

**#GEMEINSAM
ZUKUNFT
GESTALTEN**

Kommunale Pflegeplanung

Kommentierter Tabellenband

- Ergebnisse der Pflegestatistik 2023
- Betrachtung auf kommunaler und sozialräumlicher Ebene
- Modellrechnungen zur Entwicklung der Pflegebedürftigkeit bis zum Jahr 2040 und damit zusammenhängende Bedarfs-
einschätzungen auf Ebene der Versorgungsangebote

Kommunale Pflegeplanung StädteRegion Aachen 2025/26

Kommentierter Tabellenband

- Ergebnisse der Pflegestatistik 2023
- Betrachtung auf kommunaler und sozialräumlicher Ebene
- Modellrechnungen zur Entwicklung der Pflegebedürftigkeit bis zum Jahr 2040 und damit zusammenhängende Bedarfseinschätzungen auf Ebene der Versorgungsangebote

Herausgeberin:

StädteRegion Aachen

Der Städteregionsrat

A50 | Amt für Soziales und Senioren

A58 | Amt für Inklusion und Sozialplanung

Zollernstr. 10

52070 Aachen

Bezeichnung Pflegeberichterstattung

Stand IV. Quartal 2025

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung	8
1 Einleitung	12
1.1 Rechtsgrundlage	13
1.2 Methodische Hinweise.....	14
2 Struktur der Pflegebedürftigkeit.....	16
2.1 Aktueller Stand Ende 2023	16
2.1.1 Inanspruchnahme	16
2.1.2 Verteilung der Pflegegrade	18
2.1.3 Geschlecht und Alter	19
2.2 Pflegearrangements: Betrachtung der Einflussfaktoren für den Personenkreis in Pflegegrad 2–5.....	20
2.2.1 Pflegegrade	20
2.2.2 Altersstruktur	22
2.2.3 Geschlecht.....	23
2.3 Verlauf der Pflegebedürftigkeit im Zeitraum 2013–2023	25
2.4 Blitzlicht: Besondere Personenkreise	29
2.4.1 Pflegebedürftige mit Pflegegrad 1	29
2.4.2 Junge Pflegebedürftige	30
3 Pflegeinfrastruktur (Eckdaten).....	31
3.1 Ambulante Pflegedienste.....	33
3.2 Teilstationäre Versorgungsangebote	34
3.2.1 Tagespflege	34
3.2.2 Kurzzeitpflege.....	37
3.3 Vollstationäre Versorgungsangeboten.....	39
3.4 Pflegewohngemeinschaften.....	41
3.5 Wohnform „Servicewohnen“	43
3.6 Angebote zur Unterstützung im Alltag	44
4 Fokus: Aktivitäten der Städteregion Aachen zur Sicherung und Weiterentwicklung der (vor-) pflegerischen Versorgung auf örtlicher Ebene	48
4.1 Etablierte Angebote/Strukturen.....	48
4.2 Fördermittel.....	49
4.3 Weitere Impulse und Aktivitäten.....	50
5 Örtliche Versorgungsstrukturen auf Sozialraumebene.....	55
5.1 Aachen	56
5.1.1 Sozialraum Aachen Zentrum, Soers	57
5.1.2 Sozialraum Aachen Hochschulviertel, Hörn	58
5.1.3 Sozialraum Aachen Ost, Rothe Erde.....	59
5.1.4 Sozialraum Aachen Preuswald	60
5.1.5 Sozialraum Aachen Burtscheid, Beverau.....	61
5.1.6 Sozialraum Aachen Forst, Driescher Hof	62
5.1.7 Sozialraum Aachen Eilendorf	63

5.1.8	Sozialraum Aachen Haaren, Verlautenheide	64
5.1.9	Sozialraum Aachen Richterich	65
5.1.10	Sozialraum Aachen Laurensberg	66
5.1.11	Sozialraum Aachen West, Kronenberg	67
5.1.12	Sozialraum Aachen Brand	68
5.1.13	Sozialraum Aachen Kornelimünster, Oberforstbach	69
5.1.14	Sozialraum Aachen Walheim	70
5.2	Alsdorf	71
5.2.1	Sozialraumcluster Alsdorf Mitte, Neuweiler und Alsdorf Busch, Zopp, Duffesheide, Reifeld	72
5.2.2	Sozialraumcluster Alsdorf Ost, Kellersberg	73
5.2.3	Sozialraum Alsdorf Schaufenberg, Bettendorf	74
5.2.4	Sozialraumcluster Alsdorf Hoengen und Alsdorf Mariadorf	75
5.2.5	Sozialraumcluster Alsdorf Warden und Alsdorf Begau	76
5.2.6	Sozialraumcluster Alsdorf Blumenrath und Alsdorf Broicher Siedlung	77
5.2.7	Sozialraum Alsdorf Ofden, Schleibach	78
5.3	Baesweiler	79
5.3.1	Sozialraumcluster Baesweiler Oidtweiler und Baesweiler Zentrum, Nord	80
5.3.2	Sozialraum Baesweiler West	81
5.3.3	Sozialraumcluster Baesweiler Setterich	82
5.3.4	Sozialraum Baesweiler Oidtweiler, Zentrum, Nord	83
5.4	Eschweiler	84
5.4.1	Sozialraumcluster Eschweiler Helrath, Kinzweiler Sankt Jöris und Eschweiler Dürwiß, Frohnhoven, Neu-Lohn	85
5.4.2	Sozialraum Eschweiler Weisweiler, Wilhelmshöhe, Hüheln	86
5.4.3	Sozialraumcluster Eschweiler Röhe und Eschweiler nordwestliche Innenstadt	87
5.4.4	Sozialraumcluster Eschweiler nördliche Innenstadt und Eschweiler Ost	88
5.4.5	Sozialraumcluster Eschweiler West, Eschweiler südliche Innenstadt und Eschweiler Röthgen	89
5.4.6	Sozialraumcluster Eschweiler Bergrath, Eschweiler Nothberg und Eschweiler Bohl, Volkenrath, Hastenrath, Scherpenseel	90
5.4.7	Sozialraumcluster Eschweiler Pumpe, Stich, Aue und Eschweiler Waldsiedlung	91
5.5	Herzogenrath	92
5.5.1	Sozialraumcluster Herzogenrath Merkstein-Nord-Ost, Plitschard, Herbach, Herzogenrath Merkstein Süd-Ost, Herzogenrath Merkstein-West, Hofstadt	93
5.5.2	Sozialraum Herzogenrath Nord, Ritzerfeld	94
5.5.3	Sozialraumcluster Herzogenrath Süd-West, Zentrum und Herzogenrath Süd-Ost, Wefelen, Niederbardenberg	95
5.5.4	Sozialraum Herzogenrath Straß	96
5.5.5	Sozialraum Herzogenrath Kohlscheid-Nord, Klinkheide	97
5.5.6	Sozialraum Herzogenrath Kohlscheid-West, Bank, Wilsberg, Pannesheide	98
5.5.7	Sozialraum Herzogenrath Kohlscheid-Zentrum	99
5.5.8	Sozialraum Herzogenrath Kohlscheid-Süd	100
5.6	Monschau	101
5.7	Roetgen	103
5.8	Simmerath	105
5.9	Stolberg	107
5.9.1	Sozialraumcluster Stolberg Atsch und Stolberg Münsterbusch, Liester	108
5.9.2	Sozialraumcluster Stolberg Unterstolberg und Oberstolberg	109
5.9.3	Sozialraum Stolberg Büsbach	110

5.9.4	Sozialraum Stolberg Donnerberg	111
5.9.5	Sozialraumcluster Stolberg Mausbauch und Stolberg Vicht	112
5.9.6	Sozialraumcluster Stolberg Werth, Stolberg Gressenich und Stolberg Schevenhütte	113
5.9.7	Sozialraumcluster Stolberg Breinigerberg, Stolberg Dorff und Stolberg Breinig	114
5.9.8	Sozialraumcluster Stolberg Venwegen und Stolberg Zweifall	115
5.10	Würselen.....	116
5.10.1	Sozialraumcluster Würselen Linden-Neusen, Euchen, Broich und Würselen Weiden, Vorweiden, St. Jobs, Dobach	117
5.10.2	Sozialraumcluster Würselen Ravelsberg, Haal, Oppen und Würselen Zentrum, Drisch, Bissen ...	118
5.10.3	Sozialraumcluster Würselen Scherberg und Würselen Schweißbach	119
5.10.4	Sozialraumcluster Würselen Morsbach und Würselen Bardenberg, Pley	120
6	Entwicklung der Pflegebedürftigkeit in der StädteRegion Aachen	121
6.1	Demografischer Faktor.....	121
6.2	Eckpunkte der Berechnung: Status-Quo-Modell	125
6.3	Versorgungsformübergreifende Entwicklung bis 2040	125
6.4	Voraussichtliche Inanspruchnahme der Versorgungsformen bis 2040	128
6.4.1	Entwicklung vollstationärer Pflegearrangements	130
6.4.2	Entwicklung häuslicher Pflegearrangements	137
6.4.3	Grenzen und Einordnung der quantitativen Darlegung	143

Abbildungsverzeichnis

▪ Abbildung 1: Pflegebedürftige nach Versorgungsart 2023 in der StädteRegion Aachen	17
▪ Abbildung 2: Pflegebedürftige nach Versorgungsart 2023 – differenziert nach Stadt und Altkreis Aachen - Angaben in %.....	17
▪ Abbildung 3: Personen mit häuslichem Unterstützungs-/Pflegebedarf Ende 2023 in den Kommunen der StädteRegion Aachen	18
▪ Abbildung 4: Verteilung der Pflegebedürftigen in der StädteRegion Aachen nach Pflegegraden im Jahr 2023	19
▪ Abbildung 5: Anteile der Versorgungsformen innerhalb der Pflegegrade 2-5 2023 in der StädteRegion Aachen – Angaben in %	21
▪ Abbildung 6: Verteilung der Pflegegrade 2-5 innerhalb der Versorgungssegmente 2023 in der StädteRegion Aachen – Angaben in %	21
▪ Abbildung 7: Anteile der Versorgungsformen differenziert nach Altersgruppen in 2023, in %	22
▪ Abbildung 8: Verteilung der Altersgruppen innerhalb der Versorgungssegmente 2023 in der StädteRegion Aachen – Angaben in %	23
▪ Abbildung 9: Anteile der Versorgungsformen differenziert nach Geschlecht 2023– in %	24
▪ Abbildung 10: Verteilung der Geschlechter innerhalb der Versorgungssegmente 2023 in der StädteRegion Aachen – Angaben in %	24
▪ Abbildung 11: Bereinigte Entwicklung der Zahl Pflegebedürftiger (PG 2-5) in der StädteRegion Aachen 2013- 2023.....	25
▪ Abbildung 12: Entwicklung der Zahl Pflegebedürftiger (PG 2-5) – differenziert nach Stadt Aachen und Altkreiskommunen 2013-2023	26
▪ Abbildung 13: Prozentualer Zuwachs Pflegebedürftiger gegenüber dem vorherigen Erhebungsjahr in den Jahren 2013-2023.....	26
▪ Abbildung 14: Anzahl der Pflegebedürftigen (PG 2-5) nach Versorgungsform 2013 – 2023 in der Stadt Aachen.....	28
▪ Abbildung 15: Anzahl der Pflegebedürftigen (PG 2-5) nach Versorgungsform 2013 – 2023 in Altkreiskommunen.....	28
▪ Abbildung 16: Absoluter/prozentualer Zuwachs Pflegebedürftiger mit Pflegegrad 1 zum jeweiligen vorherigen Erhebungsjahr in den Jahren 2019-2023.....	29
▪ Abbildung 17: Junge Pflegebedürftige bis unter 60 Jahren nach Versorgungsform Ende 2023 in der StädteRegion Aachen	30
▪ Abbildung 18: Pflegeinfrastruktur 3. Quartal 2025 in der StädteRegion Aachen.....	32
▪ Abbildung 19: Ambulante Dienste nach Standorten, Entwicklung und Verteilungsrelation	34
▪ Abbildung 20: Zahl der Tagespflegeeinrichtungen und Plätze in den Kommunen der StädteRegion Aachen Stand 3. Quartal 2025 und Veränderungen gegenüber Ende 2021.....	35
▪ Abbildung 21: Versorgungsdichten bezogen auf primäre Nutzer_innengruppe bzw. potenzielle Zielgruppe auf Ebene der städteregionsangehörigen Kommunen	36
▪ Abbildung 22: Solitäre und eingestreute Kurzzeitpflegeplätze in den Kommunen der StädteRegion Aachen Stand 3. Quartal 2025 und Veränderungen gegenüber Ende 2021.....	38
▪ Abbildung 23: Zahl der vollstationären Einrichtungen und Plätze (incl. Hospiz und ILP) in den Kommunen der StädteRegion Aachen 3. Quartal 2025 und Veränderungen gegenüber Ende 2021.....	39
▪ Abbildung 24: Versorgungsdichte bezogen auf potenzielle Zielgruppe auf Ebene der städteregionsangehörigen Kommunen	40
▪ Abbildung 25: Zahl der Pflegewohngemeinschaften und Plätze – nach Trägerschaft - in den Kommunen der StädteRegion Aachen Stand 3. Quartal 2025 und Veränderungen gegenüber Ende 2021	42
▪ Abbildung 26: Angebote und Versorgungsdichte des Servicewohnens in der StädteRegion Aachen	44
▪ Abbildung 27: Zahl der Angebote zur Alltagsunterstützung und versorgter Personen (gerundet) in der StädteRegion Aachen 2024	46

▪ Abbildung 28: Angebotsportfolio/Betätigungsfelder der niedrigschwelligen Angebote.....	47
▪ Abbildung 29: Längerfristige Entwicklung der Personengruppen 70 Jahre und älter (gerundet) in der StädteRegion Aachen 2024-2040.....	122
▪ Abbildung 30: Längerfristige Entwicklung der pflegerelevanten Altersgruppen (gerundet) in der StädteRegion Aachen 2024-2040.....	122
▪ Abbildung 31: Bevölkerungsentwicklung in pflegerelevanten Altersgruppen (gerundet) – differenziert nach Geschlecht für die Jahre 2024/2040.....	123
▪ Abbildung 32: Entwicklung der Pflegebedürftigkeit insgesamt in der StädteRegion Aachen 2023 (Ist) – 2040 (Prognose).....	126
▪ Abbildung 33: Entwicklung der Pflegebedürftigkeit für den Personenkreis mit Pflegegrad 2-5 in der StädteRegion Aachen 2023 (Ist) – 2040 (Prognose).....	126
▪ Abbildung 34: Veränderungen in der Entwicklung Pflegebedürftiger nach Altersgruppen (gerundet) StädteRegion Aachen.....	127
▪ Abbildung 35: Entwicklung der Zahl der Demenzerkrankten im Alter ab 60 Jahren bis zum Jahr 2040 - Schätzung auf Basis von Prävalenzraten (gerundet) in der StädteRegion Aachen.....	128
▪ Abbildung 36: Entwicklung vollstationäre Pflegearrangements StädteRegion Aachen 2026-2040.....	130
▪ Abbildung 37: Voraussichtliche Veränderungen in der vollstationären Angebotsstruktur incl. Berücksichtigung der Platzkapazitäten Hospiz/ILP.....	131
▪ Abbildung 38: Platzüberhänge/-bedarfe vollstationärer Arrangements in der Städteregion Aachen 2026-2040.....	131
▪ Abbildung 39: Deckungsgrade bis Ende 2040.....	132
▪ Abbildung 40: Entwicklung vollstationärer Pflegearrangements Stadt Aachen 2026-2040.....	132
▪ Abbildung 41: Entwicklung vollstationärer Pflegearrangements Stadt Alsdorf 2026-2040.....	133
▪ Abbildung 42: Entwicklung vollstationärer Pflegearrangements Stadt Baesweiler 2026-2040.....	133
▪ Abbildung 43: Entwicklung vollstationärer Pflegearrangements Stadt Eschweiler 2026-2040.....	133
▪ Abbildung 44: Entwicklung vollstationärer Pflegearrangements Stadt Herzogenrath 2026-2040.....	134
▪ Abbildung 45: Entwicklung vollstationärer Pflegearrangements Stadt Monschau 2026-2040.....	134
▪ Abbildung 46: Entwicklung vollstationärer Pflegearrangements Gemeinde Roetgen 2026-2040.....	134
▪ Abbildung 47: Entwicklung vollstationärer Pflegearrangements Gemeinde Simmerath 2026-2040.....	135
▪ Abbildung 48: Entwicklung vollstationärer Pflegearrangements Stadt Stolberg 2026-2040.....	135
▪ Abbildung 49: Entwicklung vollstationärer Pflegearrangements Stadt Würselen 2026-2040.....	135
▪ Abbildung 50: Platzüberhänge/-bedarfe vollstationärer Arrangements auf kommunaler Ebene 2026, 2030 und 2040.....	136
▪ Abbildung 51: Entwicklung häuslicher Pflegearrangements StädteRegion Aachen 2026-2040.....	137
▪ Abbildung 52: Entwicklung häuslicher Pflegearrangements Stadt Aachen 2026-2040.....	138
▪ Abbildung 53: Entwicklung häuslicher Pflegearrangements Stadt Alsdorf 2026-2040.....	138
▪ Abbildung 54: Entwicklung häuslicher Pflegearrangements Stadt Baesweiler 2026-2040.....	138
▪ Abbildung 55: Entwicklung häuslicher Pflegearrangements Stadt Eschweiler 2026-2040.....	139
▪ Abbildung 56: Entwicklung häuslicher Pflegearrangements Stadt Herzogenrath 2026-2040.....	139
▪ Abbildung 57: Entwicklung häuslicher Pflegearrangements Stadt Monschau 2026-2040.....	139
▪ Abbildung 58: Entwicklung häuslicher Pflegearrangements Gemeinde Roetgen 2026-2040.....	140
▪ Abbildung 59: Entwicklung häuslicher Pflegearrangements Gemeinde Simmerath 2026-2040.....	140
▪ Abbildung 60: Entwicklung häuslicher Pflegearrangements Stadt Stolberg 2026-2040.....	140
▪ Abbildung 61: Entwicklung vollstationärer Pflegearrangements Stadt Würselen 2026-2040.....	141
▪ Abbildung 62: Eckwerte eines erforderlichen Wachstums ambulanter Dienste auf Basis bestehender Versorgungsrelationen (Dienste/Pflegebedürftige).....	141
▪ Abbildung 63: Eckwerte des Bedarfes/Überhang an Tagespflegeplätzen auf Basis bestehender Versorgungsdichte auf Ebene der StädteRegion Aachen.....	142
▪ Abbildung 64: Eckwerte des Bedarfes/Überhang an Tagespflegeplätzen auf Ebene der Kommunen für die Jahre 2026, 2030 und 2040.....	142

Kurzfassung

Für Leserinnen und Leser, die sich rasch orientieren möchten, sind hier die zentralen Ergebnisse der Berichterstattung entlang der Kapitel in einer kompakten, KI-generierten Zusammenfassung dargestellt.

Pflegeberichterstattung

- Der demografische Wandel führt in der StädteRegion Aachen zu einem anhaltenden Anstieg älterer und potenziell pflegebedürftiger Menschen, wodurch die Anforderungen an die vor- und grundpflegerische Versorgungslandschaft deutlich wachsen.
- Die Pflegeberichterstattung erfasst den aktuellen Versorgungsstand sowie bestehende (vor-)pflegerische Strukturen auf Ebene der Sozialräume und prognostiziert den Pflegebedarf bis 2040 auf städteregionaler und kommunaler Ebene. Die Ergebnisse können als Orientierungsgrößen für Kapazitäts- und Bedarfsplanung sowie Ausrichtung und Ausgestaltung von Angeboten herangezogen werden.

Verlauf und aktueller Stand Pflegebedürftigkeit

- Ende 2023 waren in der StädteRegion Aachen rund 50.500 Personen pflegebedürftig, was einem Bevölkerungsanteil von 8,7 % entspricht und über dem Landesdurchschnitt von 7,8 % liegt. Die pflegerische Versorgung erfolgt überwiegend im häuslichen Umfeld: Rund 89 % der Pflegebedürftigen werden durch Angehörige, private Netzwerke oder ambulante Dienste versorgt, während lediglich etwa 11 % stationär betreut werden.
- Professionelle Pflegeangebote (ambulant und stationär) werden insgesamt von knapp einem Viertel der Pflegebedürftigen in Anspruch genommen. Innerhalb der Region zeigen sich räumliche Unterschiede: in der Stadt Aachen werden ambulante Dienste und stationäre Angebote häufiger in Anspruch genommen, in den Altkreiskommunen dominiert die informelle Pflege durch Angehörige.
- Bezüglich der Pflegegrade sind Pflegegrade 2 und 3 mit etwa 75 % der Fälle am stärksten vertreten; 17,8 % der Pflegebedürftigen weisen schwere Beeinträchtigungen (Pflegegrad 4 oder 5) auf. Mit steigendem Pflegegrad nimmt der Anteil professioneller Versorgung deutlich zu: insbesondere die stationäre Versorgung ist bei höheren Pflegegraden überproportional vertreten.
- Alter und Geschlecht prägen die Versorgungsarrangements: Frauen machen über 60 % der Pflegebedürftigen aus, was vor allem auf ihre höhere Lebenserwartung zurückzuführen ist. Die Bedeutung professioneller Angebote steigt mit dem Alter: bei unter 80-Jährigen dominiert weiterhin die häusliche, oft informelle Versorgung; ab 80 Jahren nimmt der Anteil ambulanter und stationärer Leistungen deutlich zu, bei den über 90-Jährigen ist rund die Hälfte auf professionelle Dienste angewiesen. Dennoch bleibt die häusliche Versorgung auch in hohen Altersgruppen der Regelfall.
- Der Verlauf 2013–2023 zeigt eine starke Zunahme der Pflegebedürftigkeit: bereinigt um Pflegegrad 1 hat sich die Zahl der Pflegebedürftigen (PG 2–5) mehr als verdoppelt. Besonders stark wuchs der Bezug von Pflegegeld (fast Verdreifachung innerhalb von zehn Jahren), während ambulante professionelle Versorgung um rund 47 % zunahm und die stationäre Versorgung nur moderat (+7,5 %) wuchs. Diese Entwicklung spiegelt sowohl gesetzliche Änderungen (Erweiterung des Leistungsbegriffs seit 2017) als auch

bestehende Präferenzen für die häusliche Versorgung wider. Gleichzeitig sind diese auch Ausdruck begrenzt bestehender Platz- und Versorgungskapazitäten im professionellen Pflegesegment.

Versorgungsstrukturen

- Die Pflegeinfrastruktur in der StädteRegion Aachen hat sich bis zum 3. Quartal 2025 gegenüber dem letzten Berichtszeitraum punktuell ausgeweitet. Ambulant sind 106 Pflegedienste aktiv, die Tagespflege wuchs auf 46 Einrichtungen mit 747 Plätzen an, die Zahl der solitären Kurzzeitpflegeplätze stieg auf 60 und wird ergänzt durch rund 423 eingestreute Kurzzeitplätze in 73 stationären Pflegeeinrichtungen, die 6.032 Pflegeplätze bei einer durchschnittlichen Auslastung von rund 93 % vorhalten.
- Regional zeigen sich folgende Unterschiede in der Entwicklung der verschiedenen Versorgungsstrukturen: So konnte die Tagespflege in einigen Kommunen (z. B. Herzogenrath, Alsdorf, Simmerath) ausgebaut werden, andere (z. B. Stolberg, Würselen) verzeichneten Kapazitätsrückgänge. Mit neuen Platzangeboten konnte sich die solitäre Kurzzeitpflege in zwei Kommunen (Baesweiler, Herzogenrath) neu etablieren. Im Bereich der stationären Pflege stagnierten überwiegend die auf kommunaler Ebene verfügbaren Platzzahlen, Aachen verzeichnete einen Rückgang im Angebot; in Alsdorf, Baesweiler und Eschweiler erfolgte ein Ausbau.
- Ergänzende Angebote wie Pflegewohngemeinschaften (18 Anbieter/132 Plätze), Servicewohnen (35 Anbieter/≈1.162 Wohneinheiten) und niederschwellige Betreuungsangebote tragen zur Entlastung bei, sind regional jedoch ungleich verteilt und nicht immer flächendeckend systematisch erfasst.
- Insgesamt zeigen sich für die Region moderate Angebotszuwächse in Teilbereichen, durch anhaltenden Fachkräftemangel, steigende Bau- und Betriebskosten sowie teilweise wachsende administrative Belastungen steht die Ausgestaltung des pflegerischen Versorgungsangebotes vor strukturellen Herausforderungen.

Aktivitäten der StädteRegion zur Sicherung und Weiterentwicklung der (vor-)pflegerischen Versorgung

- Die StädteRegion engagiert sich auf mehreren Ebenen, um Versorgungslücken zu schließen, Qualität zu sichern und die Zugänglichkeit von Hilfen für ältere Menschen zu verbessern; die Maßnahmen reichen von dauerhaft verankerten Strukturen bis zu zeitlich befristeten Impulsen und Modellvorhaben. Die Maßnahmenpalette verbindet Beratungs- und Vernetzungsstrukturen mit gezielten Förderungen, Qualifizierungsangeboten und zeitlich befristeten Innovationsprojekten.
Die städteregionalen Initiativen sind darauf ausgerichtet, praxisnahe Lösungsansätze zu entwickeln und erprobte Modelle als übertragbare Blaupausen nutzbar zu machen und zielen in Kombination darauf ab, sowohl kurzfristige Entlastungen als auch mittelfristige strukturelle Verbesserungen zu erreichen.

Entwicklung der Pflegebedürftigkeit und Inanspruchnahme der Versorgungsformen

- Die demografische Entwicklung in der StädteRegion Aachen bis 2040 ist durch eine leichte Abnahme der Gesamtbevölkerung bei gleichzeitiger deutlicher Alterung gekennzeichnet: Die Einwohnerzahl wird von 582.410 (Stichtag 31.12.2024) auf rund

573.300 prognostiziert, während die Gruppe der 70-Jährigen und Älteren von knapp 88.580 auf voraussichtlich etwa 112.750 Personen anwächst. Diese Verschiebung in der Altersstruktur führt zu einem klar erhöhten Pflegebedürftigkeitsrisiko, das sich vor allem in den höheren Alterskohorten niederschlägt; rückläufige Zahlen in den Altersgruppen unter 70 Jahren werden durch den Eintritt der Babyboomer-Generation in höhere Altersgruppen überkompensiert.

- Auf Basis des Status-Quo-Modells, das konstante alters- und geschlechtsspezifische Inanspruchnahmequoten unterstellt, steigt die Zahl der Menschen mit Pflegebedarf bis 2040 auf rund 57.490 Personen. Für die Gruppe der Pflegegrade 2–5 wird ein Zuwachs um etwa 6.650 Personen auf insgesamt rund 53.460 prognostiziert. Diese Zunahme ist räumlich differenziert: Im Altkreis ist ein stärkerer Anstieg zu erwarten (bis 2040 rund +16,5 % auf über 38.200 Pflegebedürftige), in der Stadt Aachen fällt der demografisch bedingte Zuwachs moderater aus (etwa +9 %). Die Projektionen beruhen auf etablierten Berechnungsverfahren, sind jedoch als Orientierungswerte zu verstehen; Änderungen in Definitionen, Finanzierung, medizinischem Fortschritt oder Inanspruchnahmeverhalten können die Ergebnisse deutlich beeinflussen.
- Parallel zur quantitativen Zunahme wächst auch der spezifische Versorgungsbedarf: Die Zahl der Demenzerkrankten ab 60 Jahren wird auf Basis mittlerer Prävalenzraten von etwa 11.500 (2023) auf rund 13.700 im Jahr 2040 geschätzt. Damit verbunden sind besondere Anforderungen an spezialisierte Betreuungsformen, kultursensible Angebote und sprachlich angepasste Versorgungsangebote, da ein nicht unerheblicher Anteil der Betroffenen Migrationshintergrund aufweist und hierdurch zusätzliche Zugangsbarrieren entstehen können.
- Die Analyse der Versorgungsformen zeigt, dass das vorhandene stationäre Platzangebot von derzeit 6.032 Plätzen (inkl. Hospiz/Intensiv-Langzeit-Plätze) nur kurzfristig mit den bestehenden Anfragen/Anträgen (99 Plätze, vornehmlich in der Stadt Aachen) auf rund 6.131 Plätze erweitert werden könnte. Ohne weiteren Ausbau oder kompensatorische Effekte sinkt der städteregionale Deckungsgrad nach den Modellrechnungen von knapp 99–100 % im Jahr 2026 auf etwa 87–89 % bis 2040. Damit zeichnet sich mittelfristig eine Verstetigung der Unterdeckung im vollstationären Segment ab; kommunale Unterschiede sind dabei erheblich: Nur in Eschweiler bestehen mittelfristig rechnerische Überkapazitäten, während die meisten Kommunen – mit Ausnahme von Alsdorf – bis 2030/2040 Platzbedarfe aufweisen.
- Komplementär zur stationären Entwicklung steigt die Zahl der in häuslichen Settings Versorgten. Der Großteil verbleibt in informellen Versorgungsarrangements durch Angehörige; ambulante Dienste werden jedoch für etwa jede sechste pflegebedürftige Person relevant. Vor diesem Hintergrund sind ambulanter Ausbau, teilstationäre Angebote und die Stärkung ehrenamtlicher Strukturen zentrale Stellschrauben zur Stabilisierung der häuslichen Versorgung. Die Modellrechnungen liefern hierzu Eckwerte: Bei Fortschreibung bestehender Versorgungsrelationen würde die Zahl ambulanter Pflegedienste von rund 106 Standorten (Ausgangsjahr) auf etwa 125 Standorte bis

2040 ansteigen müssen, andernfalls erhöht sich die durchschnittlich zu versorgende Zahl Pflegebedürftiger je Standort deutlich. Für die Tagespflege ergibt sich bei konstanter Versorgungsdichte ein Bedarf von rund 743 Plätzen (2026) bis etwa 820 Plätzen (2040); gegenüber dem Ist-Bestand (747 Plätze, 3. Quartal 2025) entstehen je nach Realisierung geplanter Vorhaben mittelfristig kleinere Bedarfe bis Defizite.

- Die Umsetzbarkeit der erforderlichen Angebotsanpassungen wird jedoch durch mehrere strukturelle Hemmnisse begrenzt. So ist der bestehende Fachkräftemangel in der Altenpflege ein maßgeblicher Faktor, der sowohl die Nutzung bestehender Kapazitäten wie auch Planungen von Neubauvorhaben (potenziell) einschränkt. Hinzu kommen gestiegene Baukosten, eingeschränkt verfügbare Flächen und eine teilweise mangelnde Resonanz auf Ausschreibungen, sodass ein reiner quantitativer Ausbau stationärer Plätze in der bisherigen Form nur sehr begrenzt realisierbar erscheint. Vor diesem Hintergrund ist der planerische Fokus verstärkt auf die quantitative Stabilisierung und qualitative Weiterentwicklung bestehender Angebote zu richten, die Entlastung und Unterstützung pflegender Angehöriger in den Blick zu nehmen und Elemente wie Tagespflege oder Pflegewohngemeinschaften in ihrer Kompensationsfunktion zu stärken.

1 Einleitung

Der demografische Wandel führt zu einem anhaltenden Anstieg älterer und damit auch potenziell pflegebedürftiger Personen in der Städteregion Aachen, was erhebliche Anforderungen an die (vor-)pflegerische Versorgungslandschaft in der Städteregion und der ihr angehörenden Kommunen stellt.

Die Städteregion Aachen reagiert seit Jahren aktiv auf diese Entwicklung und verfolgt das Ziel, eine bedarfsgerechte und an den Präferenzen der Betroffenen orientierte Pflegeinfrastruktur zu gewährleisten. Leitend ist hierfür die Grundorientierung „ambulant vor stationär“ mit dem Ziel, älteren und pflegebedürftigen Menschen ein möglichst langes, selbstbestimmtes Leben im vertrauten Wohnumfeld zu ermöglichen.

Eine wesentliche Grundlage stellt die regelmäßige Fortschreibung der Daten zum Stand und zur prognostizierten Entwicklung der Pflegebedürftigkeit sowie die im Rahmen der Betrachtung der pflegerischen Versorgungsangebote ermittelten Kennzahlen dar.

Die Pflegberichterstattung liefert eine datenbasierte Entscheidungsgrundlage für kommunale Träger, politische Verantwortungsträger und Anbieter von Pflege- und Unterstützungsleistungen. Sie analysiert den aktuellen Versorgungsstand und prognostiziert die Entwicklung des Pflegebedarfs bis zum Jahr 2040 auf Kreisebene und differenziert nach Kommunen, wie auch nach Sozialräumen. Neben vollstationären Einrichtungen werden ambulante Wohnformen, alternative Betreuungsangebote sowie das informelle Pflegepotenzial durch Angehörige berücksichtigt. Die Planung wird zur Ermittlung von Kapazitäten und Bedarfen, der Empfehlung zur Ausrichtung von Investitionen und der Koordination und Kooperation mit den 10 Städten und Gemeinden der Städteregion Aachen herangezogen.

Dieses statistische Werk wird ergänzt um die Darstellung bestehender Beratungsangebote und thematischer Aktivitäten, die den Fachkräftemangel, innovative Ansätze in und für eine (vor) pflegerische Versorgungslandschaft sowie Ausgestaltungsmöglichkeiten von Hilfe- und Unterstützungsangeboten für Pflegebedürftige und deren Angehörige zum Gegenstand haben.

Mit diesen Aktivitäten sowie der Pflegeberichterstattung verfolgt die Städteregion Aachen das Ziel, eine zukunftsfähige, bedarfsorientierte und räumlich differenzierte Versorgungsstruktur zu etablieren. Regelmäßige Fortschreibungen, eine fundierte Datenbasis, die Einbindung aller relevanten Versorgungsebenen und die enge Zusammenarbeit mit den kommunalen Partnern und pflegerelevanten Akteuren sind dabei zentrale Eckpfeiler dieser Arbeit, um pflegerische Versorgung und Teilhabe älterer Menschen in der Städteregion sicherzustellen.

1.1 Rechtsgrundlage

Gesetzliche Grundlage der kommunalen Pflegeplanung ist das am 16.10.2014 in Kraft getretene Alten- und Pflegegesetz Nordrhein-Westfalen (APG NRW). Mit diesem wird das Ziel verfolgt, eine leistungsfähige und nachhaltige Unterstützungsstruktur für ältere Menschen und pflegebedürftige Menschen sowie deren Angehörige durch die Förderung der Entstehung, Entwicklung und Qualität von Dienstleistungen, Beratungsangeboten, Pflegeeinrichtungen und alternativen Wohnformen sicherzustellen, und zwar unter Beachtung des Selbstbestimmungsrechts älterer und pflegebedürftiger Menschen in jeder Lebensphase.

Gemäß § 7 Abs. 1 APG NRW haben die Kreise und kreisfreien Städte eine örtliche Planung im Turnus von zwei Jahren zu erstellen, die folgende Bereiche umfasst:

1. die Bestandsaufnahme der Angebote,
2. die Feststellung, ob qualitativ und quantitativ ausreichend Angebote zur Verfügung stehen, und
3. die Klärung der Frage, ob und gegebenenfalls welche Maßnahmen zur Herstellung, Sicherung und Weiterentwicklung von Angeboten erforderlich sind.

Sie umfasst insbesondere komplementäre Hilfen, Wohn- und Pflegeformen sowie zielgruppenspezifische Angebotsformen, wie persönliche Assistenz und die Weiterentwicklung der örtlichen Infrastruktur. Die Planung hat übergreifende Aspekte der Teilhabe, einer altengerechten Quartiersentwicklung zur Sicherung eines würdevollen inklusiven und selbstbestimmten Lebens, bürgerschaftlichen Engagements und das Gesundheitswesen einzubeziehen.

Insofern die Planung die Grundlage für eine verbindliche Entscheidung über eine bedarfsabhängige Förderung zusätzlicher teil- oder vollstationärer Pflegeeinrichtung darstellt, ist sie jährlich nach Beratung in der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege durch Beschluss der Vertretungskörperschaft festzustellen. Mit Beschluss des Städte-regionstages vom 08.12.2022 (Sitzungsvorlage 2022/0489) wurde die in 2015 eingeführte verbindliche Bedarfsplanung in der Städteregion Aachen für den Bereich der vollstationären Pflegeplätze aufgehoben.

Nach § 7 Abs. 2 APG NRW haben die Kreise die kreisangehörigen Gemeinden in den Planungsprozess einzubeziehen. Hierzu werden Stellungnahmen der Kommunen eingeholt, die als Anlage der Sitzungsvorlagen zur kommunalen Pflegeplanung beigelegt sind. Eine Vorberatung der Pflegeberichterstattung erfolgt turnusmäßig in der Konferenz Alter und Pflege.

1.2 Methodische Hinweise

Für eine belastbare Pflegeberichterstattung sind folgende Komponenten zentral:

- Verwendung aktueller demografischer und pflegerischer Basisdaten sowie Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung bis 2040.
- Differenzierte Analyse nach Kommunen bzw. Sozialräumen zur Abbildung regionaler Disparitäten.
- Beteiligung relevanter Akteurinnen und Akteure (u.a. Kommunen, Leistungserbringer)

Der vorliegende Tabellenband zur Struktur und Entwicklung der Pflegebedürftigkeit in der StädteRegion Aachen sowie die damit korrespondierende Pflegelandschaft greift im Wesentlichen auf folgende (amtliche) Datenbestände zurück:

- Die Ende des 1. Halbjahres 2025 veröffentlichten Pflegestatistiken¹ (Stichtag 15.12.2023 bzw. 31.12.2023) der IT.NRW;
- Sonderauswertungen der IT.NRW zu Angaben im Bereich Pflegegeld auf kommunaler Ebene
- Daten zum Bevölkerungsstand auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung der IT.NRW sowie auf Basis der für die Sozialberichterstattung generierten Einwohnermeldedaten zum Datenstand Ende 2023 sowie Ende 2024;
- Einrichtungsbezogene Daten aus PfAD.wtg mit Datenstand zu Mitte 2025
- Eigenstatistiken des Amtes für Soziales und Senioren
- Eigenstatistiken und –erhebungen des Amtes für Inklusion und Sozialplanung
- Modellrechnung zur Bevölkerungsentwicklung auf kommunaler und städteregionaler Ebene für die Jahre 2023–2040 der Empirica AG (erstellt Februar 2025)
- Modellrechnungen zur Bevölkerungsentwicklung der IT.NRW auf Kreis- und Gemeindeebene der städteregionsangehörigen Kommunen (Veröffentlichung Oktober 2025) für die Jahre 2024–2050.
- sowie weitere, pflegerelevante Sekundärdatensätze.

Die in diesem Tabellenband enthaltenen Ergebnisse zur Pflegelandschaft stellen primär eine quantitative Bestandserfassung vorhandener Infrastruktur und Merkmale der Pflegebedürftigkeit im oben definierten Sinne in der StädteRegion Aachen dar.

Auf eine listenhafte Bestandsaufnahme der Angebote wird an dieser Stelle bewusst verzichtet, da mit dem Seniorenwegweiser der StädteRegion Aachen eine entsprechende differenzierte Übersicht in Papierform zu Informations-, Beratungs- und Versorgungsangeboten (u.a. im Bereich Pflege sowie Wohnen) vorliegt und zugleich

¹ Entsprechend bezieht sich der im Folgenden verwendete Begriff „Pflegebedürftige“ somit in weiten Teilen auf jenen Personenkreis, der im Sinne der §§ 14 und 15 SGB XI Leistungen der Pflegeversicherung erhält und einer der seit dem 01.01.2017 geltenden fünf Pflegegraden zugeordnet ist.

digital im städteregionalen Pflegeportal (<https://www.pflege-regio-aachen.de>) vielfältige Hilfe-, Pflege- und Unterstützungsangebote und ergänzender Informationen aktuell eingepflegt sind.

Mit Blick auf den gesellschaftlichen Alterungsprozess und die damit verbundene Zunahme der Pflegebedürftigkeit werden ferner in der kommunalen Pflegeplanung auf Basis vorliegender Berechnungen zur (kommunalen) Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2040 der Anstieg in seiner möglichen Größenordnung sowie die damit zusammenhängende Inanspruchnahme der Versorgungsformen für die StädteRegion Aachen und die ihr angehörenden Kommunen beziffert.

Dem im APG betonten Sozialraumbezug wird im Rahmen dieses Berichtes auf Basis der seit Ende 2016 vorliegenden 93 Sozialräume entsprochen, die der Betrachtung der örtlichen Versorgungsstruktur zu Grunde liegen. Sie bilden den Referenzrahmen und ermöglichen die Ausweisung gebietsbezogener Besonderheiten, insbesondere mit Blick auf die Angebots- und Bevölkerungsstruktur und damit zusammenhängender Versorgungsdichten. Einschränkend ist anzumerken, dass die Datenlage dieser Kleinräumigkeit nicht immer entspricht. Dies gilt insbesondere für die Daten der Pflegestatistik sowie der Bevölkerungsentwicklung, die ausschließlich kommunal bzw. städteregional vorliegen.

2 Struktur der Pflegebedürftigkeit

2.1 Aktueller Stand Ende 2023

Zum Stichtag am Jahresende 2023 waren in der StädteRegion Aachen insgesamt 50.505 Personen² pflegebedürftig. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung belief sich damit auf 8,7% und lag damit fast ein Prozentpunkt über dem landesweiten Wert von 7,8%.

2.1.1 Inanspruchnahme

Die pflegerische Versorgung von Menschen in der eigenen Häuslichkeit ist der Regelfall. 9 von 10 Pflegebedürftigen wurden zum Stichtag 2023 durch Angehörige/private Netzwerke und/oder ambulante Dienste versorgt. Mehrheitlich stellten diese im Kontext von Pflegegeldbezug (76,3%) oder im Rahmen der Zuordnung zu Pflegegrad 1 (7,3%) Pflege und Unterstützung in Eigenregie bzw. durch Angehörige und/oder private Netzwerke sicher. Auf ambulante Dienste griff nur jeder 7. Pflegefall (12,7%) zurück. Lediglich 11% der Pflegebedürftigen wurden in stationären Einrichtungen versorgt.

Wie schon zu den vorherigen Erhebungstichtagen lag dabei die „Heimquote“ (stationäre Versorgung) damit leicht unter der Inanspruchnahmequote der ambulanten Dienste. Insgesamt lag der Versorgungsanteil professioneller Pflege (ambulant und stationär) bei knapp einem Viertel (23,7%).

Dieses Grundmuster der Inanspruchnahme bestätigt sich im Wesentlichen für die differenzierte Betrachtung nach Stadt Aachen und Altkreiskommunen.

Leichte Unterschiede lassen sich im Bereich der häuslichen Versorgung erkennen, da Pflegebedürftige mit Wohnsitz in der Stadt Aachen in höherem Maße das Angebot der ambulanten Dienste wahrnahmen, während in den Kommunen des Altkreises ein höherer Anteil an informellen Pflegearrangements zu verzeichnen war.

Aufgrund des ebenfalls leicht höher ausfallenden städtischen Anteils in stationärer Versorgung sind professionelle Pflegearrangement in der Stadt mit fast 27% häufigere Form als in den Altkreiskommunen, wo der Anteil professioneller Versorgung bei 22% liegt.

² Mit der Einführung der Pflegegrade 1–5 werden in der Statistik seit 2019 Leistungsempfänger_innen mit Pflegegrad 1 ausgewiesen, welche ausschließlich Leistungen der nach Landesrecht anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag (Entlastungsleistungen nach § 45b Absatz 1 Satz 3 Nummer 4 SGB XI) erhalten bzw. keine Leistungen der ambulanten Pflege-/Betreuungsdienste oder Pflegeheime in Anspruch nehmen.

Abbildung 1: Pflegebedürftige nach Versorgungsart 2023 in der StädteRegion Aachen

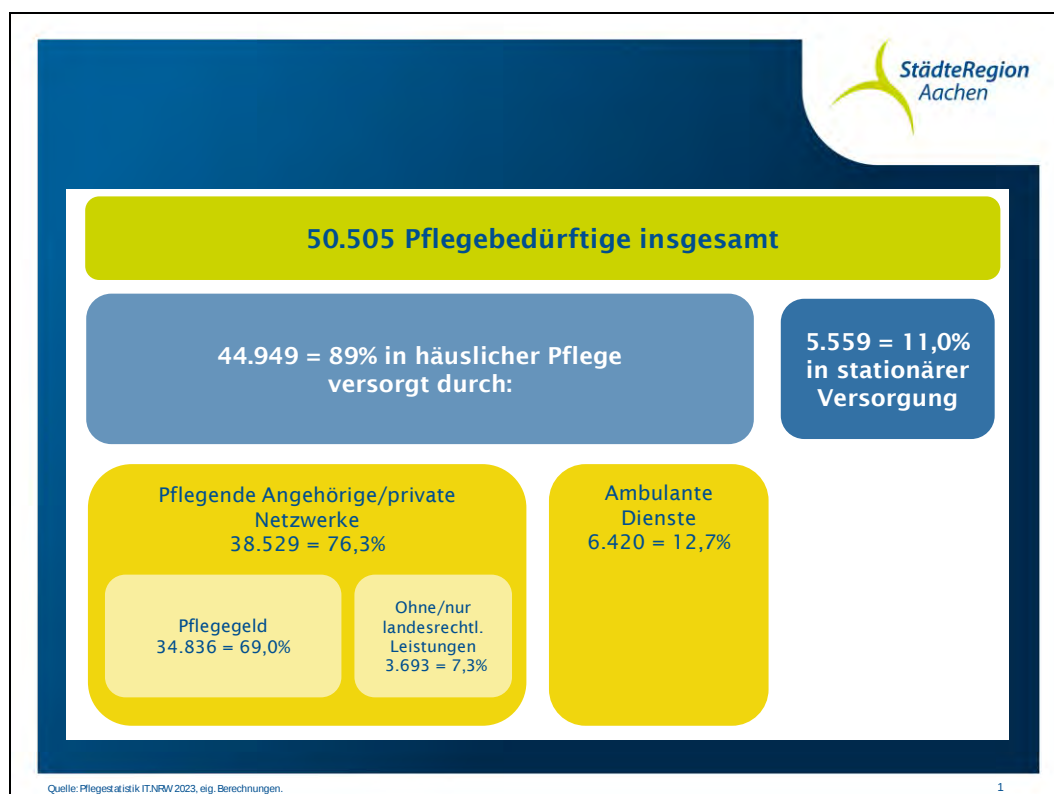
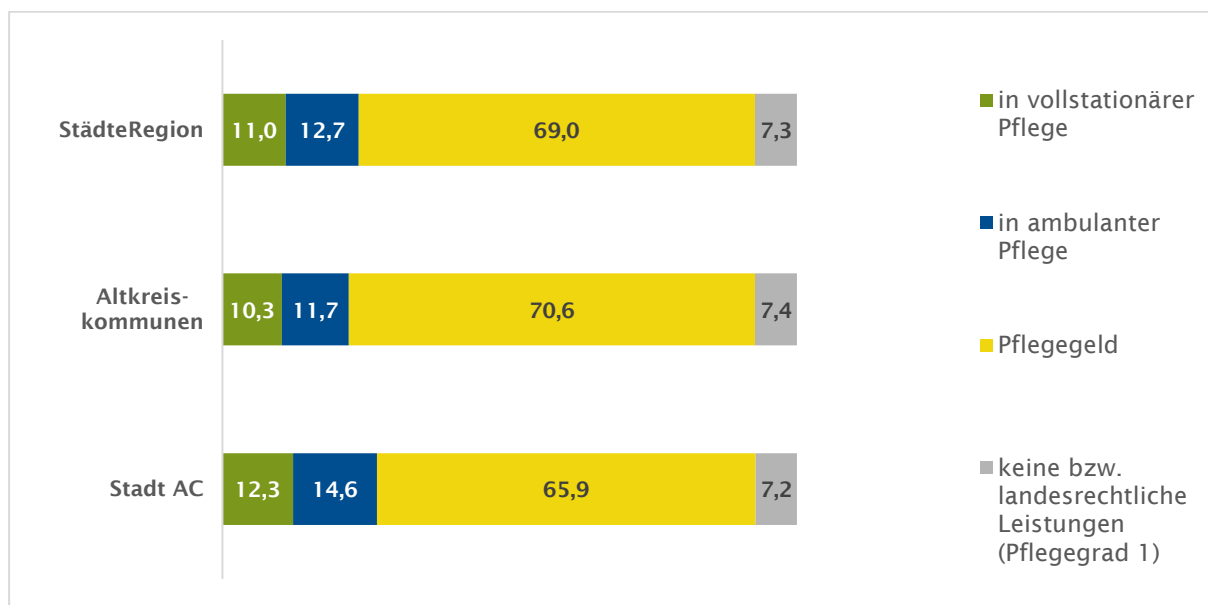


Abbildung 2: Pflegebedürftige nach Versorgungsart 2023 – differenziert nach Stadt und Altkreis Aachen – Angaben in %



Quelle: Pflegestatistik IT.NRW 2023; eigene Berechnungen.

Während die absolute Zahl der stationär in den Kommunen versorgten Personen abhängig von der jeweils vor Ort bestehenden Platzzahl ist, fällt in Abhängigkeit zur Wohnbevölkerung Anzahl und Anteil der Personen mit häuslichem Unterstützungs- bzw. Pflegebedarf (Pflegegeldempfangende, Personen in ambulanter Versorgung sowie Personen mit Pflegegrad 1) unterschiedlich aus und skizziert damit die Größenordnung der Zielgruppe für die entsprechenden (vor-)pflegerischen Angebote zur Stärkung häuslicher Pflegearrangements in den Kommunen.

Abbildung 3: Personen mit häuslichem Unterstützungs-/Pflegebedarf Ende 2023 in den Kommunen der StädteRegion Aachen

Kommune	Zahl der häuslich versorgten Pflegebedürftigen (gerundet) ³	Anteil häuslich versorgter an Gesamtbevölkerung
Städteregion Aachen	44.950	7,7%
Aachen	15.520	5,9%
Alsdorf	5.090	10,4%
Baesweiler	2.800	9,6%
Eschweiler	5.250	9,1%
Herzogenrath	4.540	9,4%
Monschau	970	7,8%
Roetgen	520	6,0%
Simmerath	1.340	8,1%
Stolberg	5.320	9,3%
Würselen	3.600	9,0%

Quelle: Pflegestatistik IT.NRW 2023; Bevölkerungsfortschreibung IT.NRW 2023, eigene Berechnungen.

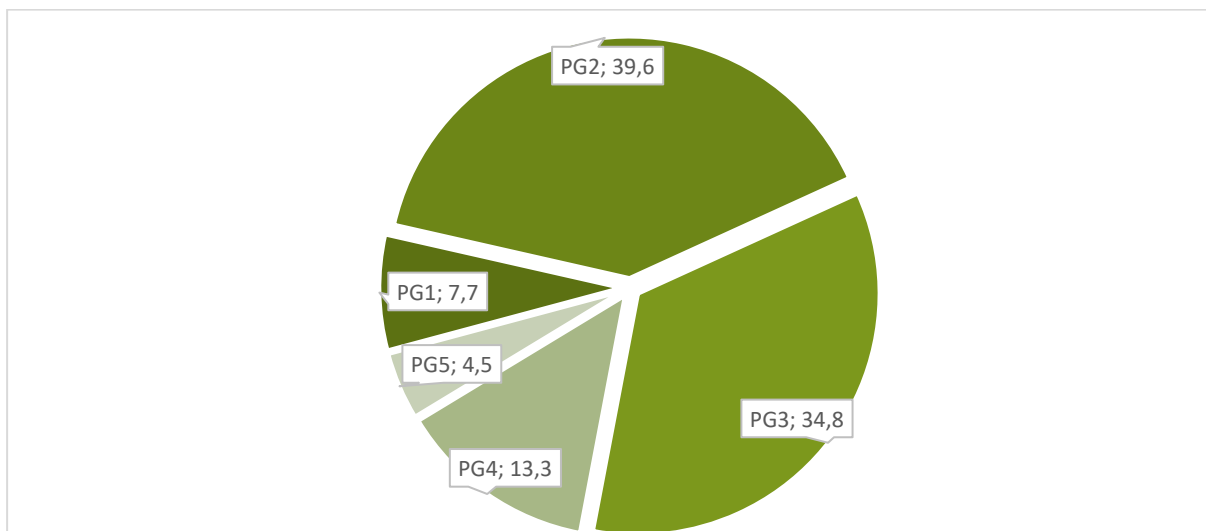
Ihr Anteil an der jeweiligen Gesamtbevölkerung beläuft sich dabei auf zwischen 5,9% (Aachen) bis 10,4% (Alsdorf).

2.1.2 Verteilung der Pflegegrade

Drei Viertel aller Pflegebedürftigen in der Städteregion Aachen waren in die Pflegegrade 2 und 3 eingestuft. Schwerstbeeinträchtigt waren 17,8% (Pflegegrad 4 oder 5).

³ Werte gerundet, da es sich für die Kommunen des Altkreises aufgrund fehlender statistischer Daten für den Bereich der Empfänger_innen ambulanter Leistungen sowie dem Personenkreis mit Pflegegrad 1 um Annäherungswerte auf Basis der für den gesamten Altkreis vorliegenden Anteile der jeweiligen Personengruppe handelt.

Abbildung 4: Verteilung der Pflegebedürftigen in der StädteRegion Aachen nach Pflegegraden im Jahr 2023

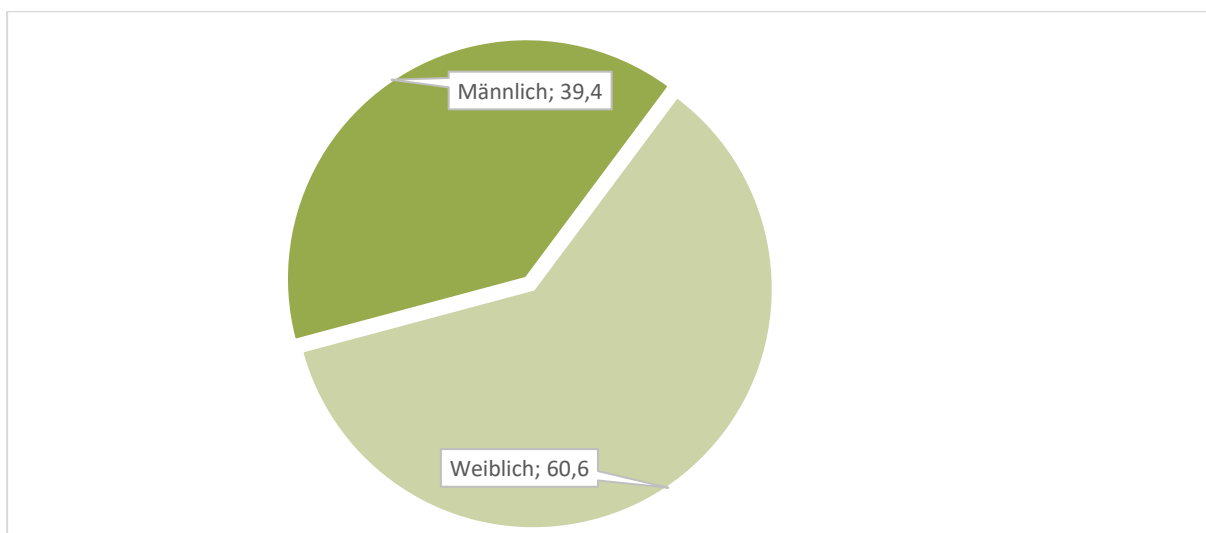


Quelle: Pflegestatistik IT.NRW 2023; eigene Berechnungen.

2.1.3 Geschlecht und Alter

Städteregional wie auch landesweit sind mehr als 60% der Pflegebedürftigen Frauen. Ihr höherer Anteil resultiert insbesondere aus der nach wie vor höheren Lebenserwartung, da mit zunehmendem Alter die Wahrscheinlichkeit der Pflegebedürftigkeit steigt.

Abbildung 5: Verteilung der Pflegebedürftigen in der Städteregion Aachen nach Geschlecht im Jahr 2023



Quelle: Pflegestatistik IT.NRW 2023; eigene Berechnungen.

2.2 Pflegearrangements: Betrachtung der Einflussfaktoren für den Personenkreis in Pflegegrad 2–5

Die Inanspruchnahme pflegerischer Versorgungsformen wird maßgeblich durch individuelle und strukturelle Faktoren bestimmt. Neben dem Grad der Beeinträchtigung, der im Rahmen der Pflegegrade abgebildet wird, spielen insbesondere Alter und Geschlecht eine entscheidende Rolle für die Ausgestaltung der Pflegearrangements. Mit zunehmender Einschränkung der Selbstständigkeit, steigendem Lebensalter und der damit verbundenen Verfügbarkeit oder dem Fehlen informeller Unterstützung verschiebt sich die Versorgung zunehmend von häuslich-informellen Strukturen hin zu professionellen ambulanten und stationären Angeboten. Gleichzeitig zeigen sich geschlechtsspezifische Unterschiede, die im besonderen Maße in der Klientelstruktur der verschiedenen Pflegearrangements zum Ausdruck kommt.

Vor diesem Hintergrund werden im Folgenden die Pflegearrangements für den Personenkreis in den Pflegegraden 2 bis 5 nach ausgewählten Merkmalen näher betrachtet.

2.2.1 Pflegegrade

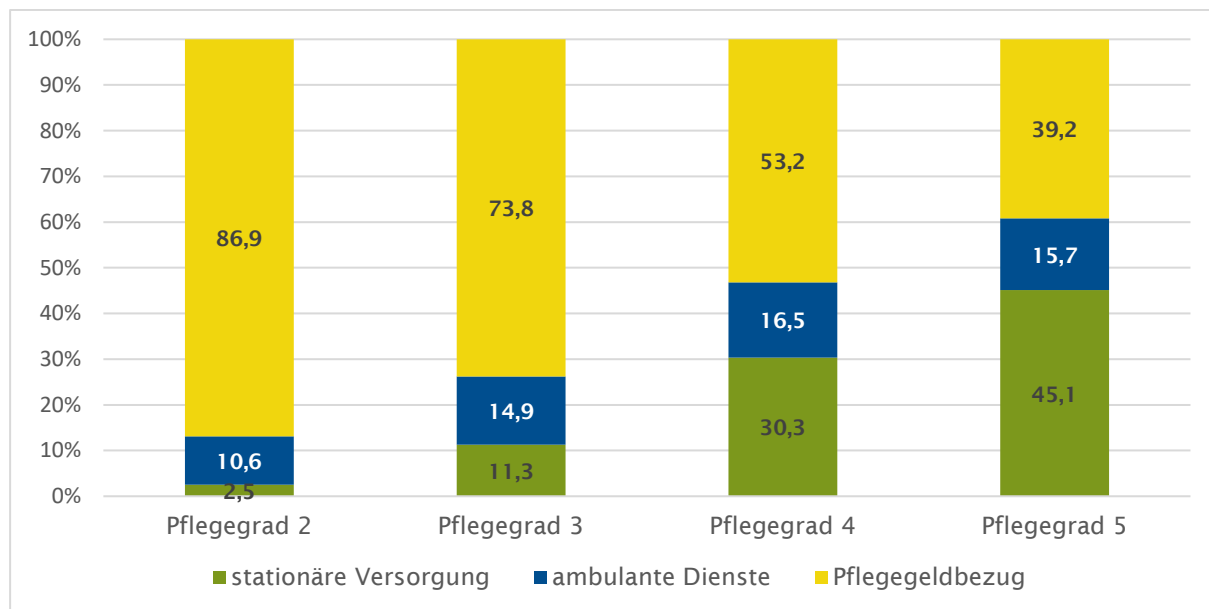
Grad der Beeinträchtigung und Versorgungsform stehen in engem Zusammenhang. Mit jedem Pflegegrad steigt der Anteil der Personen, die sich für eine professionelle Versorgung entscheiden. So ist mit 26,2% der Versorgungsanteil ambulanter Dienste und stationärer Einrichtungen bei Pflegegrad 3 doppelt so hoch wie in der Personengruppe mit Pflegegrad 2 und steigt in der Personengruppe mit Pflegegrad 4 auf 46,8% an. Dabei bleibt der Anteil der ambulant in der Häuslichkeit versorgten Personen über die Pflegegrade 3 bis 5 weitestgehend auf gleichem Niveau, während die stationäre Pflege mit jedem höheren Pflegegrad an erheblicher Bedeutung gewinnt.

Bei der stationären Versorgung trägt sicherlich die seit 2007 praktizierte individuelle Hilfeplanung und pflegfachliche Bedarfsprüfung für die Antragsteller von Leistungen der Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII mit dazu bei, dass insbesondere Menschen mit niedrigen Pflegegraden ambulant versorgt werden. Bestandteil dieses Konzeptes ist unter anderem das Heimnotwendigkeitsverfahren. Danach ist für Personen mit dem Pflegegrad 2, die jünger als 80 Jahre sind und für Personen mit Pflegegrad 3, die jünger als 70 Jahre sind, und die Heimkosten nicht oder in absehbarer Zeit nicht aus eigenen Mitteln bestreiten können, derzeit festgelegt, dass der Heimaufnahme eine Prüfung und ein Beratungsangebot vorgeschaltet ist. Durch dieses Verfahren können ambulante Versorgungssituationen stabilisiert und vollstationäre Aufnahmen verhindert oder zumindest hinausgeschoben werden.

In Folge sind die Versorgungsformen stark geprägt durch die jeweiligen Unterstützungs- und Pflegebedarfe ihres Klientel. Mehr als jeder zweite Pflegebedürftige in stationärer Versorgung ist schwerstbeeinträchtigt (Pflegegrad 4 bzw. 5).

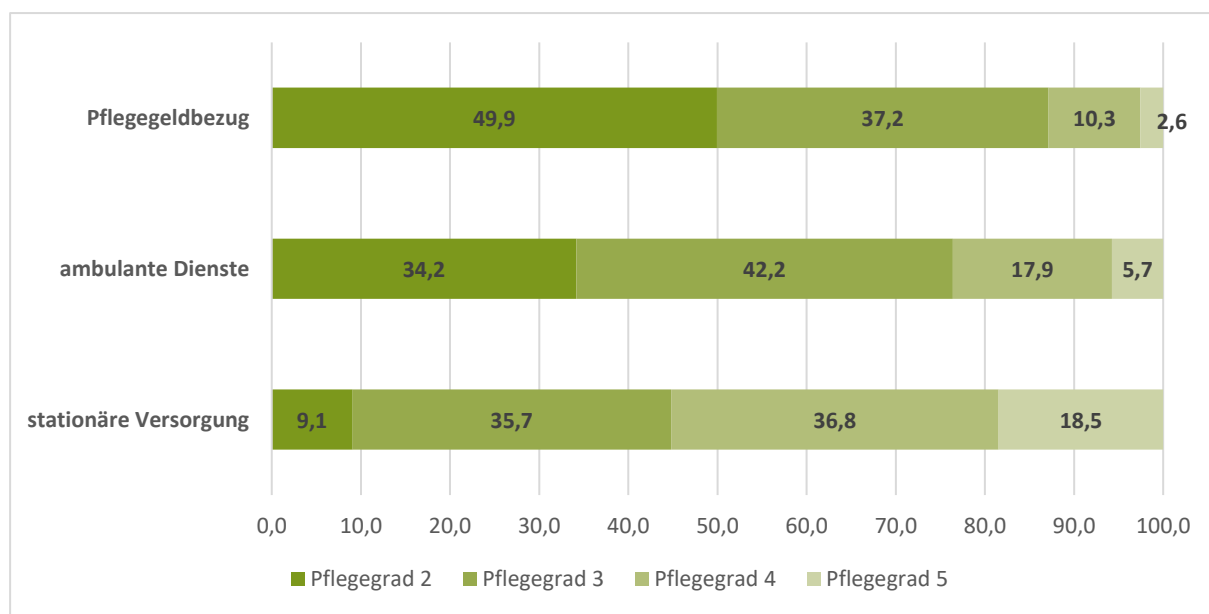
Bei ambulanten Diensten trifft dies „nur“ auf rund jede 4. pflegebedürftige Person zu, im Segment der informellen Pflege (Pflegegeldbezug) weist nur jeder 8. Pflegebedürftige diese Beeinträchtigungsgrade auf.

Abbildung 5: Anteile der Versorgungsformen innerhalb der Pflegegrade 2–5 2023 in der StädteRegion Aachen – Angaben in %



Quelle: Pflegestatistik IT.NRW 2023; eigene Berechnungen.

Abbildung 6: Verteilung der Pflegegrade 2–5 innerhalb der Versorgungssegmente 2023 in der Städte-Region Aachen – Angaben in %



Quelle: Pflegestatistik IT.NRW 2023; eigene Berechnungen.

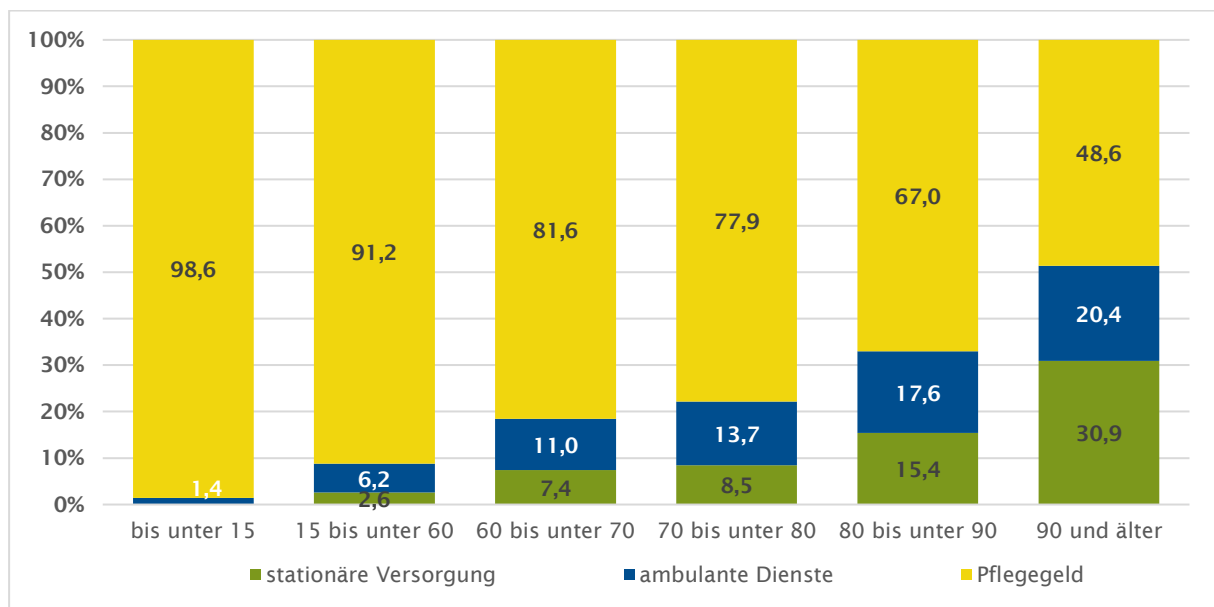
2.2.2 Altersstruktur

Neben dem Pflegegrad ist Alter ein weiterer wichtiger Einflussfaktor bezüglich der Wahl des Versorgungssegmentes. Grundsätzlich gilt, dass je älter eine pflegebedürftige Person ist, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit einer professionellen Versorgung

Die pflegerische Versorgung von Personen unter 80 Jahren erfolgt in der Städteregion Aachen überwiegend außerhalb professioneller Versorgungsstrukturen, d. h. primär im Rahmen informeller Pflegearrangements.

Erst ab dem 80. Lebensjahr gewinnen ambulante und stationäre Versorgungsformen zunehmend an Relevanz. So ist ein Drittel der Pflegebedürftigen im Alter zwischen 80 und 90 Jahren sowie rund die Hälfte der Pflegebedürftigen ab 90 Jahren auf ambulante Dienste oder stationäre Einrichtungen angewiesen. Neben dem Ausmaß der funktionalen Einschränkungen dürfte hierbei auch die abnehmende Verfügbarkeit von Personen im engeren sozialen Umfeld, die informelle Pflege übernehmen können, eine wesentliche Rolle spielen. Gleichwohl stellt die häusliche Versorgung auch in den höheren Altersgruppen weiterhin die dominierende Versorgungsform dar: In der Altersgruppe ab 80 Jahren liegt der Anteil bei 84,6%, in der Altersgruppe ab 90 Jahren bei 69%. Damit bleibt die häusliche Versorgung – sei es durch ambulante Dienste oder durch den Bezug von Pflegegeld – der Regelfall.

Abbildung 7: Anteile der Versorgungsformen differenziert nach Altersgruppen in 2023, in %

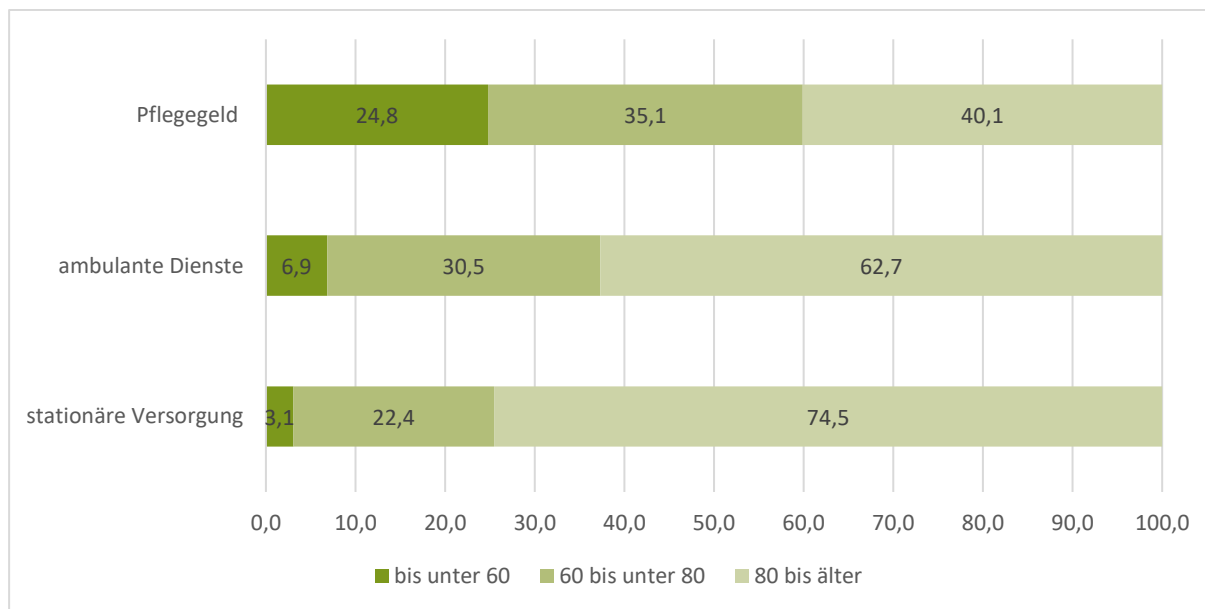


Quelle: Pflegestatistik IT.NRW 2023; eigene Berechnungen.

Analog der in den Versorgungsformen unterschiedlich zum Tragen kommenden Grad des Unterstützungs- und Pflegebedarfs, unterscheidet sich auch die Altersverteilung innerhalb der Versorgungsformen erheblich. Während im Pflegegeldbezug rund ein

Viertel der Pflegebedürftigen unter 60 Jahre alt ist und ein weiteres Drittel zwischen 60 und 80 Jahren alt ist, sind drei von vier Personen in der stationären Versorgung 80 Jahre und älter.

Abbildung 8: Verteilung der Altersgruppen innerhalb der Versorgungssegmente 2023 in der StädteRegion Aachen – Angaben in %

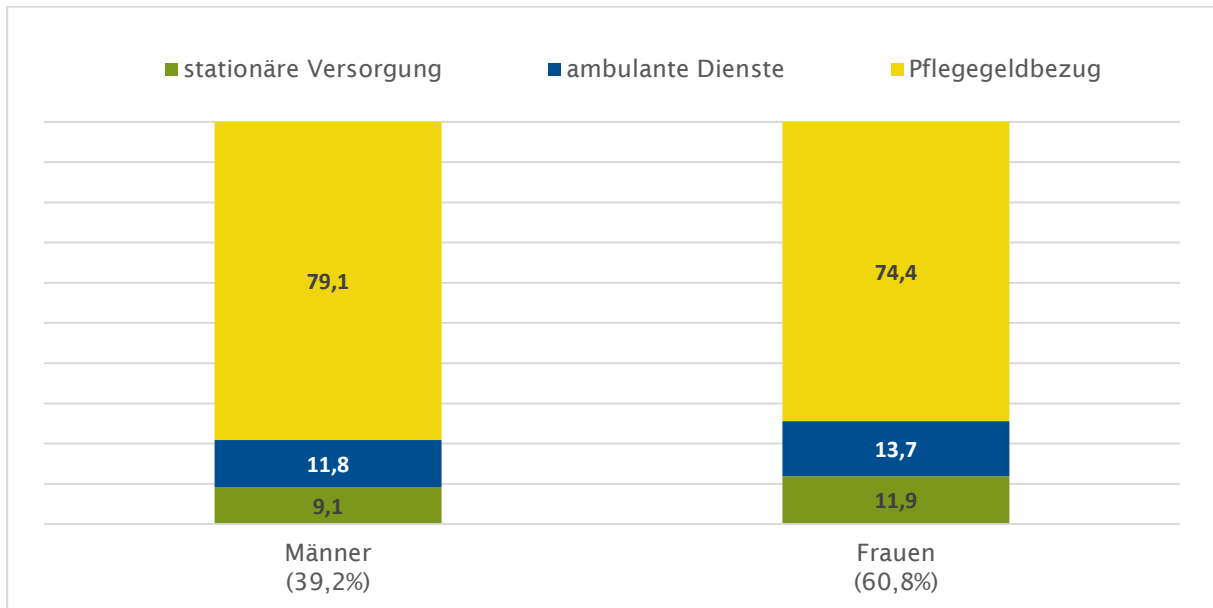


Quelle: Pflegestatistik IT.NRW 2023; eigene Berechnungen.

2.2.3 Geschlecht

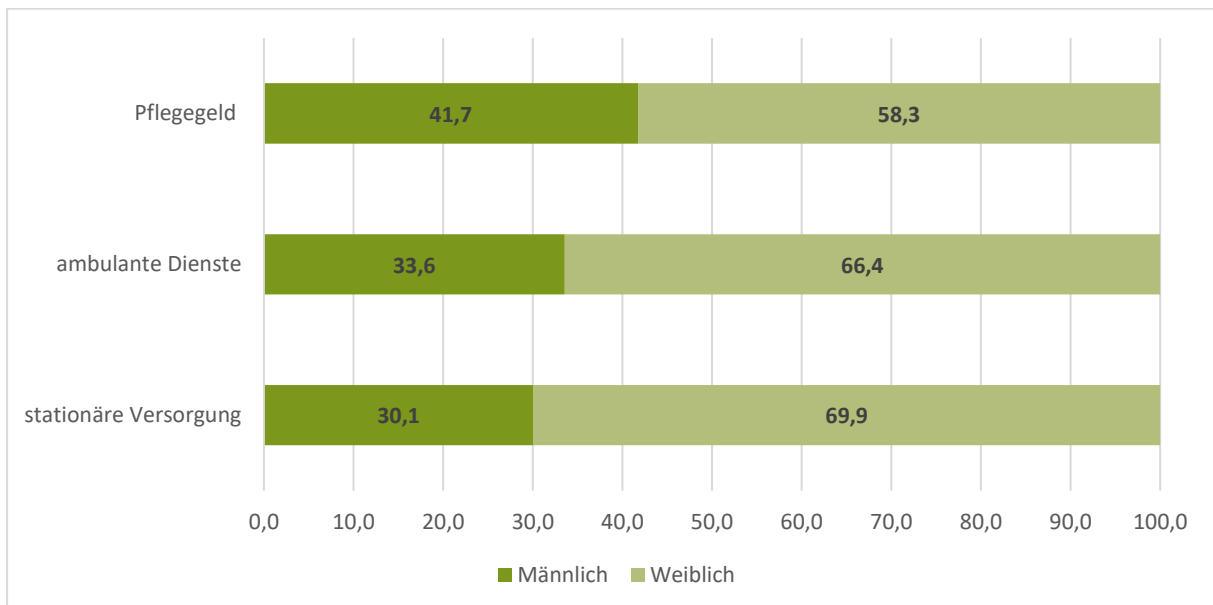
Ein großer Teil der Versorgung pflegebedürftiger Frauen wie Männer erfolgt im Rahmen informeller Pflegearrangements durch Angehörige und sonstige Nahestehende. Formelle professionelle Versorgung durch ambulante oder stationäre Einrichtungen kommt lediglich bei etwa 20 % der männlichen sowie bei rund 25 % der weiblichen Pflegebedürftigen zum Einsatz. Aufgrund der höheren mittleren Lebenserwartung von Frauen und ihrer dadurch stärkeren Präsenz in den ältesten Altersgruppen mit erhöhtem Pflegerisiko sind Frauen in professionellen Versorgungsarrangements jedoch deutlich überrepräsentiert. Folglich besteht das Klientel ambulanter Pflegedienste zu etwa zwei Dritteln aus Frauen, der Anteil weiblicher Pflegebedürftiger im vollstationären Bereich liegt bei ungefähr 70 %.

Abbildung 9: Anteile der Versorgungsformen differenziert nach Geschlecht 2023– in %



Quelle: Pflegestatistik IT.NRW 2023; eigene Berechnungen.

Abbildung 10: Verteilung der Geschlechter innerhalb der Versorgungssegmente 2023 in der StädteRegion Aachen – Angaben in %



Quelle: Pflegestatistik IT.NRW 2023; eigene Berechnungen.

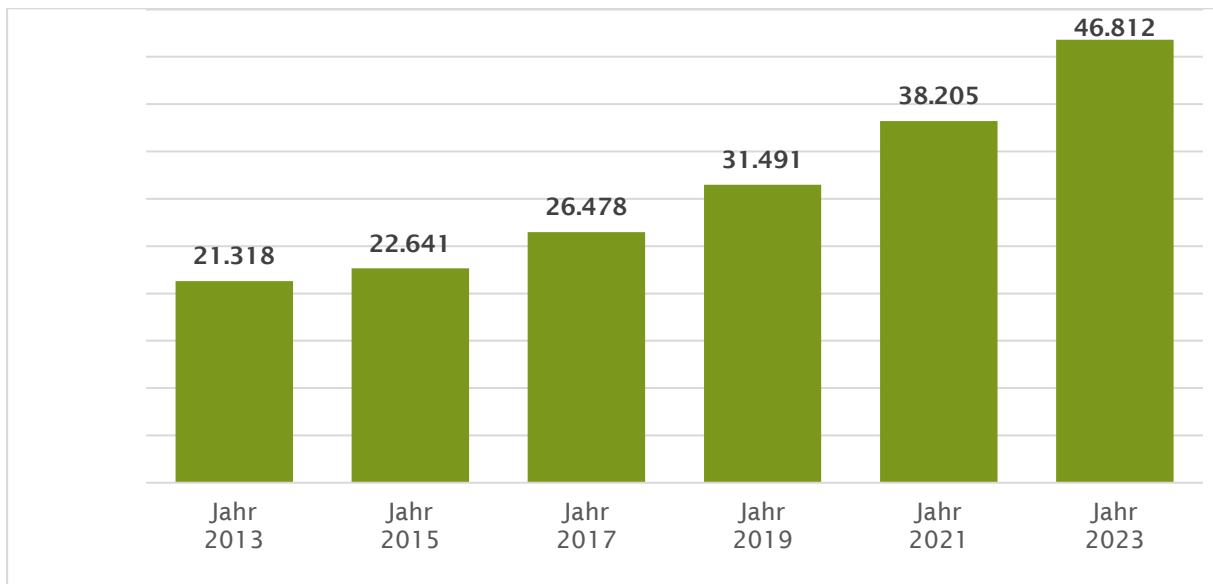
2.3 Verlauf der Pflegebedürftigkeit im Zeitraum 2013–2023⁴

Bereinigt um den Personenkreis mit Pflegegrad 1 zeigt sich die über die letzten Jahre deutliche Steigerung bei der Zahl der Pflegebedürftigen. Innerhalb eines Zeitraumes von 10 Jahren verdoppelte sich diese.

Wesentlicher Treiber dieser Entwicklung ist die demografisch bedingte Alterung der Gesellschaft, die zu einer höheren Prävalenz von Pflegebedürftigkeit und zu wachsenden Anforderungen an vor- und grundpflegerische Versorgungsstrukturen führt. Mit der Pflegereform und der Neudefinition des Pflegebedürftigkeitsbegriffs sowie der Einführung der Pflegegrade erweiterte sich zudem in Folge ab 2017 der Kreis der Leistungsberechtigten. So stieg durch die verbesserte Berücksichtigung kognitiver, psychischer und psychiatrischer Beeinträchtigungen auch die Zahl jüngerer Pflegebedürftiger an.

Dieser Entwicklung folgt auch der Verlauf in der Stadt Aachen bzw. in den Altkreiskommunen, der sich lediglich in seiner Intensität unterscheidet. So fällt der absolute wie prozentuale Zuwachs in der Stadt Aachen aufgrund einer durchschnittlich jüngeren Bevölkerung und geringeren absoluten Zahlen in den höheren Altersgruppen geringer aus als in den Altkreiskommunen.

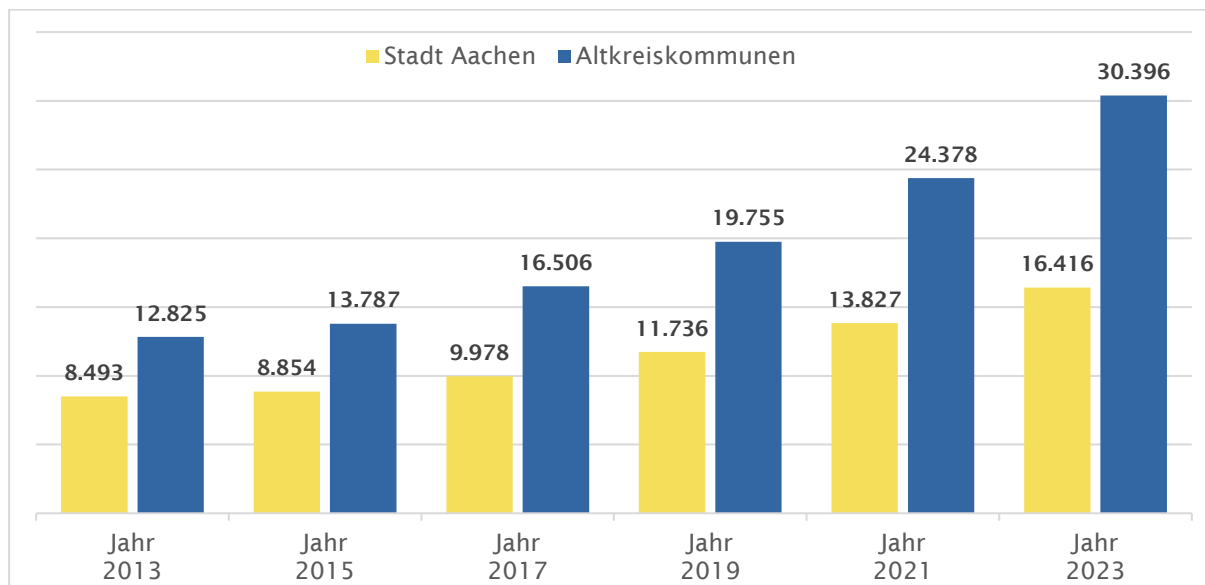
Abbildung 11: Bereinigte Entwicklung der Zahl Pflegebedürftiger (PG 2–5) in der StädteRegion Aachen 2013–2023



Quelle: Pflegestatistik IT.NRW 2013/2015/2017/2019/2023; eigene Berechnungen.

⁴ Mit der Einführung der Pflegegrade 1–5 im Jahr 2017 wurde ab dem Jahr 2019 statistisch auch der Personenkreis der Leistungsempfänger_innen mit Pflegegrad 1 erfasst⁴. Bei der Betrachtung der Entwicklung seit 2013 werden die Personen mit Pflegegrad 1 zwecks Vergleichbarkeit in Abzug gebracht.

Abbildung 12: Entwicklung der Zahl Pflegebedürftiger (PG 2–5) – differenziert nach Stadt Aachen und Altkreiskommunen 2013–2023



Quelle: Pflegestatistik IT.NRW 2013–2023; eigene Berechnungen.

Abbildung 13: Prozentualer Zuwachs Pflegebedürftiger gegenüber dem vorherigen Erhebungsjahr in den Jahren 2013–2023

	Jahr 2015	Jahr 2017	Jahr 2019	Jahr 2021	Jahr 2023	Gesamt 2013/2023
Städteregion Aachen	+6,2%	+16,9%	+18,9%	+21,3%	+22,5%	+ 119,5%
Stadt Aachen	+4,3%	+12,7%	+17,6%	+17,8%	+18,7%	+93,3%
Altkreiskommunen	+7,5%	+19,7%	+19,7%	+23,4%	+24,7%	+137,0%

Quelle: Pflegestatistik IT.NRW 2013–2023; eigene Berechnungen.

Differenziert nach Versorgungsformen zeigt sich insbesondere für den Bezug von Pflegegeld ein exponentielles Wachstum. Innerhalb von 10 Jahren hat sich die Zahl der Pflegegeldempfangenden fast verdreifacht und stieg von rd. 11.780 Personen auf über 34.830 Personen an. Die Sicherstellung der pflegerischen Versorgung durch ambulante Dienste verzeichnete im gleichen Zeitraum „lediglich“ ein Plus von 2.053 Personen (Anstieg um 47%), der stationäre Sektor wuchs dagegen mit einem Plus von 390 Personen nur marginal um 7,5%.

Insgesamt sind diese unterschiedlichen Entwicklungen der Versorgungsformen auch Ausdruck der im Rahmen gesetzlicher Änderungen beabsichtigte Stärkung der häuslichen Versorgung und bestehenden Versorgungspräferenzen auf Seiten der Pflegebedürftigen.

Zugleich ist der Verlauf aber auch das Resultat der vor Ort bestehenden Kapazitäten in der professionellen ambulanten und stationären Versorgung⁵. Insbesondere für den vollstationären Sektor und die Kurzzeitpflege gilt, dass den in den vergangenen Jahren ausgewiesenen Platzbedarfen nicht oder nur in sehr begrenztem Umfang durch Ausweitung des Angebotes oder Neubauten Rechnung getragen wurde. Rückmeldungen zu Möglichkeiten der Inanspruchnahme ambulanter Dienste durch verschiedene Akteure sowie Erfahrungen der Pflegeberatung legen zugleich ein Erreichen von Kapazitätsgrenzen im professionellen ambulanten Versorgungsbereich nahe.⁶

Räumlich lassen sich für die Städteregion Aachen folgende Besonderheiten aufzeigen, die im Wesentlichen der kommunalen Ausprägung der allgemeinen Entwicklungstreiber der Pflegebedürftigkeit geschuldet sind:

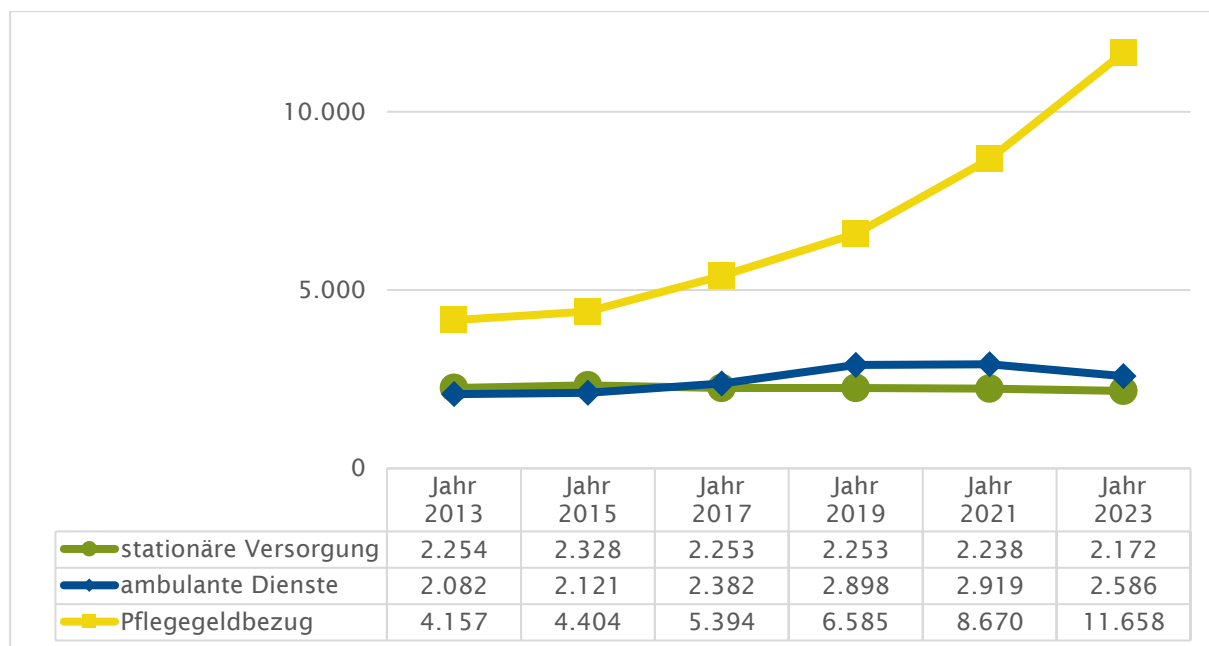
- So ist im häuslichen Versorgungsbereich der Personenkreis der durch ambulante Dienste versorgten Pflegebedürftigen auf dem Gebiet der Stadt Aachen innerhalb des Zeitraumes von 10 Jahren um 24,2% und auf dem Gebiet des Altkreises um 67,8% angestiegen. Im Bereich des Pflegegeldes hat sich die Zahl der in der Stadt Aachen wohnhaften pflegebedürftigen Personen fast verdreifacht (Zunahme um 180,5%) auf dem Gebiet des Altkreises dagegen mehr als verdreifacht (Zunahme um 204%).
- Im stationären Segment ist entsprechend dem vor Ort erfolgten Abbau von Plätzen in bestehenden Einrichtungen im Rahmen der Einzelzimmerquote bzw. der Schließung stationärer Angebote sowie dem Platzaufbau durch Ausweitung von Plätzen bzw. realisierten Neueröffnungen stationärer Pflegeeinrichtungen in der Zeit zwischen 2013 bis 2023 für die Stadt Aachen ein Rückgang von 3,6% der in stationärer Versorgung befindlichen Personen (82) zu verzeichnen. Für das Gebiet des Altkreises lässt sich (trotz vorübergehend begrenztem Platzangebot im Kontext des Hochwassers) ein Plus von 16,2%, (472 Personen) in stationären Einrichtungen lebende Pflegebedürftige verzeichnen.

⁵ In geringem Umfang beeinflusst auch eine statistische Verzerrung die Zahleninterpretation. Personen, die in anbieter- oder selbstverantworteten Wohngemeinschaften betreut werden und für die 2023 insgesamt 127 Plätze bestanden, sind in der Statistik nicht gesondert als eigene Versorgungsform ausgewiesen. Hierdurch kann die relative Zunahme der häuslichen Versorgungsformen (Pflegegeld/ambulante Dienste) in geringfügigem Umfang höher ausfallen.

⁶ Anfang 2023 hat die Alzheimer Gesellschaft im Namen des Bündnisses Neurokognitive Störungen die Situation in der ambulanten pflegerischen Versorgung, insbesondere für Menschen mit kognitiven Einschränkungen in der Sitzung der Konferenz Alter und Pflege dargestellt. Die Einschätzung zur sehr angespannten Situation auf dem Pflegemarkt und zur Versorgungssituation wird seitens der Verwaltung sowie der Pflegeberatung grundsätzlich geteilt, wobei zugleich die angespannte Situation im Bereich der Kurzzeitpflege eine weitere Problematik darstellt. Auch die Sozialdienste der Krankenhäuser erleben dies im Kontext eines sich häufig schwierig gestaltenden Entlassmanagements. Sitzungsvorlage 04/2023 KAP.

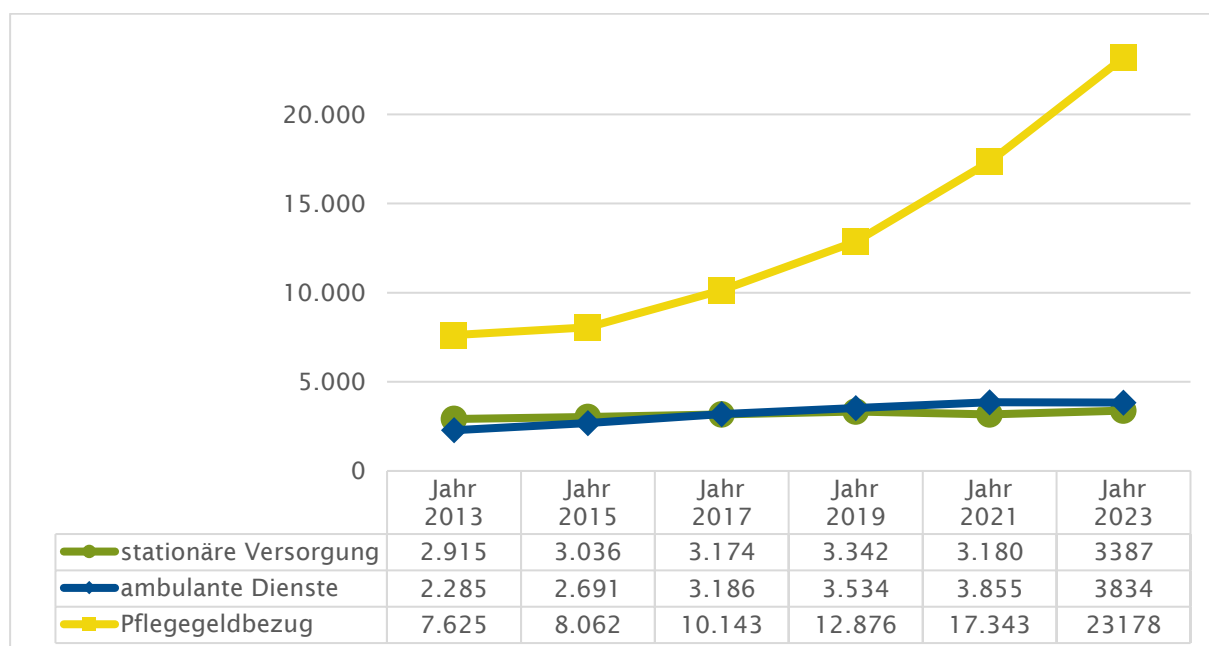
Perspektivisch ist mit einer leicht steigenden Zahl stationär versorgter Pflegebedürftiger zu rechnen, da sowohl in der Stadt Aachen als auch in den Kommunen des Altkreises durch noch ausstehende Umbauten und Neubauten das Platzangebot um voraussichtlich bis zu 100 Plätze in den nächsten Jahren erweitert wird (siehe hierzu Kapitel 3.3.)

Abbildung 14: Anzahl der Pflegebedürftigen (PG 2-5) nach Versorgungsform 2013 – 2023 in der Stadt Aachen



Quelle: Pflegestatistik IT.NRW 2013–2023; eigene Berechnungen.

Abbildung 15: Anzahl der Pflegebedürftigen (PG 2-5) nach Versorgungsform 2013 – 2023 in Altkreis-kommunen



Quelle: Pflegestatistik IT.NRW 2013–2023; eigene Berechnungen.

2.4 Blitzlicht: Besondere Personenkreise

2.4.1 Pflegebedürftige mit Pflegegrad 1

Im Rahmen der Pflegestatistik werden zum Stichtag Ende 2023 für die Städteregion knapp 3.700 Personen mit Pflegegrad 1 ausgewiesen.

Nachdem der Bestand seit der erstmaligen statistischen Erfassung 2019 bis 2021 sprunghaft anstieg und sich nahezu verdreifachte, hat sich das Wachstum in der Folge erheblich abgeschwächt; gegenüber dem vorherigen Erhebungszeitraum 2021 liegt die Zahl der Personen mit Pflegegrad 1 Ende 2023 „lediglich“ um 14,2 % höher.

Abbildung 16: Absoluter/prozentualer Zuwachs Pflegebedürftiger mit Pflegegrad 1 zum jeweiligen vorherigen Erhebungsjahr in den Jahren 2019–2023

	Jahr 2019	Jahr 2021	Jahr 2023
Zahl der Pflegebedürftigen	1.113	3.234	3.693
Absoluter Zuwachs		2.121	459
Prozentualer Zuwachs		190,6%	14,2%

Quelle: Pflegestatistik IT.NRW 2013–2023; eigene Berechnungen.

Hinsichtlich der im Rahmen der Pflegeplanung zu betrachtenden Bedarfe weist die Personengruppe mit Pflegegrad 1 leichte Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit oder der Alltagsfähigkeiten auf. Die Alltagsbewältigung erfolgt überwiegend eigenständig und/oder wird informell durch Angehörige bzw. private Netzwerke geleistet. Typische Unterstützungsanforderungen dieses Personenkreises umfassen daher primär Beratungs- und Koordinationsleistungen, die zur Früherkennung und Vermittlung passender Hilfen beitragen, sowie Angebote zur Erhaltung von Mobilität und Alltagskompetenz durch präventive und rehabilitative Maßnahmen. Ergänzend spielen nachbarschaftliche Unterstützungsformen, Besuchs- und Begleitedienste, stundenweise Haushaltshilfen und leicht zugängliche Informationen zu technischen Hilfsmitteln und Wohnraumanpassungen eine Rolle, um Selbstständigkeit und Sicherheit im häuslichen Umfeld zu fördern. Insgesamt liegt beim Pflegegrad 1 ein Schwerpunkt auf frühzeitiger, niedrigschwelliger Unterstützung, die darauf zielt, Alltagsfähigkeiten zu stabilisieren und informelle Versorgungsbeziehungen zu ergänzen.

In der Versorgungsrealität fungiert Pflegegrad 1 vielfach als initialer Zugang zum Versorgungssystem und als Früherkennungsinstrument, innerhalb dessen Entlastungsmaßnahmen organisiert und so ein potenziell steigender Pflegebedarf verzögert bzw. verhindert werden kann. Gleichwohl steht angesichts der angespannten finanziellen Lage der Pflegeversicherung u.a. die künftige Ausgestaltung der Pflegegrade zur Diskussion. Diese ist – zusammen mit weiteren Themen – im „Zukunftspakt Pflege“ der

Bund–Länder–Arbeitsgruppe als zentraler Bestandteil der geplanten Struktur– und Finanzreform der Pflegeversicherung gelistet.⁷

2.4.2 Junge Pflegebedürftige

Analog der wachsenden Zahl Pflegebedürftiger ist auch der Personenkreis der jungen Pflegebedürftigen (im Alter unter 60 Jahren) angestiegen. Ihre Zahl belief sich Ende 2023 auf insgesamt 10.350 Personen und stieg damit um 50,3% gegenüber dem letzten Erhebungszeitraum an.

Zu den typischen Ursachen und Krankheitsbildern dieses Personenkreises zählen vorwiegend chronische, oftmals früh beginnende Erkrankungen oder angeborene Behinderungen, neurologische Erkrankungen, schwere Stoffwechsel– oder Muskelerkrankungen sowie Folgen von Unfällen oder traumatischen Hirnschädigungen.

Anders als eine Vielzahl älterer und hochaltriger Pflegebedürftige werden junge Pflegebedürftige nicht zuletzt aufgrund besonderer Bedürfnisse und der Verfügbarkeit eines familiären Netzwerkes überdurchschnittlich häufig in informellen Pflegearrangements versorgt.

8 von 10 Pflegebedürftigen unter 60 Jahren in der Städteregion Aachen bezogen Pflegegeldleistungen. In stationärer Versorgung befanden sich nur 27 Pflegebedürftige der Altersgruppen bis unter 50 Jahren, der überwiegende Teil der 171 stationär versorgten Pflegebedürftigen entfiel auf die Altersgruppe der 50– bis unter 60–Jährigen. Dabei dürfte es sich bei der Gruppe der jüngeren, stationär versorgten Pflegebedürftigen zu einem gewissen Teil auch um Pflegebedürftige handeln, die zum Zeitpunkt der Erhebung in Hospizen oder Einrichtungen der intensiven Langzeitpflege stationär versorgt wurden, da diese Einrichtungen in der Pflegestatistik inkludiert sind.

Abbildung 17: Junge Pflegebedürftige bis unter 60 Jahren nach Versorgungsform Ende 2023 in der Städteregion Aachen

Im Alter von – bis			ambulante Dienste		stationäre Versorgung		Pflegegeldbezug		Sonstige (PG 1)	
	abs.		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 20	3.690		54	1,5	0	0,0	3.375	91,5	264	7,2
20 bis unter 30	1002		9	0,9	0	0,0	909	90,7	82	8,2
30 bis unter 40	873		33	3,8	9	1,0	711	81,4	120	13,7
40 bis unter 50	1299		75	5,8	18	1,4	1011	77,8	195	15,0
50 bis unter 60	3.486		270	7,7	144	4,1	2.631	75,5	444	12,7
Insgesamt	10.350		441	4,3	171	1,7	8.637	83,4	1105	10,7

Quelle: Pflegestatistik IT.NRW 2023; eigene Berechnungen.

⁷ Siehe hierzu: [Ergebnisse der Bund–Länder–AG „Zukunftspakt Pflege“ vorgestellt | BMG](#)

3 Pflegeinfrastruktur (Eckdaten)

Korrespondierend mit der im vorherigen Kapitel dargelegten Struktur und Entwicklung der Pflegebedürftigkeit setzte sich zum Zeitpunkt der Stichtagserfassung Ende 2023 die professionelle Pflegeinfrastruktur auf dem Gebiet der StädteRegion Aachen zusammen aus⁸:

- 106 ambulanten Pflegediensten
- 3 solitären Kurzzeitpflegeeinrichtungen mit 44 Plätzen
- 38 Tagespflegeeinrichtungen mit 620 Plätzen
- 17 anbieterverantwortete Pflege Wohngemeinschaften mit 113 Plätzen sowie 3 selbstverantwortete Pflege Wohngemeinschaften mit 14 Plätzen
- 68 vollstationäre Pflegeeinrichtungen mit 5.860 Plätzen
- 2 Hospizeinrichtungen mit 26 Plätzen sowie 1 Intensive Langzeitpflegeeinrichtung (ILP) mit ebenfalls 26 Plätzen.

Insgesamt befindet sich der Pflegemarkt in einer angespannten Übergangsphase, in der ein steigender Versorgungsbedarf auf strukturelle und personelle Engpässe trifft. Personalgewinnung gilt dabei als die zentrale Variable und Herausforderung, da in der Praxis mit Personalmangel vielfach die Einschränkung des Leistungsangebotes mit negativen Effekten für die Finanzierungsgrundlage einhergeht.

Ambulante Leistungserbringer sehen sich zudem zunehmend durch wachsende administrative Anforderungen belastet. Sie bemängeln eine unzureichende Vergütung bestimmter Leistungsbestandteile und sehen ihre Wirtschaftlichkeit auch durch steigende Betriebskosten gefährdet. Dabei führen u.a. lange Anfahrtszeiten in ländlichen Räumen bei Versorgungsfällen mit geringfügigem Umfang sowie höhere Ausgaben für Fahrzeugflotten zu einem zunehmenden wirtschaftlichen Druck.⁹ Im stationären Versorgungssegment vermitteln verschiedene Umfragen dagegen ein zweigeteiltes Bild. Während teilweise eine Marktkonsolidierung in Folge gestiegener Nachfrage und gesicherter Refinanzierung nach einer Phase wirtschaftlicher Schwierigkeiten und Schließungen betont wird¹⁰, verweisen andere Betreiber auf die anhaltende prekäre Wirtschaftlichkeit.¹¹

Auch in dem 2023 aus der kommunalen Konferenz Alter und Pflege heraus gebildeten Arbeitskreis „Versorgungssicherheit“ wurden seitens der verschiedenen Teilnehmenden die zuvor genannten Aspekte als prägend für die Situation in der regionale Versorgungslage betont. Nicht zuletzt finden städteregional diese Einflussfaktoren auch

⁸ Quelle: Tätigkeitsbericht nach dem Wohn- und Teilhabegesetz für die Jahre 2023 und 2024 – Anlage zur Sitzungsvorlage SOZ 05/2025.

⁹ Siehe hierzu: Bürokratie und Personalmangel gefährden die Pflege und Ambulante Pflegedienste der Städteregion Aachen mit Protest | Aachener Zeitung

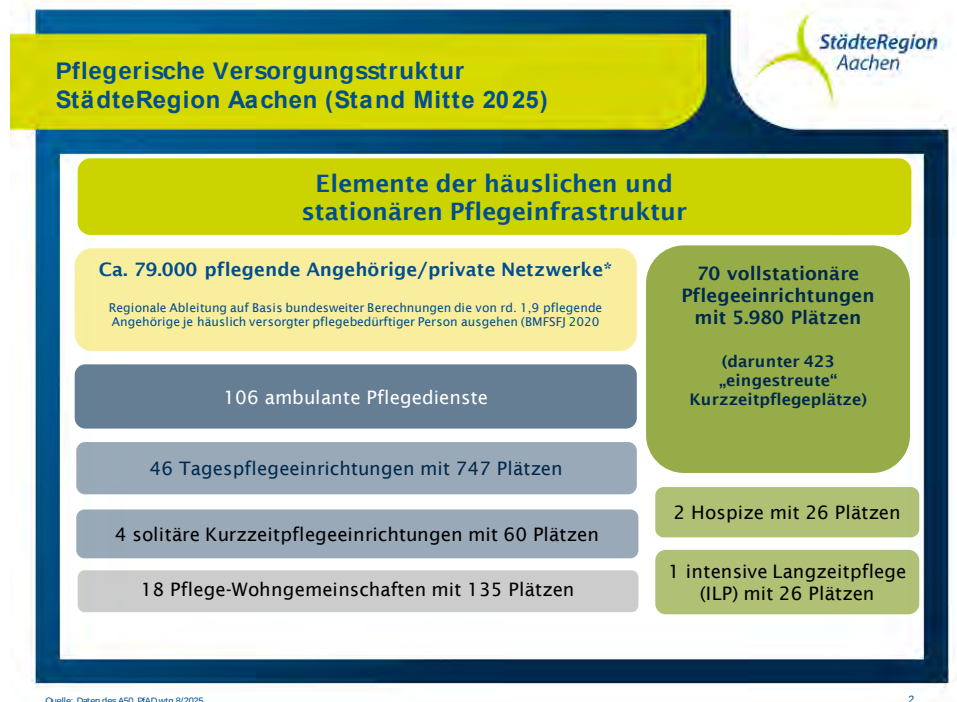
¹⁰ Siehe hierzu: Pflegemarkt erholt sich: Investoren sehen neue Chancen für 2025 – Altenheim

¹¹ Siehe hierzu: Bürokratie und Personalmangel gefährden die Pflege

Ausdruck in Form gegenläufiger Marktbewegungen. So sind etwa vereinzelte Neueröffnungen und Schließungen ambulanter Dienste sowie Auslastungsschwankungen im Bereich der Tagespflege beobachtbar, wie auch nach längere Planungsphase die Realisierung stationärer Neubauten während zugleich Vorhaben vergangener kommunaler Pflegeplanungen weiterhin nicht umgesetzt sind und/oder bereits ausgewiesene Platzbedarfe im vollstationären Segment investorenseitig keine Resonanz finden. Die so bereits zum Teil gegenüber der letzten Berichterstattung sich bis Ende 2023 wandelnde Angebotsstruktur unterlag bis zum 3.Quartal 2025 weiteren Veränderungen. Insbesondere im Tagespflegebereich stieg die Zahl der Angebote wieder auf 46 Einrichtungen mit insgesamt 747 Plätzen. Jeweils um ein Angebot erhöhte sich die Zahl der Kurzzeitpflegeeinrichtungen und der anbieterverantworteten Pflegewohngemeinschaften. Die Zahl der vollstationären Pflegeeinrichtungen erhöhte sich um 2 Einrichtungen, so dass derzeit insgesamt 5.980 Plätze in diesem Segment vorgehalten werden, darunter 423 Plätze die für die Kurzzeitpflege genutzt werden können.

Die in der StädteRegion bestehende pflegerische Angebotslandschaft setzt sich somit zum Zeitpunkt der Berichterstattung unter Einbezug des informellen Sektors zusammen aus:

Abbildung 18: Pflegeinfrastruktur 3. Quartal 2025 in der StädteRegion Aachen¹²



¹² Berücksichtigt sind in der Darstellung bereits Einrichtungen der Tages- und vollstationären Pflege, die nach Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Berichtserstellung im Laufe des 1.Quartals 2026 voraussichtlich eröffnen werden.

3.1 Ambulante Pflegedienste

Zwischen Ende 2021 und Ende 2023 stieg die Zahl der ambulanten Pflegedienste (inklusive Angebote der Palliativpflege und Intensivpflege) von 98 auf insgesamt 106 Standorte. Fast alle ambulanten Dienste boten neben den Leistungen nach SGB XI auch häusliche Krankenpflege oder Hilfe nach dem SGB V an. Nur drei der Pflegedienste waren organisatorisch an eine Wohneinrichtung bzw. Pflegeheim angeschlossen. Ende des 3. Quartals 2025 ist so das Leistungsangebot ambulanter Pflegedienste mit 106 Standorten flächendeckend in der StädteRegion Aachen vertreten.

Die sich zu 75% in privater Trägerschaft befindlichen ambulanten Dienste versorgten zum Stichtag Ende 2023 insgesamt 6.420 Pflegebedürftige in der StädteRegion Aachen. Trotz gestiegener Anbieterzahl war die Zahl der betreuten Pflegebedürftigen gegenüber 2021 um rund 5% rückläufig. Die Zahl der durchschnittlich je Pflegedienst versorgten Personen lag Ende 2023 allerdings mit 74,9 Personen annähernd auf dem Niveau des Stichtages Ende 2021.¹³

Während in den meisten Kommunen die Zahl der ambulanten Dienste seit 2021 bis zum 3. Quartal 2025 konstant geblieben ist oder sich (lediglich) um ein Angebot erhöht hat bzw. rückläufig ist, verzeichneten insbesondere die in dem im nördlichen Gebiet der Städteregion Aachen liegenden Kommunen (Alsdorf, Baesweiler und Würselen) einen Zuwachs von 2 bzw. 3 Diensten vor Ort. Die räumliche Verteilung der ambulanten Dienste nach Betriebsstandort folgt dabei im Wesentlichen der räumlichen Verteilung der älteren Bevölkerungsgruppen (70 Jahre und älter) in der Städteregion Aachen. Ungeachtet dessen sind ambulante Dienste in der Regel über die eigene Standortkommune hinaus in mindestens einer weiteren, häufig in der unmittelbar angrenzenden Kommune und somit teilweise auch in Gebietskörperschaften außerhalb der Städteregion Aachen tätig.

Insgesamt spricht ein zunehmendes und sich damit auch vielfältiger gestaltendes Angebot¹⁴ im ambulanten Sektor für eine am Bedarf ausgerichtete Ausgestaltung. Einschränkung wirken hier jedoch die zuvor ausgeführten personellen und strukturellen Belastungen, so dass insbesondere die ambulante pflegerische Versorgung in aufwändigen Pflegesettings und/oder im ländlichen Raum wie auch zu bestimmten Zeitkorridoren sich als anhaltend herausfordernd gestaltet.

¹³ Hinweis: Für die Berechnung der durchschnittlichen Personenzahl wurde die von der IT.NRW erfasste abweichende Zahl ambulanter Dienste (86) herangezogen, da hier Anbieter mit mehreren Standorten als ein Leistungsanbieter zusammengefasst wurden.

¹⁴ Beispielhaft seien hier ambulante Angebote genannt, die auf ILP oder Palliativversorgung spezialisiert sind, und/oder deren Angebot sich insbesondere an Demenzerkrankte sowie fremdsprachige Pflegebedürftige richtet.

Abbildung 19: Ambulante Dienste nach Standorten, Entwicklung und Verteilungsrelation

	Bestand Ende 2021	Bestand Ende 2023	Bestand III. Quar- tal 2025	Entwick- lung seit 2021	<i>Prozentuale Verteilung</i>	
StädteRegion Aachen	98	106	106	↑	<i>Leistungs- angebot</i>	<i>Einwohner_innen im Alter von 70 Jahren und älter</i>
Aachen	46	47	46	→	43,4	40,4
Alsdorf	9	11	11	↑	10,4	8,4
Baesweiler	8	9	10	↑	9,4	4,9
Eschweiler	9	8	8	↘	7,5	10,7
Herzogenrath	7	8	8	↗	7,5	9,4
Monschau	2	2	2	→	1,9	2,6
Roetgen	1	1	1	→	0,9	1,7
Simmerath	2	2	2	→	1,9	3,4
Stolberg	9	10	10	↗	9,4	10,9
Würselen	5	8	8	↑	7,5	7,6

Quelle: Daten des A50, Tätigkeitsbericht WTG 2023/2024 PfAD.wtg 7/2025; Bevölkerungsstand IT.NRW. Eigene Berechnungen.

3.2 Teilstationäre Versorgungsangebote

3.2.1 Tagespflege

Grundsätzlich kommt der Tagespflege eine zentrale ergänzende Funktion im pflegerischen Versorgungssystem zu. Sie bietet eine teilstationäre Alternative zur rein häuslichen Versorgung, in der pflegebedürftige Personen tagsüber professionelle Betreuung, medizinisch-pflegerische Leistungen und therapeutische Angebote erhalten und abends in ihre häusliche Umgebung zurückkehren. Dadurch stabilisiert die Tagespflege häusliche Versorgungen, verzögert oder verhindert vollstationäre Pflegearrangements.

Zugleich entlastet die Tagespflege informell Pflegende, indem sie planbare Betreuungszeiten schafft, die Erwerbstätigkeit von Angehörigen ermöglicht und das Überlastungsrisiko der Pflegenden verringert.

Zwischen Ende 2021 und dem 3. Quartal 2025 zeigt sich in der StädteRegion Aachen eine insgesamt positive Entwicklung der Tagespflegeangebote. Die Anzahl der Einrichtungen erhöhte sich von 41 auf 46 und führte zu einem Platzanstieg von 674 auf 747, was einem Zuwachs von 10,8% entspricht.

Kommunal zeugen die Daten jedoch von einer heterogenen Entwicklung innerhalb der StädteRegion. Während in einigen Kommunen das Tagespflegeangebot deutlich ausgebaut wurde, stagnierte dieses in anderen oder gestaltete sich rückläufig.

So verbesserte sich insbesondere das Versorgungsangebot in Herzogenrath, wo sich durch die Neueröffnung von drei zusätzlichen Tagespflegen die Zahl der Plätze mehr als vervierfachte (+366,7 %). Ebenfalls deutlich erweiterte Kapazitäten konnten in Alsdorf (+38,1 %) und Simmerath (+83,3 %) realisiert werden, und auch für die Stadt Aachen war ein kontinuierlicher Ausbau von 299 auf 334 (+11,4 %) – begleitet von einem leichten Anstieg der Einrichtungen von 18 auf 20 – zu beobachten. Mit einem geringen Anstieg der Plätze (+2,3 %) stabilisierte sich zudem das zwischenzeitlich reduzierte Tagespflegeangebot in Eschweiler. Konstant blieb Einrichtungszahl und Plätze in den Kommunen Baesweiler und Roetgen.

Deutliche Rückgänge der Tagespflegekapazitäten sind dagegen in zwei Kommunen zu verzeichnen. So reduzierte sich die Platzzahl in Stolberg in Folge des Flutereignisses von 96 auf 68 (-41,2 %), in Würselen aufgrund von Einrichtungsschließungen von 104 auf 83 (-25,3 %). Ohne Tagespflegeangebot bleibt weiterhin Monschau.

Abbildung 20: Zahl der Tagespflegeeinrichtungen und Plätze in den Kommunen der Städte-Region Aachen Stand 3. Quartal 2025 und Veränderungen gegenüber Ende 2021

	Bestand						Veränderung bei der Platzzahl gegenüber <u>2021</u>		Entwick- lung seit 2021
	Ende 2021		Ende 2023		3. Quartal 2025 ¹⁵				
	Einrich- tung	Plätze	Einrich- tung	Plätze	Einrich- tung	Plätze	Plätze	%	
StädteRegion Aachen	41	674	41	620	46	747	73	10,8	↗
Aachen	18	299	19	306	20	334	35	11,4	↗
Alsdorf	3	42	3	42	4	58	16	38,1	↗
Baesweiler	2	29	2	29	2	29	–	–	→
Eschweiler	4	56	3	44	4	57	1	2,3	↗
Herzogenrath	1	15	2	15	4	70	55	366,7	↑
Monschau	0	0	0	0	0	0	–	–	→
Roetgen	1	15	1	15	1	15	–	–	→
Simmerath	1	18	2	18	2	33	15	83,3	↑
Stolberg	5	96	4	68	4	68	-28	-41,2	↘
Würselen	6	104	5	83	5	83	-21	-25,3	↘

Quelle: Daten des A50, Tätigkeitsbericht WTG 2023/2024 sowie PfAD.wtg 7/2025; Eigene Berechnungen.

Ergänzend zu dieser absoluten Entwicklung bedarf es zur Einordnung der Ausgestaltung des Versorgungsangebotes der Versorgungsdichte als zentralen Indikator.

¹⁵ Berücksichtigt sind in dieser und den nachfolgenden Darstellungen und Berechnungen bereits zwei Einrichtungen der Tagespflege, die nach Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Berichterstellung im Laufe des 1.Quartals 2026 voraussichtlich eröffnen werden.

Dieser misst die Angebotsverfügbarkeit für die primäre Nutzer_innengruppe (Pflegegeldempfänger_innen) sowie für die potenzielle Nutzer_innengruppe auf kommunaler Ebene. Beide Kennziffern bringen zum Ausdruck, in welchem Umfang pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen zur Entlastung und Ergänzung im Rahmen der häuslichen Pflege auf das Angebot der Tagespflege zurückgreifen können. Zugleich geben die Werte Auskunft über die regionale Verteilung und liefern Orientierungswerte für Planungen und Maßnahmen zur Anpassung des Angebotes.

Regional betrachtet besteht insbesondere in den Kommunen Aachen, Roetgen, Simmerath, Würselen und Herzogenrath – trotz teilweise überschaubarer Platzzahlen – ein relativ gut ausgebautes Tagespflegeangebot im Hinblick auf die jeweiligen Nutzer_innengruppen. Die Versorgungsdichten in Alsdorf, Baesweiler, Eschweiler und Stolberg verbleiben dagegen – trotz teilweise erfolgtem Ausbau – unter dem jeweiligen städteregionalen Durchschnittswert von 2,1 bzw. 0,8 Plätze je 100 Personen der jeweiligen Zielgruppen.

Abbildung 21: Versorgungsdichten bezogen auf primäre Nutzer_innengruppe bzw. potenzielle Zielgruppe auf Ebene der städteregionsangehörigen Kommunen

	Tagespflegeplatzbestand 3. Quartal 2025	
	je 100 Pflegegeldempfänger/-innen (primäre Nutzer/-innengruppe)	je 100 Einwohner_innen im Alter von 70 Jahren und älter (potenzielle Nutzer_innengruppe)
StädteRegion	2,1	0,8
Aachen	2,9	0,9
Alsdorf	1,4	0,8
Baesweiler	1,3	0,7
Eschweiler	1,4	0,6
Herzogenrath	2,0	0,8
Monschau	0,0	0,0
Roetgen	3,6	1,0
Simmerath	3,1	1,1
Stolberg	1,6	0,7
Würselen	2,9	1,2

Quelle: Daten des A50, Tätigkeitsbericht WTG 2023/2024 sowie PfAD.wtg 7/2025; Pflegestatistik IT.NRW 2023; Bevölkerungsfortschreibung IT.NRW. Eigene Berechnungen.

Diesem Bild folgen auch die im regionalen Pflegeportal (<https://www.pflege-regio-aachen.de>) auf freiwilliger Basis gemeldeten freien Platzkapazitäten. In Aachen, Herzogenrath und Simmerath weisen zu verschiedenen Stichtagen mehrere Einrichtungen freie Plätze über einen Belegungszeitraum von 5 Wochentagen in einer Größenordnung von 8 bis 38 Plätzen in der jeweiligen Kommune aus. Insbesondere in diesen scheint das Angebot an Tagespflege daher derzeit ausreichend dimensioniert.

Ob die kurzfristig erkennbaren freien Kapazitäten auch Ausdruck einer allgemein sinkenden Nachfrage bzw. einer Marktsättigung sind, lässt sich allerdings derzeit nicht verifizieren.

3.2.2 Kurzzeitpflege

Auch die Kurzzeitpflege erfüllt in der pflegerischen Versorgung älterer Menschen eine zentrale Funktion. Sie greift als eine kurzfristig nutzbare vollstationäre Entlastungs- und Übergangslösung, wenn im häuslichen Setting die Pflegeperson krankheits- oder erholungsbedingt ausfällt und/oder nach Klinikaufenthalt eine sofortige Rückkehr ins häusliche Umfeld noch nicht realisierbar ist. Durch die zeitlich befristete Übernahme der Pflege ermöglicht die Kurzzeitpflege eine sichere Stabilisierung der Versorgungssituation, verhindert akute Versorgungslücken und schafft Planungsspielraum für die Weiterorganisation der häuslichen Betreuung oder die Klärung dauerhafter Lösungen.

Dem steht ein erstmals zwischen Ende 2021 und dem 3. Quartal 2025 in der Städte-Region Aachen sich positiv entwickelndes Angebot im Bereich der nur sehr bedingt ausgebauten solitären Kurzzeitpflege gegenüber. Trotz dauerhafter Schließung eines Angebotes in der Kommune Eschweiler konnte die Zahl der Einrichtungen mit separaten Kurzzeitpflegeplätzen von drei auf vier, und das Platzangebot von insgesamt 40 auf 60 gesteigert werden. Zudem wurden mit den Kommunen Baesweiler und Herzogenrath neue Standorte in der Fläche erschlossen. Nicht zuletzt möglich wurde dieser Ausbau auch durch die Verknüpfung mit den Ausschreibungen für vollstationäre Plätze in 2019/2020.

Nach wie vor sind für Versorgungssituation in diesem Segment daher die in der StädteRegion Aachen in fast allen vollstationären Einrichtungen¹⁶ vorgehaltenen „eingestreuten“ Kurzzeitpflegeplätze von hoher Relevanz. Rechnerisch halten diese eine ergänzende Platzkapazität in einer Größenordnung von rd. 420 Plätzen für Bedarfe nach vorübergehender Pflege und Betreuung vor. Auf eingestreute Kurzzeitpflegeplätze entfallen somit durchschnittlich 7% aller Plätze in vollstationären Einrichtungen.

¹⁶ Nur 3 von 70 Einrichtungen weisen keine eingestreuten Kurzzeitpflegeplätze aus.

Abbildung 22: Solitäre und eingestreute Kurzzeitpflegeplätze in den Kommunen der StädteRegion Aachen Stand 3. Quartal 2025 und Veränderungen gegenüber Ende 2021

	Bestand						Veränderung gegen- über <u>2021</u>	
	Ende 2021		Ende 2023		3. Quartal 2025		solitäre- Plätze	Einge- streute Plätze
	solitär	einge- streut	solitär	einge- streut	solitär	einge- streut		
StädteRegion Aachen	40	303	44	342	60	423	20	120
Aachen	13	115	13	124	13	132	0	17
Alsdorf	0	19	0	22	0	56	0	37
Baesweiler	0	14	16	19	16	17	16	3
Eschweiler	12	38	0	43		51	-12	13
Herzogenrath	0	36	0	36	16	50	16	14
Monschau	0	10	0	11		11	0	1
Roetgen	0	3	0	3		4	0	1
Simmerath	0	17	0	17		17	0	0
Stolberg	15	32	15	40	15	48	0	16
Würselen	0	19	0	27		37	0	18

Quelle: Daten des A50, Tätigkeitsbericht WTG 2023/2024 sowie PfAD.wtg 7/2025; Eigene Berechnungen.

Planerisch ist mit Blick auf die im vollstationären Bereich weiterhin bestehende „Vollauslastung“ bei gleichzeitigen Personalengpässen allerdings davon auszugehen, dass diese „eingestreuten Plätze“ nur im geringen Umfang für die Kurzzeitpflege zur Verfügung stehen und – insbesondere in nachfragestarken Zeiträumen – der Bedarf regional nicht gedeckt werden kann. Hierfür spricht auch, dass im Heimfinder NRW ([Startseite | Heimfinder NRW](#)) die Zahl der freien Kurzzeitpflegeplätze in vollstationären Einrichtungen für die Städteregion Aachen zu verschiedensten Zeiten bei unter 3% liegt.

Abzuwarten bleibt, ob die Mitte 2025 realisierte Zusammenführung der Leistungen für Verhinderungs- und Kurzzeitpflege zu einem gemeinsamen Jahresbetrag zu einer stärkeren Inanspruchnahme dieser führen wird. Hierfür sprechen aus Sicht des zuständigen Bundesministeriums der vereinfachte Zugang durch Aufhebung der sechsmonatigen Vorpflegezeit und der Angleichung der Höchstdauern, die die unmittelbare wie auch die flexiblere Nutzung der Leistungen ermöglicht.¹⁷

¹⁷ Siehe hierzu: [Gemeinsames Budget für Verhinderungs- und Kurzzeitpflege | BMG](#)

3.3 Vollstationäre Versorgungsangeboten

Stationäre Pflegeeinrichtungen übernehmen die umfassende Versorgung von Pflegebedürftigen, insbesondere von Menschen mit erhöhtem Pflege- und Betreuungsbedarf und bilden damit einen unverzichtbaren Pfeiler in der Pflegelandschaft.

Zwischen Ende 2021 und dem 3. Quartal 2025 wuchs das Angebot an vollstationären Pflegeplätzen in der StädteRegion Aachen lediglich moderat um 3 %. Dabei war die Entwicklung geprägt von langen Realisierungszeiträumen für bereits bedarfsbestätigte und sich in Umsetzung befindlichen Projekten, von vorübergehenden und dauerhaften Schließungen sowie von kleineren Kapazitätsveränderungen durch Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen.

Abbildung 23: Zahl der vollstationären Einrichtungen und Plätze (incl. Hospiz und ILP) in den Kommunen der StädteRegion Aachen 3. Quartal 2025¹⁸ und Veränderungen gegenüber Ende 2021

	Stand Ende 2021		Stand Ende 2023		Stand 3. Quartal 2025		Veränderungen bei Platzzahlen gegenüber 2021		Entwicklung seit 2021
	Einrichtungen	Plätze	Einrichtungen	Plätze	Einrichtungen	Plätze	abs.	%	
StädteRegion Aachen	71	5.858	71	5.912	73	6.032	163	3,0	↗
• Aachen	30	2.339	29	2.235	29	2.275	-64	-2,7	↘
• Alsdorf	6	465	6	465	7	545	69	17,2	↗
• Baesweiler	2	190	3	276	3	276	86	45,3	↑
• Eschweiler	7	820	8	892	8	892	72	8,8	↗
• Herzogenrath	7	573	7	573	7	573	0	0,0	→
• Monschau	3	154	3	154	3	154	0	0,0	→
• Roetgen	1	62	1	62	1	62	0	0,0	→
• Simmerath	2	172	2	172	2	172	0	0,0	→
• Stolberg	8	629	8	629	8	629	0	0,0	→
• Würselen	5	454	5	454	5	454	0	0,0	→

Quelle: Daten des A50, Tätigkeitsbericht WTG 2023/2024 sowie PfAD.wtg 7/2025; Eigene Berechnungen.

In der Gesamtbilanz blieb die Versorgungslandschaft jedoch weitgehend stabil. Lediglich in der Stadt Aachen gingen die Kapazitäten zurück. Deutliche Ausbauten erfolgten in Alsdorf und Baesweiler, in Eschweiler konnte die vor dem Hochwasserereignis 2021 bestehende Platzzahl wieder erreicht werden.

¹⁸ Berücksichtigt ist in der Darstellung bereits eine Einrichtung, die nach Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Berichterstellung im Laufe des 1.Quartals 2026 voraussichtlich eröffnen wird.

Einschränkend ist anzumerken, dass gleichwohl weiterhin sich für die in den vergangenen Jahren aufsummierten Bedarfe von mehr als 300 Plätzen (in den Kommunen Aachen, Herzogenrath und Roetgen) aufgrund der unzureichenden Resonanz auf Ausschreibungen keine entsprechende Angebotsentwicklung abzeichnet. Hinderlich sind neben einem Mangel passender Flächen und gestiegener Baukosten insbesondere auch der Fachkräftemangel im Bereich der Pflege. Unter diesen Vorzeichen beziffern sich aktuell vorliegende Anfragen für Neu- und Umbauten für die Kommunen Aachen und Stolberg auf eine Größenordnung von knapp 100 Plätze.

Ebenso wie bei der Tagespflege gilt die Versorgungsdichte als Indikator zur Einordnung des stationären Pflegeangebotes auf kommunaler Ebene. Dieser drückt die Angebotsverfügbarkeit für die potenzielle Nutzergruppe (Einwohnerinnen und Einwohner ab 80 Jahren) aus und zeigt regionale Unterschiede innerhalb eines Versorgungsraumes auf.

Städteregional stehen 153 Pflegeplätze pro 1.000 Personen dieser Altersgruppe zur Verfügung. Eine unterdurchschnittliche Verfügbarkeit im regionalen Vergleich weisen insbesondere die Kommunen Aachen, Roetgen und Simmerath auf. Demgegenüber ist die Versorgungsdichte insbesondere in Eschweiler stark ausgeprägt, ebenso in Herzogenrath und Monschau, wo mehr als 160 Plätze je 1.000 Einwohner_innen im Alter von 80 Jahren und älter vorgehalten werden.

Abbildung 24: Versorgungsdichte bezogen auf potenzielle Zielgruppe auf Ebene der städteregionsangehörigen Kommunen

	Plätze in stationärer Versorgung je 1.000 Einwohner_innen im Alter von 80 Jahren und älter (potentielle Nutzer_innengruppe)
StädteRegion Aachen	153
Aachen	137
Alsdorf	158
Baesweiler	154
Eschweiler	230
Herzogenrath	162
Monschau	164
Roetgen	101
Simmerath	138
Stolberg	150
Würselen	147

Quelle: Daten des A50, Tätigkeitsbericht WTG 2023/2024; Pflegestatistik IT.NRW 2023; Bevölkerungsfortschreibung IT.NRW. Eigene Berechnungen.

Ungeachtet dieser Unterschiede in der lokalen Versorgungsstruktur ist die seit Jahren konstant sehr hohe durchschnittliche Auslastungsquote der stationären Einrichtungen Ausdruck eines nicht bedarfsdeckend ausgestaltenden Angebotes in der Region. Bei einer durchschnittlich Ende 2023 bestehenden Auslastungsquote von rund 93% ist über alle Einrichtungen hinweg von einer faktischen Vollbelegung auszugehen, so dass die Wahlmöglichkeit Betroffener damit entfällt. Dem entsprechen auch die derzeit in nur sehr geringer Zahl gemeldeten freien und belegbaren Pflegeplätze im Heimfinder NRW ([Startseite](#) | [Heimfinder NRW](#)), die unter 1% der vorhandenen Platzzahlen entsprechen.

3.4 Pflegewohngemeinschaften

Gleichwohl nicht in der landesweiten Erfassung zur Pflegestatistik als Versorgungsform eigenständig ausgewiesen, gelten Pflegewohngemeinschaften als ein zunehmend unverzichtbarer Baustein in der pflegerischen Versorgung und sind auch in der Städtereion für die Pflegeinfrastruktur von Bedeutung.

Die häufig als Ergänzung des Portfolios ambulanter und stationärer Anbieter_innen realisierten Angebote stellen durch ihren häuslichen, dezentralen Ansatz mit drei bis zwölf Bewohner_innen für Pflegebedürftige eine Alternative zur ambulanten bzw. stationären Pflege klassischer Prägung dar. Zu dem konzentrieren sich die trägerverantworteten Angebote häufig auf spezielle Bedarfe und Krankheitsbilder pflegebedürftiger Menschen (wie u.a. Intensivpflege, Beatmungspflege). Durch ihre gemeinschaftlich und häufig sehr individuell ausgerichtete Form erweitern sie das Versorgungsspektrum für pflegebedürftige Menschen, die nicht in der eigenen häuslichen Umgebung gepflegt werden können/wollen.

Aus planerischer Sicht kompensieren diese Pflegewohngemeinschaften auch durch ihr städtere regionales Platzangebot in der Größenordnung von 1,7 vollstationären Dauerpflegeeinrichtungen teilweise die im stationären Bereich bestehende Unterdeckung.

Allerdings hat sich die Zahl der Pflegewohngemeinschaften und Plätze bis zum 3. Quartal 2025 gegenüber dem Jahr 2021 leicht rückläufig entwickelt und ist von 141 Plätzen bei 20 Anbietern auf 132 Plätzen bei 18 Anbietern gesunken (-6,4%), wobei die Zahl der Einrichtungen und Plätze im Bereich der selbstverantworteten Pflegewohngemeinschaft auf sehr niedrigem Niveau (3 Angebote mit insgesamt 14 Plätzen) stabil blieb.

Bisher nicht etablieren konnten sich Pflegewohngemeinschaften in der Versorgungslandschaft der Eifelkommunen.

Abbildung 25: Zahl der Pflegewohngemeinschaften und Plätze – nach Trägerschaft – in den Kommunen der StädteRegion Aachen Stand 3. Quartal 2025 und Veränderungen gegenüber Ende 2021

a. anbieterverantwortet

Jahr	Einrichtungen			Plätze			Veränderungen gegenüber 2021	
	2021	2023	2025	2021	2023	2025	Platzzahl	Entwicklung
StädteRegion Aachen	17	14	15	130	112	121	-9	↘
Aachen	6	4	4	36	25	25	-11	↘
Alsdorf	1	1	1	9	9	9	0	→
Baesweiler	2	2	2	17	18	18	1	→
Eschweiler	1	1	1	8	8	8	0	→
Stolberg	5	3	4	42	29	38	-4	↘
Würselen	2	3	3	18	23	23	5	↗

b. selbstverantwortet

Jahr	Einrichtungen			Plätze			Veränderungen gegenüber 2021	
	2021	2023	2025	2021	2023	2025	Platzzahl	Entwicklung
StädteRegion Aachen	3	3	3	14	14	14	0	→
Eschweiler	1	1	1	3	3	3	0	→
Herzogenrath	1	1	1	4	4	4	0	→
Würselen	1	1	1	7	7	7	0	→

Quelle: Daten des A50, Tätigkeitsbericht WTG 2021; 2023 sowie PfAD.wtg 7/2025

Studien des Kuratoriums der deutschen Altenhilfe wie des wissenschaftlichen Institutes der AOK verweisen darauf, dass sich Gründung und Ausbau von Pflegewohngemeinschaften insgesamt in den letzten Jahren verlangsamt hat. Zurückgeführt wird dies u.a. auf die sich ebenfalls in anderen professionellen Pflegesegmente negativ auswirkenden Faktoren wie Fachkräftemangel, Kostensteigerungen, regulatorische Anforderungen sowie zum Teil bestehende unsichere bzw. unzureichende finanzielle Förderung und unklare Kostenträgerregelungen.¹⁹

Diesbezüglich bleibt abzuwarten, welche Auswirkungen das Gesetz zur Befugniserweiterung und Entbürokratisierung in der Pflege entfalten wird. Dieses Gesetz sieht eine „stambulante“ Versorgungsform vor. Diese soll stationäre Versorgungssicherheit mit ambulanter Flexibilität vereinen. In den sogenannten gemeinschaftlichen

¹⁹ Siehe hierzu die Ausführungen in folgenden Studien: GKV-Spitzenverband — „Neue Wohnformen — Nachfolgestudie. Abschlussbericht“; Abschlussbericht des Modellprogramms und der Nachfolgestudie zu neuen Wohnformen in der Langzeitpflege (2024) abrufbar unter: [20250627_Abschlussbericht_Neue_Wohnformen-Nachfolgestudie_final.pdf](#) sowie Pflegereport 2024 des wissenschaftlichen Instituts der AOK abrufbar unter: <https://www.wido.de/publikationen-produkte/buchreihen/pflege-report/>.

Wohnformen wird es ein Basispaket geben, das der Pflegedienst verpflichtend erbringen und der Pflegebedürftige verpflichtend buchen muss. Daneben wird es ein Paket aus Wahlleistungen geben, das der Pflegebedürftige abnehmen kann. Die dort festgelegten Leistungen kann er aber auch selber erbringen oder Angehörige können diese Leistungen übernehmen. Durch diese Kombination soll die Versorgungssicherheit gewährleistet werden aber auch die Selbstbestimmung und Eigenständigkeit der Pflegebedürftigen gestärkt, Kosten gesenkt und weniger Personal benötigt werden.

3.5 Wohnform „Servicewohnen“

Analog zu den Pflegewohngemeinschaften ergänzen Angebote des Servicewohnens die (vor)pflegerischen Infrastruktur in der StädteRegion Aachen.

Das sich primär an ältere (hilfebedürftige oder bedingt pflegebedürftige) Personen richtende Angebot umfasst in der Regel neben barrierefreiem Wohnraum zur Miete oder im Eigentum ebenfalls optionale Serviceleistungen im alltagsunterstützenden Bereich. Häufig sind Einrichtungen des Servicewohnens an eine vollstationäre Dauerpflege angegliedert, und daher ebenfalls an der Schnittstelle zwischen ambulanter und stationärer Versorgung zu verorten, da sie so den Bewohnenden bei dauerhafter Verschlechterung des Gesundheitszustandes eine spätere (stationäre) Versorgung zu sichern können. Auch vor diesem Hintergrund ist eine Einordnung des möglichen „Entlastungspotenzials“ für den stationären Pflegesektor – anders als bei den Pflegewohngemeinschaften – weniger eindeutig, da die Bewohner_innen in der Regel zunächst nicht pflegebedürftig sind bzw. pflegerische Bedarfe (ggfs. zunächst) ambulant decken (können).

Ausgewiesen sind im Rahmen dieser Pflegeberichterstattung nachstehend jene Angebote, die im Landesportal PfAD.wtg hinterlegt sind. Wie schon zu den vorherigen Berichtszeiträumen in 2021 und 2023 beläuft sich die Zahl der Anbieter auf 35, die eine Gesamtzahl von schätzungsweise über 1.150 Wohneinheiten²⁰ zum Zwecke des Servicewohnens flächendeckend in fast allen Kommunen vorhalten.

Bezogen auf die Zielgruppe der Älteren (Altersgruppe 70 Jahre und älter) als primäre Adressaten weist die Kennziffer der Versorgungsdichte (Wohneinheiten je 1.000 Personen dieser Altersgruppe) für die StädteRegion Aachen eine deutliche Ungleichverteilung auf.

Während in der Stadt Aachen 644 Wohneinheiten mit einer Versorgungsdichte von 18,3 pro 1.000 älteren Einwohnerinnen und Einwohnern auf dem Stadtgebiet

²⁰ Da die Zahl der Wohneinheiten im PfAD.wtg nicht vollständig erfasst ist, wurde der vorhandene Wert um die auf den Internetseiten einzelner Anbieter hinterlegten Angaben – sofern vorhanden – ergänzt. Die absolute Zahl kann hiervon aufgrund von nicht angezeigten Veränderungen abweichen.

angesiedelt sind, fällt die Stadt Würselen durch eine besonders hohe Dichte von 26,2 auf. Auch in der Stadt Alsdorf sind mit 14 Einheiten pro 1.000 Ältere leicht mehr Wohnungen dieses Typs auf kommunaler Ebene vorhanden als im städteregionalen Mittel von 13,3. Im Gegensatz dazu liegen die Versorgungsdichten durch die in den jeweiligen Kommunen angesiedelten Bestände in Eschweiler (11,7), Monschau (8,8), Simmerath (7,7) und Stolberg (7,6) unter dem Durchschnitt. In der Stadt Herzogenrath gibt es mit 2,3 Wohneinheiten pro 1.000 ältere Einwohnerinnen und Einwohner nur sehr wenige entsprechende Einheiten, in den Kommunen Baesweiler und Roetgen sind keine derartigen Wohneinheiten vorhanden.

Abbildung 26: Angebote und Versorgungsdichte des Servicewohnens in der StädteRegion Aachen

	Bestand 3. Quartal 2025		Wohneinheiten je 1.000 Einwohner_innen im Alter von 70 Jahren und älter
	Einrichtung	Wohneinheiten	
StädteRegion Aachen	35	1.162	13,3
Aachen	16	644	18,3
Alsdorf	2	102	14,0
Baesweiler	0	0	0
Eschweiler	3	109	11,7
Herzogenrath	1	19	2,3
Monschau	2	20	8,8
Roetgen	0	0	0
Simmerath	1	22	7,7
Stolberg	5	73	7,6
Würselen	5	173	26,2

Quelle: Daten des A50, Tätigkeitsbericht WTG 2021; 2023 sowie PfAD.wtg 7/2025; Eigene Berechnungen.

3.6 Angebote zur Unterstützung im Alltag

In Ergänzung zu den Angeboten und Einrichtungen einer pflegerischen Versorgungsstruktur im engeren Sinne tragen eine Vielzahl weiterer Elemente zur qualitativen und quantitativen Ausgestaltung der Versorgungslandschaft auf unterschiedlichen Ebenen bei und stellen unverzichtbare Angebote dar.

Exemplarisch für die Vielfalt dieser, seien hier die im Vor- und Umfeld von Pflege agierenden Pflegestützpunkte, Pflege- und Wohnberatungsstellen, kommunale Seniorenbeauftragte und ehrenamtliche Seniorenlotsen, ambulanten Hospizdienste, Selbsthilfegruppen sowie Ombudsleute genannt, ebenso wie auch jene Beratungsangebote, Schulungen und Teilhabeangebote, die sich u.a. an pflegende Angehörige

sowie zum Teil an demenziell erkrankte Menschen wenden.²¹ Daten zu diesen strukturellen und/oder zielgruppenspezifischen Elementen liegen jedoch nicht systematisch und in statistisch vergleichbarer Form vor. Entsprechend mangelt es für eine Betrachtung der bedarfsgerechten Ausgestaltung dieser im Rahmen der Berichterstattung an wesentlichen Grundlagen.

Beispielhaft in den Blick genommen werden nachfolgend die Angebote zur Unterstützung im Alltag, für die der nach §45b SGB XI vorgesehene Entlastungsbetrag i.H.v. bis zu 131 Euro monatlich eingesetzt werden kann. Landesseitig bestehen in Nordrhein-Westfalen hierfür rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen, die Anerkennung und Förderung solcher Angebote regeln und damit deren Verbreitung und Verlässlichkeit sichern. Anerkennungsverfahren und Förderrichtlinien verbinden fachliche Anleitung, Qualitätsanforderungen und finanzielle Unterstützung, sodass sowohl ehrenamtlich Tätige als auch professionelle Anbieter eingebunden werden können.

Im abgeschlossenen Berichtsjahr 2024 waren insgesamt 154 Anbieter_innen beim Amt für Soziales und Senioren registriert²², die auf dem Gebiet der Städteregion Aachen circa 5.440 Personen, und damit über 12% der in häuslicher Versorgung befindlichen Pflegebedürftigen unterstützten.

Gegenüber dem letzten Berichtszeitraum in 2021 wuchs die Zahl der Anbieter_innen um 34, die Zahl der Inanspruchnehmenden um 1.600 Personen. Diese steigende Nachfrage sowie die zunehmende Etablierung der Angebote sind auch im Zusammenhang mit dem Entlastungspotenzial für die in den letzten Jahren deutlich gestiegene Zahl der informellen Pflegearrangements zu sehen und unterstreicht die Bedeutung dieses Angebotes zur Stabilisierung der häuslichen Pflege- und Betreuungssituationen.

²¹ Einen Überblick über die regionsweit bestehenden Angebote und Hilfestellungen in den unterschiedlichen Segmenten leistet der von der StädteRegion Aachen in regelmäßigen Abständen herausgegebene Seniorenwegweiser. Ferner greift das städteregionale Pflegeportal (<http://www.pflege-regio-aachen.de>) unterschiedliche Aspekte der Hilfe- und Pflegebedürftigkeit Älterer auf und schafft Transparenz hinsichtlich bestehender Versorgungsformen, aktueller Angebote und Möglichkeiten. Als Pendant hierzu sind auf kommunaler Ebene entsprechende Übersichten und Informationen in die Internetpräsenz der jeweiligen Stadt bzw. Gemeinde eingepflegt und/oder als Broschüren erhältlich.

²² Um mit den Pflegekassen abrechnen zu können, bedürfen die Angebote gemäß der Verordnung über die Anerkennung von Angeboten zur Unterstützung im Alltag und Förderung der Weiterentwicklung der Versorgungsstruktur in Nordrhein-Westfalen (Anerkennungs- und Förderungsverordnung – AnFöVO) der Anerkennung durch die Landkreise bzw. kreisfreien Städte.

Abbildung 27: Zahl der Angebote zur Alltagsunterstützung und versorgter Personen (gerundet) in der StädteRegion Aachen 2024

	Anbieterzahl	versorgter Personenkreis	Ø Kundenzahl je Anbieter	Anteil an Pflegebedürftigen in häuslicher Versorgung
Städteregion Aachen	154	5.540	36	12,3
Aachen	54	1.790	33	11,5
Alsdorf	10	270	27	5,4
Baesweiler	6	250	42	8,9
Eschweiler	15	220	15	4,2
Herzogenrath	14	450	32	9,8
Monschau/ Roetgen	5*	110*	22*	7,7*
Simmerath	12	480	40	35,4
Stolberg	22	1.070	49	20,2
Würselen	16	900	56	25,0

Quelle: A50, AnFöVO 2024 Stand 30.06.25 – Eig. Berechnungen.

*Die Angaben erfolgen aus Datenschutzgründen in gemeinsamer Form für diese Kommunen.

Aufgefächert nach Standorten variiert die Zahl der absolut wie durchschnittlich betreuten Personen sowie der jeweilige Anteil der erreichten Pflegebedürftigen in häuslicher Versorgung. Anzahl sowie die mit der Ausrichtung als Haupt- oder Nebentätigkeit einhergehenden Personal- und Zeitressourcen der jeweiligen Anbieter_innen sind dabei ebenso ausschlaggebend wie die Ausrichtung des Angebotes als Einzel- oder Gruppenangebot. Letztere gehören mit insgesamt 6 Angeboten eher selten zum Portfolio der niederschwelligen Betreuungslandschaft.

Zudem ist bei der Bewertung der Zahlen zu berücksichtigen, dass analog des über den eigenen Standort hinausgehenden Tätigkeitsgebietes bei ambulanten Diensten sich auch das Tätigkeitsgebiet der jeweiligen Anbieter_innen niederschwelliger Dienstleistungen (insbesondere größerer) über die eigene Standortkommune hinaus erstrecken kann. Dies dürfte insbesondere dort gegeben sein, wo der Anteil der betreuten Personen an der Gruppe der in häuslicher Versorgung befindlichen Pflegebedürftigen wie in Stolberg, Simmerath und Würselen auf kommunaler Ebene deutlich über dem städteregionalen Referenzwert liegt.

Betrachtet nach Inhaltsfeldern, erstreckt sich die Leistungserbringung der jeweiligen Anbieter_innen im Schnitt auf mindestens drei von vier Tätigkeitsfeldern:²³

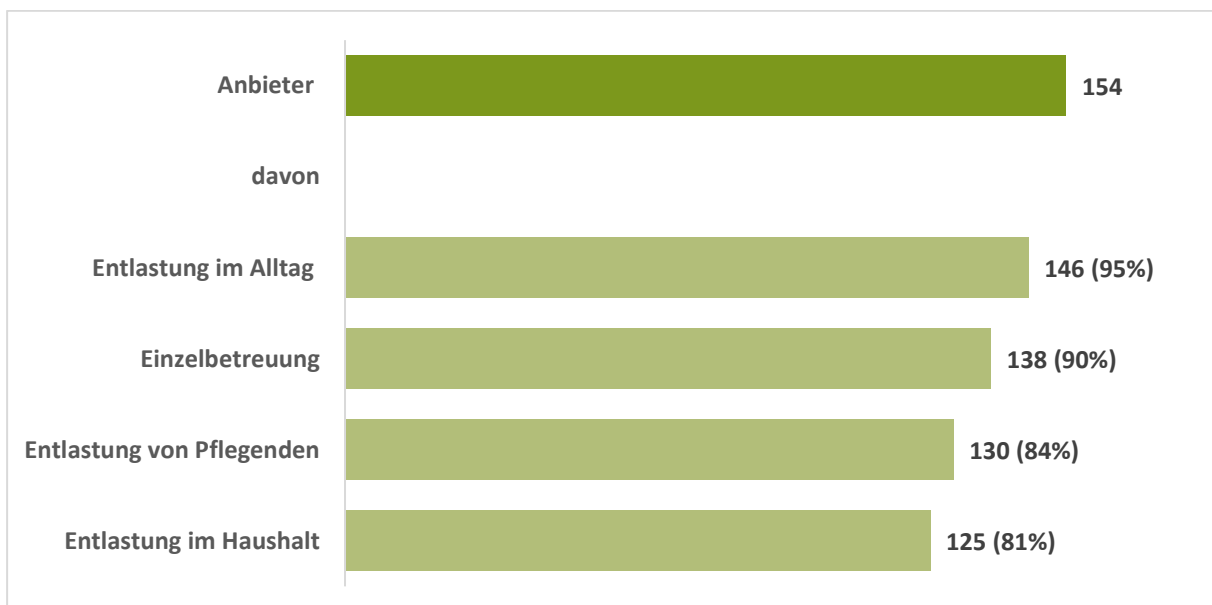
- Bis auf wenige Ausnahmen sind die Anbieter_innen im Bereich der individuellen Hilfen in Form der Alltagsentlastung aktiv. Diese umfassen Angebote, die darauf ausgerichtet sind, vorhandene Ressourcen und Fähigkeiten der pflegebedürftigen Person zu stärken oder zu stabilisieren. Sie dienen dazu, sie zu

²³ Auflistungen und Beispiele entnommen aus: A50, Übersicht nach Leistungsformen.

unterstützen und zu befähigen, die Anforderungen des Alltags zu bewältigen sowie gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Hierzu zählen insbesondere Kommunikation, Wahrnehmung sozialer Kontakte, Freizeitaktivitäten, gemeinsames Einkaufen und Behördenangelegenheiten sowie Organisation individuell benötigter Hilfen.

- Bei 9 von 10 Anbietern sind Betreuungsleistungen Bestandteil der Angebotspalette. Im Mittelpunkt stehen hier Anleitung, Anregung, Begleitung und Unterstützung bei Beschäftigungen und Aktivitäten in der Häuslichkeit. Hierunter fallen beispielsweise gemeinsame Handarbeiten, Basteln, Gesellschaftsspiele aber auch Balance- und Bewegungsübungen, Gedächtnistraining und kreative Beschäftigungen wie Musizieren und Malen.
- 84% der Anbietenden unterstützen mit Angeboten, die sich an pflegende Angehörige und vergleichbar nahestehenden Pflegepersonen wenden und diese in der Bewältigung des Pflegealltags und der übernommenen Pflegeverantwortung stärken. Hierzu zählen begleitende Hilfe zur Selbsthilfe wie auch orientierende Hilfe im Vorfeld der Inanspruchnahme von anderen Hilfeangeboten.
- Hilfen zur Haushaltsführung im Sinne der Versorgung der pflegebedürftigen Personen mit zum täglichen Leben erforderlichen hauswirtschaftlichen Leistungen (z.B. Haushalt reinigen, Pflege von Zimmerpflanzen, Versorgung von Haustieren, Pflege von Wäsche und Bekleidung) gehört bei 8 von 10 Anbieter_innen zum Portfolio. Fester Bestandteil des Angebotsportfolios ist dies insbesondere bei tendenziell größeren Anbietenden.

Abbildung 28: Angebotsportfolio/Betätigungsfelder der niedrigschwelligen Angebote



Quelle: A50, AnFöVO 2024 Stand 30.06.25 – Eig. Berechnungen.

4 Fokus: Aktivitäten der Städteregion Aachen zur Sicherung und Weiterentwicklung der (vor-) pflegerischen Versorgung auf örtlicher Ebene

Mit Blick auf die pflegerische Versorgungsstruktur in der Region engagiert sich die Städteregion zur Sicherstellung und Weiterentwicklung dieser in verschiedenen Feldern.

Nachstehende Darlegung von Angeboten, Strukturen und Maßnahmen soll exemplarisch wichtige, verwaltungsseitig verankerte Leistungen und zeitlich befristete Impulse aufzeigen, die gemeinsam darauf zielen, Versorgungslücken zu schließen, Qualität zu sichern und die Zugänglichkeit von Hilfen für ältere Menschen zu verbessern.

4.1 Etablierte Angebote/Strukturen

Zum festen Bestandteil der regionalen Pflegelandschaft gehören u.a. folgende Elemente mit ihren unterschiedlichen Ausrichtungen und Zielsetzungen:

- **Kommunale Konferenz Alter und Pflege**

Die Kommunale Konferenz Alter und Pflege wird gemäß § 8 Alten- und Pflegegesetz NRW dauerhaft von der StädteRegion organisiert. Sie fungiert als zentrales Gremium des Informationsaustausches, der Abstimmung und der Vernetzung aller relevanten Akteursgruppen zu alten- und pflegespezifischen Themen und Entwicklungen auf kommunaler/regionaler Ebene. In der Konferenz Alter und Pflege werden regelmäßig Quartierskonzepte und Projekte aus einzelnen Kommunen vorgestellt, um diese auch für die anderen Kommunen nutzbar zu machen. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt in den Kommunen. (z.B. Vorstellung Quartierskonzept Laurensberg, Sitzungsvorlagen Nr. 02/25, Vorstellung Monschauer Pflegesprint, Sitzungsvorlagen-Nr. 10/24)

- **Beratungsstelle für Pflege und Wohnraumanpassung**

Mit der Beratungsstelle für Pflege und Wohnraumanpassung betreibt die Städteregion eine Anlaufstelle für Pflegebedürftige und Angehörige zu Fragen der Versorgung, Finanzierung und möglicher Wohnraummodifikationen. Ziel ihrer öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten sowie personenbezogenen Beratung ist es, Selbstständigkeit der Betroffenen zu erhalten, Versorgungslösungen passgenau zu gestalten und den Verbleib in der eigenen Wohnung zu ermöglichen.

- **Seniorenlotsinnen und -lotsen**

Das von der StädteRegion Aachen initiierte Lotsensystem bietet älteren Menschen und ihren Angehörigen durch ehrenamtliche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner eine niedrigschwellige Vermittlungs- und Orientierungsinstanz. Durch fortlaufende Qualifizierungsangebote, inhaltliche Begleitung, Fortbildungen und Austauschtreffen sichert die Verwaltung die fachliche

Aktualität dieses Personenkreises, welcher wiederum durch sein Engagement vor Ort und im Wohnumfeld die Zugänglichkeit von Hilfsangeboten fördert und eine wichtige Brückenfunktion zu professionellen Beratungsstellen und Unterstützungsangeboten ausübt.

- **Ombudspersonen**

Die StädteRegion unterhält ein etabliertes Ombudssystem als unabhängige und neutrale Schlichtungsinstanz. Ombudspersonen vermitteln bei Meinungsverschiedenheiten zwischen älteren Menschen und Anbieterinnen und Anbietern von Pflege- und Betreuungsleistungen und tragen so zur Qualitätssicherung und zur Konfliktvermeidung im Versorgungssystem bei.

- **Pflegeportal und Seniorenwegweiser**

Im Pflegeportal werden die vielfältigen Hilfe-, Pflege- und Unterstützungsangebote in der StädteRegion Aachen vorgestellt und eine Vielzahl von Informationen rund um die Themen Pflege und Alter bereitgestellt. Der Seniorenwegweiser bildet diese Angebote in gedruckter Form ab und ist insbesondere für den betroffenen Personenkreis aber auch für die Sozialdienste und Beratungsinstitutionen hilfreich.

4.2 Fördermittel

Parallel zu diesen Elementen zählen nachstehende Fördermöglichkeiten zum Leistungsportfolio. Diese adressieren verschiedene Akteure und ermöglichen und stärken sowohl pflegerisch wie auch präventiv bzw. vorpflegerisch ausgerichtete Aktivitäten.

- **Förderung der Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen und des Ehrenamtes nach § 45 c SGB XI**

Nach § 45 c Abs. 9 SGB XI können zur Verbesserung der Versorgung und Unterstützung von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen sowie vergleichbar nahestehenden Pflegepersonen regionale Netzwerke gefördert werden, die der strukturierten Zusammenarbeit von Akteuren dienen, die an der Versorgung Pflegebedürftiger beteiligt sind und die sich im Rahmen einer freiwilligen Vereinbarung vernetzen. Die Förderung der strukturierten regionalen Zusammenarbeit erfolgt, indem sich die Pflegekassen einzeln oder gemeinsam im Wege einer Anteilsfinanzierung an den netzwerkbedingten Kosten beteiligen. Je Kreis oder kreisfreier Stadt können zwei regionale Netzwerke, je Kreis oder kreisfreier Stadt ab 500.000 Einwohnern bis zu vier regionale Netzwerke gefördert werden. Für die StädteRegion Aachen erhalten das Netzwerkes „Bündnis Neurokognitive Störungen StädteRegion Aachen“ für das Projekt „Schaffung von Strukturen, die die Lebensqualität aller von Demenz betroffenen Menschen in

ihrer Selbstbestimmtheit und ihrer Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in der Städtereion begünstigen“, das Netzwerk „DemenzNetz“ für das Projekt „Stabilisierung bestehender Netzwerke durch Selbsthilfestrukturen“ das Palliatives Netzwerk für die Region Aachen e. V. für das Projekt „regionale Implementierung einer sektorübergreifenden mobilen Ethikberatung“ und der Gesundheitskiosk der StädteRegion Aachen für das Projekt „Aufbau eines Gesundheitsnetzwerkes, u.a. in sozial schwachen Regionen“ eine Förderung der Pflegekassen.

- **Freiwillige Förderungen**

Die StädteRegion fördert im Rahmen freiwilliger Leistungen lokaler Träger wie die Alzheimer Gesellschaft, das Demenznetz StädteRegion Aachen sowie das Netzwerk für Palliative Versorgung und die Hospizarbeit. Diese Förderungen ergänzen die vornehmlich ehrenamtlich getragenen Strukturen und stärken spezialisierte, niedrigschwellige Angebote.

- **Städteregionale Fördermittel für Vorhaben gegen Einsamkeit im Alter (jährlich ab 2025)**

Um sozialer Isolation und Vereinsamung Älterer vorzubeugen und niedrigschwellige Unterstützungsstrukturen zur Versorgung jenseits der professionellen Pflege- und Versorgungsstruktur zu stärken, spielen kleinere Aktivitäten von lokalen Vereinen und/oder Ehrenamtlichen vermehrt eine wichtige Rolle. Im Zusammenhang mit der Neuausrichtung vorhandener Fördermittel wurde im Sommer 2025 daher ein Ideenwettbewerb in diesem Themenfeld gestartet. Über 20 Projekte bewarben sich um die finanzielle Unterstützung (bis max. 2.000€). Zu den darunter 13 ausgezeichneten und bis Mitte 2026 umgesetzten Vorhaben gehören sozialräumlich verankerte und häufig generationsübergreifend ausgerichtete Spieletreffs, musikalische Angebote wie Tanzcafés, Mitsingnachmittage, Informationsmessen, Kreativ- und Kulturangebote, ebenso wie Mittagstische für alleinstehende Ältere und Bewegungsangebote für demenziell veränderte Menschen. Nähere Infos unter: [Projekte gegen Einsamkeit im Alter | StädteRegion Aachen](#)

4.3 Weitere Impulse und Aktivitäten

Darüber hinaus ist die Städtereion Initiatorin verschiedener – zeitlich befristeter – Aktivitäten und Formate und/oder beteiligt sich als Kooperationspartnerin an Modellvorhaben anderer Akteure, in deren Mittelpunkt zentrale Herausforderungen der (vor-)pflegerischen Versorgung und deren Entwicklung bzw. Sicherstellung vor Ort stehen.

- **Pflegeoffensive (2023–2026)**

Mit dem Ziel, Pflegekräfte in der Region zu halten und neue zu gewinnen, führt die StädteRegion Aachen mit 130 Kooperationsbeteiligten (Gesundheitseinrichtungen, Pflegeschulen, weitere Akteure) die „Pflegeoffensive StädteRegion Aachen“ von Februar 2023 bis Dezember 2026 durch. Im Kooperationsnetzwerk der Pflegeoffensive wurden zunächst regionale Lösungsstrategien zur Personalsicherung und –gewinnung in der Pflege aus unterschiedlichen Perspektiven entwickelt und in einem Handlungspapier zusammengeführt. Seitdem werden konkrete Maßnahmen in den drei Handlungsfeldern „Qualifizierung und Kompetenzentwicklung“, „Attraktive Beschäftigungsbedingungen“ und „Ausländische Pflegekräfte“ durch einrichtungsübergreifende Arbeits- und Projektgruppen sowie durch einzelne Akteure umgesetzt. Nähere Infos unter: [Pflegeoffensive | StädteRegion Aachen](#)

- **Arbeitskreis Versorgungssicherheit der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege (2023–2024)**

Ausgangspunkt für den Arbeitskreis bildete die angespannte Versorgungssituation Pflegebedürftiger in den verschiedenen Pflegesettings. Nach intensivem Austausch zwischen Vertretungen der Leistungserbringer, –träger sowie Pflegekammer, Verwaltung und den Pflegekräftebeauftragten folgten Gespräche mit Vertreter_innen der Pflegekassen sowie Politik, mit dem Ziel strukturelle Defizite und Problematiken in der Regulatorik und Vergütung anhand regionaler Fallbeispiele zu erläutern und die jeweils zuständigen bundes- und landes(politischen) Entscheidungsebenen hierfür zu sensibilisieren.

Parallel wurden verschiedene Lösungsansätze zur Ausrichtung und Organisation pflegerischer Versorgung im stationären und ambulanten Pflegesektor erörtert. Näher in den Blick genommen wurden zum einen das Projekt „PIO – Pflege ideal organisiert“, welches eine möglichst effiziente Suche und passende Vermittlung einer bedarfsbezogenen ambulanten Pflegedienstleistung zum Ziel hat, die eine bessere Nutzung ambulanter Ressourcen – insbesondere im ländlichen Raum – mit sich bringt. Über eine Plattform werden lokal auftretende Pflegebedarfe für die jeweiligen Einzugsgebiete mit den Versorgungskapazitäten der dortigen ambulanten Dienste passgenau vernetzt.

Zum anderen wurde eine sektorenübergreifende Nahraumversorgung in Quartieren auf Grundlage eines Gesamtversorgungsvertrages vorgestellt, wie sie die städtischen Seniorenheime Krefeld praktizieren. Stationäre Leistungen in den Heimen wie auch ambulante Angebote im unmittelbaren Quartier werden aus einem gemeinsamen Team heraus erbracht. Die Einrichtungen fungieren als Begegnungsorte und zentrale Koordinationsstellen vor Ort und sind erste

Anlaufstelle für alle Leistungen. Case-Managerinnen begleiten die Klientinnen durch das Leistungsangebot und steuern den individuellen Versorgungsprozess.

Im Rahmen einer halbtägigen Fachveranstaltung im 2. Quartal 2024 wurden diese als Beispiele guter Praxis identifizierten „Modelle“ rund 60 Teilnehmenden vorgestellt und hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit auf die Städtereion Aachen mit den Teilnehmenden erörtert.

- **Modellprojekt ReGePflege (2024–2026)**

Im Rahmen der Steuerungsgruppe engagieren sich die städteregionalen Fachämter in dem von der AOK Rheinland/Hamburg in drei Modellregionen (Kreis Euskirchen, Kreis Wesel und Stadt Aachen) durchgeführten Präventionsprojekt – Regionales Gesundheitsnetz für Pflegebedürftige Daheim (ReGePflege). Mit dem Projekt sollen Präventionsstrukturen für ambulant gepflegte Menschen ab 60 Jahren in den Regionen etabliert werden.

- **Modellprojekt LeiG (2024–2026)**

Ziel des von der Bertelsmann Stiftung federführend verantworteten Modellvorhabens "Leistungsstarke Gesundheitsregionen (LeiG)" ist die praxisnahe, integrierte und digitale Gestaltung der Gesundheits- und Pflegeversorgung, um bestehenden Versorgungsengpässen durch demografische Veränderungen und Fachkräftemangel zu begegnen. Im Fokus stehen die Verbesserung der Versorgungskontinuität für chronisch Kranke und Pflegebedürftige, die bessere Abstimmung regionaler Akteure sowie die sinnvolle Nutzung digitaler Instrumente zur Effizienz- und Qualitätssteigerung der Versorgungsangebote. Das Vorhaben wird in Modellregionen durchgeführt, wo lokale Partner aus Gesundheitswesen, Kommunalverwaltung und Kostenträgern zusammenarbeiten, um regionalspezifische Lösungsansätze zu entwickeln und in der Praxis zu erproben. Ziel ist es, erfolgreiche Konzepte zu identifizieren und als übertragbare Blaupausen für andere Regionen verfügbar zu machen, Beteiligt aus der Region sind an dem Projekt die StädteRegion Aachen und die angrenzenden Landkreise Düren, Euskirchen und Heinsberg. Die AOK Rheinland/Hamburg, der Zweckverband Region Aachen und die StädteRegion Aachen arbeiten hierbei unter dem Dach des Health Transformation Hub (HTH) eng zusammen.

Neben diesen die (professionellen) Akteure der Pflegelandschaft adressierenden Initiativen und Formate, sind dabei aus sozialplanerischer Sicht komplementär Maßnahmen von besonderer Bedeutung, die gezielt die sozialräumlich unterschiedlichen Strukturen und Bedarfe in den verschiedenen Kommunen aufgreifen.

- **Pflegesprint Monschau (2024)**

Gemeinsam mit der Stadt Monschau hat die StädteRegion Aachen im Frühjahr 2024 einen Pflegesprint initiiert. In dem zweitägigen innovativen Workshop-Format erarbeiteten 21 Teilnehmende über verschiedene Hierarchieebenen und Fachdisziplinen hinweg auf Augenhöhe Lösungsansätze zu der Fragestellung, wie die Strukturen in Monschau ausgestaltet werden können, damit ältere pflegebedürftige Menschen möglichst lange selbstbestimmt leben können. Vier verschiedene Projektansätze wurden dabei mit kreativen Methoden von den teilnehmenden Leitungs- und Fachkräften aus dem Pflegebereich, Vertreter_innen aus dem medizinischen Bereich, Apotheken und Krankenkassen, Verwaltungsmitarbeitenden, pflegenden Angehörigen sowie Vertreter_innen der Pflegekammer und von Beratungseinrichtungen entwickelt. Eine erste Umsetzung der aus diesem Prozess stammenden Ideen konnte mit MUT, dem MonschauerUnterstützungTeam zwischenzeitlich realisiert werden. MUT versteht sich als multifunktionales Unterstützungsnetzwerk aus Haupt- und Ehrenamtlichen, welches eng mit den örtlichen Vereinen, Unternehmen und der Verwaltung kooperiert und konkrete Maßnahmen und Aktionen vor Ort umsetzt. Neben verschiedenen Informations- und Beratungsangeboten und einem Schreibwettbewerb hat das Team u. a. inzwischen einen regelmäßigen gemeinsamen Mittagstisch für Ältere in den verschiedenen Dörfern Monschaus initiiert.

- **Entwicklung und Umsetzung von Versorgungsquartieren (2024–2025)**

Ein weiterer Ansatz zur Stärkung der Versorgungssicherheit ist die Entwicklung von Versorgungsquartieren auf kommunaler Ebene. Hierunter wird eine kleinräumige, intersektorale Struktur verstanden, die Versorgung, Beratung und soziale Angebote eng am örtlichen Bedarf vernetzt und damit die Erreichbarkeit sowie Kontinuität pflegerischer und sozialer Leistungen verbessert. Kernbestandteile sind häufig eine Begegnungsstätte als sozialer Anker, ein lokal vernetztes Pflegeteam, ein aktives Quartiersmanagement sowie ein Unterstützernetzwerk aus haupt- und ehrenamtlichen Akteuren und lokalen Diensten. Kommunalverwaltungen sind häufig für Planung, Rahmenbedingungen und die Koordination im Entwicklungsprozess zentrale Ansprech- und Kooperationspartner, auch weil klare Verantwortungs- und Steuerungsmechanismen, verbindliche Kooperationen, nachhaltige Finanzierungsmodelle, die Einbindung der Bewohnerschaft und eine kontinuierliche Evaluation zur Anpassung an lokale Bedarfe entscheidend für eine erfolgreiche Implementierung sind.

Von November 2024 bis Juli 2025 hat die Städteregion eine Qualifizierung zur Entwicklung und Etablierung von Versorgungsquartieren angeboten, die sich an Tandems aus Mitarbeitenden der Kommunalverwaltungen und jeweils vor Ort ansässigen Pflegeanbietern richtete. In drei Schulungsblöcken wurde den

16 Teilnehmenden aus der gesamten StädteRegion Aachen umsetzungsorientiertes Wissen zum Auf- und Ausbau eines Versorgungsquartiers vermittelt. Die Umsetzung der handlungsorientierten Impulse und Werkzeuge zur Bestandsaufnahme, Konzeptentwicklung, Finanzierungsmöglichkeiten und Realisierung) in den eigenen Quartieren der Teilnehmenden sowie die begonnen Vernetzung wird in den kommenden Monaten durch regelmäßige Online-Meetings begleitet. Nähere Infos hierzu unter: [Entwicklung von Versorgungsquartieren | StädteRegion Aachen](#)

Ungeachtet dieser lokalen Aktivitäten und Ansätze steht die Weiterentwicklung von Versorgungsstrukturen im Mittelpunkt der ab dem Jahr 2026 landesweit beginnenden Umsetzung von Modellvorhaben nach §123 SGB XI, die ggfs. weitere Impulse für die Ausgestaltung der hiesigen Region liefern bzw. auf diese übertragbar sind.

5 Örtliche Versorgungsstrukturen auf Sozialraumebene

Die nachstehenden Sozialraumprofile wurden mit dem Ziel erstellt, zentrale Daten zur Zielgruppe sowie zum bestehenden Versorgungsangebot²⁴ unterhalb der kommunalen Ebene übersichtlich darzustellen. Sie ermöglichen eine kleinräumige Betrachtung, die dem im Alten- und Pflegegesetz verankerten sozialräumlichen Ansatz entspricht.

Als Grundlage dienen die im Rahmen der Sozialberichterstattung gemeinsam mit den Kommunen definierten Sozialräume. Ergänzend wurden – insbesondere mit Blick auf für Planungsprozesse relevante Größenordnungen – einzelne Sozialräume zu Sozialraumclustern zusammengeführt, die bereits in anderen sozialräumlichen Datenkontexten Anwendung finden.

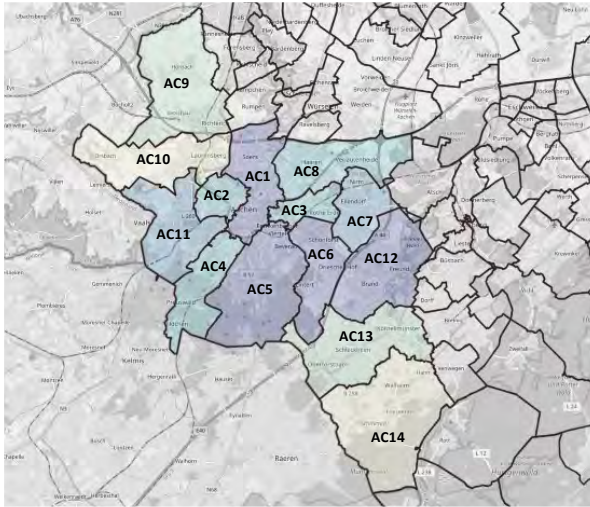
Die Profile unterstützen eine sachliche Einordnung der örtlichen Situation und erleichtern den Vergleich zwischen verschiedenen Sozialräumen. Sie bieten Ansatzpunkte für die quartiersbezogene Gestaltung, machen Bedarfe und Häufungen sichtbar und weisen auf mögliche Versorgungslücken hin. Damit können sie für eine zielgruppenspezifischen Ausgestaltung und Verteilung pflegerischer sowie damit verzahnter komplementärer Angebote herangezogen werden und als Ausgangspunkt für die alten- und altersgerechte Entwicklung von Dörfern, Ortsteilen, Sozialräumen und Quartieren genutzt werden.

²⁴ Georeferenziert wurden aus datenschutzrechtlichen Erwägungen im Bereich der Angebote zur Unterstützung im Alltag nur jene Anbieter, die mehr als 10 Personen versorgen. Die Zahl der in den Sozialraumprofilen hinterlegten Anbieter weicht daher von der Gesamtzahl der registrierten Anbieter ab.

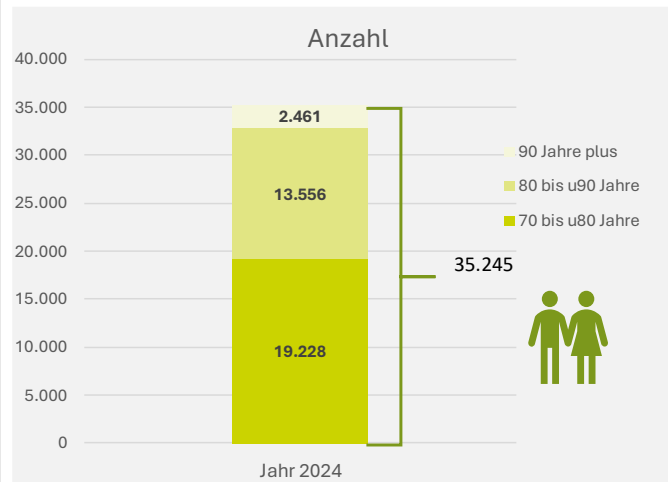
5.1 Aachen

KOMMUNE AACHEN

Sozialräumliche Aufteilung



Altersstruktur und Bevölkerungsentwicklung Ältere 70plus



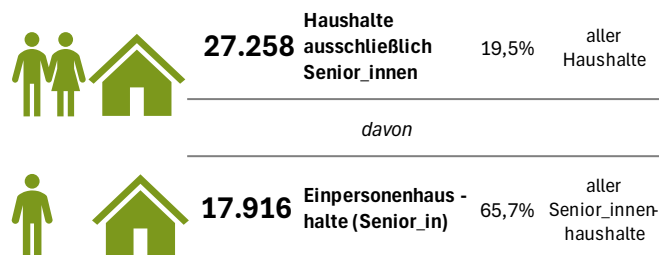
	Bis	Jahr 2030	Jahr 2040
90 Jahre plus		3.375	3.050
80 bis u90 Jahre		11.945	14.565
70 bis u80 Jahre		22.485	25.524
Gesamt 70+		37.805	43.139

Bevölkerungsvorausberechnung IT.NRW 2030/2040

Sozialräumliche Bezeichnungen

AC 1	Zentrum, Soers
AC 2	Hochschulviertel, Hörn
AC 3	Aachen Ost, Rothe Erde
AC 4	Preuswald
AC 5	Burtscheid, Beverau
AC 6	Forst, Driescher Hof
AC 7	Eilendorf
AC 8	Haaren, Verlautenheide
AC 9	Richterich
AC 10	Laurensberg
AC 11	Aachen West, Kronenberg
AC 12	Brand
AC 13	Kornelimünster, Oberforstbach
AC 14	Walheim

Haushalte



Internationalisierung



3.579 ausländische Ältere 70plus

Einwohnermeldedaten 2024

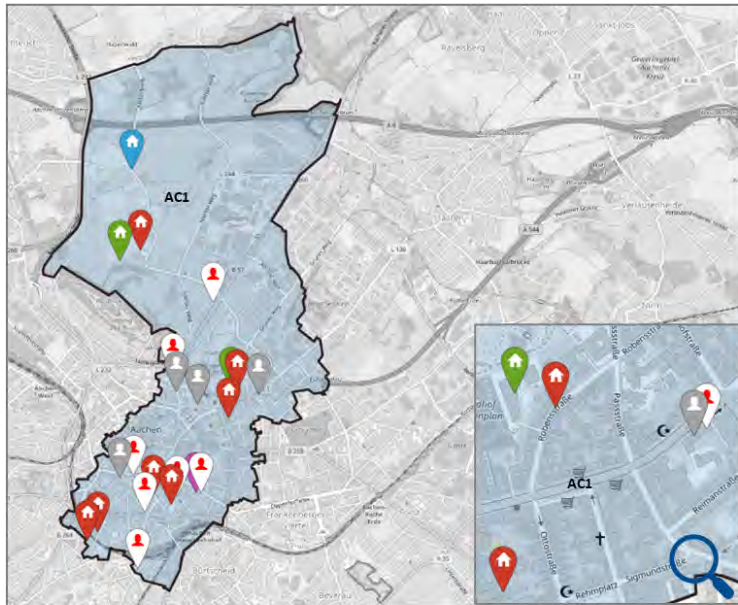
Soziale Situation

3.905 Empfänger_innen von Grund -
sicherung im Alter (SGB XII) -
außerhalb von Einrichtungen -

IT.NRW 2024

5.1.1 Sozialraum Aachen Zentrum, Soers

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER AC1



Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
 Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze	7	516	27,3
 Pflegewohngemeinschaft (av/sv)	1	3	
 Kurzzeitpflege (solitär)	1	7	
 Tagespflege*			
 Servicewohnen*	2	69	1,6
 Ambulanter Pflegedienst	8		
 Angebote Unterstützung im Alltag	4		
 Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EW EW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

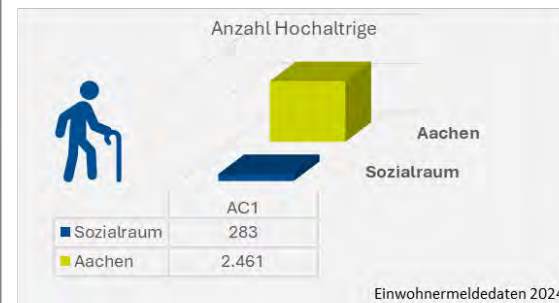
Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung



	Aachen	AC1
■ 80+	16.017	1.888
■ 70-U80	19.228	2.342
Gesamt 70+	35.245	4.230

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)



Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Aachen	AC1
80+ nicht-deutsch	1.222	215
70-u80 nicht-deutsch	2.357	413
Gesamt 70+ nicht-deutsch	3.579	628

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation

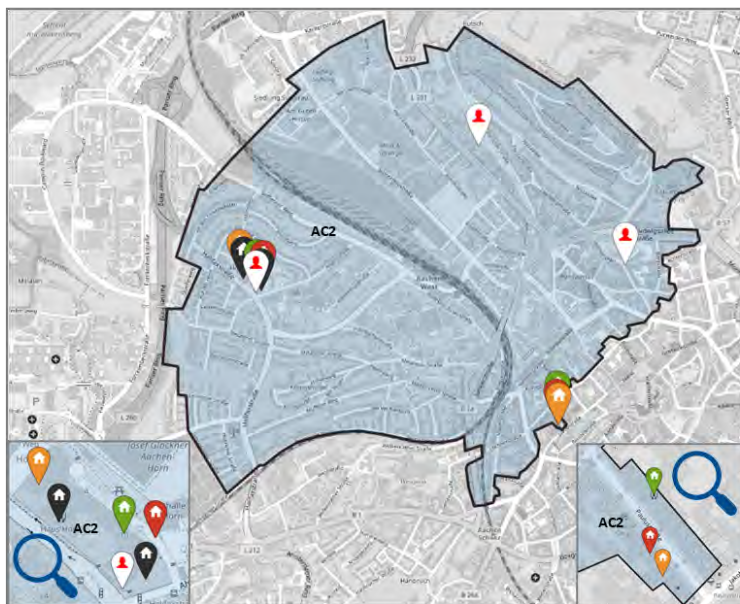


	Aachen	AC1
Altersarmutsquote in %	6,7	11,5

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.1.2 Sozialraum Aachen Hochschulviertel, Hörn

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER AC2



Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze	2	240 18	22,3
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*	2	29	1,3
Servicewohnen*	2	120	5,4
Ambulanter Pflegedienst	3		
Angebote Unterstützung im Alltag			
Hospiz/ILP (stationär)	2	38	

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EW EW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

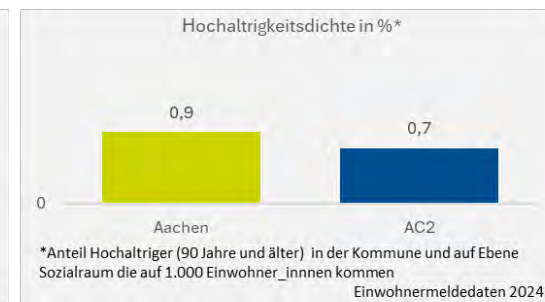
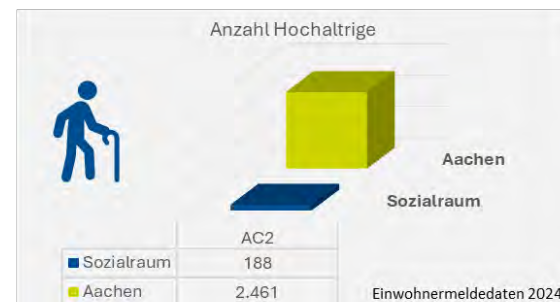
Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung



	13,5	8,7
	6,1	4,2
	7,4	4,5
	Aachen	AC2
■ 80+	16.017	1.074
■ 70-U80	19.228	1.135
Gesamt 70+	35.245	2.209

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)



Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Aachen	AC2
80+ nicht-deutsch	1.222	80
70-u80 nicht-deutsch	2.357	143
Gesamt 70+ nicht-deutsch	3.579	223

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation

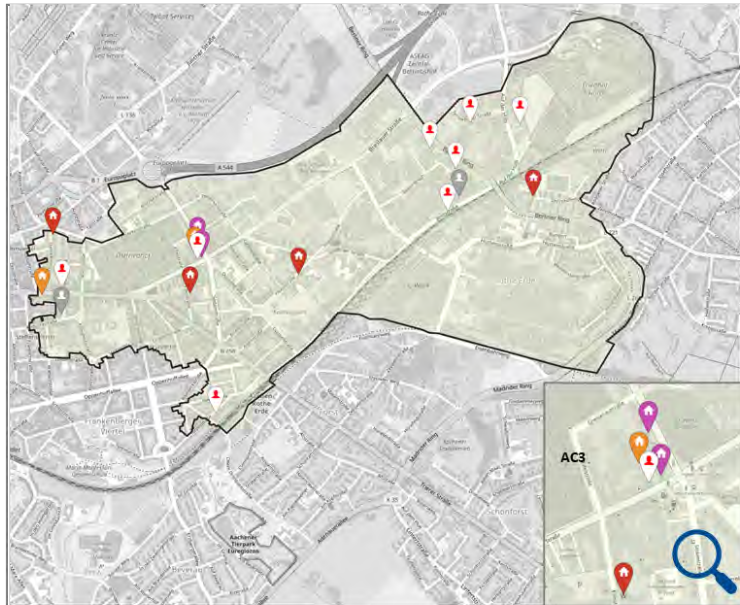


	Aachen	AC2
Altersarmutsquote in %	6,7	5,8

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.1.3 Sozialraum Aachen Ost, Rothe Erde

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER AC3



Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze	4	307	35,8
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)	2	16	
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*	2	30	1,5
Servicewohnen*			
Ambulanter Pflegedienst	8		
Angebote Unterstützung im Alltag	2		
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EW EW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

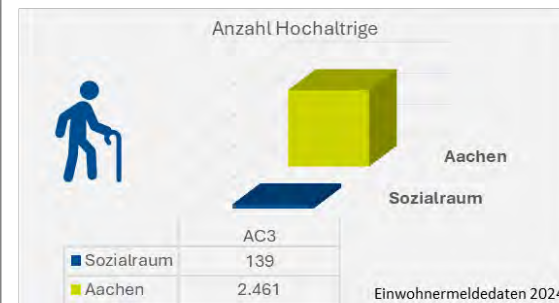


Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung

	13,5	8,8
	6,1	3,7
	7,4	5,1
	Aachen	AC3
■ 80+	16.017	858
■ 70-U80	19.228	1.195
Gesamt 70+	35.245	2.053

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)



Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Aachen	AC3
80+ nicht-deutsch	1.222	216
70-u80 nicht-deutsch	2.357	403
Gesamt 70+ nicht-deutsch	3.579	619

Einwohnermeldedaten 2024

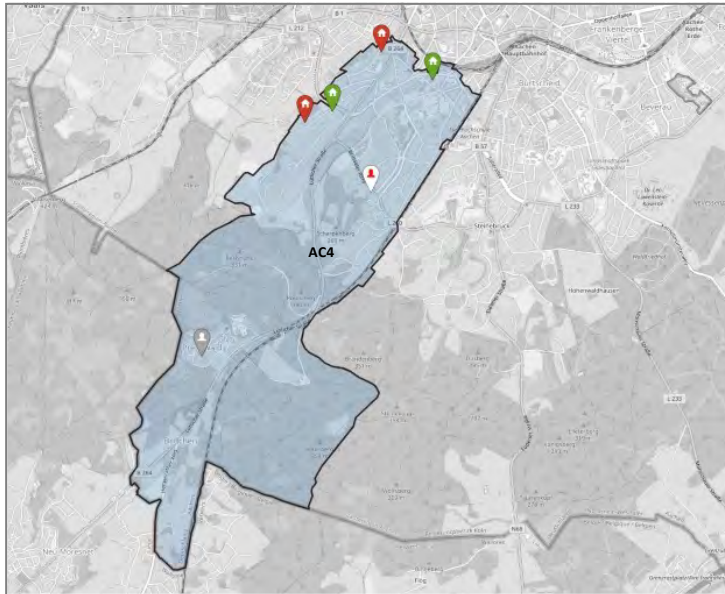
Soziale Situation



	Aachen	AC3
Altersarmutsquote in %	6,7	18,3

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.1.4 Sozialraum Aachen Preuswald

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER AC4

Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
 Vollstationäre Pflegeeinrichtung**	2	184	17,3
<i>darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze</i>		15	
 Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
 Kurzzeitpflege (solitär)			
 Tagespflege*			
 Servicewohnen*	2	44	2,1
 Ambulanter Pflegedienst	1		
 Angebote Unterstützung im Alltag	1		
 Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWEW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung

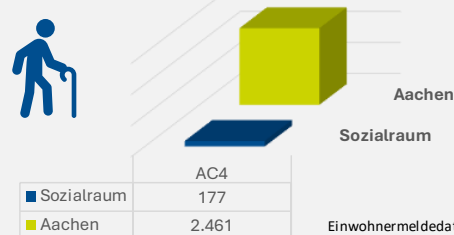


	13,5	20,3
	6,1	10,5
	7,4	9,8
	Aachen	AC4
■ 80+	16.017	1.063
■ 70-U80	19.228	994
Gesamt 70+	35.245	2.057

Einwohnermeldedaten 2024

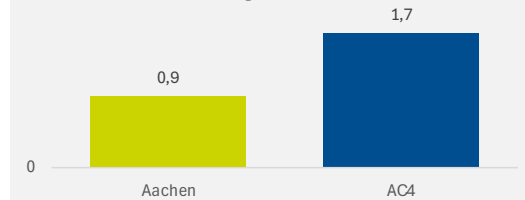
Hochaltrigkeit (90plus)

Anzahl Hochaltrige



Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeitsdichte in %*



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Aachen	AC4
80+ nicht-deutsch	1.222	58
70-u80 nicht-deutsch	2.357	83
Gesamt 70+ nicht-deutsch	3.579	141

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation

Altersarmutsquote in %

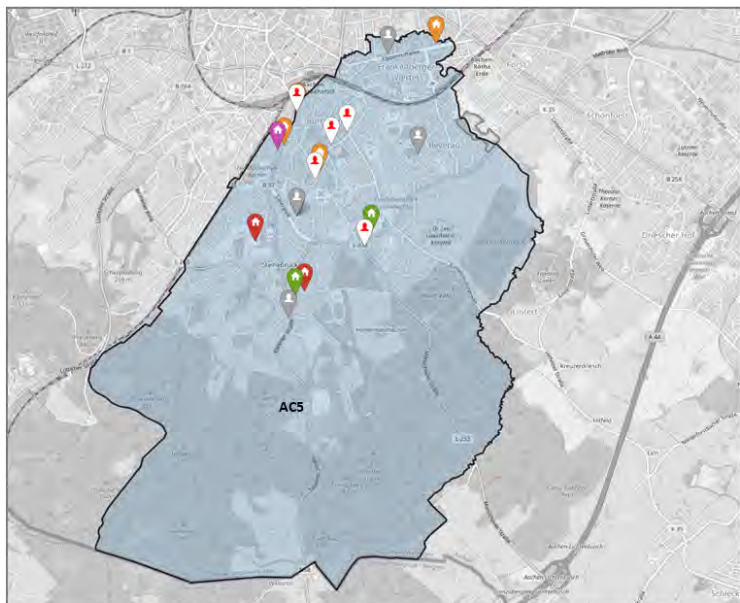
Aachen AC4

6,7 3,7

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.1.5 Sozialraum Aachen Burtscheid, Beverau

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER AC5



Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze	2	210	9,6
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)	1	6	
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*	4	70	1,5
Servicewohnen*	2	24	0,5
Ambulanter Pflegedienst	5		
Angebote Unterstützung im Alltag	4		
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EW EW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

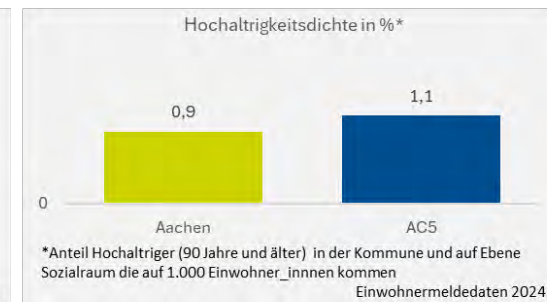
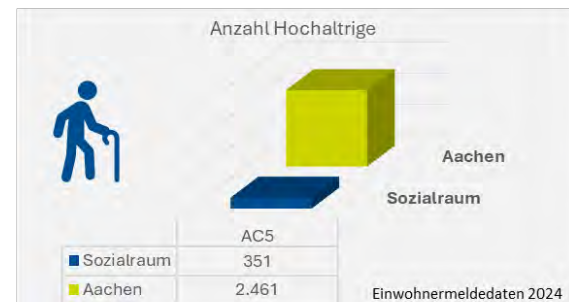
Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung



	13,5	14,9
	6,1	7,2
	7,4	7,8
	Aachen	AC5
80+	16.017	2.191
70-U80	19.228	2.370
Gesamt 70+	35.245	4.561

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)



Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Aachen	AC5
80+ nicht-deutsch	1.222	97
70-u80 nicht-deutsch	2.357	189
Gesamt 70+ nicht-deutsch	3.579	286

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation

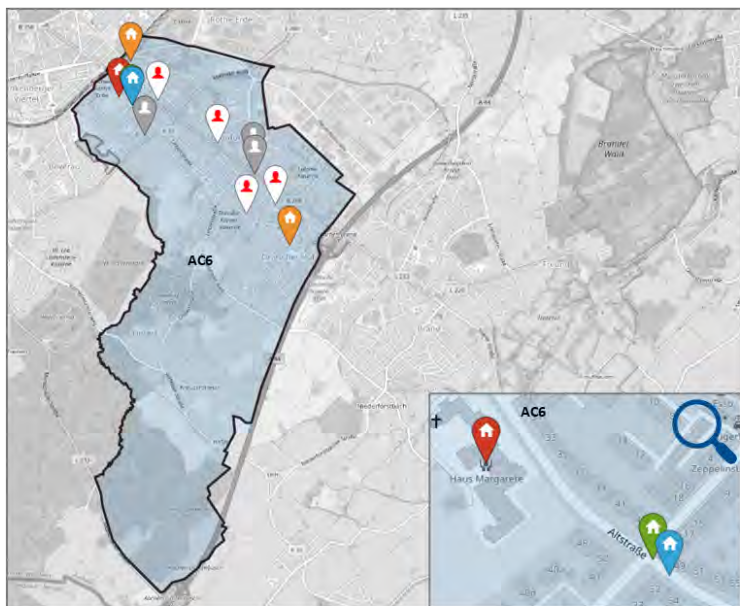


	Aachen	AC5
Altersarmutsquote in %	6,7	4,3

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.1.6 Sozialraum Aachen Forst, Driescher Hof

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER AC6



Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze	1	80	6,0
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)	1	6	
Tagespflege*	2	30	0,9
Servicewohnen*	1	24	0,8
Ambulanter Pflegedienst	4		
Angebote Unterstützung im Alltag	3		
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EW EW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

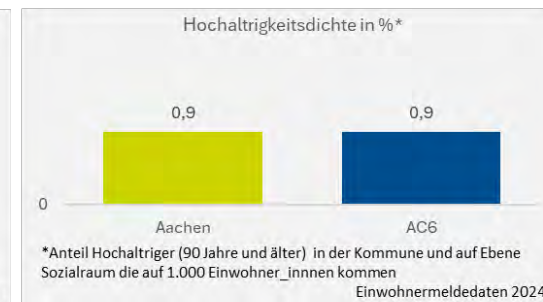
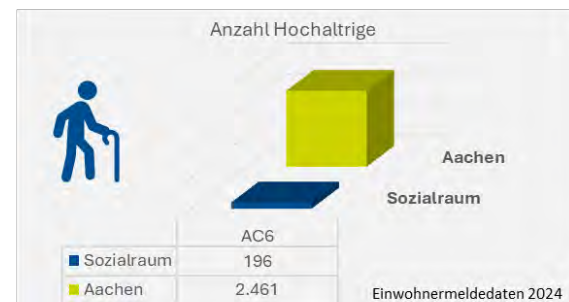
Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung



	13,5	14,5
	6,1	6,1
	7,4	8,5
	Aachen	AC6
80+	16.017	1.325
70-U80	19.228	1.845
Gesamt 70+	35.245	3.170

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)



Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Aachen	AC6
80+ nicht-deutsch	1.222	144
70-u80 nicht-deutsch	2.357	347
Gesamt 70+ nicht-deutsch	3.579	491

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation

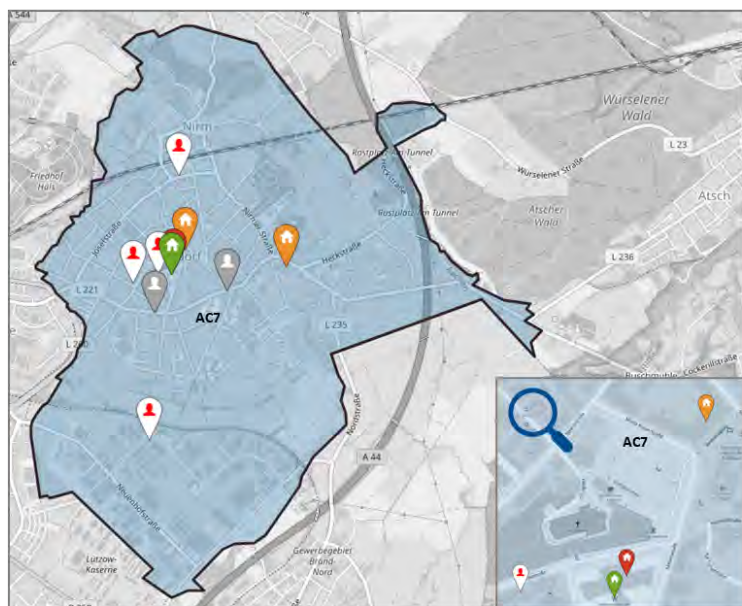


	Aachen	AC6
Altersarmutsquote in %	6,7	12,8

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.1.7 Sozialraum Aachen Eilendorf

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER AC7



Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze	1	66 3	5,8
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*	2	28	1,1
Servicewohnen*	1	16	0,7
Ambulanter Pflegedienst	4		
Angebote Unterstützung im Alltag	2		
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EW EW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

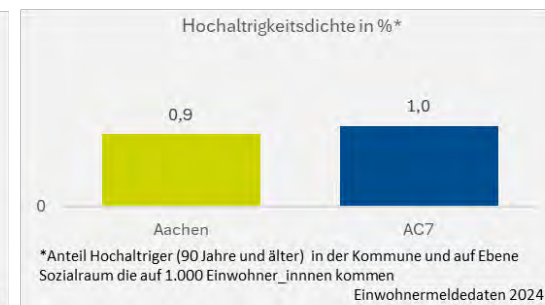
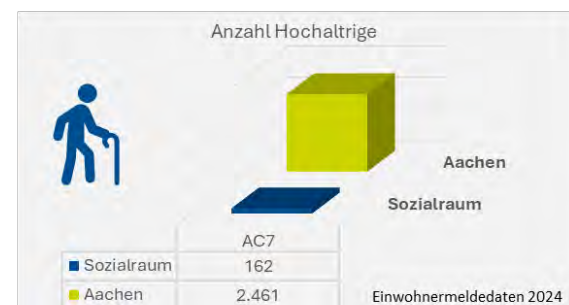
Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung



	13,5	16,4
	6,1	7,2
	7,4	9,3
	Aachen	AC7
■ 80+	16.017	1.133
■ 70-U80	19.228	1.466
Gesamt 70+	35.245	2.599

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)



Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Aachen	AC7
80+ nicht-deutsch	1.222	55
70-u80 nicht-deutsch	2.357	147
Gesamt 70+ nicht-deutsch	3.579	202

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation

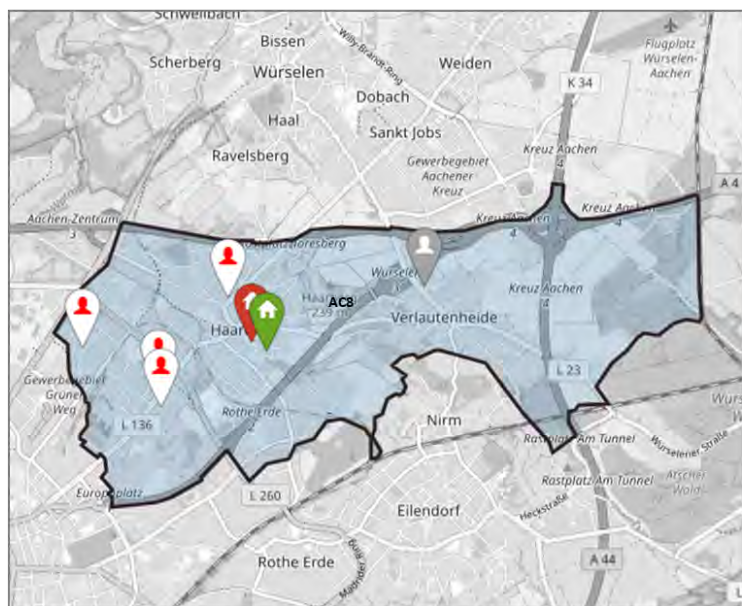


	Aachen	AC7
Altersarmutsquote in %	6,7	3,2

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.1.8 Sozialraum Aachen Haaren, Verlautenheide

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER AC8



Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung**	1	69	7,0
darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze		2	
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*			
Servicewohnen*	1	16	0,7
Ambulanter Pflegedienst	4		
Angebote Unterstützung im Alltag	1		
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EW EW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus



Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung

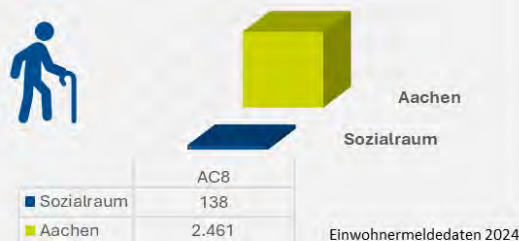
	Aachen	AC8
■ 80+	16.017	980
■ 70-U80	19.228	1.227
Gesamt 70+	35.245	2.207

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)

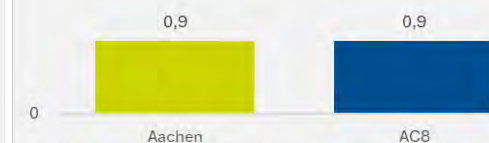


Anzahl Hochaltrige



Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeitsdichte in %*



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Aachen	AC8
80+ nicht-deutsch	1.222	80
70-u80 nicht-deutsch	2.357	152
Gesamt 70+ nicht-deutsch	3.579	232

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation

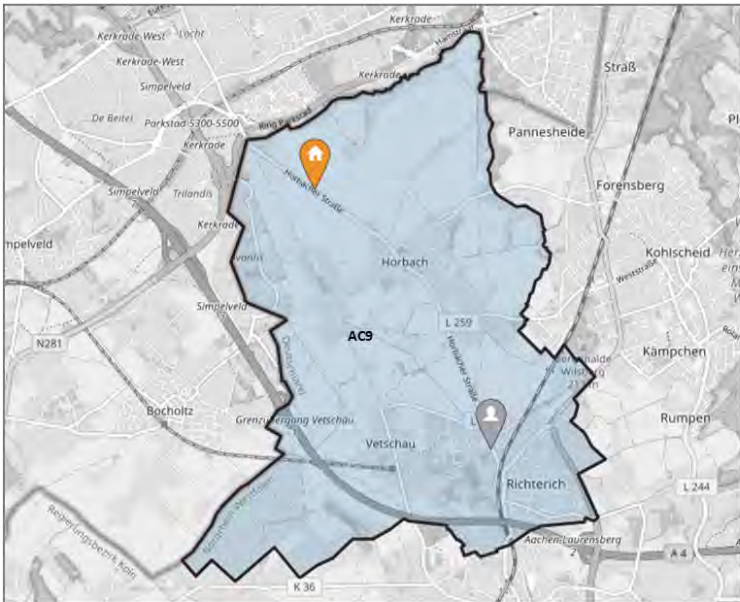


	Aachen	AC8
Altersarmutsquote in %	6,7	4,6

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.1.9 Sozialraum Aachen Richterich

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER AC9

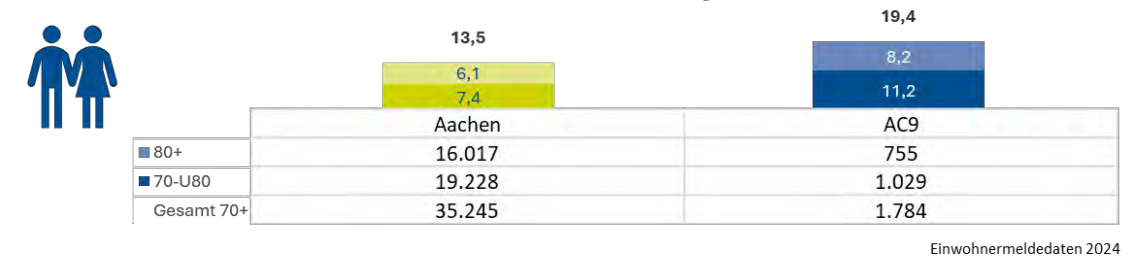


Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze			
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*	1	14	0,8
Servicewohnen*			
Ambulanter Pflegedienst			
Angebote Unterstützung im Alltag	1		
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EW EW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung



Hochaltrigkeit (90plus)



Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus

	Aachen	AC9
80+ nicht-deutsch	1.222	35
70-u80 nicht-deutsch	2.357	72
Gesamt 70+ nicht-deutsch	3.579	107

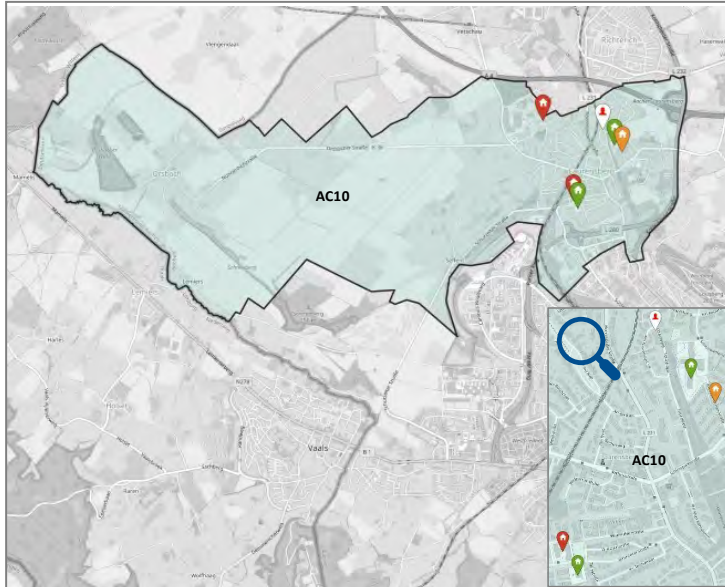
Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation

	Aachen	AC9
Altersarmutsquote in %	6,7	3,1

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.1.10 Sozialraum Aachen Laurensberg

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER AC10

Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** <i>darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze</i>	2	159	17,7
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)		5	
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*	1	36	2,1
Servicewohnen*	2	12	0,7
Ambulanter Pflegedienst	1		
Angebote Unterstützung im Alltag			
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWEW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung

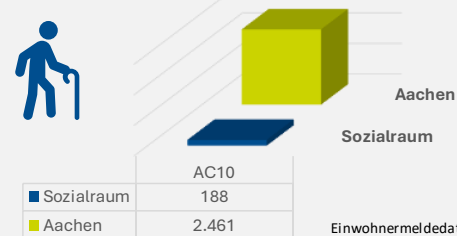


	13,5	20,7
	6,1	10,9
	7,4	9,8
	Aachen	AC10
■ 80+	16.017	898
■ 70-U80	19.228	806
Gesamt 70+	35.245	1.704

Einwohnermeldedaten 2024

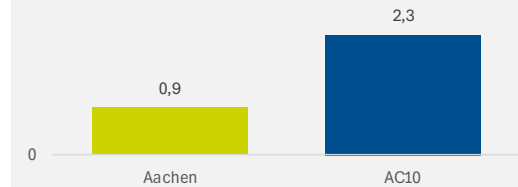
Hochaltrigkeit (90plus)

Anzahl Hochaltrige



Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeitsdichte in %*



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Aachen	AC10
80+ nicht-deutsch	1.222	40
70-u80 nicht-deutsch	2.357	56
Gesamt 70+ nicht-deutsch	3.579	96

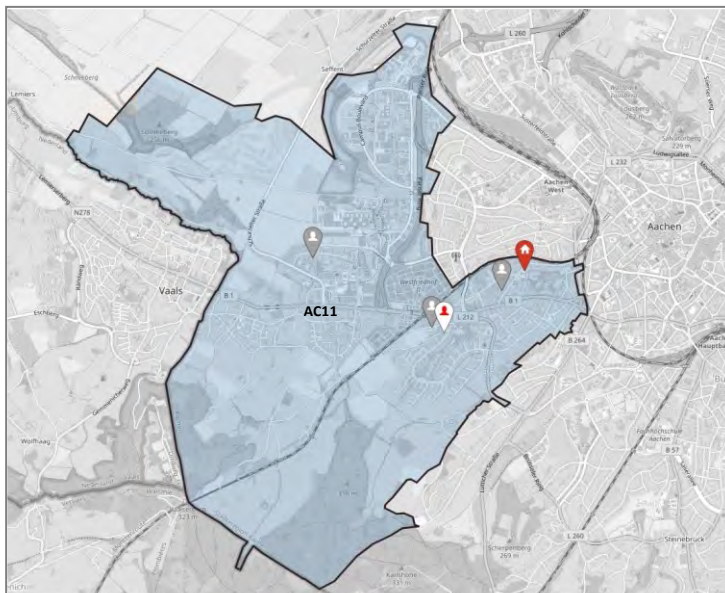
Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation

	Aachen	AC10
Altersarmutsquote in %	6,7	2

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.1.11 Sozialraum Aachen West, Kronenberg

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER AC11

Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** <i>darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze</i>	1	135 10	14,1
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*			
Servicewohnen*			
Ambulanter Pflegedienst	1		
Angebote Unterstützung im Alltag	3		
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWEW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

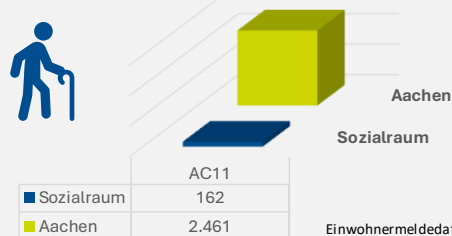
Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung
13,5

	Aachen	AC11
■ 80+	6,1	4,9
■ 70-U80	7,4	7,1
Gesamt 70+	16.017	959
	19.228	1.394
	35.245	2.353

Einwohnermeldedaten 2024

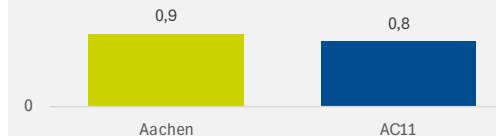
Hochaltrigkeit (90plus)

Anzahl Hochaltrige



Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeitsdichte in %*



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Aachen	AC11
80+ nicht-deutsch	1.222	93
70-u80 nicht-deutsch	2.357	175
Gesamt 70+ nicht-deutsch	3.579	268

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation

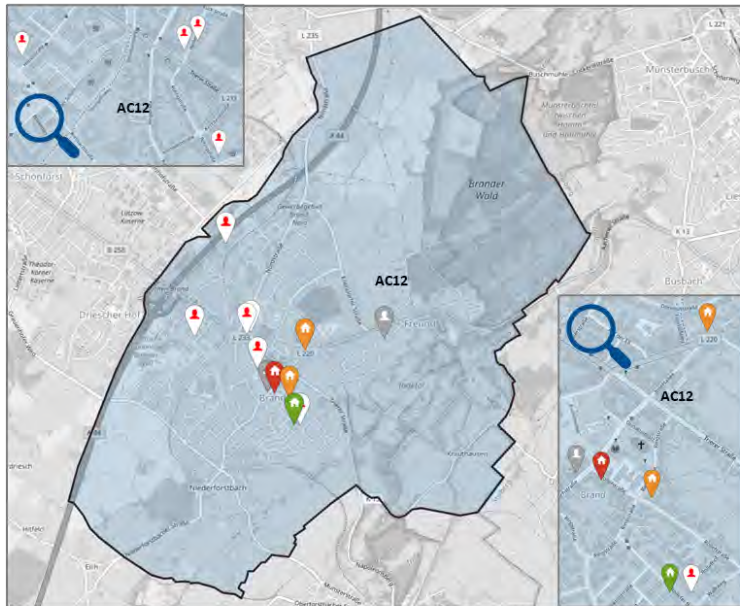
Altersarmutsquote in %

	Aachen	AC11
Altersarmutsquote in %	6,7	9,0

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.1.12 Sozialraum Aachen Brand

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER AC12



Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze	1	72	5,1
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*	2	38	1,2
Servicewohnen*	1	31	1,0
Ambulanter Pflegedienst	6		
Angebote Unterstützung im Alltag	2		
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EW EW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

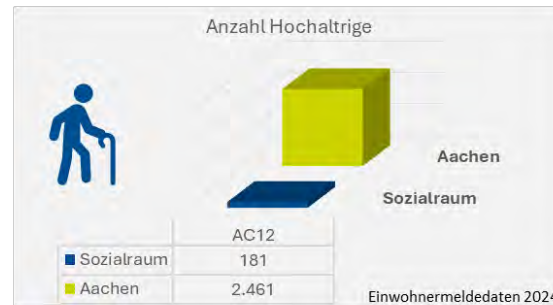
Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung



	13,5	17,6
	6,1	7,9
	7,4	9,7
	Aachen	AC12
■ 80+	16.017	1.414
■ 70-U80	19.228	1.739
Gesamt 70+	35.245	3.153

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Aachen	AC12
80+ nicht-deutsch	1.222	59
70-u80 nicht-deutsch	2.357	88
Gesamt 70+ nicht-deutsch	3.579	147

Einwohnermeldedaten 2024

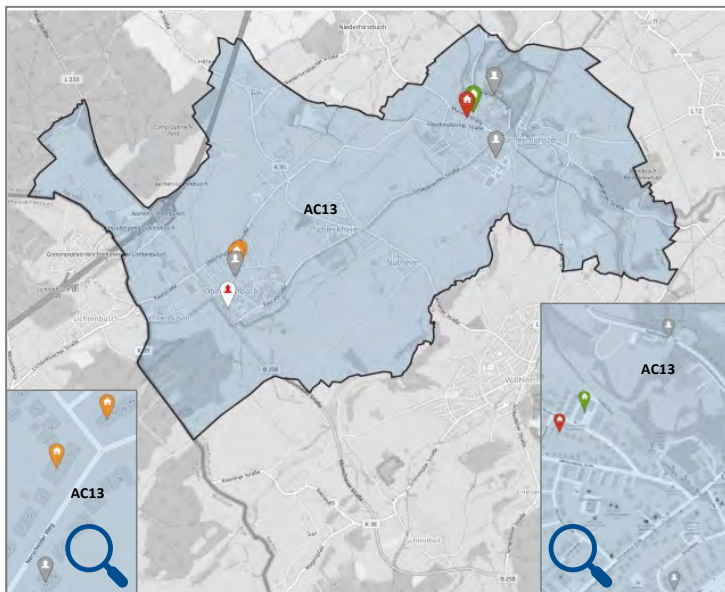
Soziale Situation



	Aachen	AC12
Altersarmutsquote in %	6,7	2,8

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.1.13 Sozialraum Aachen Kornelimünster, Oberforstbach

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER AC13

Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** <i>darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze</i>	1	72 4	9,0
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*	2	40	2,3
Servicewohnen*	1	k.A.	k.A.
Ambulanter Pflegedienst	1		
Angebote Unterstützung im Alltag	3		
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWEW ≥80 Jahre

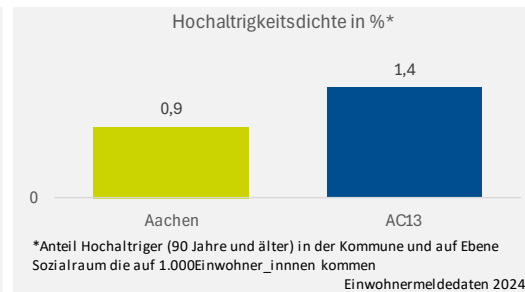
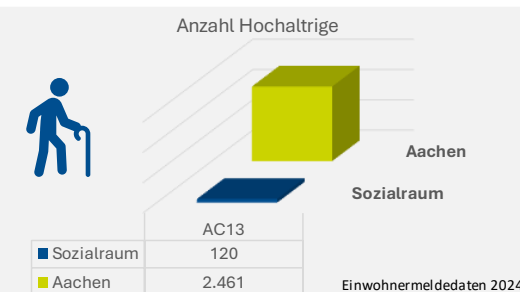
Altersstruktur Ältere 70plus

Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung



	13,5	19,8
	6,1	9,1
	7,4	10,7
	Aachen	AC13
80+	16.017	799
70-U80	19.228	937
Gesamt 70+	35.245	1.736

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)**Internationalisierung**

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Aachen	AC13
80+ nicht-deutsch	1.222	27
70-u80 nicht-deutsch	2.357	62
Gesamt 70+ nicht-deutsch	3.579	89

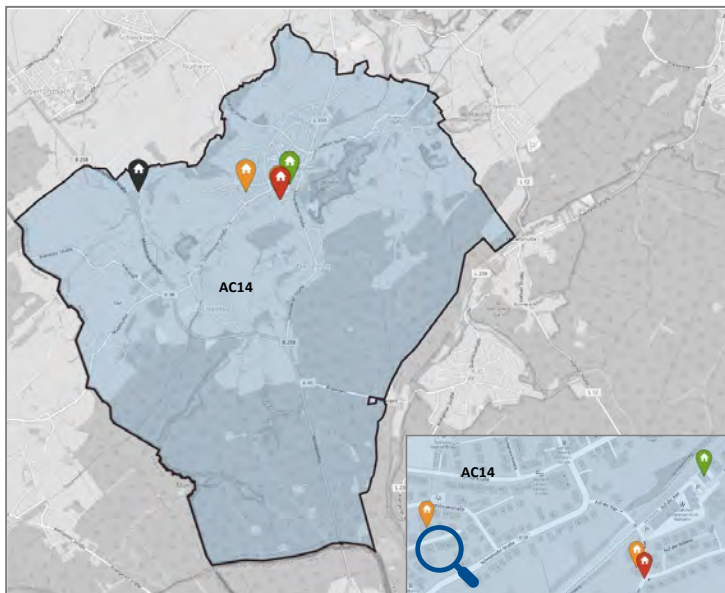
Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation

	Aachen	AC13
Altersarmutsquote in %	6,7	2,7

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.1.14 Sozialraum Aachen Walheim

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER AC14

Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** <i>darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze</i>	1	113 4	16,6
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*	2	12	0,8
Servicewohnen*	1	47	3,3
Ambulanter Pflegedienst			
Angebote Unterstützung im Alltag			
Hospiz/ILP (stationär)	1	14	

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWEW ≥80 Jahre

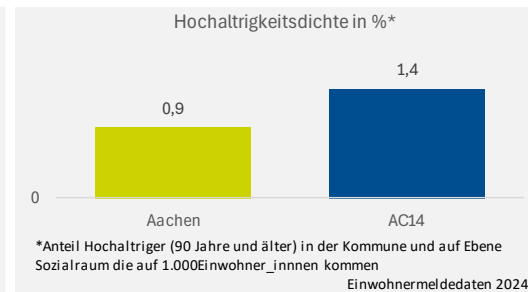
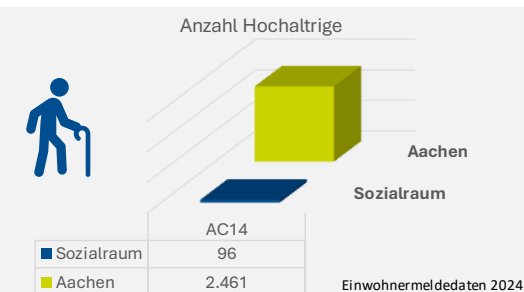
Altersstruktur Ältere 70plus

Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung



	13,5	21,2
	6,1	10,1
	7,4	11,1
	Aachen	AC14
■ 80+	16.017	680
■ 70-U80	19.228	749
Gesamt 70+	35.245	1.429

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)

*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Aachen	AC14
80+ nicht-deutsch	1.222	23
70-u80 nicht-deutsch	2.357	27
Gesamt 70+ nicht-deutsch	3.579	50

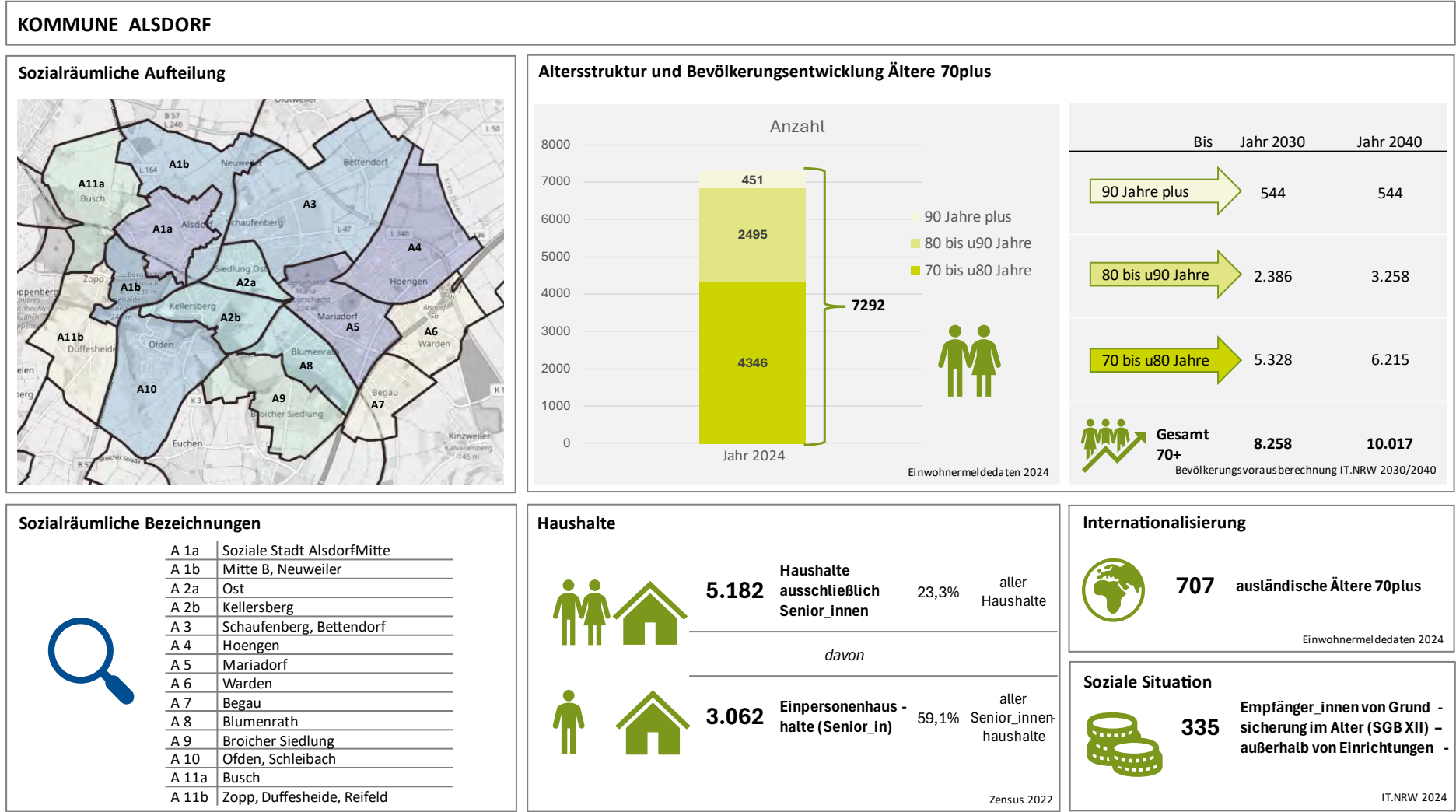
Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation

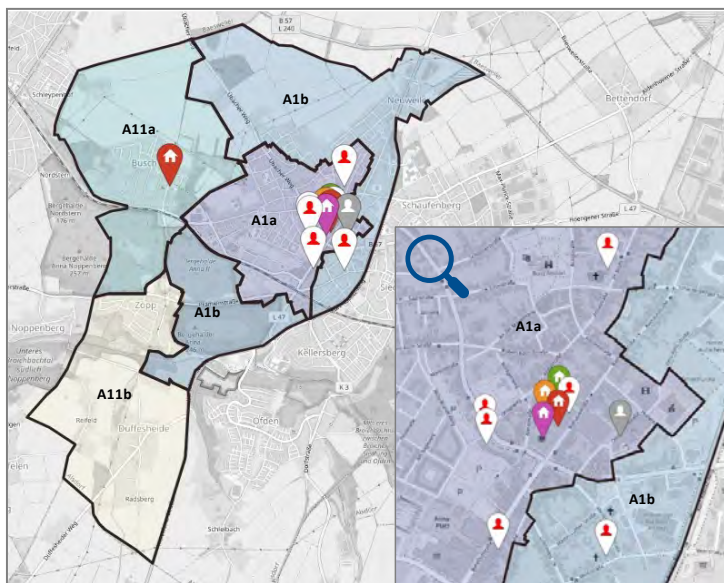
	Aachen	AC14
Altersarmutsquote in %	6,7	1,9

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.2 Alsdorf



5.2.1 Sozialraumcluster Alsdorf Mitte, Neuweiler und Alsdorf Busch, Zopp, Duffesheide, Reifeld

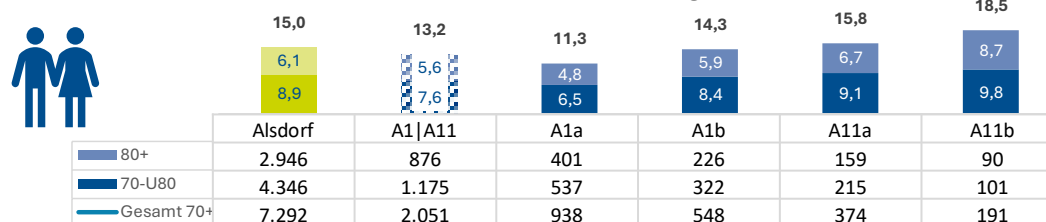
SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER A1a+b|A11a+b

Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze	2	167	19,1
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)	1	9	
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*	1	12	0,6
Servicewohnen*	1	35	1,7
Ambulanter Pflegedienst	6		
Angebote Unterstützung im Alltag	1		
Hospiz/ILP (stationär)			

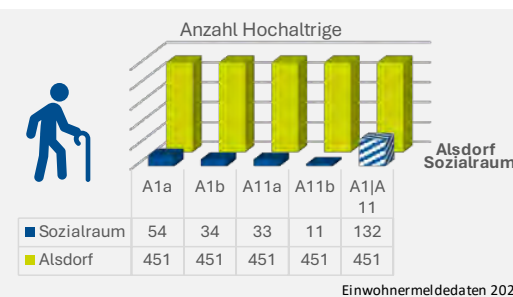
*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWEW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung

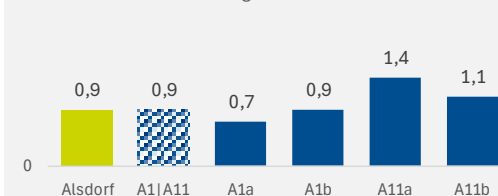


Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeitsdichte in %*



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Alsdorf	A1 A11	A1a	A1b	A11
80+ nicht-deutsch	230	80	54	17	9
70-u80 nicht-deutsch	477	201	133	40	28
Gesamt 70+ nicht-deutsch	707	281	187	57	37

Einwohnermeldedaten 2024

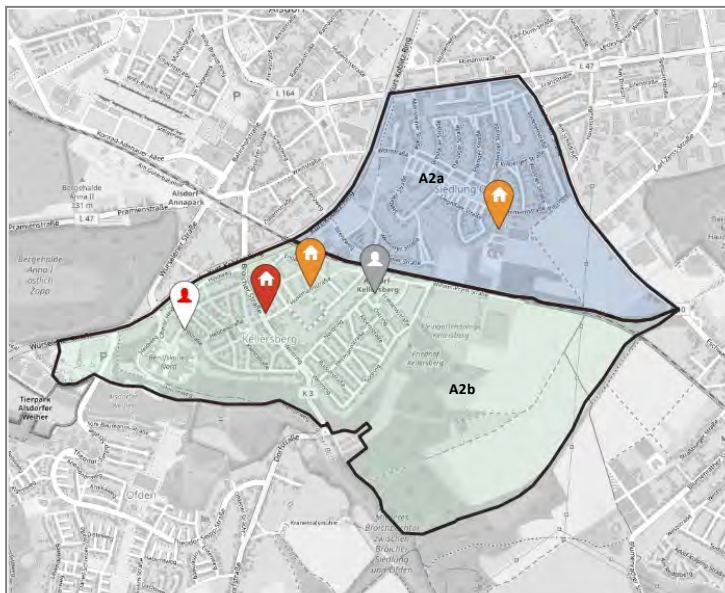
Soziale Situation

	Alsdorf	A1 A11	A1a	A1b	A11
Altersarmutsquote in %	2,3	k.A.	4,8	2,1	k.A.

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.2.2 Sozialraumcluster Alsdorf Ost, Kellersberg

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER A2a+b



Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze	1	80 15	22,7
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*	2	32	3,5
Servicewohnen*			
Ambulanter Pflegedienst	1		
Angebote Unterstützung im Alltag	1		
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWEW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung



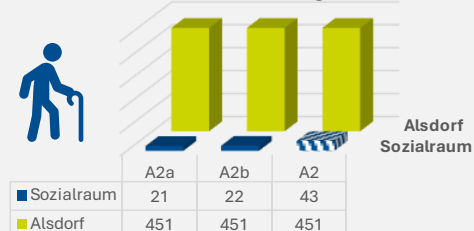
	Alsdorf	A2	A2a	A2b
80+	6,1	6,4	6,9	5,7
70-U80	8,9	10,0	9,8	10,2
Gesamt 70+	2.946	352	204	148
	4.346	551	289	262
	7.292	903	493	410

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)

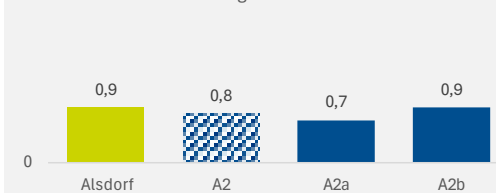


Anzahl Hochaltrige



Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeitsdichte in %*



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Alsdorf	A2	A2a	A2b
80+ nicht-deutsch	230	50	37	13
70-u80 nicht-deutsch	477	79	54	25
Gesamt 70+ nicht-deutsch	707	129	91	38

Einwohnermeldedaten 2024

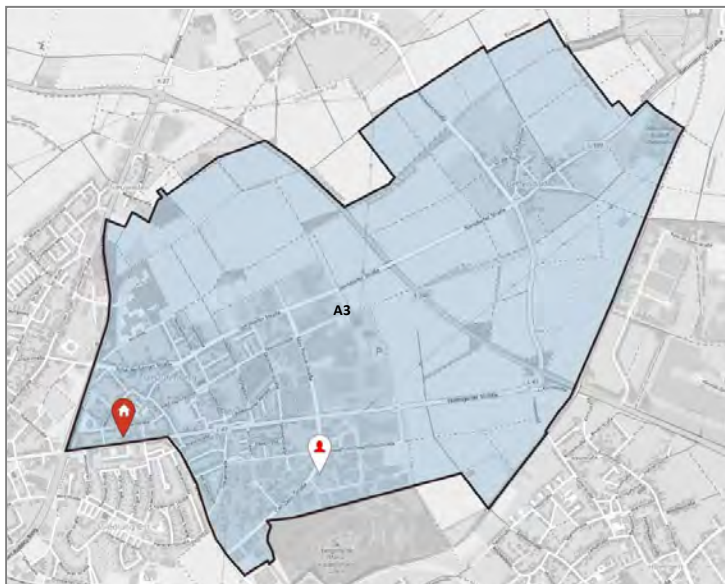
Soziale Situation



	Alsdorf	A2	A2a	A2b
Altersarmutsquote in %	2,3	k.A.	3,6	1,7

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.2.3 Sozialraum Alsdorf Schaufenberg, Bettendorf

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER A3

Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs - dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** <i>darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze</i>	1	33 2	15,1
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*			
Servicewohnen*			
Ambulanter Pflegedienst	1		
Angebote Unterstützung im Alltag			
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWEW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

■ 80+
■ 70-U80
■ Gesamt 70+

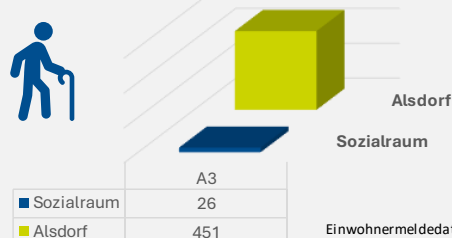
Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung

	15,0	13,8
	6,1	4,9
	8,9	8,9
	Alsdorf	A3
	2.946	218
	4.346	398
	7.292	616

Einwohnermeldedaten 2024

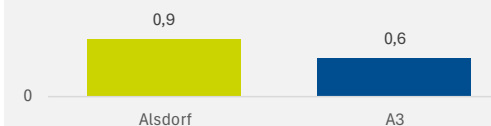
Hochaltrigkeit (90plus)

Anzahl Hochaltrige



Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeitsdichte in %*



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Alsdorf	A3
80+ nicht-deutsch	230	17
70-u80 nicht-deutsch	477	32
Gesamt 70+ nicht-deutsch	707	49

Einwohnermeldedaten 2024

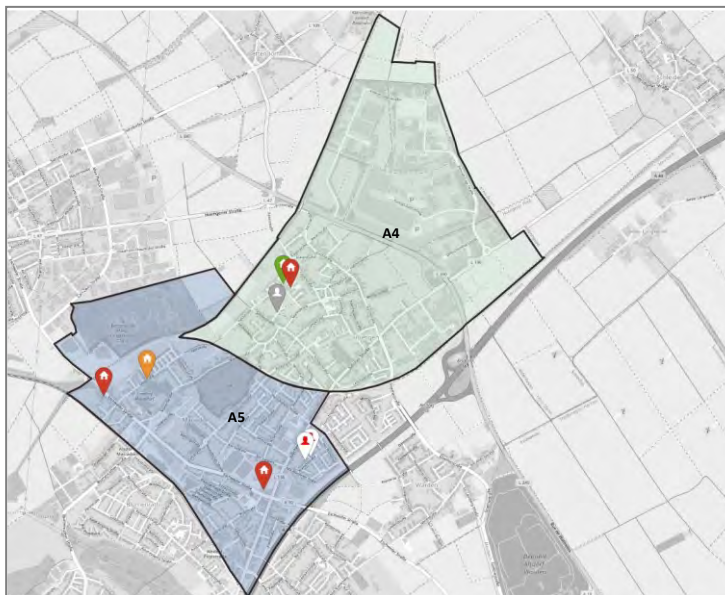
Soziale Situation

Altersarmutsquote in %

	Alsdorf	A3
	2,3	4,0

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.2.4 Sozialraumcluster Alsdorf Hoengen und Alsdorf Mariadorf

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER A4|A5

Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze	3	265 22	35,8
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*	1	14	0,8
Servicewohnen*	1	67	3,8
Ambulanter Pflegedienst	2		
Angebote Unterstützung im Alltag	1		
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWEW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

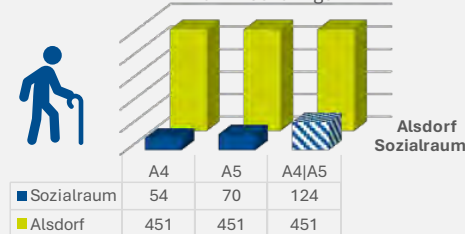
Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung

	Alsdorf	A4 A5	A4	A5
80+	6,1	6,7	7,1	6,3
70-U80	8,9	9,2	9,6	8,9
Gesamt 70+	2.946	740	329	411
	4.346	1.024	444	580
	7.292	1.764	773	991

Einwohnermeldedaten 2024

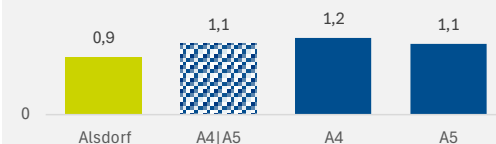
Hochaltrigkeit (90plus)

Anzahl Hochaltrige



Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeitsdichte in %*



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Alsdorf	A4 A5	A4	A5
80+ nicht-deutsch	230	49	*	45
70-u80 nicht-deutsch	477	101	*	70
Gesamt 70+ nicht-deutsch	707	150	35	115

*aus Anonymitätsgründen nicht ausgewiesen

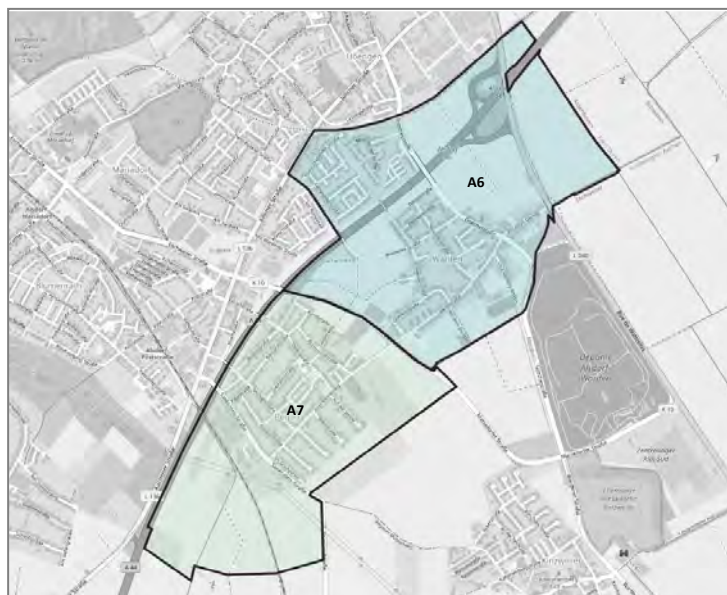
Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation

	Alsdorf	A4 A5	A4	A5
Altersarmutsquote in %	2,3	k.A.	2,4	2,3

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.2.5 Sozialraumcluster Alsdorf Warden und Alsdorf Begau

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER A6|A7

Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze			
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*			
Servicewohnen*			
Ambulanter Pflegedienst			
Angebote Unterstützung im Alltag			
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWEW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung



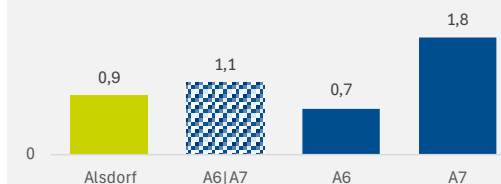
	15,0	13,9	12,2	17,0
	6,1	4,9	3,5	7,5
	8,9	9,0	8,7	9,5
	Alsdorf	A6 A7	A6	A7
80+	2.946	194	88	106
70-U80	4.346	354	221	133
Gesamt 70+	7.292	548	309	239

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeitsdichte in %*



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Alsdorf	A6 A7	A6	A7
80+ nicht-deutsch	230	9	*	*
70-u80 nicht-deutsch	477	12	9	*
Gesamt 70+ nicht-deutsch	707	21	16	5

*aus Anonymitätsgründen nicht ausgewiesen

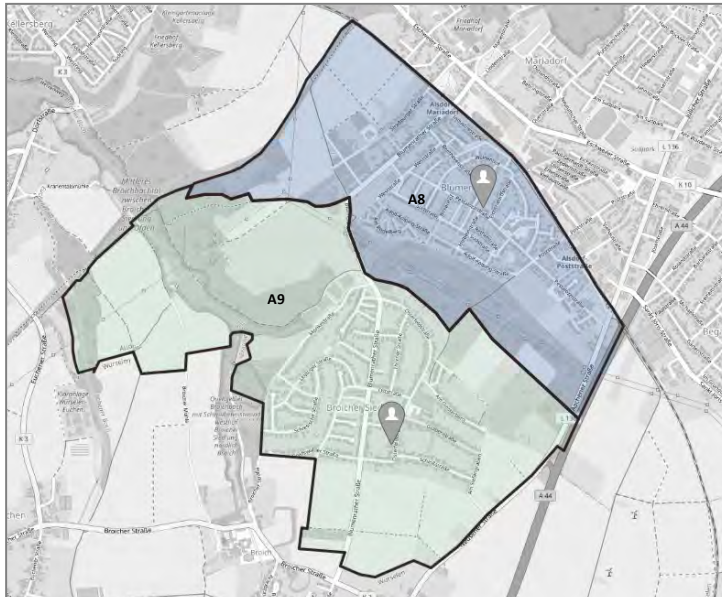
Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation

	Alsdorf	A6 A7	A6	A7
Altersarmutsquote in %	2,3	k.A.	0,5	1,2

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.2.6 Sozialraumcluster Alsdorf Blumenrath und Alsdorf Broicher Siedlung

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER A8|A9

Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
---------------	--------	--------	-----------------------------

Vollstationäre Pflegeeinrichtung**
darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze

Pflegewohngemeinschaft (av/sv)

Kurzzeitpflege (solitär)

Tagespflege*

Servicewohnen*

Ambulanter Pflegedienst

Angebote Unterstützung im Alltag 2

Hospiz/ILP (stationär)

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWEW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung

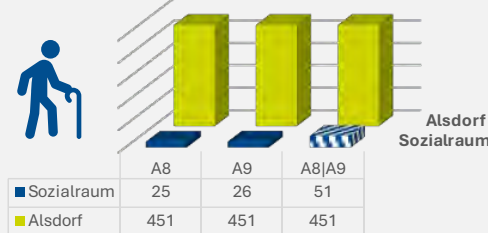


	15,0	17,0	14,9	21,0
	6,1	7,1	5,8	9,7
	8,9	9,9	9,1	11,3
	Alsdorf	A8 A9	A8	A9
80+	2.946	369	194	175
70-U80	4.346	512	307	205
Gesamt 70+	7.292	881	501	380

Einwohnermeldedaten 2024

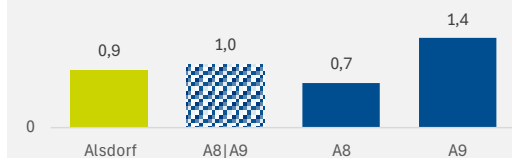
Hochaltrigkeit (90plus)

Anzahl Hochaltrige



Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeitsdichte in %*



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Alsdorf	A8 A9	A8	A9
80+ nicht-deutsch	230	18	14	*
70-u80 nicht-deutsch	477	42	34	*
Gesamt 70+ nicht-deutsch	707	60	48	12

*aus Anonymitätsgründen nicht ausgewiesen

Einwohnermeldedaten 2024

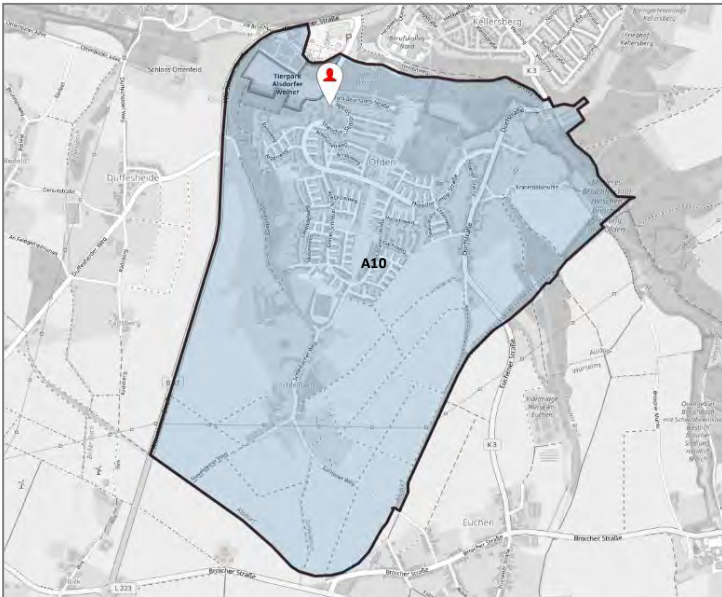
Soziale Situation

	Alsdorf	A8 A9	A8	A9
Altersarmutsquote in %	2,3	k.A.	2	0

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.2.7 Sozialraum Alsdorf Ofdn, Schleibach

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER A10



Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze			
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*			
Servicewohnen*			
Ambulanter Pflegedienst	1		
Angebote Unterstützung im Alltag			
Hospiz/ILP (stationär)			

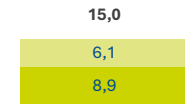
*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWEW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

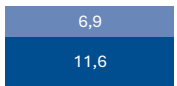


80+
70-U80
Gesamt 70+

Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung



18,6



	Alsdorf	A10
80+	2.946	197
70-U80	4.346	332
Gesamt 70+	7.292	529

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)

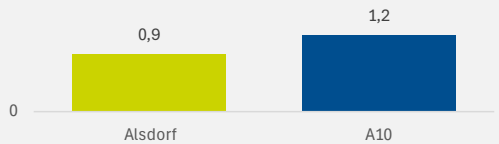


Anzahl Hochaltrige

Sozialraum	33
Alsdorf	451

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeitsdichte in %*



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung



Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus

	Alsdorf	A10
80+ nicht-deutsch	230	7
70-u80 nicht-deutsch	477	10
Gesamt 70+ nicht-deutsch	707	17

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation



Altersarmutsquote in %

*aus Anonymitätsgründen nicht ausgewiesen

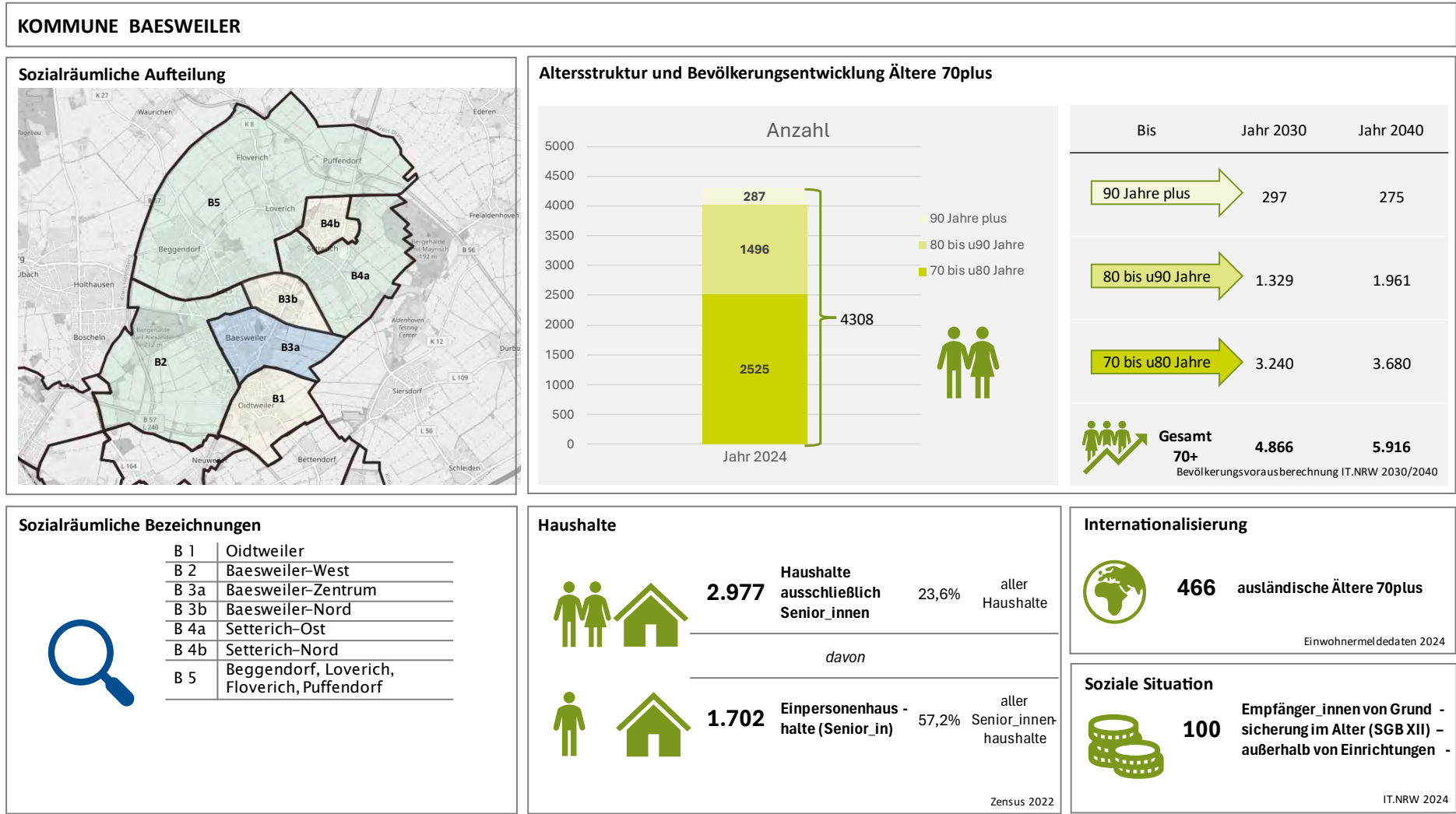
	Alsdorf	A10
--	---------	-----

2,3

*

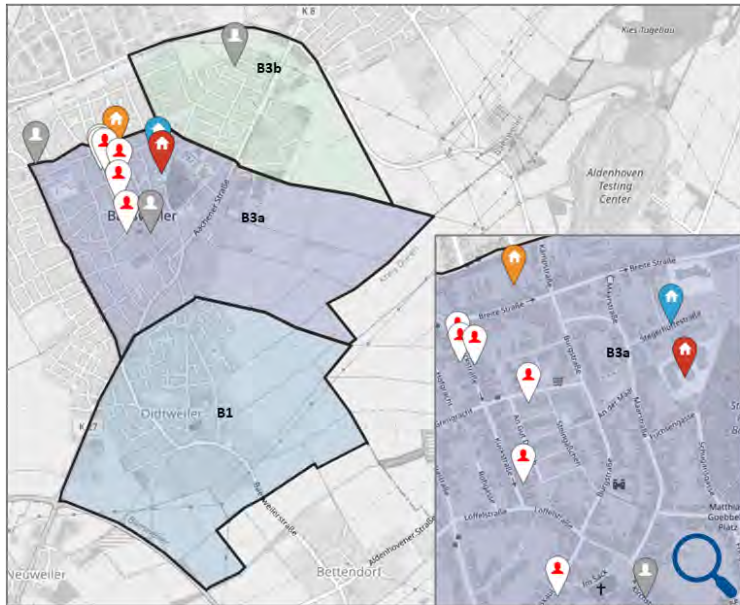
StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.3 Baesweiler



5.3.1 Sozialraumcluster Baesweiler Oidtweiler und Baesweiler Zentrum, Nord

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER B1|B3



Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze	1	86	11,3
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)	1	16	
Tagespflege*	1	15	0,8
Servicewohnen*			
Ambulanter Pflegedienst	6		
Angebote Unterstützung im Alltag	3		
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EW EW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung



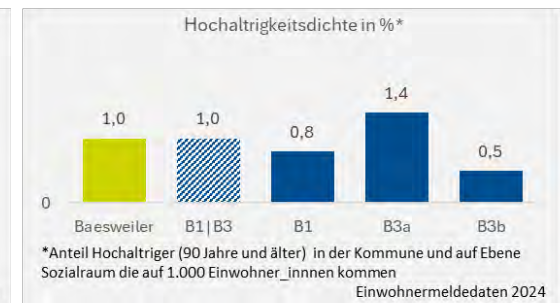
	Baesweiler	B1 B3	B1	B3a	B3b
80+	14,7 6,1 8,6	14,9 6,4 8,5	13,2 4,6 8,6	18,0 8,6 9,5	10,4 3,7 6,7
70-U80	1.783	762	131	515	116
Gesamt 70+	2.525	1.022	244	569	209
	4.308	1.784	375	1.084	325

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)



Einwohnermeldedaten 2024



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Baesweiler	B1 B3	B1	B3a	B3b
80+ nicht-deutsch	180	43	*	27	*
70-u80 nicht-deutsch	286	81	*	37	32
Gesamt 70+ nicht-deutsch	466	124	15	64	45

*aus Anonymitätsgründen nicht ausgewiesen

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation



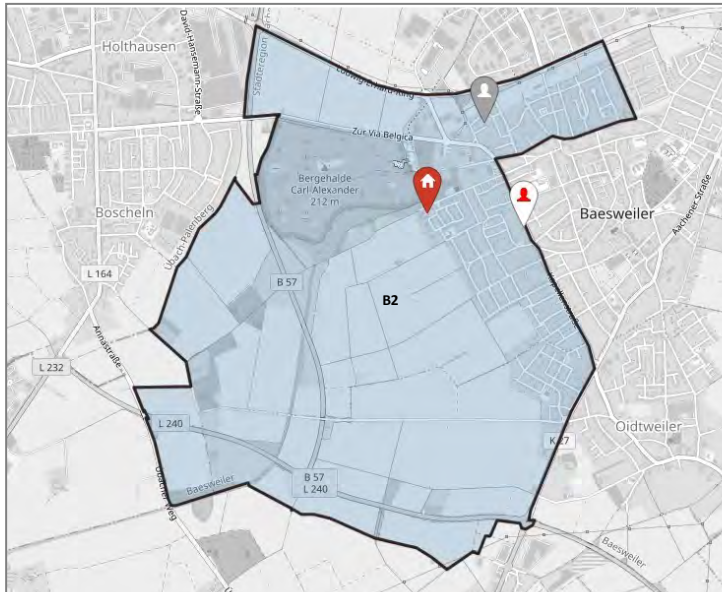
	Baesweiler	B1 B3	B1	B3a	B3b
Altersarmutsquote in %	1,8	k.A.	*	2,3	*

*aus Anonymitätsgründen nicht ausgewiesen

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.3.2 Sozialraum Baesweiler West

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER B2



Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze	1	90 8	20,5
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*			
Servicewohnen*			
Ambulanter Pflegedienst	1		
Angebote Unterstützung im Alltag	1		
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWEW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus



Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung

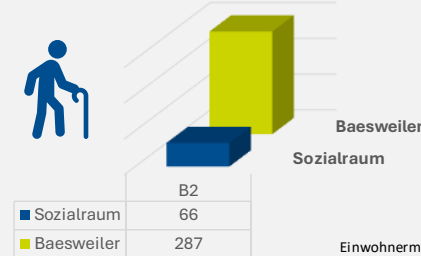
	Baesweiler	B2
80+	1.783	364
70-U80	2.525	457
Gesamt 70+	4.308	821

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)

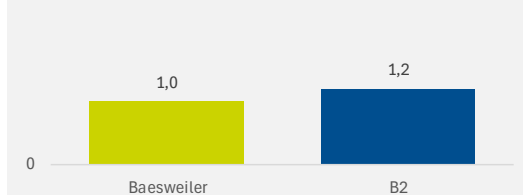


Anzahl Hochaltrige



Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeitsdichte in %*



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Baesweiler	B2
80+ nicht-deutsch	180	59
70-u80 nicht-deutsch	286	61
Gesamt 70+ nicht-deutsch	466	120

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation



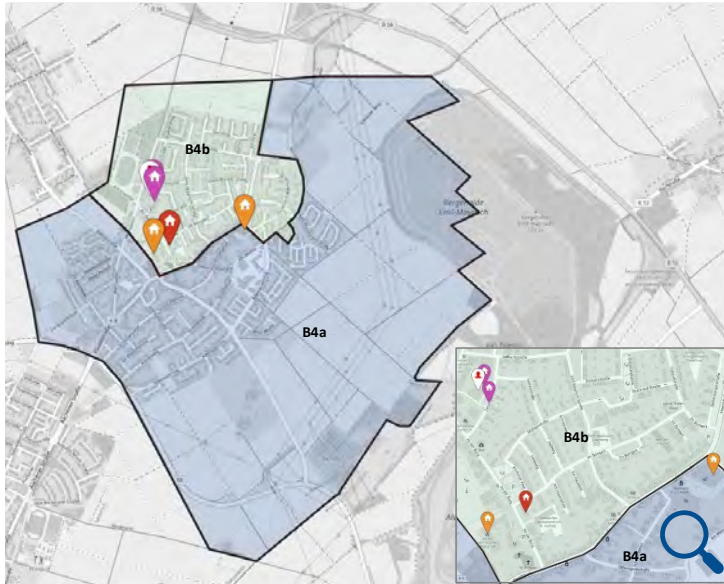
Altersarmutsquote in %

	Baesweiler	B2
Altersarmutsquote in %	1,8	1,2

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.3.3 Sozialraumcluster Baesweiler Setterich

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER B4



Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** <i>darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze</i>	1	100 9	11,3
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)	2	18	
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*	2	29	3,5
Servicewohnen*			
Ambulanter Pflegedienst	1		
Angebote Unterstützung im Alltag			
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWEW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

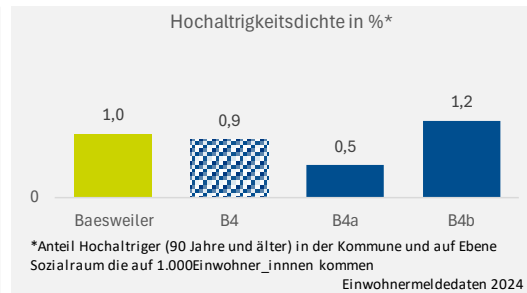
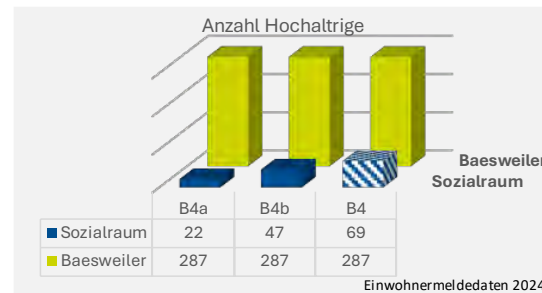
Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung



	Baesweiler	B4	B4a	B4b
80+	14,7 6,1 8,6	14,4 5,5 8,9	15,0 5,4 9,5	13,7 5,5 8,2
70-U80	1.783	438	219	219
Gesamt 70+	2.525	709	384	325
	4.308	1.147	603	544

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)



Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Baesweiler	B4	B4a	B4b
80+ nicht-deutsch	180	72	16	56
70-u80 nicht-deutsch	286	124	21	103
Gesamt 70+ nicht-deutsch	466	196	37	159

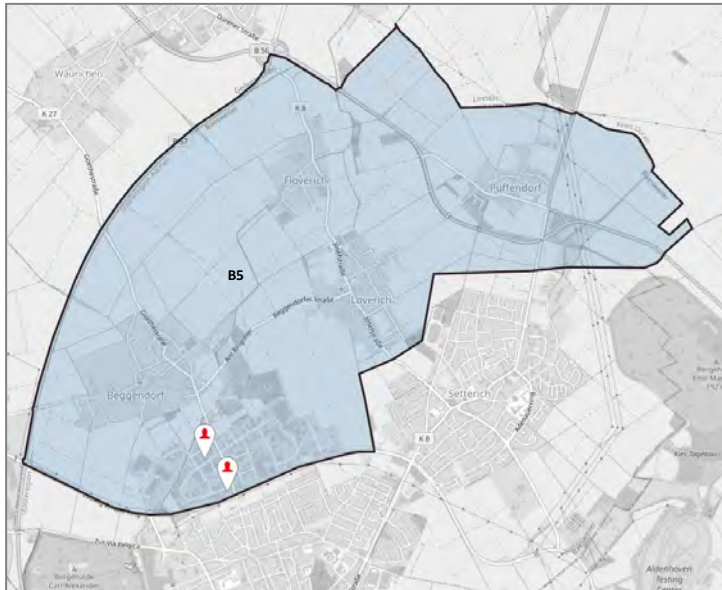
Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation



	Baesweiler	B4	B4a	B4b
Altersarmutsquote in %	1,8	k.A.	1,2 StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020	4,4

5.3.4 Sozialraum Baesweiler Oidtweiler, Zentrum, Nord

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER B5

Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze			
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*			
Servicewohnen*			
Ambulanter Pflegedienst	2		
Angebote Unterstützung im Alltag			
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWEW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

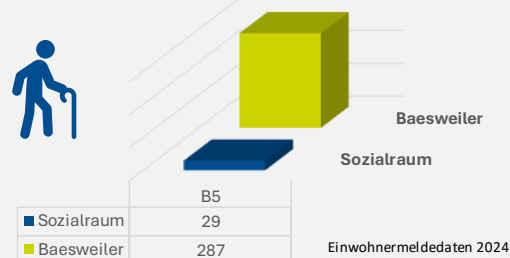
Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung

	Baesweiler	B5
80+	1.783	219
70-U80	2.525	337
Gesamt 70+	4.308	556

Einwohnermeldedaten 2024

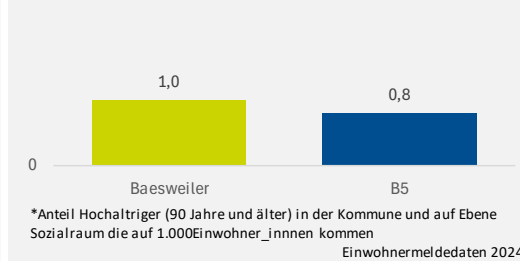
Hochaltrigkeit (90plus)

Anzahl Hochaltrige



Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeitsdichte in %*



Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Baesweiler	B5
80+ nicht-deutsch	180	6
70-u80 nicht-deutsch	286	20
Gesamt 70+ nicht-deutsch	466	26

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation

Altersarmutsquote in %

*aus Anonymitätsgründen nicht ausgewiesen

Baesweiler

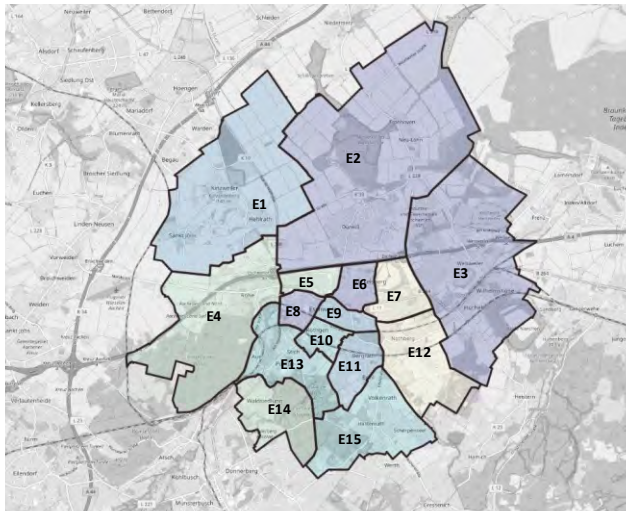
B5

* StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

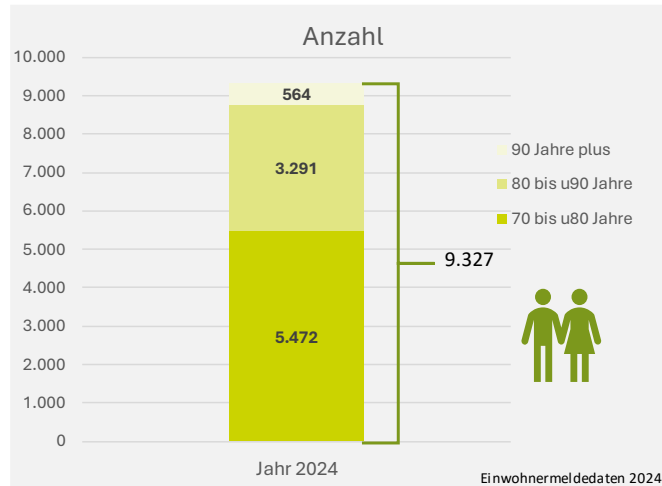
5.4 Eschweiler

KOMMUNE ESCHWEILER

Sozialräumliche Aufteilung



Altersstruktur und Bevölkerungsentwicklung Ältere 70plus



	Bis	Jahr 2030	Jahr 2040
90 Jahre plus		648	661
80 bis u90 Jahre		3.157	4.174
70 bis u80 Jahre		6.558	7.125
Gesamt 70+		10.363	11.960

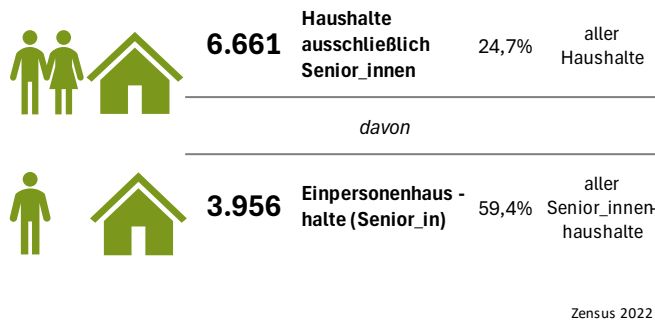
Bevölkerungsvorausberechnung IT.NRW 2030/2040

Sozialräumliche Bezeichnungen



E 1	Helraht, Kinzweiler, Sankt Jöris
E 2	Dürwiß, Fronhoven, Neu-Lohn
E 3	Weisweiler, Wilhelmshöhe, Hüheln
E 4	Röhe
E 5	Nordwestliche Innenstadt
E 6	Nördliche Innenstadt
E 7	Eschweiler Ost
E 8	Eschweiler West
E 9	Südliche Innenstadt
E 10	Röthgen
E 11	Bergrath
E 12	Nothberg
E 13	Pumpe, Stich, Aue
E 14	Waldsiedlung
E 15	Bohl, Volkenrath, Hastenrath, Scherpenseel

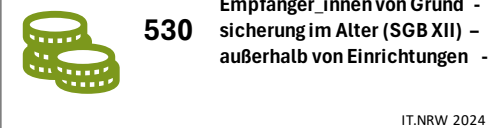
Haushalte



Internationalisierung

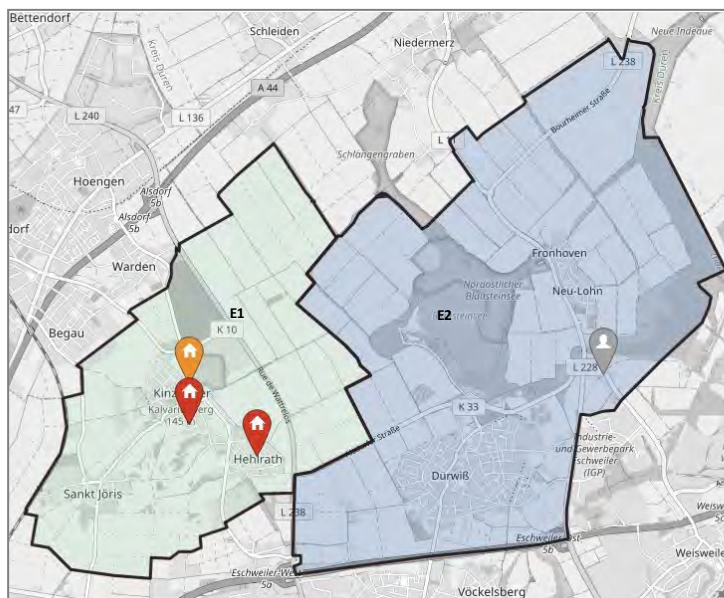


Soziale Situation



5.4.1 Sozialraumcluster Eschweiler Helrath, Kinzweiler Sankt Jöris und Eschweiler Dürwiß, Frohnhoven, Neu-Lohn

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER E1|E2



Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze	2	198 6	23,9
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*	1	17	0,8
Servicewohnen*			
Ambulanter Pflegedienst			
Angebote Unterstützung im Alltag	1		
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWEW ≥80 Jahre

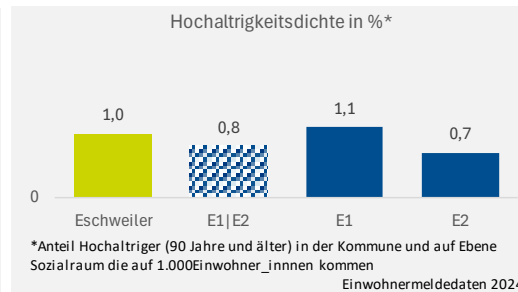
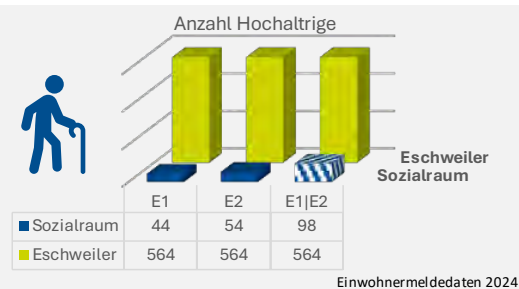
Altersstruktur Ältere 70plus



Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung				
	Eschweiler	E1 E2	E1	E2
80+	6,7	6,8	6,6	6,9
70-U80	9,5	9,7	9,5	9,8
Gesamt 70+	3.855	828	260	568
	5.472	1.176	374	802
	9.327	2.004	634	1.370

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)



Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Eschweiler	E1 E2	E1	E2
80+ nicht-deutsch	156	21	7	14
70-u80 nicht-deutsch	387	37	13	24
Gesamt 70+ nicht-deutsch	543	58	20	38

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation

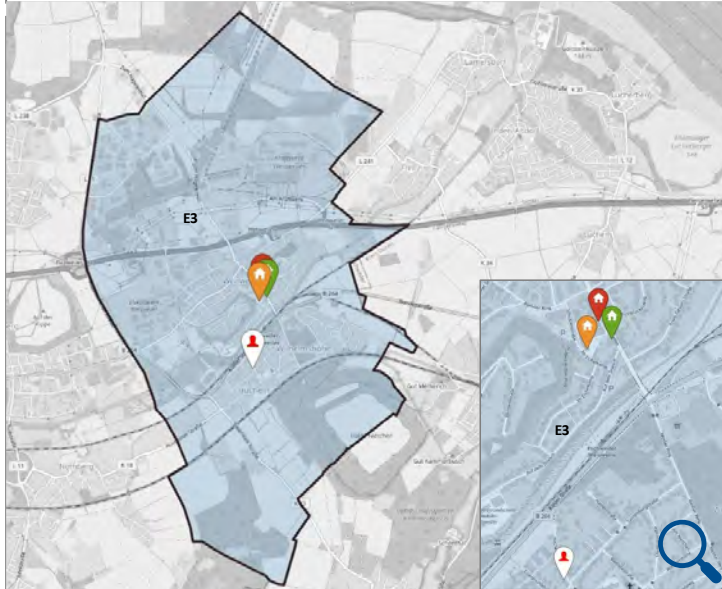


	Eschweiler	E1 E2	E1	E2
Altersarmutsquote in %	3,3	k.A.	*	1,5

*aus Anonymitätsgründen nicht ausgewiesen

* StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.4.2 Sozialraum Eschweiler Weisweiler, Wilhelmshöhe, Hüheln

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER E3

Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs - dichte in %
 Vollstationäre Pflegeeinrichtung** <i>darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze</i>	1	80 4	21,2
 Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
 Kurzzeitpflege (solitär)			
 Tagespflege*	1	15	1,5
 Servicewohnen*	1	54	5,6
 Ambulanter Pflegedienst	1		
 Angebote Unterstützung im Alltag			
 Hospiz/ILP (stationär)			

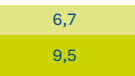
*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWEW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung

16,2

16,6

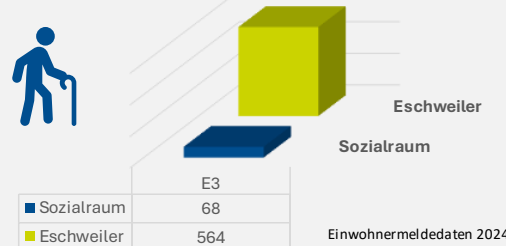


	Eschweiler	E3
80+	3.855	377
70-U80	5.472	591
Gesamt 70+	9.327	968

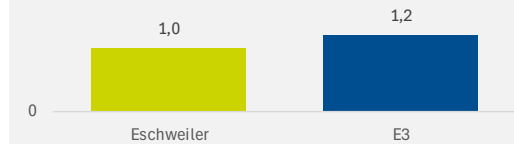
Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)

Anzahl Hochaltrige



Hochaltrigkeitsdichte in %*



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Eschweiler	E3
80+ nicht-deutsch	156	20
70-u80 nicht-deutsch	387	40
Gesamt 70+ nicht-deutsch	543	60

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation

Altersarmutsquote in %

Eschweiler

E3

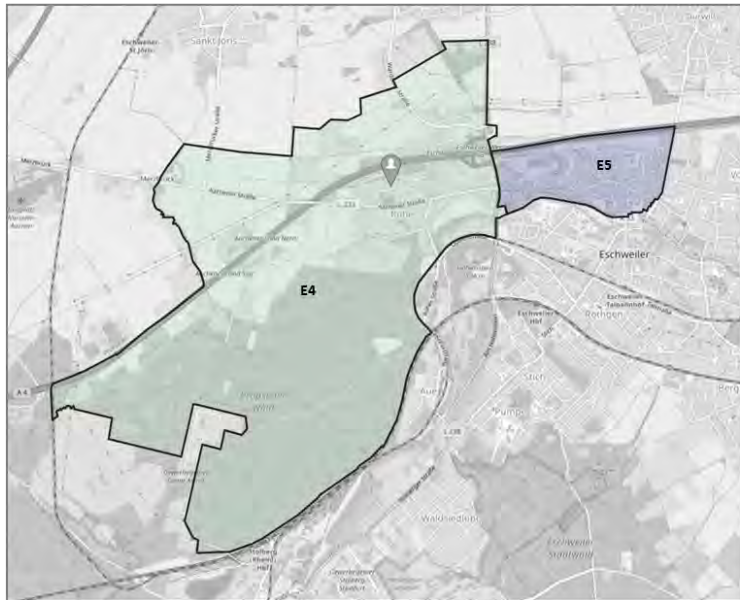
3,3

1,5

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.4.3 Sozialraumcluster Eschweiler Röhre und Eschweiler nordwestliche Innenstadt

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER E4|E5



Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze			
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*			
Servicewohnen*			
Ambulanter Pflegedienst			
Angebote Unterstützung im Alltag	1		
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EW EW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

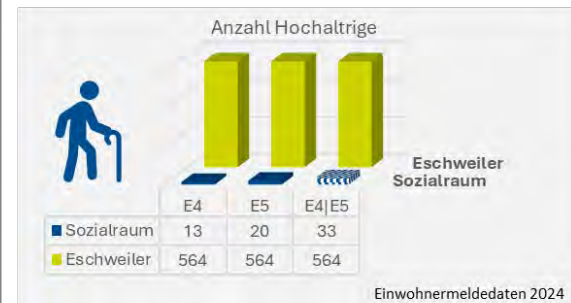
Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung



	Eschweiler	E4 E5	E4	E5
80+	3.855	302	137	165
70-U80	5.472	499	202	297
Gesamt 70+	9.327	801	339	462

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)



Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Eschweiler	E4 E5	E4	E5
80+ nicht-deutsch	156	9	4	5
70-u80 nicht-deutsch	387	38	19	19
Gesamt 70+ nicht-deutsch	543	47	23	24

*aus Anonymitätsgründen nicht ausgewiesen

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation



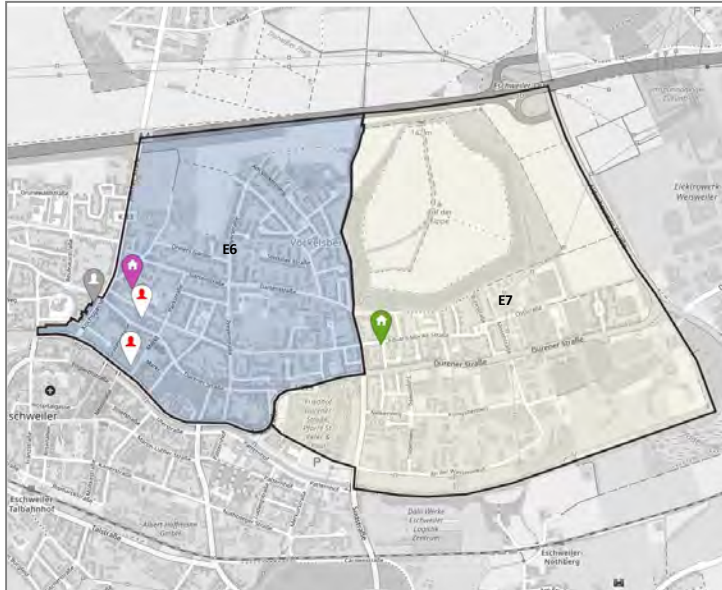
	Eschweiler	E4 E5	E4	E5
Altersarmutsquote in %	3,3	k.A.	3,9	4,4

*aus Anonymitätsgründen nicht ausgewiesen

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.4.4 Sozialraumcluster Eschweiler nördliche Innenstadt und Eschweiler Ost

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER E6|E7



Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze			
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)	1	8	
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*			
Servicewohnen*	1	5	0,4
Ambulanter Pflegedienst	2		
Angebote Unterstützung im Alltag	1		
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWEW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

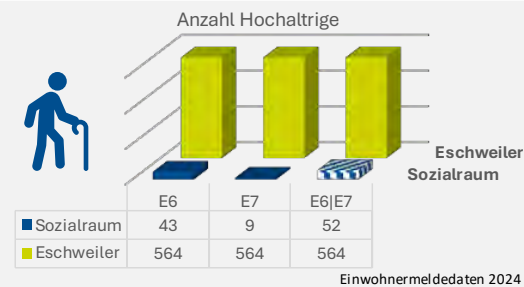
Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung



	Eschweiler	E6 E7	E6	E7
■ 80+	3.855	457	342	115
■ 70-U80	5.472	695	484	211
Gesamt 70+	9.327	1152	826	326

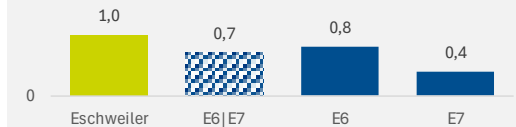
Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)



Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeitsdichte in %*



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Eschweiler	E6 E7	E6	E7
80+ nicht-deutsch	156	34	21	13
70-u80 nicht-deutsch	387	83	46	37
Gesamt 70+ nicht-deutsch	543	117	67	50

*aus Anonymitätsgründen nicht ausgewiesen

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation

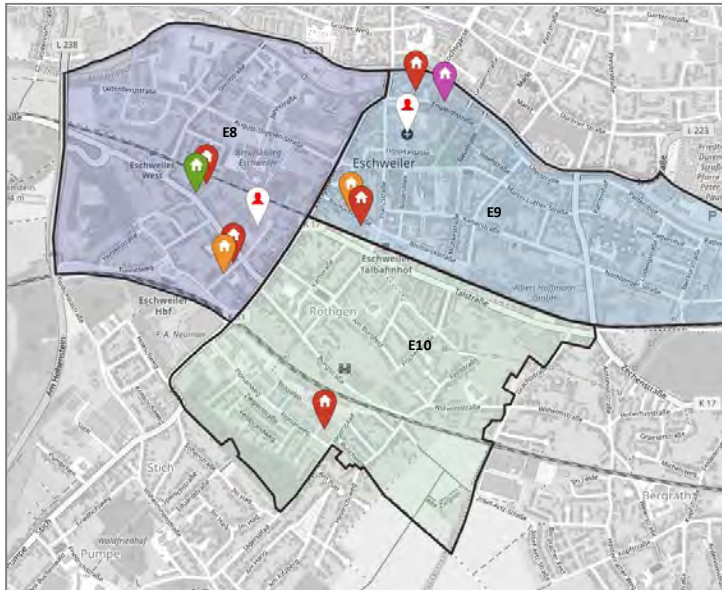


	Eschweiler	E6 E7	E6	E7
Altersarmutsquote in %	3,3	k.A.	7,1	7,7

*aus Anonymitätsgründen nicht ausgewiesen

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.4.5 Sozialraumcluster Eschweiler West, Eschweiler südliche Innenstadt und Eschweiler Röthgen

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER E8|E9|E10

Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze	5	614 41	62,1
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)	1	3	
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*	2	25	1,2
Servicewohnen*	1	50	2,5
Ambulanter Pflegedienst	2		
Angebote Unterstützung im Alltag			
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWEW ≥80 Jahre

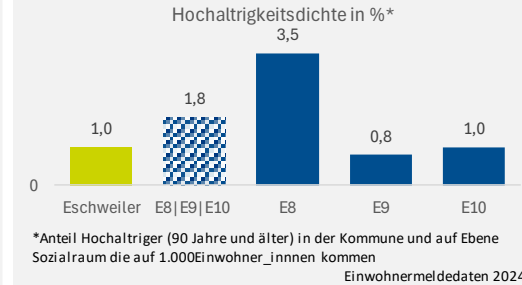
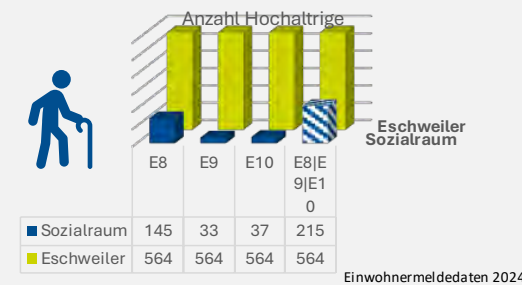
Altersstruktur Ältere 70plus

Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung



	Eschweiler	E8 E9 E10	E8	E9	E10
■ 80+	16,2 6,7 9,5	16,6 8,2 8,4	21,0 12,3 8,6	14,6 6,6 8,0	13,9 5,4 8,6
■ 70-U80	3.855	988	515	273	200
Gesamt 70+	9.327	2.001	876	605	520

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)**Internationalisierung**

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Eschweiler	E8 E9 E10	E8	E9	E10
80+ nicht-deutsch	156	47	*	25	*
70-u80 nicht-deutsch	387	111	*	34	*
Gesamt 70+ nicht-deutsch	543	158	64	59	35

*aus Anonymitätsgründen nicht ausgewiesen

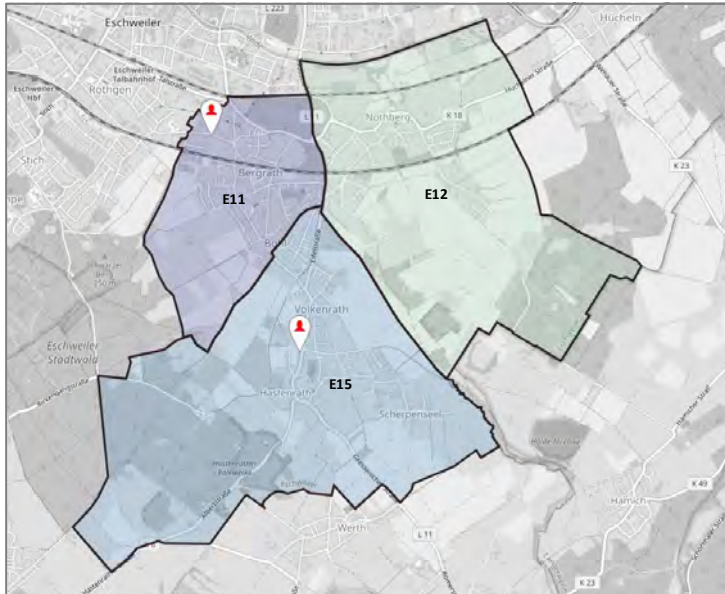
Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation

	Eschweiler	E8 E9 E10	E8	E9	E10
Altersarmutsquote in %	3,3	k.A.	5,7	5,2	4,1

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.4.6 Sozialraumcluster Eschweiler Bergrath, Eschweiler Nothberg und Eschweiler Bohl, Volkenrath, Hastenrath, Scherpenseel

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER E11|E12|E15

Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze			
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*			
Servicewohnen*			
Ambulanter Pflegedienst	2		
Angebote Unterstützung im Alltag			
Hospiz/ILP (stationär)			

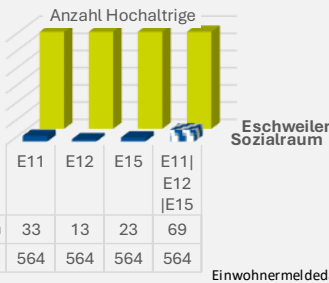
*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWEW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung

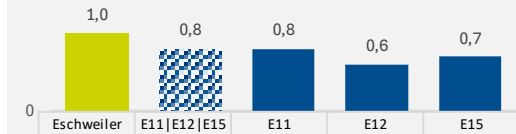
	Eschweiler	E11 E12 E15	E11	E12	E15
80+	3.855	566	241	105	220
70-U80	5.472	997	438	219	340
Gesamt 70+	9.327	1.563	679	324	560

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeitsdichte in %*



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innnen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Eschweiler	E11 E12 E15	E11	E12	E15
80+ nicht -deutsch	156	18	12	0	6
70-u80 nicht -deutsch	387	53	30	8	15
Gesamt 70+ nicht -deutsch	543	71	42	8	21

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation

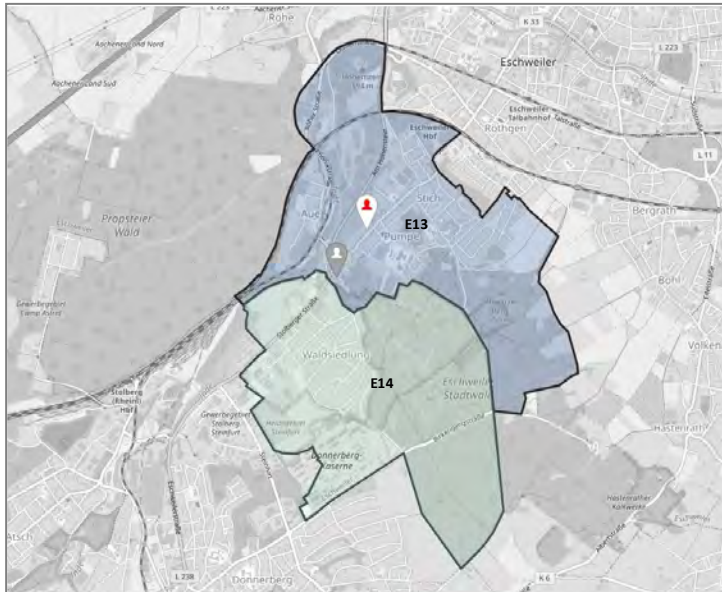
	Eschweiler	E11 E12 E15	E11	E12	E15
Altersarmutsquote in %	3,3	k.A.	2,7	*	*

*aus Anonymitätsgründen nicht ausgewiesen

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.4.7 Sozialraumcluster Eschweiler Pumpe, Stich, Aue und Eschweiler Waldsiedlung

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER E13|E14



Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze			
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*			
Servicewohnen*			
Ambulanter Pflegedienst	1		
Angebote Unterstützung im Alltag	1		
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWE ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus



Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung

	Eschweiler	E13 E14	E13	E14
80+	3.855	337	220	117
70-U80	5.472	501	286	215
Gesamt 70+	9.327	838	506	332

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)

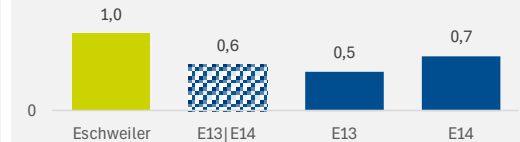


Anzahl Hochaltrige

	E13	E14	E13 E14
Sozialraum	16	13	29
Eschweiler	564	564	564

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeitsdichte in %*



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Eschweiler	E13 E14	E13	E14
80+ nicht-deutsch	156	7	*	*
70-u80 nicht-deutsch	387	25	14	*
Gesamt 70+ nicht-deutsch	543	32	19	13

*aus Anonymitätsgründen nicht ausgewiesen

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation



	Eschweiler	E13 E14	E13	E14
Altersarmutsquote in %	3,3	k.A.	2,7	*

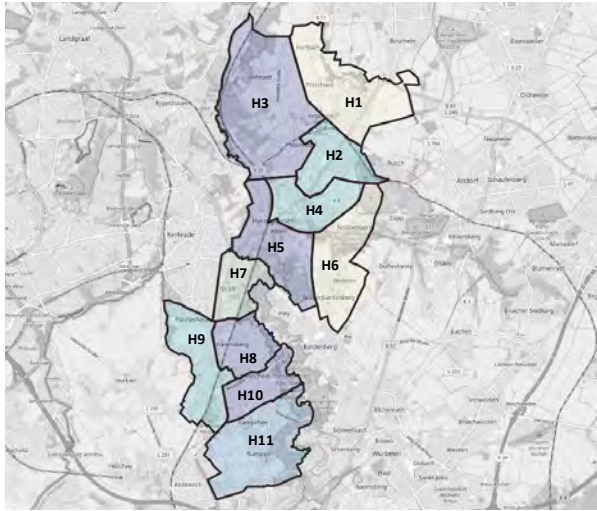
*aus Anonymitätsgründen nicht ausgewiesen

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.5 Herzogenrath

KOMMUNE HERZOGENRATH

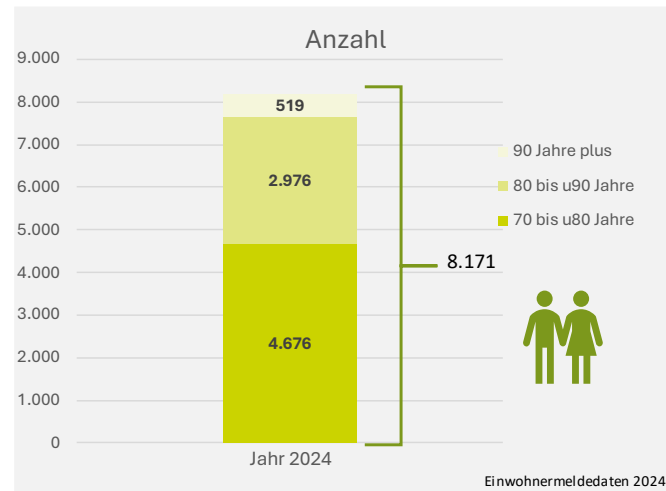
Sozialräumliche Aufteilung



Sozialräumliche Bezeichnungen

H 1	Merkstein-Nord-Ost, Plitschard, Herbach
H 2	Merkstein-Süd-Ost
H 3	Merkstein-West, Hofstadt
H 4	Herzogenrath-Nord, Ritzerfeld
H 5	Herzogenrath-Süd-West, Zentrum
H 6	Herzogenrath-Süd-Ost, Wefelen, Niederbardenberg
H 7	Straß
H 8	Kohlscheid-Nord, Klinkheide
H 9	Kohlscheid-West, Bank, Wilsberg, Pannesheide
H 10	Kohlscheid-Zentrum
H 11	Kohlscheid-Süd

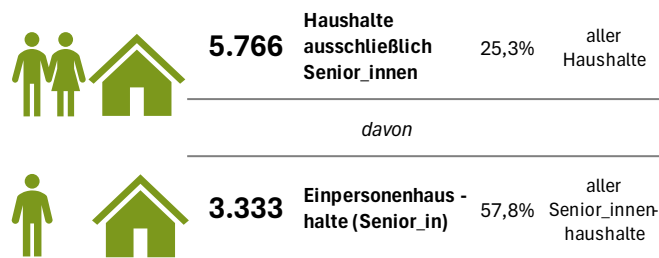
Altersstruktur und Bevölkerungsentwicklung Ältere 70plus



	Bis	Jahr 2030	Jahr 2040
90 Jahre plus		666	660
80 bis u90 Jahre		2.803	3.700
70 bis u80 Jahre		5.707	6.717
Gesamt 70+		9.176	11.077

Bevölkerungsvorausberechnung IT.NRW 2030/2040

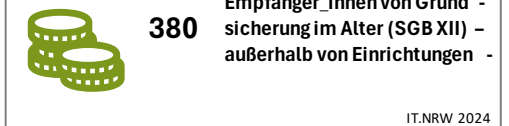
Haushalte



Internationalisierung

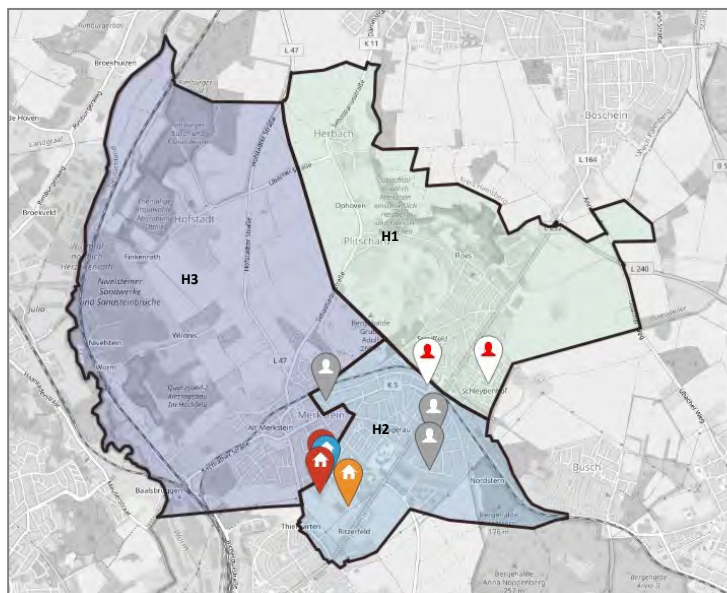


Soziale Situation



5.5.1 Sozialraumcluster Herzogenrath Merkstein–Nord–Ost, Plitschard, Herbach, Herzogenrath Merkstein Süd–Ost, Herzogenrath Merkstein–West, Hofstadt

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER H1|H2|H3



Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung**	2	163	17,1
<i>darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze</i>		4	
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)	1	16	
Tagespflege*	1	16	0,7
Servicewohnen*			
Ambulanter Pflegedienst	2		
Angebote Unterstützung im Alltag	3		
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWEW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung



	17,0	16,1	11,3	16,6	20,3
	7,3	7,2	4,0	7,2	10,3
	9,7	8,9	7,3	9,4	10,0
	H'rath	H1 H2 H3	H1	H2	H3
80+	3.495	956	172	320	464
70-U80	4.676	1.183	314	415	454
Gesamt 70+	8.171	2.139	486	735	918

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)

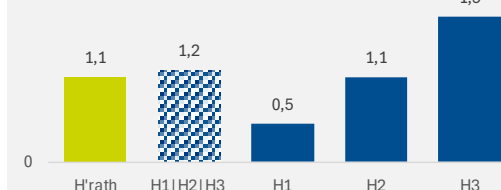


Anzahl Hochaltrige

	H1	H2	H3	H1 H2 H3
Sozialraum	20	50	86	156
H'rath	519	519	519	519

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeitsdichte in %*



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	H'rath	H1 H2 H3	H1	H2	H3
80+ nicht-deutsch	188	50	23	16	11
70-u80 nicht-deutsch	401	90	47	23	20
Gesamt 70+ nicht-deutsch	589	140	70	39	31

Einwohnermeldedaten 2024

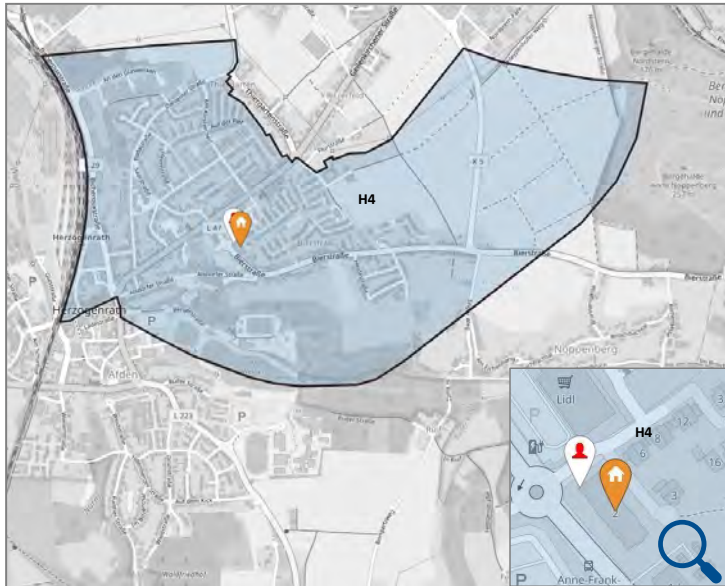
Soziale Situation



	H'rath	H1 H2 H3	H1	H2	H3
Altersarmutsquote in %	2,8	k.A.	3,1	1,9	1,7

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2024

5.5.2 Sozialraum Herzogenrath Nord, Ritzerfeld

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER H4

Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
 Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze			
 Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
 Kurzzeitpflege (solitär)			
 Tagespflege*	1	15	2,1
 Servicewohnen*			
 Ambulanter Pflegedienst	1		
 Angebote Unterstützung im Alltag			
 Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWEW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung
17,0

14,5

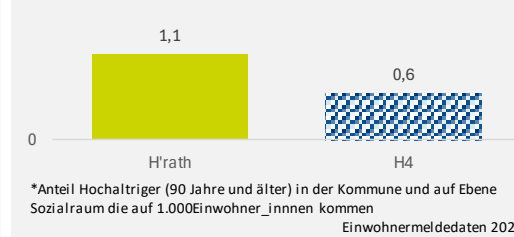
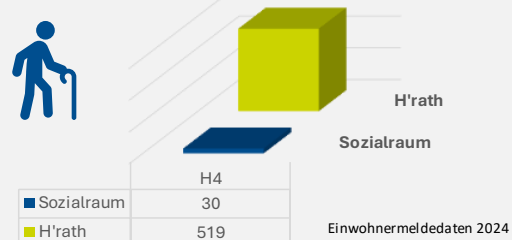
	7,3	5,3
	9,7	9,2
	H'rath	H4
80+	3.495	258
70-U80	4.676	452
Gesamt 70+	8.171	710

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)

Anzahl Hochaltrige

Hochaltrigkeitsdichte in %*



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	H'rath	H4
80+ nicht-deutsch	188	15
70-u80 nicht-deutsch	401	38
Gesamt 70+ nicht-deutsch	589	53

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation

Altersarmutsquote in %

H'rath

H4

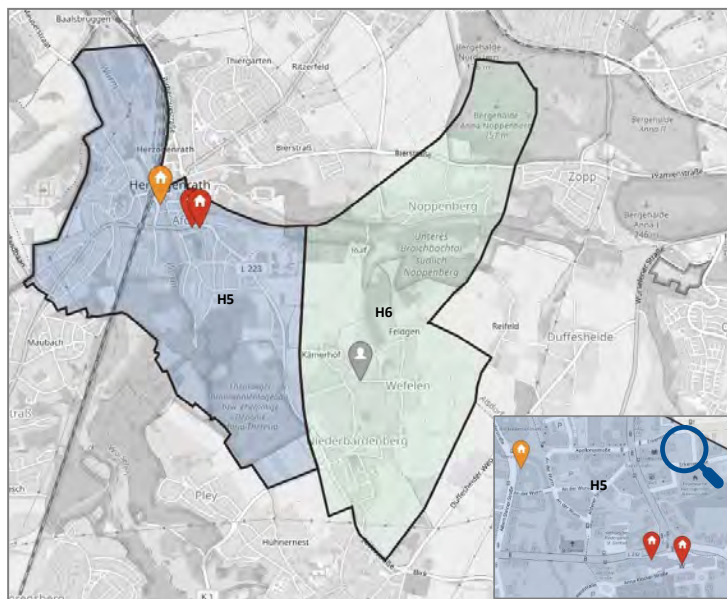
2,8

3,5

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.5.3 Sozialraumcluster Herzogenrath Süd-West, Zentrum und Herzogenrath Süd-Ost, Wefelen, Niederbardenberg

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER H5|H6



Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung**	2	183	30,3
darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze		18	
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*	1	23	1,7
Servicewohnen*			
Ambulanter Pflegedienst			
Angebote Unterstützung im Alltag	1		
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWEW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

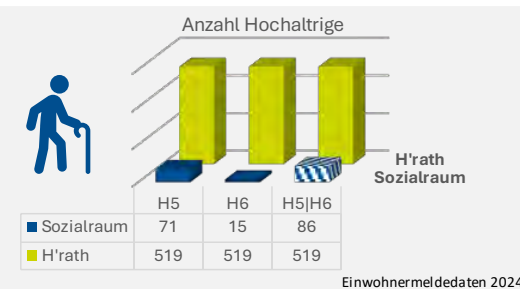
Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung



	17,0	18,8	19,1	17,9
	7,3	8,4	8,6	7,9
	9,7	10,4	10,5	10,0
H'rath	3.495	604	454	150
H5 H6	4.676	749	558	191
Gesamt 70+	8.171	1353	1.012	341

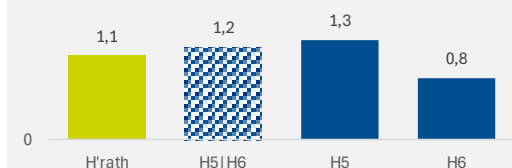
Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)



Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeitsdichte in %*



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	H'rath	H5 H6	H5	H6
80+ nicht-deutsch	188	44	39	5
70-u80 nicht-deutsch	401	75	67	8
Gesamt 70+ nicht-deutsch	589	119	106	13

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation

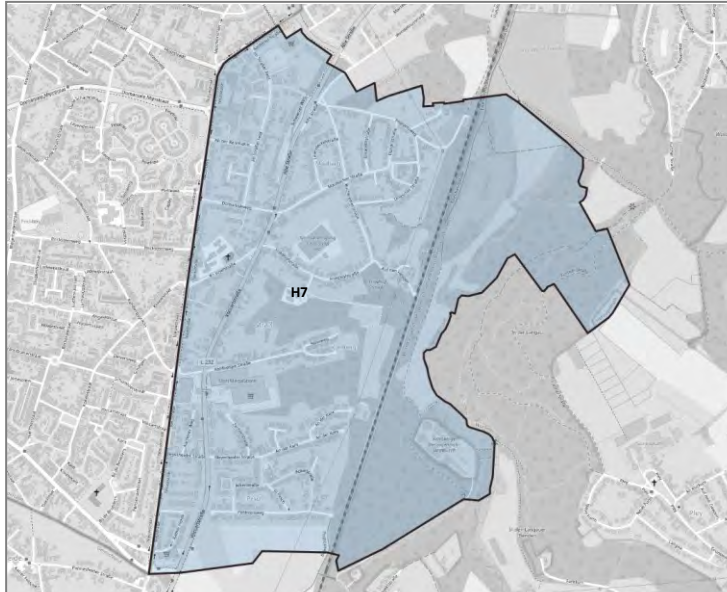


	H'rath	H5 H6	H5	H6
Altersarmutsquote in %	2,8	k.A.	4,8	*

*aus Anonymitätsgründen nicht ausgewiesen

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.5.4 Sozialraum Herzogenrath Straß

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER H7

Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** <i>darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze</i>			
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*			
Servicewohnen*			
Ambulanter Pflegedienst			
Angebote Unterstützung im Alltag			
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWEW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

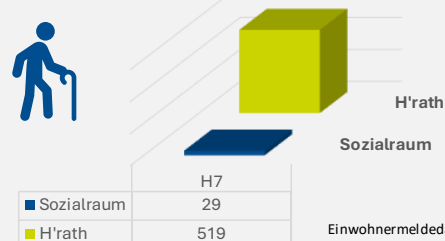
Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung

	H'rath	H7
80+	7,3	6,7
70-U80	9,7	11,4
Gesamt 70+	17,0	18,1
	3.495	226
	4.676	387
	8.171	613

Einwohnermeldedaten 2024

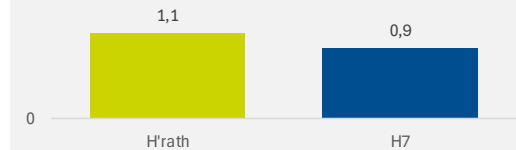
Hochaltrigkeit (90plus)

Anzahl Hochaltrige



Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeitsdichte in %*



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	H'rath	H7
80+ nicht-deutsch	188	6
70-u80 nicht-deutsch	401	35
Gesamt 70+ nicht-deutsch	589	41

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation

Altersarmutsquote in %

H'rath

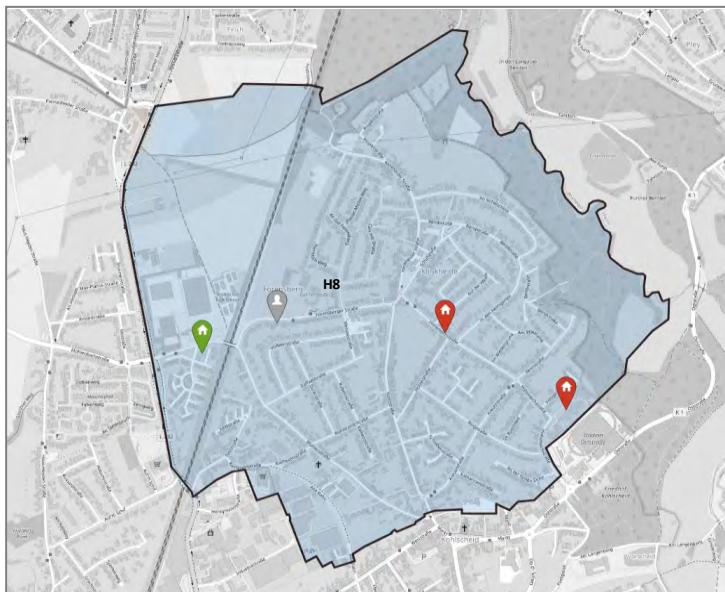
H7

2,8

2,6

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.5.5 Sozialraum Herzogenrath Kohlscheid–Nord, Klinkheide

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER H8

Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs - dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** <i>darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze</i>	2	129 10	34,4
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*			
Servicewohnen*	1	19	2,1
Ambulanter Pflegedienst			
Angebote Unterstützung im Alltag	1		
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWEW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung

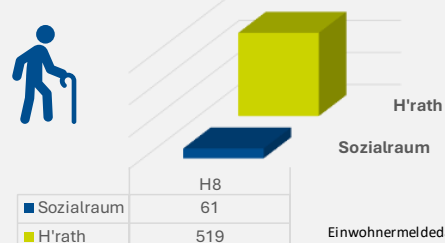


	17,0	19,4
	7,3	7,9
	9,7	11,4
	H'rath	H8
80+	3.495	375
70-U80	4.676	542
Gesamt 70+	8.171	917

Einwohnermeldedaten 2024

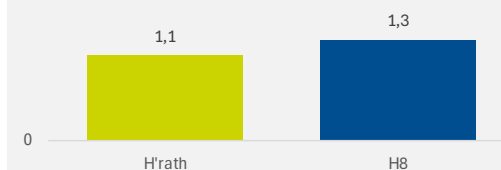
Hochaltrigkeit (90plus)

Anzahl Hochaltrige



Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeitsdichte in %*



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	H'rath	H8
80+ nicht-deutsch	188	11
70-u80 nicht-deutsch	401	35
Gesamt 70+ nicht-deutsch	589	46

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation

Altersarmutsquote in %

*aus Anonymitätsgründen nicht ausgewiesen

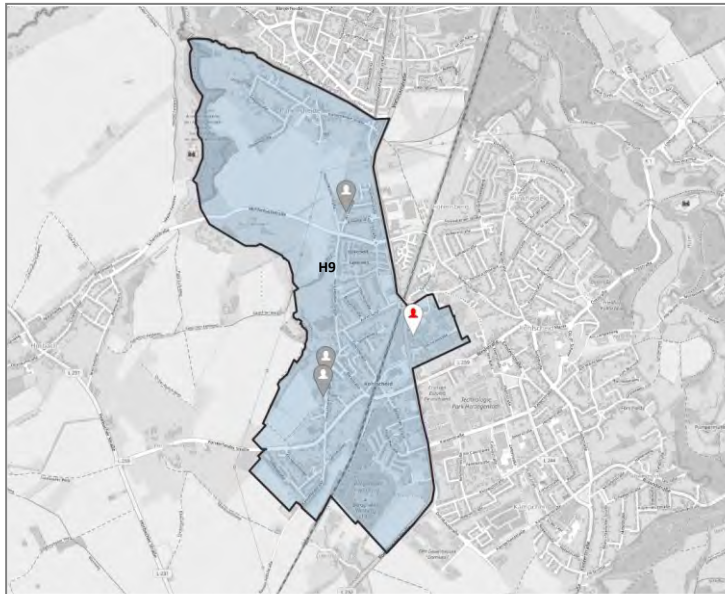
	H'rath	H8
--	--------	----

2,8

*

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.5.6 Sozialraum Herzogenrath Kohlscheid–West, Bank, Wilsberg, Pannesheide

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER H9

Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
 Vollstationäre Pflegeeinrichtung** <i>darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze</i>			
 Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
 Kurzzeitpflege (solitär)			
 Tagespflege*			
 Servicewohnen*			
 Ambulanter Pflegedienst	1		
 Angebote Unterstützung im Alltag	3		
 Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWE ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

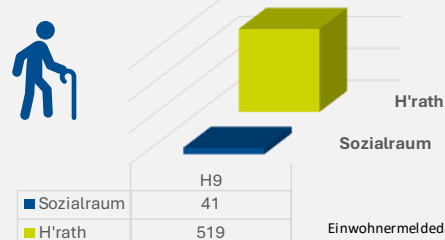
Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung
17,0

	7,3	14,1
	9,7	6,0
		8,0
	H'rath	H9
■ 80+	3.495	304
■ 70-U80	4.676	407
Gesamt 70+	8.171	711

Einwohnermeldedaten 2024

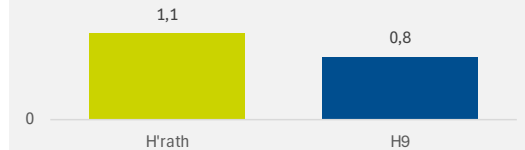
Hochaltrigkeit (90plus)

Anzahl Hochaltrige



Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeitsdichte in %*



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	H'rath	H9
80+ nicht-deutsch	188	17
70-u80 nicht-deutsch	401	34
Gesamt 70+ nicht-deutsch	589	51

Einwohnermeldedaten 2024

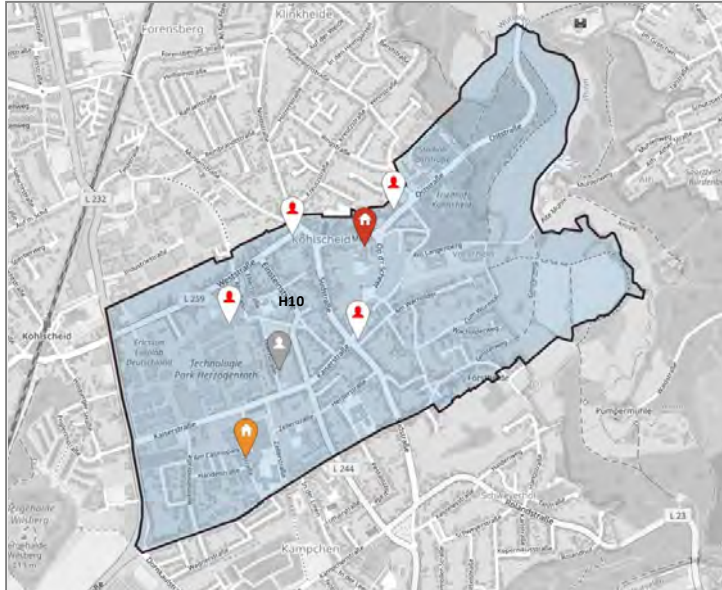
Soziale Situation

Altersarmutsquote in %

H'rath	H9
2,8	3,3

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.5.7 Sozialraum Herzogenrath Kohlscheid–Zentrum

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER H10

Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
 Vollstationäre Pflegeeinrichtung** <i>darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze</i>	1	98 18	22,1
 Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
 Kurzzeitpflege (solitär)			
 Tagespflege*	1	16	1,7
 Servicewohnen*			
 Ambulanter Pflegedienst	4		
 Angebote Unterstützung im Alltag	1		
 Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWEW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung
17,0

18,7

■ 80+
■ 70-U80
Gesamt 70+

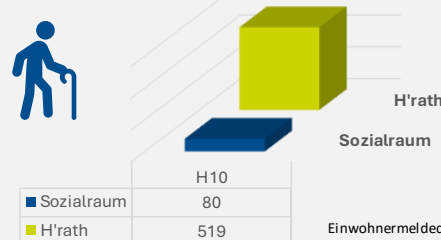


	H'rath	H10
80+	3.495	444
70-U80	4.676	486
Gesamt 70+	8.171	930

Einwohnermeldedaten 2024

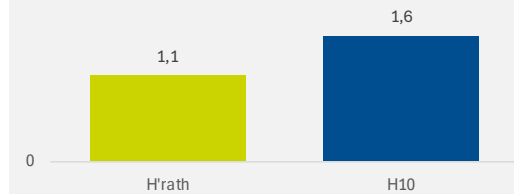
Hochaltrigkeit (90plus)

Anzahl Hochaltrige



Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeitsdichte in %*



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	H'rath	H10
80+ nicht-deutsch	188	27
70-u80 nicht-deutsch	401	43
Gesamt 70+ nicht-deutsch	589	70

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation

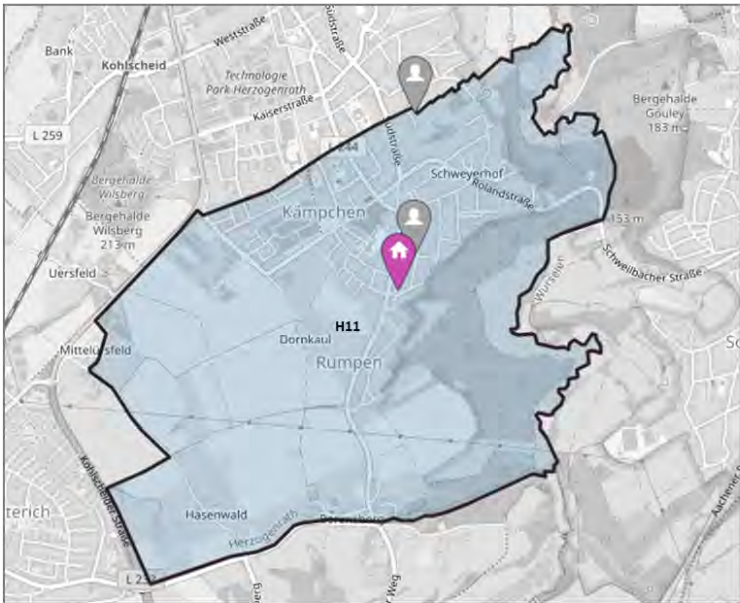
Altersarmutsquote in %

	H'rath	H10
Altersarmutsquote in %	2,8	3,8

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.5.8 Sozialraum Herzogenrath Kohlscheid–Süd

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER H11



Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze			
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)	1	4	
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*			
Servicewohnen*			
Ambulanter Pflegedienst			
Angebote Unterstützung im Alltag	2		
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EW EW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus



Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung
17,0

17,3

	7,3	7,1
	9,7	10,2
	H'rath	H11
80+	3.495	328
70-U80	4.676	470
Gesamt 70+	8.171	798

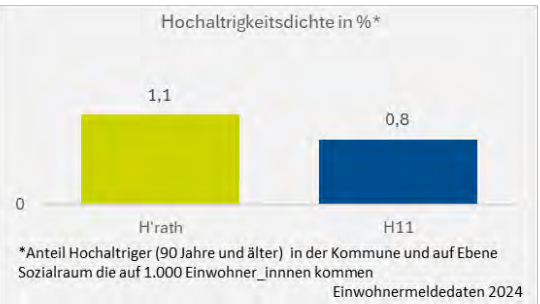
Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)



Anzahl Hochaltrige

Hochaltrigkeitsdichte in %*



Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	H'rath	H11
80+ nicht-deutsch	188	18
70-u80 nicht-deutsch	401	51
Gesamt 70+ nicht-deutsch	589	69

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation



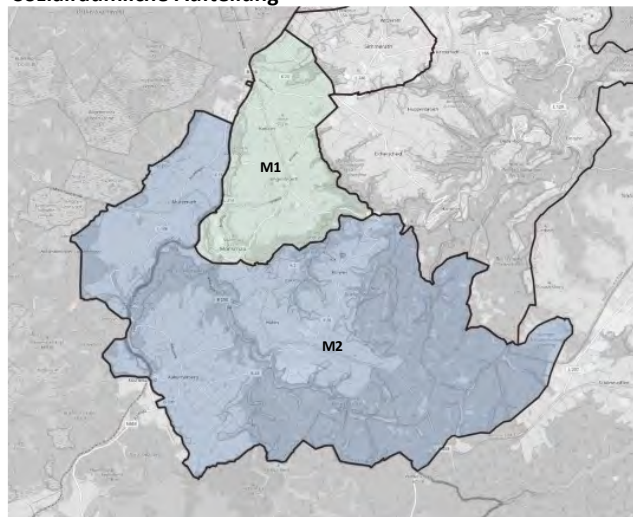
	H'rath	H11
Altersarmutsquote in %	2,8	2,3

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

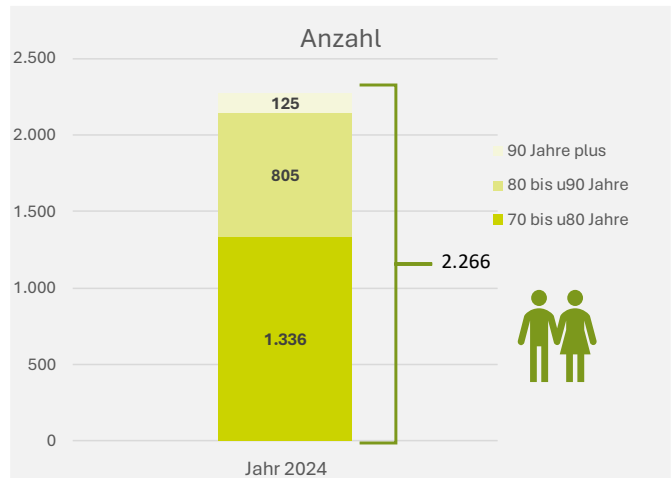
5.6 Monschau

KOMMUNE MONSCHAU

Sozialräumliche Aufteilung



Altersstruktur und Bevölkerungsentwicklung Ältere 70plus



	Bis	Jahr 2030	Jahr 2040
90 Jahre plus		176	176
80 bis u90 Jahre		755	1.112
70 bis u80 Jahre		1.750	2.030
Gesamt 70+		2.681	3.318

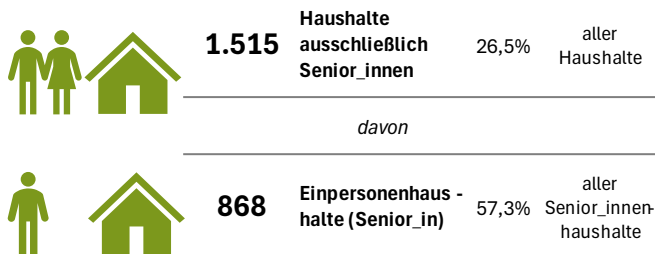
Bevölkerungsvorausberechnung IT.NRW 2030/2040

Sozialräumliche Bezeichnungen



M 1	Monschau, Konzen, Imgenbroich
M 2	Rohren, Kalterherberg, Mützenich, Höfen

Haushalte



Internationalisierung



117 ausländische Ältere 70plus

Einwohnermeldedaten 2024

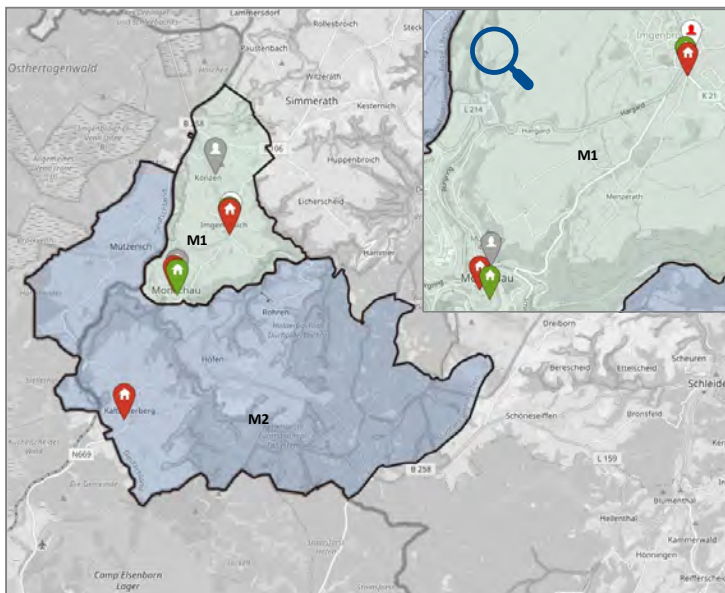
Soziale Situation



50 Empfänger_innen von Grund -
sicherung im Alter (SGB XII) -
außerhalb von Einrichtungen -

IT.NRW 2024

Zensus 2022

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER M1 & M2


Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs - dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** <i>darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze</i>	3	154 11	16,6
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*			
Servicewohnen*	2	20	0,9
Ambulanter Pflegedienst			
Angebote Unterstützung im Alltag	2		
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWE ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

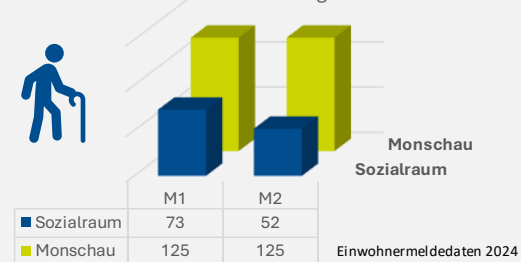

Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung

	Monschau	M1	M2
80+	7,5	8,0	7,1
70-U80	10,8	10,1	11,3
Gesamt 70+	2.266	1.044	1.222

Einwohnermeldedaten 2024

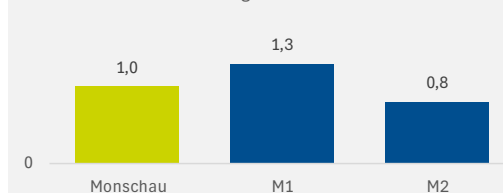
Hochaltrigkeit (90plus)


Anzahl Hochaltrige



Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeitsdichte in %*



*Anteil Hochaltrige (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Monschau	M1	M2
80+ nicht-deutsch	18	13	5
70-u80 nicht-deutsch	99	47	52
Gesamt 70+ nicht-deutsch	117	60	57

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation

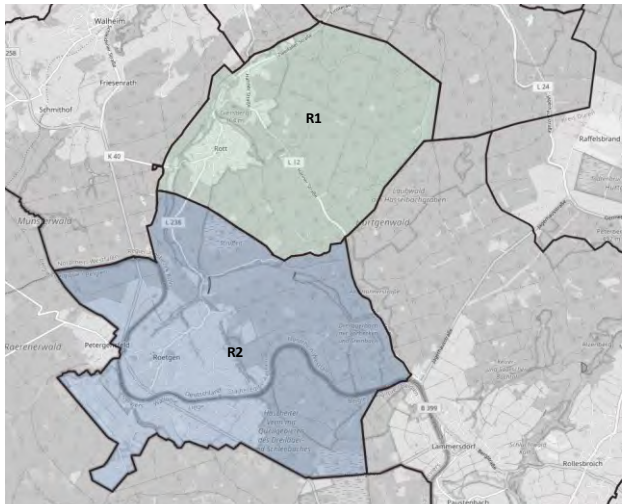

	Monschau	M1	M2
Altersarmutsquote in %	1,2	1,4	1,0

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

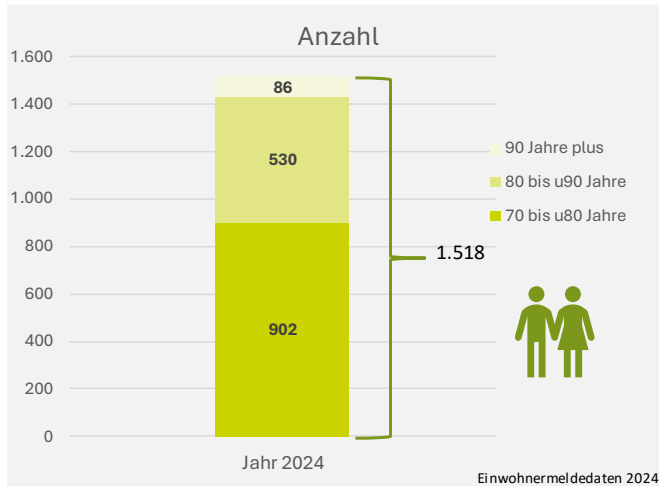
5.7 Roetgen

KOMMUNE ROETGEN

Sozialräumliche Aufteilung



Altersstruktur und Bevölkerungsentwicklung Ältere 70plus



Bis	Jahr 2030	Jahr 2040
90 Jahre plus	108	112
80 bis u90 Jahre	502	645
70 bis u80 Jahre	1.059	1.267
Gesamt 70+	1.669	2.024

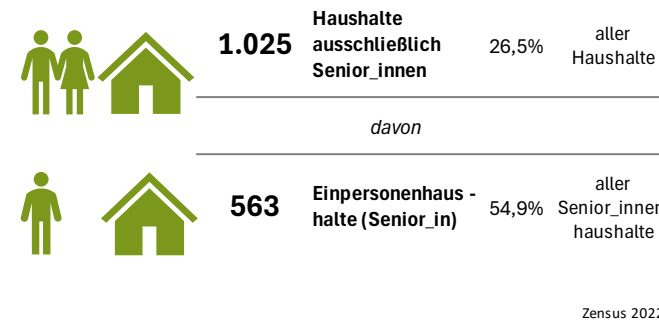
Bevölkerungsvorausberechnung IT.NRW 2030/2040

Sozialräumliche Bezeichnungen

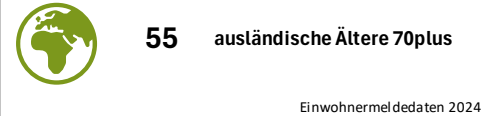


R 1	Rott
R 2	Roetgen

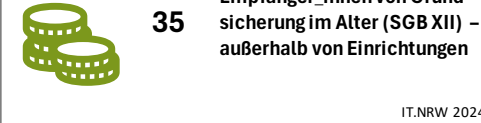
Haushalte

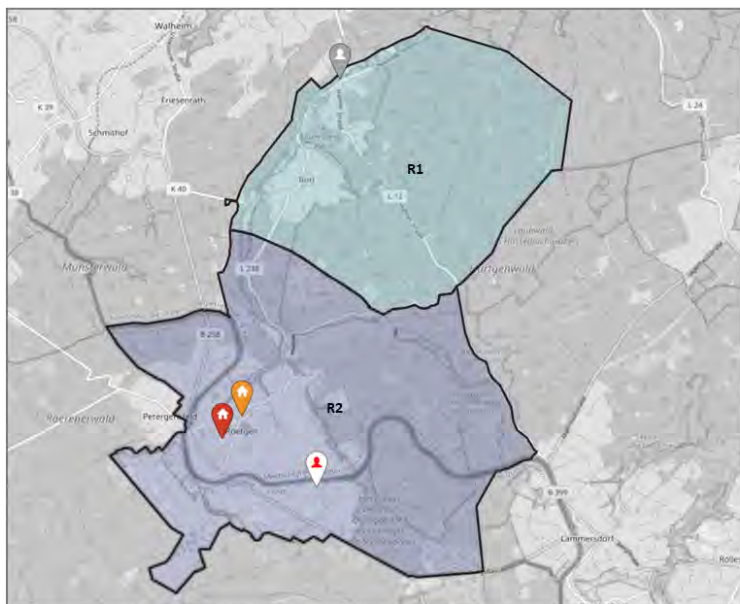


Internationalisierung



Soziale Situation



SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER R1 & R2


Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze	1	62 4	10,1
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*	1	15	1,0
Servicewohnen*			
Ambulanter Pflegedienst	1		
Angebote Unterstützung im Alltag	1		
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EW EW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus


Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung		17,1	16,5	17,3
		6,9	7,1	6,9
		10,1	9,4	10,4
		Roetgen	R1	R2
■ 80+		616	145	471
■ 70-U80		902	194	708
Gesamt 70+		1.518	339	1.179

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)

Internationalisierung
Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus


	Roetgen	R1	R2
80+ nicht-deutsch	13	*	*
70-u80 nicht-deutsch	42	*	35
Gesamt 70+ nicht-deutsch	55	8	47

*aus Anonymitätsgründen nicht ausgewiesen

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation


	Roetgen	R1	R2
Altersarmutsquote in %	1,1	*	*

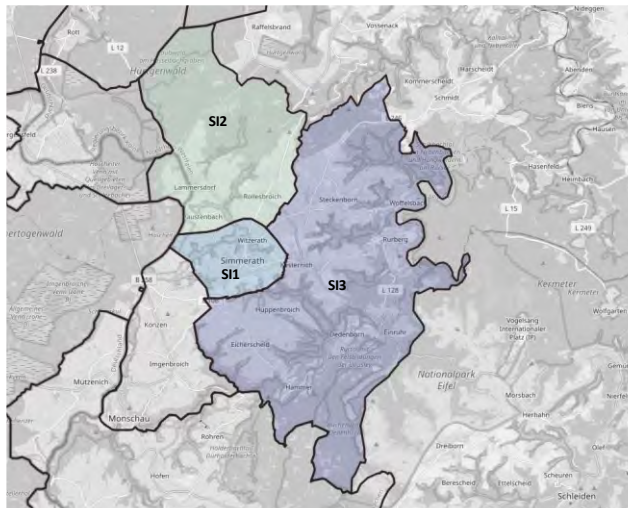
*aus Anonymitätsgründen nicht ausgewiesen

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

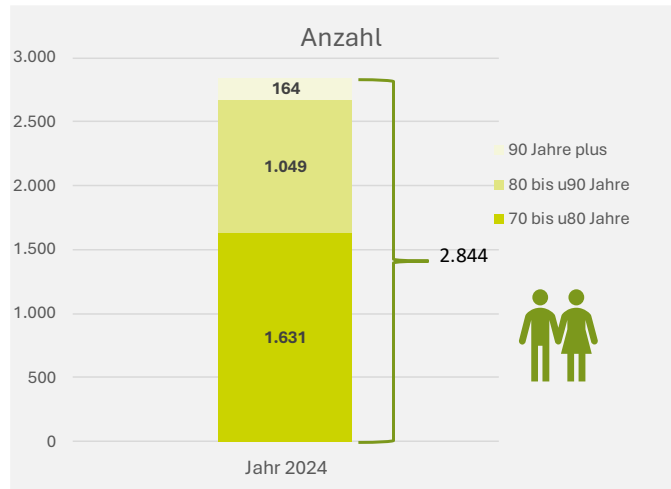
5.8 Simmerath

KOMMUNE SIMMERATH

Sozialräumliche Aufteilung



Altersstruktur und Bevölkerungsentwicklung Ältere 70plus



	Bis	Jahr 2030	Jahr 2040
90 Jahre plus		239	227
80 bis u90 Jahre		976	1.430
70 bis u80 Jahre		2.176	2.626
Gesamt 70+		3.391	4.283

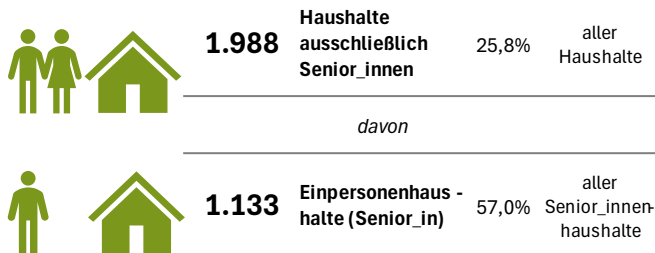
Bevölkerungsvorausberechnung IT.NRW 2030/2040

Sozialräumliche Bezeichnungen



SI 1	Simmerath
SI 2	Lammersdorf, Rollesbroich, Paustenbach
SI 3	Strauch, Steckenborn, Woffelsbach, Kesternich, Rurberg, Huppenbroich, Dedenborn, Einruhr, Eicherscheid, Erkersruhr, Hammer, Hirschrott, Witzerath

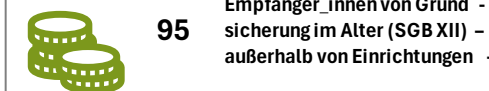
Haushalte



Internationalisierung

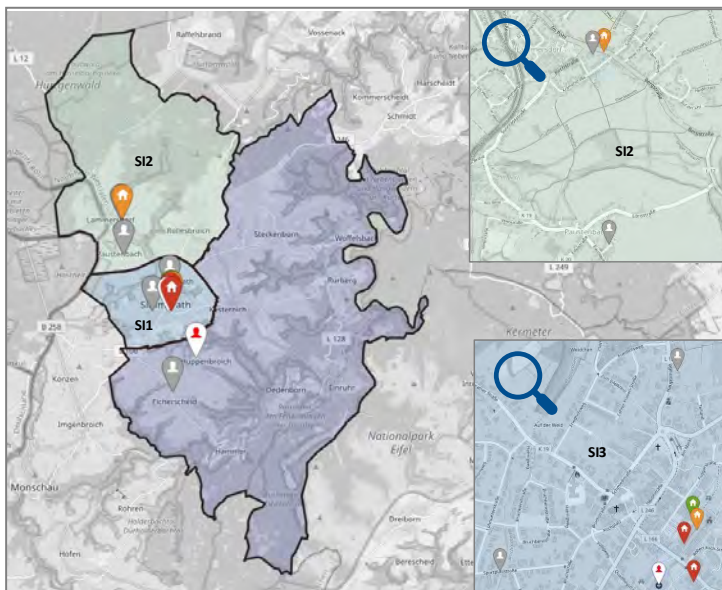


Soziale Situation



IT.NRW 2024

Zensus 2022

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER SI1|SI2|SI3

Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** <i>darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze</i>	2	172 17	14,2
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*	2	33	1,2
Servicewohnen*	1	22	0,8
Ambulanter Pflegedienst	2		
Angebote Unterstützung im Alltag	5		
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWEW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung

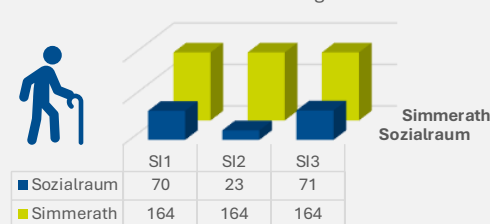


	Simmerath	SI1	SI2	SI3
■ 80+	17,5 7,5 10,0	22,9 11,0 11,9	14,1 5,5 8,6	16,5 6,7 9,8
■ 70-U80	1.213	440	219	554
Gesamt 70	1.631	475	346	810
Gesamt 70	2.844	915	565	1.364

Einwohnermeldedaten 2024

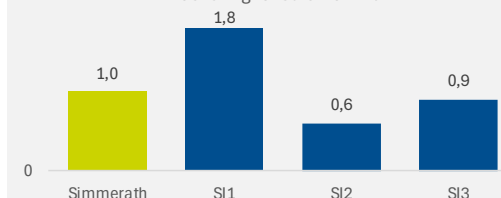
Hochaltrigkeit (90plus)

Anzahl Hochaltrige



Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeitsdichte in %*



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Simmerath	SI1	SI2	SI3
80+ nicht-deutsch	25	*	*	11
70-u80 nicht-deutsch	64	*	*	30
Gesamt 70+ nicht-deutsch	89	30	18	41

*aus Anonymitätsgründen nicht ausgewiesen

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation

	Simmerath	SI1	SI2	SI3
Altersarmutsquote in %	1,4	*	*	1,4

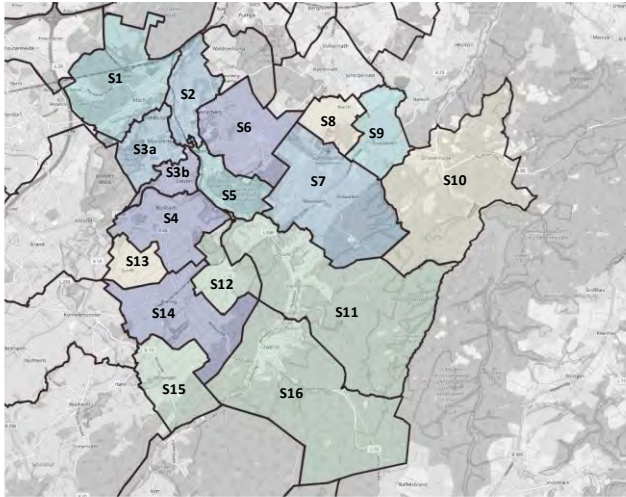
*aus Anonymitätsgründen nicht ausgewiesen

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.9 Stolberg

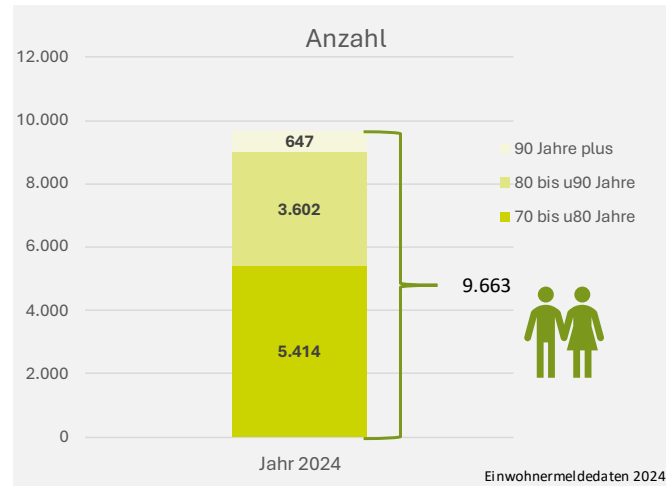
KOMMUNE STOLBERG

Sozialräumliche Aufteilung

Sozialräumliche
Bezeichnungen

S 1	Atsch
S 2	Unterstolberg
S 3a	Münsterbusch
S 3b	Liester
S 4	Büsbach
S 5	Oberstolberg
S 6	Donnerberg
S 7	Mausbach
S 8	Werth
S 9	Gressenich
S 10	Schevenhütte
S 11	Vicht
S 12	Breinigerberg
S 13	Dorff
S 14	Breinig
S 15	Venwegen
S 16	Zweifall

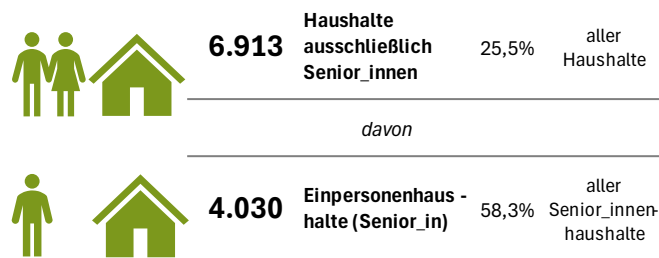
Altersstruktur und Bevölkerungsentwicklung Ältere 70plus



	Bis	Jahr 2030	Jahr 2040
90 Jahre plus		804	799
80 bis u90 Jahre		3.321	4.032
70 bis u80 Jahre		6.195	7.348
Gesamt 70+		10.320	12.179

Bevölkerungsvorausberechnung IT.NRW 2030/2040

Haushalte



Internationalisierung



635 ausländische Ältere 70plus

Einwohnermeldedaten 2024

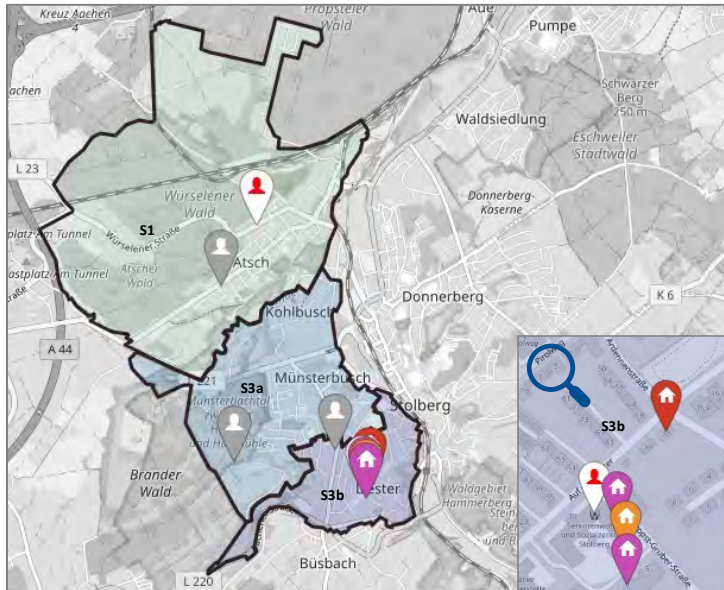
Soziale Situation



690 Empfänger_innen von Grundsicherung im Alter (SGB XII) – außerhalb von Einrichtungen –

IT.NRW 2024

5.9.1 Sozialraumcluster Stolberg Atsch und Stolberg Münsterbusch, Liester

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER S1|S3a+b

Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
 Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze	1	80	7,9
 Pflegewohngemeinschaft (av/sv)	2	20	
 Kurzzeitpflege (solitär)			
 Tagespflege*	1	20	0,9
 Servicewohnen*			
 Ambulanter Pflegedienst	2		
 Angebote Unterstützung im Alltag	3		
 Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWEW ≥80 Jahre

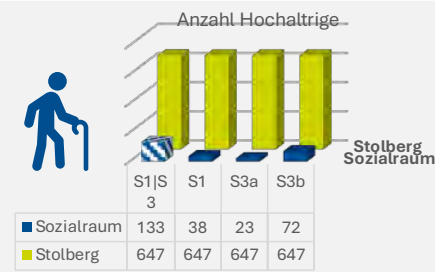
Altersstruktur Ältere 70plus

Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung



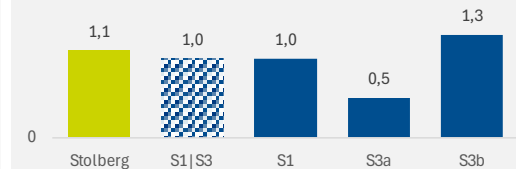
	Stolberg	S1 S3	S1	S3a	S3b
■ 80+	7,4	7,3	6,8	5,3	9,5
■ 70-U80	9,4	9,3	9,0	9,7	9,3
Gesamt 70+	16,7	16,7	15,8	15,0	18,8
	4.249	1010	262	241	507
	5.414	1287	347	442	498
	9.663	2297	609	683	1.005

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeitsdichte in %*



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Stolberg	S1 S3	S1	S3a	S3b
80+ nicht-deutsch	236	61	17	18	26
70-u80 nicht-deutsch	454	151	32	60	59
Gesamt 70+ nicht-deutsch	690	212	49	78	85

Einwohnermeldedaten 2024

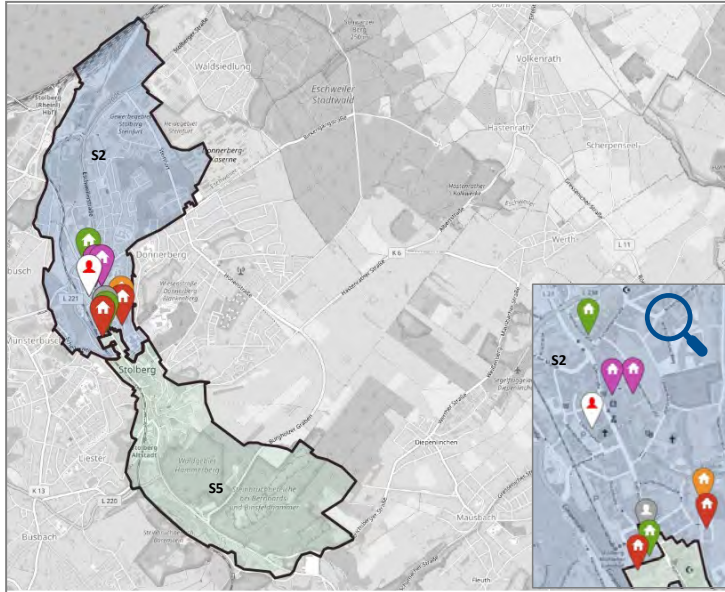
Soziale Situation

	Stolberg	S1 S3	S1	S3a	S3b
Altersarmutsquote in %	4	k.A.	3,5	10	6,4

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.9.2 Sozialraumcluster Stolberg Unterstolberg und Oberstolberg

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER S2|S5



Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze	2	147	27,0
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)	2	18	
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*	1	12	1,0
Servicewohnen*	2	k.A.	k.A.
Ambulanter Pflegedienst	1		
Angebote Unterstützung im Alltag	1		
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWEW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus



Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung

	Stolberg	S2 S5	S2	S5
■ 80+	4.249	545	371	174
■ 70-U80	5.414	651	438	213
Gesamt 70+	9.663	1.196	809	387

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)

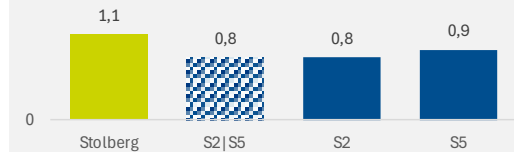


Anzahl Hochaltrige

	S2 S5	S2	S5
■ Sozialraum	87	58	29
■ Stolberg	647	647	647

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeitsdichte in %*



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Stolberg	S2 S5	S2	S5
80+ nicht-deutsch	236	86	68	18
70-u80 nicht-deutsch	454	135	103	32
Gesamt 70+ nicht-deutsch	690	221	171	50

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation

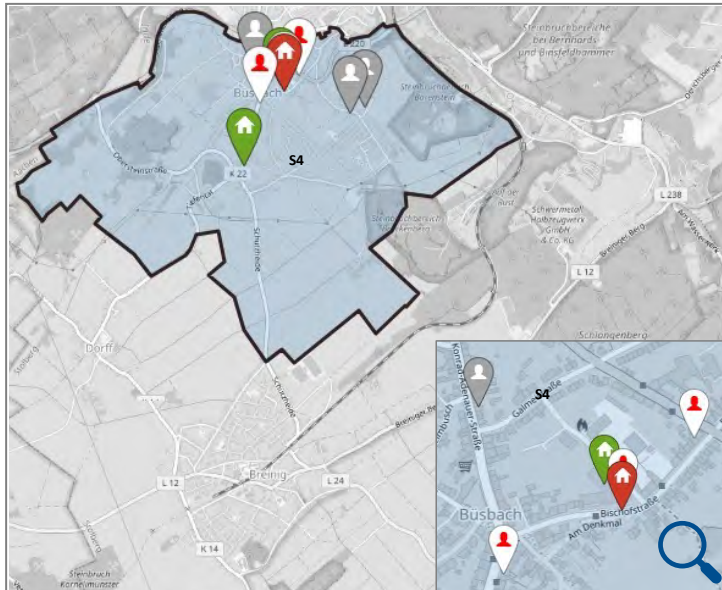


	Stolberg	S2 S5	S2	S5
Altersarmutsquote in %	4,0	k.A.	10	9,4

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.9.3 Sozialraum Stolberg Büsbach

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER S4



Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** <i>darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze</i>	1	76	17,2
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*			
Servicewohnen*	2	20	2,0
Ambulanter Pflegedienst	3		
Angebote Unterstützung im Alltag	3		
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWEW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus



Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung

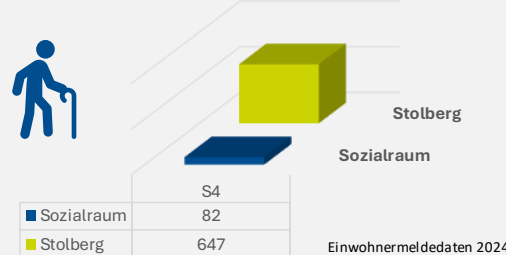
	Stolberg	S4
■ 80+	7,4	8,0
■ 70-U80	9,4	10,4
Gesamt 70+	16,7	18,4
	4.249	442
	5.414	578
	9.663	1.020

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)

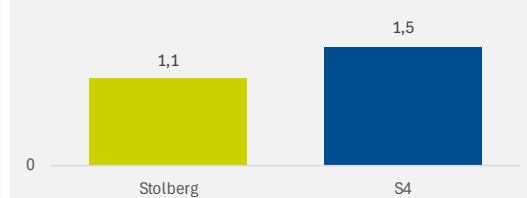


Anzahl Hochaltrige



Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeitsdichte in %*



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Stolberg	S4
80+ nicht-deutsch	236	21
70-u80 nicht-deutsch	454	39
Gesamt 70+ nicht-deutsch	690	60

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation



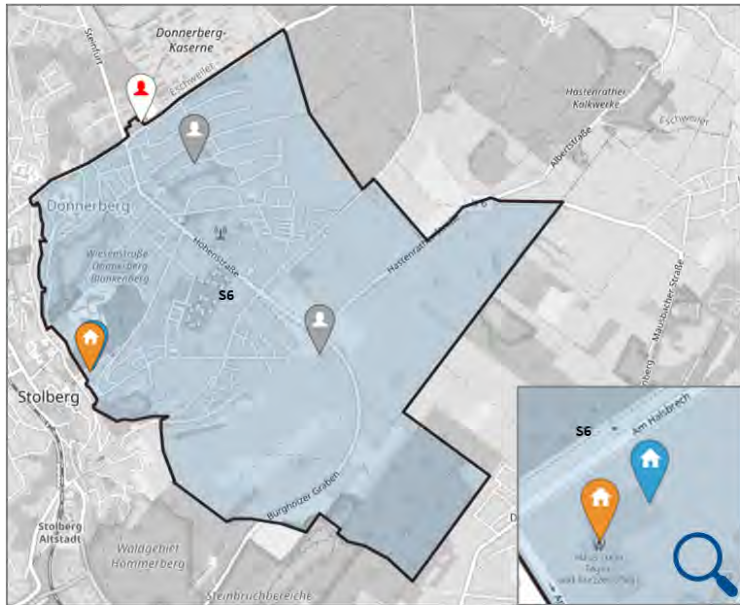
Altersarmutsquote in %

	Stolberg	S4
Altersarmutsquote in %	4,0	4,6

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.9.4 Sozialraum Stolberg Donnerberg

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER S6



Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze			
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)	1	15	
Tagespflege*	1	24	2,0
Servicewohnen*			
Ambulanter Pflegedienst	1		
Angebote Unterstützung im Alltag	2		
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EW EW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus



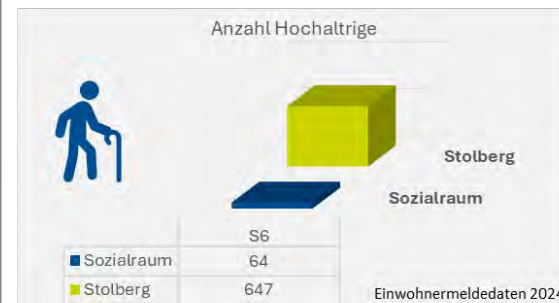
Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung
16,7

15,3

	Stolberg	S6
80+	4.249	483
70-U80	5.414	724
Gesamt 70+	9.663	1.207

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)



Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Stolberg	S6
80+ nicht-deutsch	236	22
70-u80 nicht-deutsch	454	42
Gesamt 70+ nicht-deutsch	690	64

Einwohnermeldedaten 2024

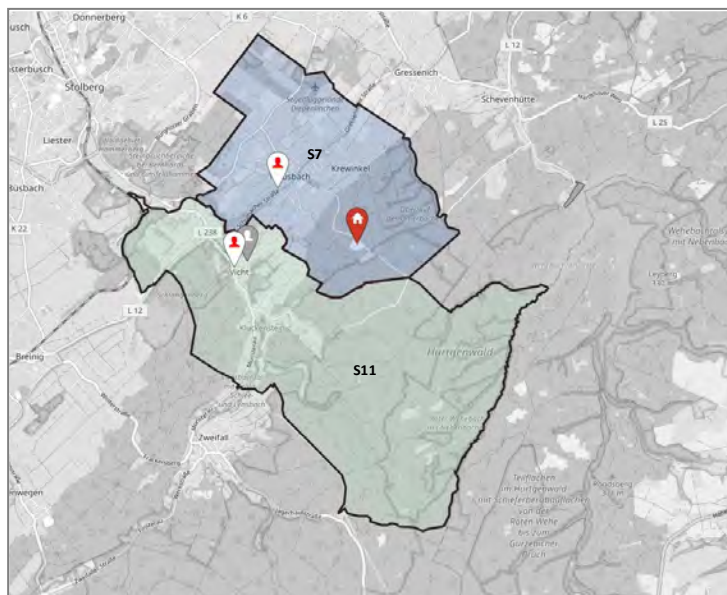
Soziale Situation



	Stolberg	S6
Altersarmutsquote in %	4,0	3,4

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.9.5 Sozialraumcluster Stolberg Mausbauch und Stolberg Vicht

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER S7|S11

Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** <i>darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze</i>	1	80	15,5
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)		8	
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*			
Servicewohnen*			
Ambulanter Pflegedienst	2		
Angebote Unterstützung im Alltag	1		
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWE ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung

	Stolberg	S7 S11	S7	S11
■ 80+	4.249	517	364	153
■ 70-U80	5.414	673	472	201
Gesamt 70+	9.663	1.190	836	354

Einwohnermeldedaten 2024

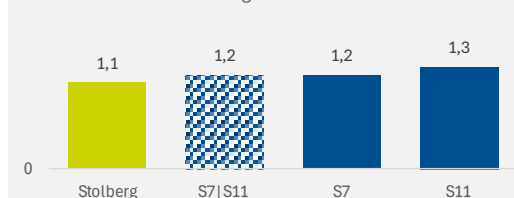
Hochaltrigkeit (90plus)

Anzahl Hochaltrige

	S7 S11	S7	S11
■ Sozialraum	80	53	27
■ Stolberg	647	647	647

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeitsdichte in %*



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Stolberg	S7 S11	S7	S11
80+ nicht-deutsch	236	14	*	*
70-u80 nicht-deutsch	454	27	21	*
Gesamt 70+ nicht-deutsch	690	41	34	7

*aus Anonymitätsgründen nicht ausgewiesen

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation

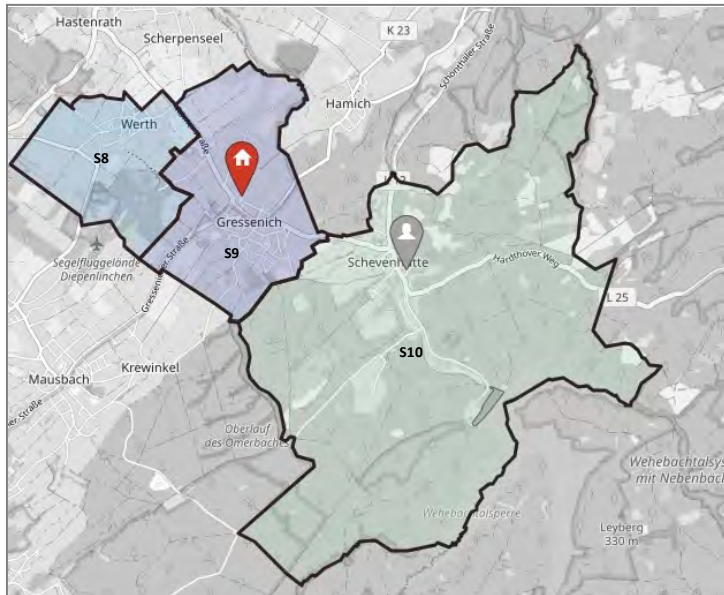
Altersarmutsquote in %

*aus Anonymitätsgründen nicht ausgewiesen

	Stolberg	S7 S11	S7	S11
Altersarmutsquote in %	4,0	k.A.	1,8	2,2

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.9.6 Sozialraumcluster Stolberg Werth, Stolberg Gressenich und Stolberg Schevenhütte

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER S8|S9|S10

Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze	1	58 6	17,8
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*			
Servicewohnen*			
Ambulanter Pflegedienst			
Angebote Unterstützung im Alltag	1		
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWEW ≥80 Jahre

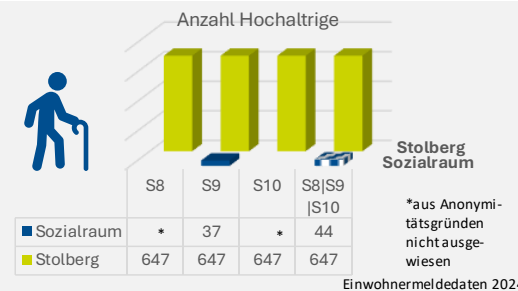
Altersstruktur Ältere 70plus

Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung

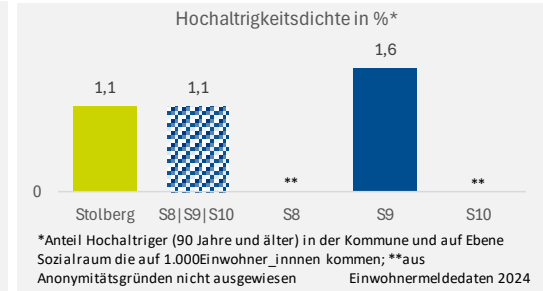


	16,7	17,7	13,8	20,3	14,8
	7,4	8,2	4,3	10,4	6,5
	9,4	9,6	9,6	9,9	8,3
	Stolberg	S8 S9 S10	S8	S9	S10
80+	4.249	326	45	240	41
70-U80	5.414	382	100	230	52
Gesamt 70+	9.663	708	145	470	93

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)

Einwohnermeldedaten 2024



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen; **aus Anonymitätsgründen nicht ausgewiesen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Stolberg	S8 S9 S10	S8	S9	S10
80+ nicht-deutsch	236	10	*	6	*
70-u80 nicht-deutsch	454	16	*	10	*
Gesamt 70+ nicht-deutsch	690	26	*	16	*

*aus Anonymitätsgründen nicht ausgewiesen

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation

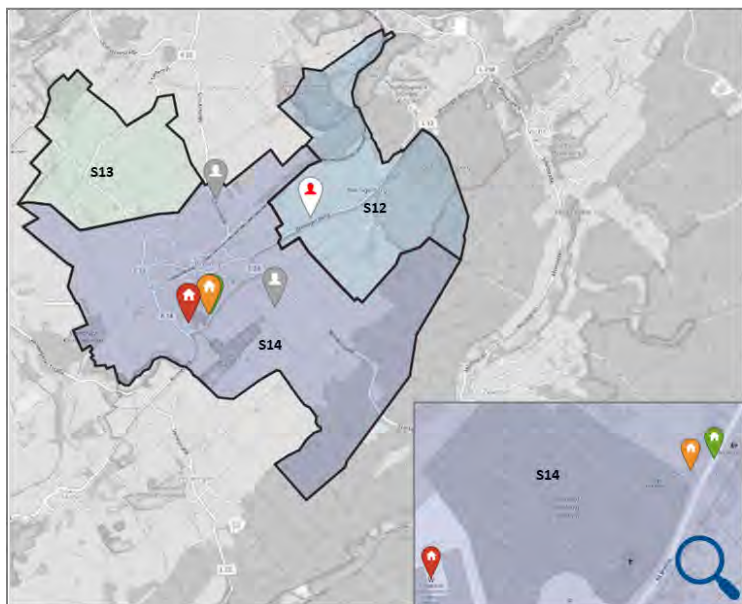
	Stolberg	S8 S9 S10	S8	S9	S10
Altersarmutsquote in %	4,0	1,7	*	*	*

*aus Anonymitätsgründen nicht ausgewiesen

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.9.7 Sozialraumcluster Stolberg Breinigerberg, Stolberg Dorff und Stolberg Breinig

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER S12|S13|S14



Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze	1	73 4	13,1
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*	1	12	0,9
Servicewohnen*	1	33	2,5
Ambulanter Pflegedienst	1		
Angebote Unterstützung im Alltag	2		
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EW EW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus

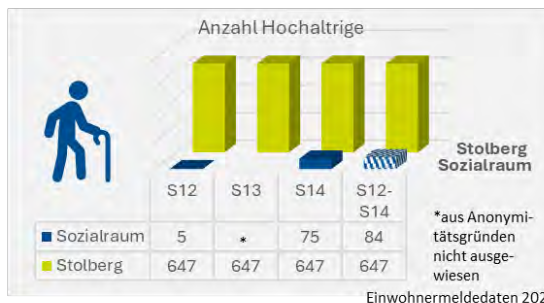


Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung

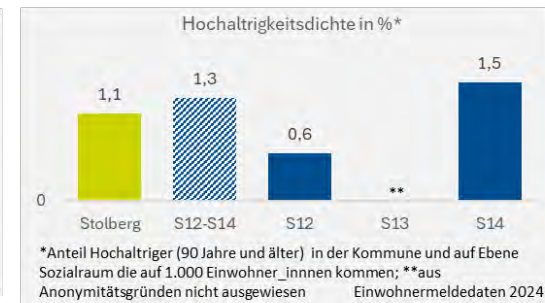
	Stolberg	S12-S14	S12	S13	S14
80+	4.249	559	60	42	457
70-U80	5.414	782	88	60	634
Gesamt 70+	9.663	1.341	148	102	1.091

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)



Einwohnermeldedaten 2024



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen; **aus Anonymitätsgründen nicht ausgewiesen

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Stolberg	S12-S14	S12	S13	S14
80+ nicht-deutsch	236	15	*	*	*
70-u80 nicht-deutsch	454	31	*	*	*
Gesamt 70+ nicht-deutsch	690	46	*	*	36

*aus Anonymitätsgründen nicht ausgewiesen

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation



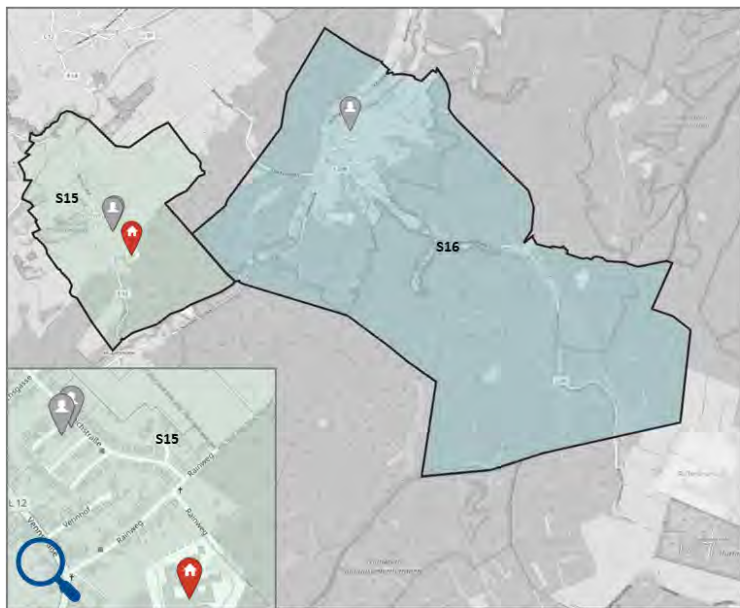
	Stolberg	S12-S14	S12	S13	S14
Altersarmutsquote in %	4,0	1,5 *	*	*	*

*aus Anonymitätsgründen nicht ausgewiesen

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.9.8 Sozialraumcluster Stolberg Venwegen und Stolberg Zweifall

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER S15|S16



Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestrente Kurzzeitpflegeplätze	1	115	31,3
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*			
Servicewohnen*	3		
Ambulanter Pflegedienst			
Angebote Unterstützung im Alltag			
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EW EW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus



Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung

	Stolberg	S15 S16	S15	S16
■ 80+	7,4	11,3	15,3	8,7
■ 70-U80	9,4	10,4	10,7	10,3
Gesamt 70+	4.249	367	200	167
	5.414	337	139	198
	9.663	704	339	365

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)

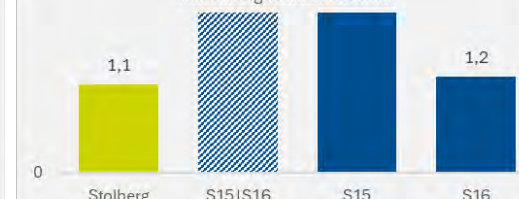


Anzahl Hochaltrige

	S15	S16	S15 S16
■ Sozialraum	49	24	73
■ Stolberg	647	647	647

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeitsdichte in %*



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Stolberg	S15 S16	S15	S16
80+ nicht-deutsch	236	7	*	*
70-u80 nicht-deutsch	454	13	*	*
Gesamt 70+ nicht-deutsch	690	20	8	12

*aus Anonymitätsgründen nicht ausgewiesen

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation



Altersarmutsquote in %

*aus Anonymitätsgründen nicht ausgewiesen

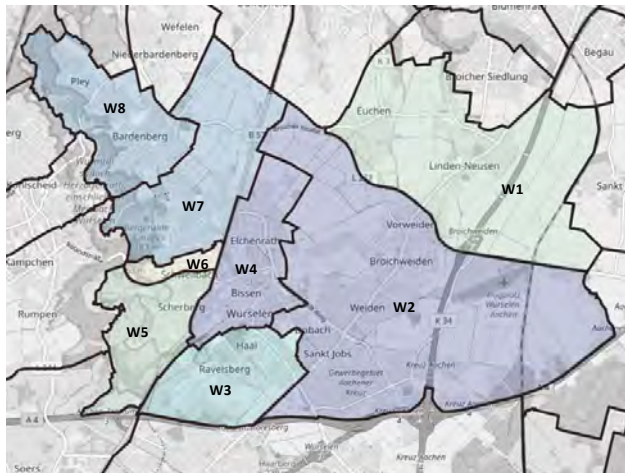
	Stolberg	S15 S16	S15	S16
Altersarmutsquote in %	4,0	*	*	*

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

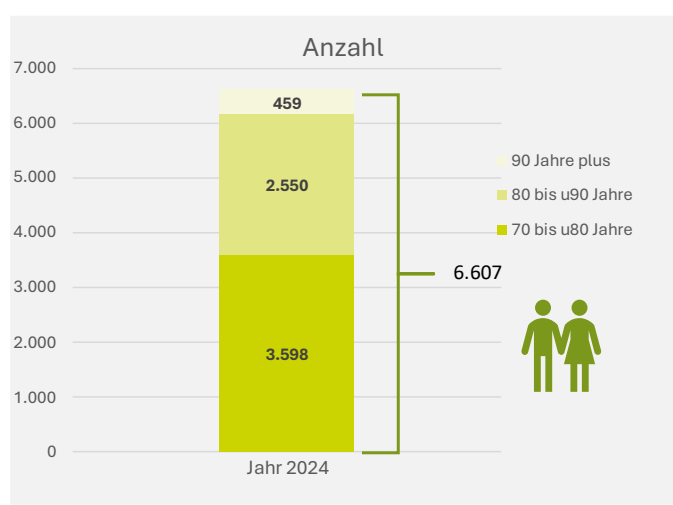
5.10 Würselen

KOMMUNE WÜRSELEN

Sozialräumliche Aufteilung



Altersstruktur und Bevölkerungsentwicklung Ältere 70plus



	Bis	Jahr 2030	Jahr 2040
90 Jahre plus		662	639
80 bis u90 Jahre		2.421	2.961
70 bis u80 Jahre		4.236	5240
Gesamt 70+		7.319	8.840

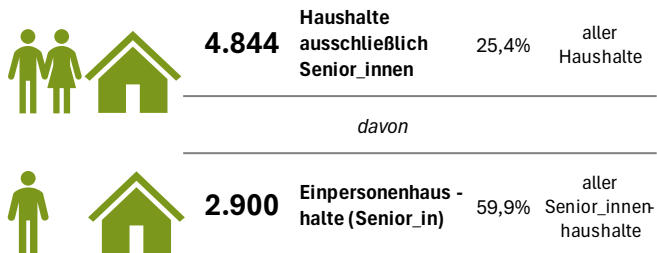
Bevölkerungsvorausberechnung IT.NRW 2030/2040

Sozialräumliche Bezeichnungen



W 1	Linden-Neusen, Euchen, Broich
W 2	Weiden, Vorweiden, Sankt Jobs, Dobach
W 3	Ravelsberg, Haal, Oppen
W 4	Würselen-Zentrum, Drisch, Bissen
W 5	Scherberg
W 6	Schweilbach
W 7	Morsbach
W 8	Bardenberg, Pley

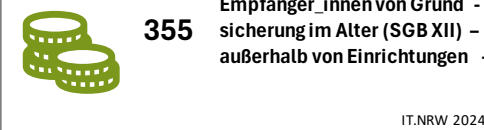
Haushalte



Internationalisierung

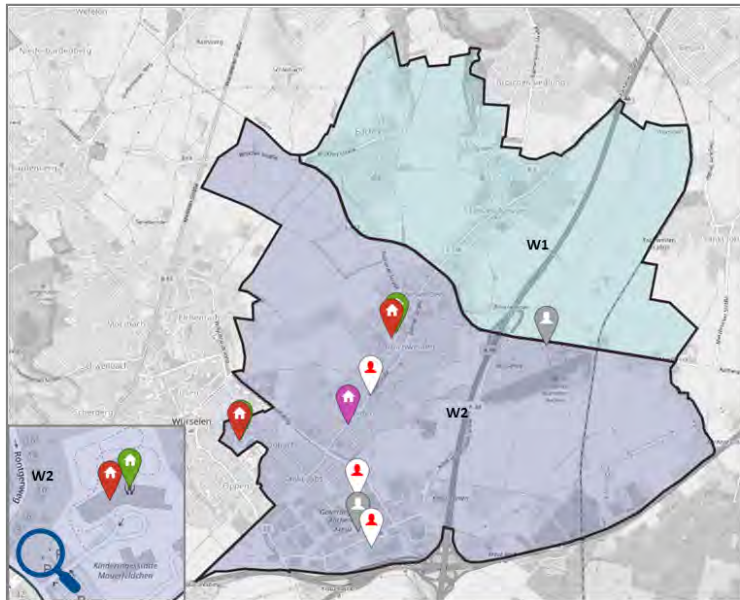


Soziale Situation



5.10.1 Sozialraumcluster Würselen Linden–Neusen, Euchen, Broich und Würselen Weiden, Vorweiden, St. Jobs, Dobach

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER W1|W2



Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze	2	157	18,3
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)	1	7	
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*			
Servicewohnen*	2	22	1,2
Ambulanter Pflegedienst	3		
Angebote Unterstützung im Alltag	2		
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EW EW ≥80 Jahre

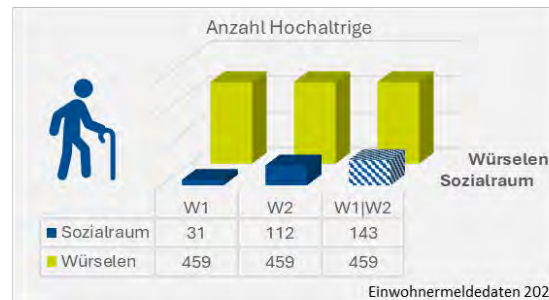
Altersstruktur Ältere 70plus



Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung				
	Würselen	W1 W2	W1	W2
80+	7,6	7,9	6,8	8,2
70-U80	9,1	9,4	8,7	9,6
Gesamt 70+	16,6	17,3	15,5	17,7
	3.009	859	163	696
	3.598	1.025	208	817
	6.607	1.884	371	1.513

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)



Einwohnermeldedaten 2024



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung



Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus

	Würselen	W1 W2	W1	W2
80+ nicht-deutsch	141	26	*	*
70-u80 nicht-deutsch	275	55	*	43
Gesamt 70+ nicht-deutsch	416	81	16	65

*aus Anonymitätsgründen nicht ausgewiesen

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation



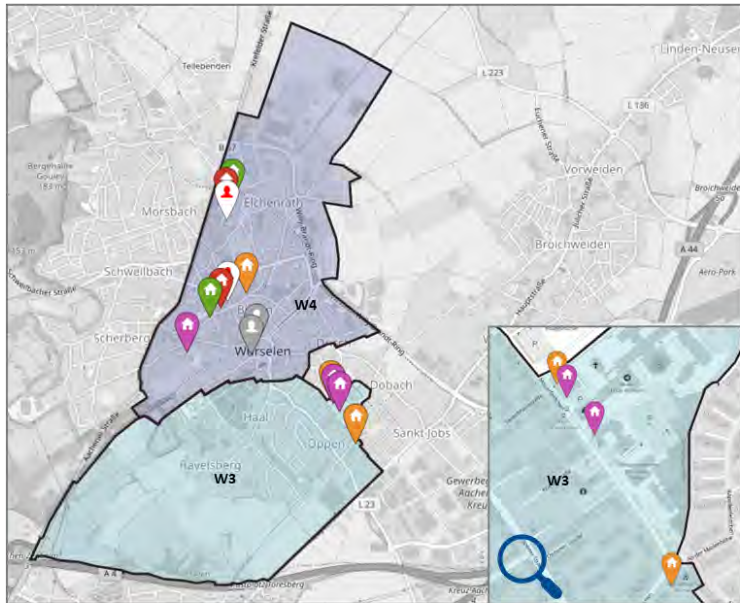
	Würselen	W1 W2	W1	W2
Altersarmutsquote in %	3,4	k.A.	*	2,4

*aus Anonymitätsgründen nicht ausgewiesen

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.10.2 Sozialraumcluster Würselen Ravelsberg, Haal, Oppen und Würselen Zentrum, Drisch, Bissen

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER W3|W4



Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze	2	227	20,1
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)	3	23	
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*	2	29	1,3
Servicewohnen*	2	129	5,7
Ambulanter Pflegedienst	2		
Angebote Unterstützung im Alltag	2		
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EW EW ≥80 Jahre

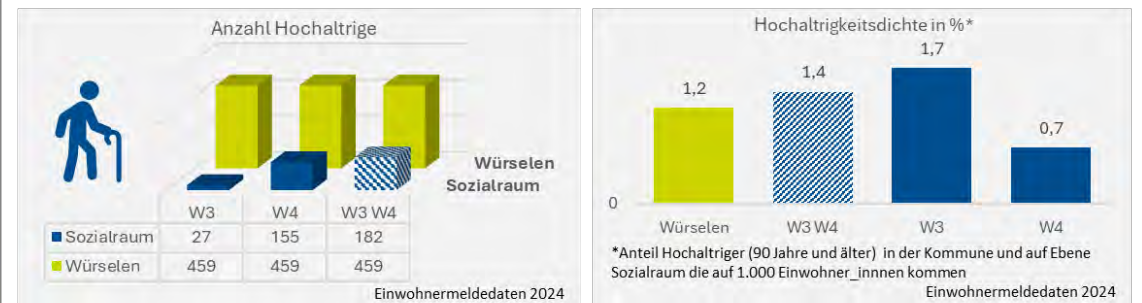
Altersstruktur Ältere 70plus



Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung		16,6	17,6	16,3	18,2
		7,6	8,8	7,2	9,5
		9,1	8,8	9,0	8,7
		Würselen	W3 W4	W3	W4
80+		3.009	1130	278	852
70-U80		3.598	1124	346	778
Gesamt 70+		6.607	2254	624	1.630

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)



Internationalisierung



Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus

	Würselen	W3 W4	W3	W4
80+ nicht-deutsch	141	50	39	11
70-u80 nicht-deutsch	275	97	71	26
Gesamt 70+ nicht-deutsch	416	147	110	37

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation

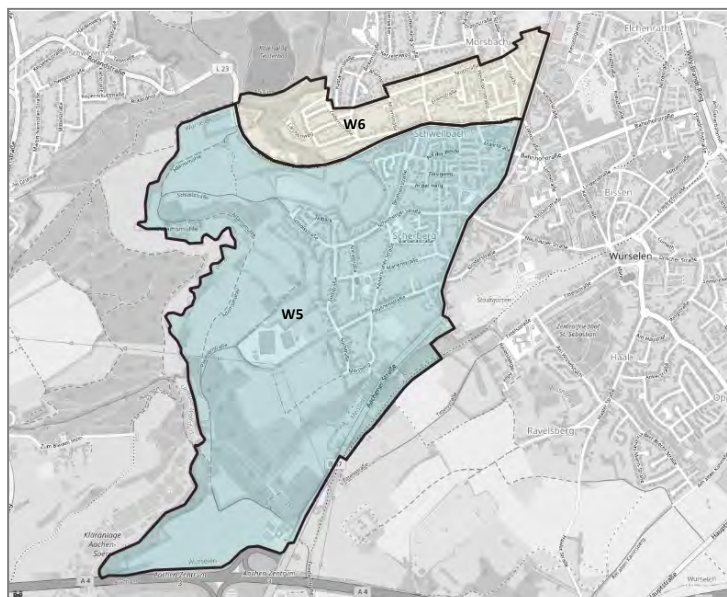


	Würselen	W3 W4	W3	W4
Altersarmutsquote in %	3,4	k.A.	4,1	3,9

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.10.3 Sozialraumcluster Würselen Scherberg und Würselen Schweilbach

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER W5|W6



Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze			
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*			
Servicewohnen*			
Ambulanter Pflegedienst			
Angebote Unterstützung im Alltag			
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWEW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus



Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung

	Würselen	W5 W6	W5	W6
■ 80+	3.009	356	227	129
■ 70-U80	3.598	575	354	221
Gesamt 70+	6.607	931	581	350

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)

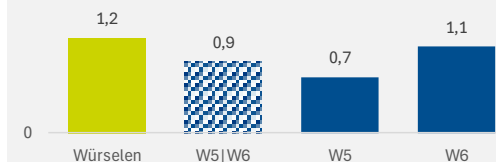


Anzahl Hochaltrige



Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeitsdichte in %*



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Würselen	W5 W6	W5	W6
80+ nicht-deutsch	141	30	16	14
70-u80 nicht-deutsch	275	61	39	22
Gesamt 70+ nicht-deutsch	416	91	55	36

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation

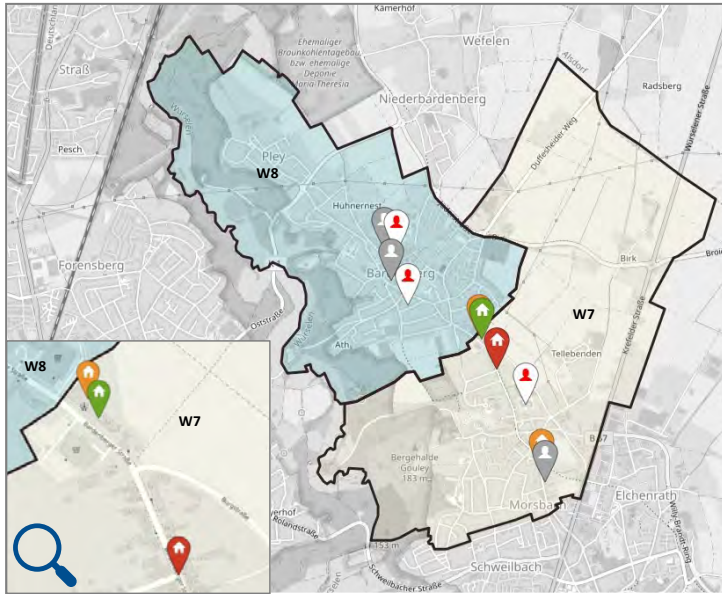


	Würselen	W5 W6	W5	W6
Altersarmutsquote in %	3,4	k.A.	3,9	5,5

StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

5.10.4 Sozialraumcluster Würselen Morsbach und Würselen Bardenberg, Pley

SOZIALRÄUME/SOZIALRAUMCLUSTER W7|W8



Einrichtungen	Anzahl	Plätze	Versorgungs- dichte in %
Vollstationäre Pflegeeinrichtung** darunter eingestreute Kurzzeitpflegeplätze	1	70 6	10,5
Pflegewohngemeinschaft (av/sv)			
Kurzzeitpflege (solitär)			
Tagespflege*	2	40	2,6
Servicewohnen*	1	22	1,4
Ambulanter Pflegedienst	3		
Angebote Unterstützung im Alltag	3		
Hospiz/ILP (stationär)			

*Platzkapazität je 100 EW ≥70 Jahre; **Platzkapazität je 100 EWEW ≥80 Jahre

Altersstruktur Ältere 70plus



Anzahl und Anteil an Gesamtbevölkerung

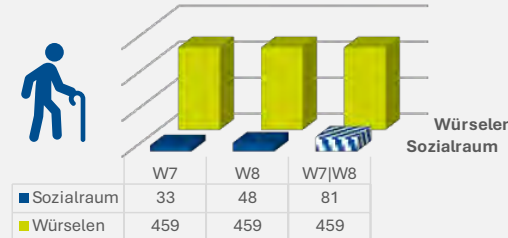
	Würselen	W7 W8	W7	W8
80+	3.009	664	290	374
70-U80	3.598	874	387	487
Gesamt 70+	6.607	1.538	677	861

Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeit (90plus)

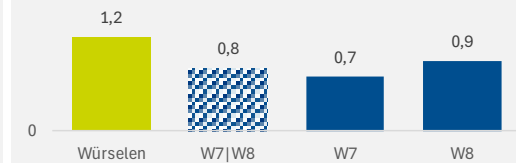


Anzahl Hochaltrige



Einwohnermeldedaten 2024

Hochaltrigkeitsdichte in %*



*Anteil Hochaltriger (90 Jahre und älter) in der Kommune und auf Ebene Sozialraum die auf 1.000 Einwohner_innen kommen

Einwohnermeldedaten 2024

Internationalisierung

Altersstruktur ausländischer Älterer 70plus



	Würselen	W7 W8	W7	W8
80+ nicht-deutsch	141	35	23	12
70-u80 nicht-deutsch	275	62	35	27
Gesamt 70+ nicht-deutsch	416	97	58	39

Einwohnermeldedaten 2024

Soziale Situation



Altersarmutsquote in %

	Würselen	W7 W8	W7	W8
--	----------	-------	----	----

3,4 k.A. 5,5 2,8
StädteRegion Aachen (A50/A58) 2020

6 Entwicklung der Pflegebedürftigkeit in der StädteRegion Aachen

6.1 Demografischer Faktor

Die seit Mitte Oktober 2025 vorliegende Bevölkerungsvorausberechnungen der IT.NRW für die Ebene der Kreise, kreisfreien Städte und Gemeinden für den Zeitraum bis 2060 weist für die StädteRegion Aachen mit einem prognostizierten Bestand bis zum Jahr 2040 von rund 573.300 Einwohnerinnen einen leichten Rückgang gegenüber der aktuellen amtlichen Bevölkerungszahl (31.12.2024) 582.410 Einwohner_innen) auf.²⁵

Ungeachtet dieser Veränderung bleibt aber die Verschiebung in der Altersstruktur der Bevölkerung hin zu einer wachsenden Anzahl älterer Menschen, insbesondere hin zu einer zunehmende Anzahl hochaltriger Personen charakteristisches Merkmal des demografischen Wandels. Vor dem Hintergrund altersbedingt steigender Prävalenzraten im Bereich der pflegebegründenden Erkrankungen wird somit künftig eine absolut und relativ steigende Zahl pflegebedürftiger Personen prognostiziert.

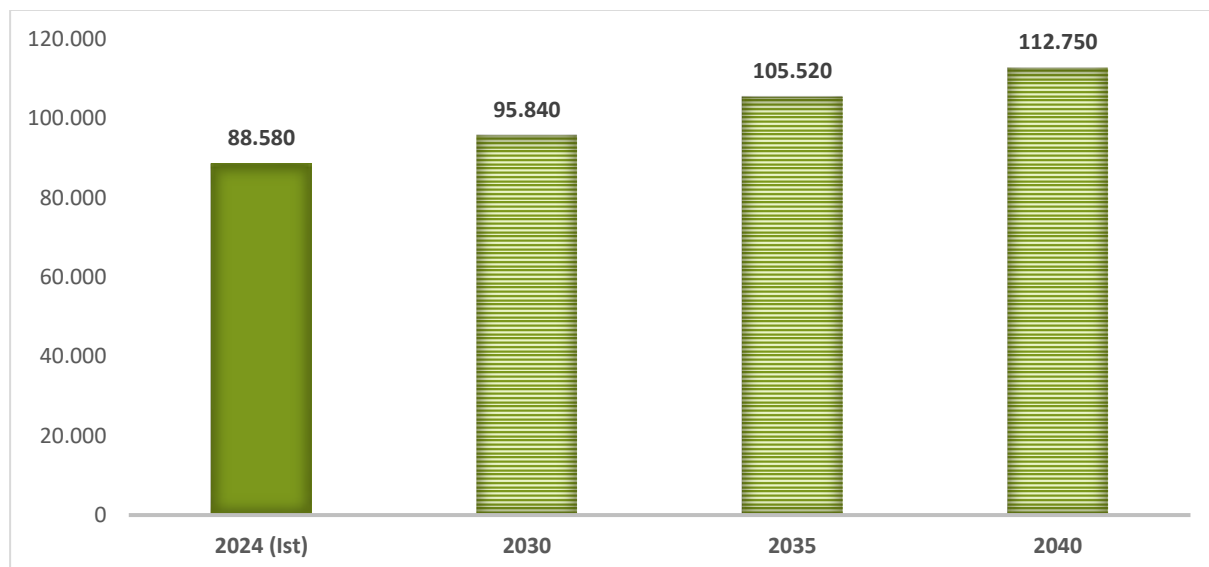
Die nachstehenden Grafiken verdeutlichen die Entwicklung auf Ebene der StädteRegion bis zum Jahr 2040 für die pflegerelevanten Altersgruppen ab 70 Jahren und älter, sowie differenziert nach unterschiedlichen Altersgruppen. Bis zum Jahr 2040 wächst demnach die Zahl der älteren Menschen (70 Jahre und älter) von derzeit knapp 88.580 auf voraussichtlich rund 112.750 Personen.

In Abhängigkeit von der zahlenmäßigen Besetzung der jeweiligen Geburtskohorten variieren dabei die Entwicklungen in den einzelnen Altersklassen. So verringern sich kurzfristig bis zum Jahr 2030 bzw. 2035 die Zahl der in der Altersgruppe 80 bis 90 Jahre befindlichen Personen, während in den anderen Altersklassen bis 2030 bzw. 2035 kontinuierliche Zuwächse zu verzeichnen sind. insbesondere der Eintritt der „Babyboomer-Generation“ in die höheren Altersgruppen führt zu jeweiligen Anstiegen in den einzelnen Alterskohorten. Auf kommunale Ebene sind aufgrund anderer

²⁵ Basis der vorliegenden Bevölkerungsvorausberechnung ist der Bevölkerungsstand zum 31.12.2023. Wie bei den bisherigen Vorausberechnungen wurde die Kohorten-Komponente-Methode angewandt. Sie sieht eine jahrgangsweise Fortschreibung der Ausgangsbevölkerung nach Alter und Geschlecht vor, indem Gestorbene und Fortgezogene abgezogen sowie Geburten und Zugezogene hinzugezählt werden. Die Lebendgeborenen eines Jahres bilden jeweils die neue Kohorte der unter Einjährigen des darauffolgenden Jahres. Dieser Vorgang wird für jedes Berechnungsjahr und unter Berücksichtigung festgelegter Annahmen über die zukünftige Entwicklung der demografischen Komponenten Geburten, Sterbefälle und Wanderungen durchgeführt. Die Bevölkerungsvorausberechnung zeigt Entwicklungspfade für die zukünftige Entwicklung der Bevölkerungszahl und -struktur auf. Die Ergebnisse liegen differenziert nach den Merkmalen Alter und Geschlecht sowie räumlich bis auf die Ebene der kreisfreien Städte sowie der kreisangehörigen Gemeinden vor.

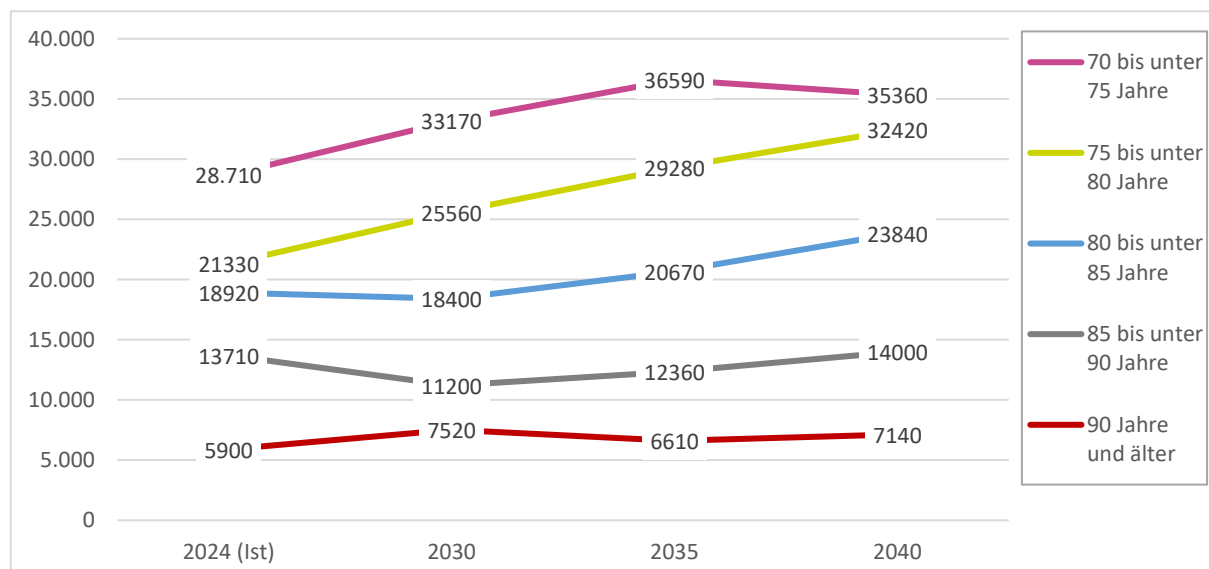
Bevölkerungszusammensetzungen hiervon abweichende Entwicklungen möglich, die dann anders gelagerte Effekte für die Zahl der Pflegebedürftigen mit sich bringen

Abbildung 29: Längerfristige Entwicklung der Personengruppen 70 Jahre und älter (gerundet) in der Städte-Region Aachen 2024–2040



Quelle: Bevölkerungsstand/Bevölkerungsvorausberechnung IT.NRW 2022 – 2040.

Abbildung 30: Längerfristige Entwicklung der pflegerelevanten Altersgruppen (gerundet) in der Städte-Region Aachen 2024–2040



Quelle: Bevölkerungsstand/Bevölkerungsvorausberechnung IT.NRW 2024 – 2040.

Aufgrund der relevanten geschlechtsspezifischen Unterschiede hinsichtlich der Größenordnung der Pflegebetroffenheit, des Pflegebedürftigkeitsrisikos und der Wahl der Versorgungsform (siehe hierzu Kapitel 2.2 dieses Berichtes) wird die demografische Entwicklung nach Frauen und Männern an dieser Stelle nochmal separat betrachtet.

Bei beiden – unterschiedlich stark besetzten – Gruppen zeichnen sich deutliche Anstiege zwischen der mit einem hohen Pflegerisiko behafteten höheren Altersgruppen bis zum Jahr 2040 ab. Eine Ausnahme bildet die Altersgruppe der Frauen 85 bis unter 90 Jahre, für die die Bevölkerungsprognose gegenüber dem Bevölkerungsstand Ende 2024 einen Rückgang von fast 1,5% impliziert.

Nicht zuletzt bedingt durch die gestiegene Lebenserwartung von Männern wächst diese Gruppe relational am stärksten. In absoluten Zahlen bleiben Frauen jedoch in der Mehrheit, insbesondere in den Gruppen der Hochaltrigen beläuft sich ihre Zahl auf das anderthalbfach bis doppelt gegenüber der Zahl der Männer.

Abbildung 31: Bevölkerungsentwicklung in pflegerelevanten Altersgruppen (gerundet)– differenziert nach Geschlecht für die Jahre 2024/2040

	Männer				
	70 bis unter 75 Jahre	75 bis unter 80 Jahre	80 bis unter 85 Jahre	85 bis unter 90 Jahre	90 Jahre und älter
2024 (ist)	13.250	9.610	7.820	5.220	1.780
2040	16.740	15.190	10.470	5.610	2.450
Anstieg abs.	3.490	5.580	2.650	390	670
%	26,3	58,1	33,9	7,5	37,6
	Frauen				
	70 bis unter 75 Jahre	75 bis unter 80 Jahre	80 bis unter 85 Jahre	85 bis unter 90 Jahre	90 Jahre und älter
2024 (ist)	15.470	11.720	11.100	8.500	4.130
2040	18.610	17.220	13.370	8.390	4.690
Anstieg abs.	3.140	5.500	2.270	-110	560
%	20,3	46,9	20,5	-1,3	13,6

Quelle: Bevölkerungsstand/Bevölkerungsvorausberechnung IT.NRW 2024 – 2040. Eigene Berechnungen.

Substanziellen Einfluss auf die künftige Entwicklung der Pflegebedürftigkeit und das Inanspruchnahmeverhalten nehmen – über die aus der demografischen Entwicklung resultierenden Veränderungen insbesondere folgende Faktoren:

- Definition des Pflegebegriffs,
- Kosten der Pflege und die damit verbundene rechtliche und finanzielle Ausgestaltung der Pflegeversicherung,
- Ausgestaltung der Angebotsstrukturen vor Ort sowie
- medizinische Fortschritte bei den Pflegebedürftigkeit begründenden Krankheitsbildern.

Im Zusammenspiel mit den demografischen Daten wirken strukturellen Veränderungen, aber auch gesellschaftliche Entwicklungen (u.a. veränderte Familienformen, zunehmende Zahl der Einpersonenhaushalte, steigende Frauenerwerbsquoten, zunehmende berufliche Mobilität) maßgeblich auf die zukünftige (mögliche) Inanspruchnahme von Versorgungsformen ein.

- Die aus den o.g. gesellschaftlichen Veränderungen resultierende Verringerung des informellen Pflegepotenzials begründet eine steigende Nachfrage nach professionellen pflegerischen Dienstleistungen (ambulant wie stationär). Die Größenordnung einer solchen Verschiebung wird dabei im Wesentlichen von Rahmenbedingungen zur Stärkung und Stabilisierung von Pflege im häuslichen Kontext sowie von der Zahl der zur Verfügung stehenden stationären Pflegeplätze wie auch des vor Ort ausgestalteten professionellen ambulanten Versorgungssystems beeinflusst werden.
- Speziell für den Bereich der häuslichen Versorgungsstrukturen weist der Pflege-Report des Wissenschaftlichen Institutes der AOK (WiDO) unterschiedliche Nutzungsmuster aus. So hängen nach einer ersten Analyse hohes Durchschnittsalter, eine hohe Zahl Demenzerkrankter und eine eher ländliche Gebietsstruktur mit einer stärkeren Nutzung von Sach- und Kombinationsleistungen zusammen, während gleichzeitig die Nutzung des Pflegegeldes steigt, wenn diese Faktoren weniger ausgeprägt sind.²⁶
- Zugleich verbindet sich mit der Zunahme hochaltriger Menschen aufgrund des Pflegebedürftigkeitsrisikos eine mögliche Verschiebung bei den Graden der Pflegebedürftigkeit hin zu Schwer- und Schwerstbeeinträchtigungen, welche insbesondere gemäß der bisherigen Inanspruchnahme vor allem Bedarfe nach stationären Versorgungsformen auslösen und so eine Zunahme des Versorgungsbedarfes auch bei konstanten Versorgungszahlen begründen würde.

Eine entsprechend an die verschiedenen Entwicklungsszenarien angepasste Ausweitung des Angebotes im ambulanten wie stationären Bereich hängt dabei maßgeblich auch von dem Vorhandensein der hierfür notwendigen (zusätzlichen) pflegerischen Fach- und Hilfskräfte ab. Angesichts des bereits bestehenden Personalmangels in vielen Bereichen der Altenpflege scheint allerdings der weitere Ausbau des professionellen Sektors in der bisherigen Form an seine Grenzen zu stoßen.

²⁶ Pflege-Report 2024 zeigt regionale Unterschiede | G+G

6.2 Eckpunkte der Berechnung: Status-Quo-Modell

Das im Folgenden den weiteren Berechnungen zur Entwicklung der Pflegebedürftigkeit in der StädteRegion Aachen zu Grunde gelegte Status-Quo-Modell folgt den bundes- und landesweit angewandten Berechnungsverfahren.²⁷

Dabei gilt im Hinblick auf das gewählte Berechnungsverfahren, dass insbesondere für kurze Zeitintervalle der Vorbehalt unveränderter (Rahmen-) Bedingungen und eines im Zeitverlauf konstanten alters- und geschlechtsspezifischen Inanspruchnahmeverhaltens in hohem Maße mit tatsächlichen Entwicklungen konform geht. Im Bereich der Langzeitaussagen müssen aber die auf dieser Basis berechneten Werte als bedingt aussagekräftig betrachtet werden und sind daher als Orientierungswerte für eine demografisch bedingte Entwicklung bis 2040 einzustufen.

Regionalen Besonderheiten in Bevölkerungsstruktur und im Inanspruchnahmeverhalten – zwischen den eher kleinen und mittleren Kommunen der StädteRegion einerseits und der Stadt Aachen andererseits – wird durch die entsprechend alters- und geschlechtsdifferenzierte Pflegequoten und dem Einbezug der unterschiedlichen Bevölkerungsentwicklungen Rechnung getragen.²⁸ Aufgrund der Unterschiede im Zugang zu den Leistungen und der Inanspruchnahme wurde dabei auf Ebene der Pflegequoten nochmal differenziert nach alters- und geschlechtsspezifischen Personengruppen mit Pflegegrad 1 bzw. Pflegegrad 2–5.

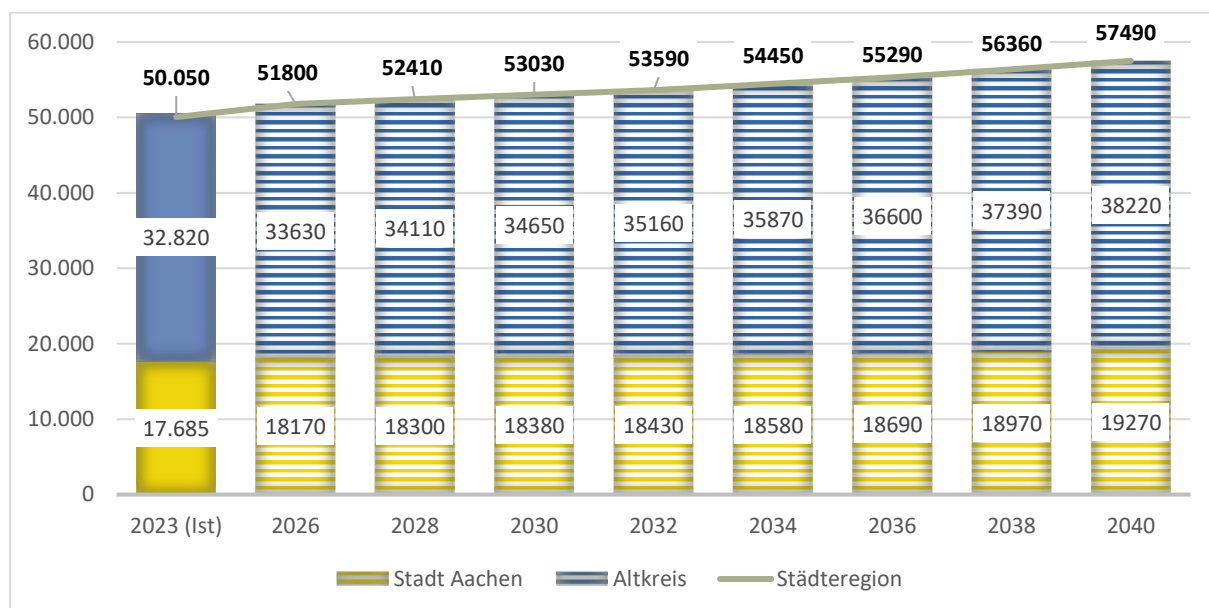
6.3 Versorgungsformübergreifende Entwicklung bis 2040

Gemäß der so erfolgten demografisch gestützten Berechnung wird sich die Zahl der Menschen mit Pflegebedarf bis zum Jahr 2040 auf 57.490 Personen erhöhen. Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen altersbezogenen Zusammensetzung der Bevölkerung ist ein Anstieg dabei insbesondere auf dem Gebiet des Altkreises zu verzeichnen, wo der Personenkreis bis zum Jahr 2040 um rund 16,5% auf über 38.200 Pflegebedürftige ansteigen wird. In der Stadt Aachen ergibt sich ein demografisch bedingter Anstieg von 9%.

²⁷ In diesem werden alters- und geschlechtsspezifische Quoten in Relation zu den Daten der Bevölkerungsvorausberechnung gesetzt. Grundlage für die Ermittlung der Quoten sind sowohl Bevölkerungsbestandsdaten wie auch die in der Pflegestatistik für Kreise und kreisfreie Städte erhobenen Daten zur Pflegebedürftigkeit.

²⁸ Gegenüber den bisherigen Berichterstattung liegen erstmalig im Rahmen der aktualisierten Bevölkerungsvorausberechnung auch für die kleineren und mittleren Kommunen ausdifferenzierte Daten für die höheren Altersgruppen (ab 80 Jahre und älter) vor, die insbesondere für die Abschätzung der Bedarfe im Bereich der stationären Versorgung von Bedeutung sind.

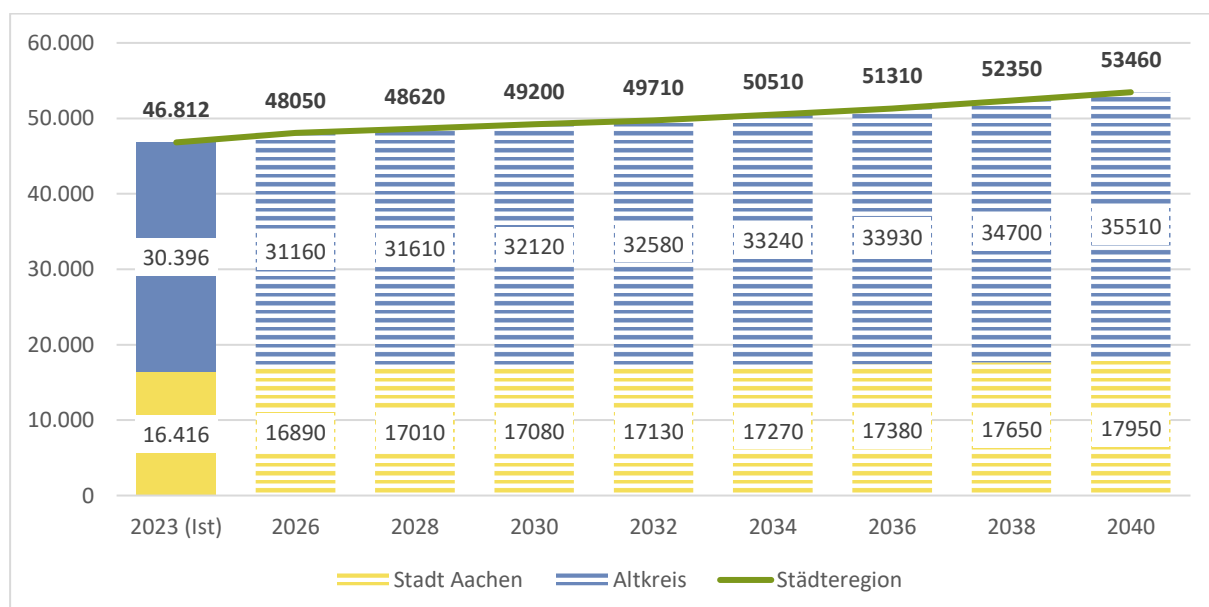
Abbildung 32: Entwicklung der **Pflegebedürftigkeit insgesamt** in der StädteRegion Aachen 2023 (Ist) – 2040 (Prognose)



Quelle: Pflegestatistik 2023, Bevölkerungsvorausberechnung IT.NRW 2024 – 2040. Eigene Berechnungen.

Für die im Rahmen der Pflegeversicherung relevante Gruppe der Leistungsempfänger_innen der Pflegegrade 2–5 ergibt sich ein analoges Bild. Hier wächst der Personenkreis bis zum Jahr 2040 um über 6.600 auf insgesamt rund 53.460 Menschen an.

Abbildung 33: Entwicklung der **Pflegebedürftigkeit für den Personenkreis mit Pflegegrad 2–5** in der StädteRegion Aachen 2023 (Ist) – 2040 (Prognose)



Quelle: Pflegestatistik 2023, Bevölkerungsvorausberechnung IT.NRW 2024 – 2040. Eigene Berechnungen.

Diese – im Vergleich mit den bisherigen Anstiegen in der Pflegebedürftigkeit – zukünftig noch moderat ausfallenden Steigerungen sind insbesondere Ergebnis gegenläufiger Entwicklungen in den einzelnen Altersgruppen. Künftig sind weniger Pflegebedürftige in den jüngeren Altersgruppen (bis unter 60 Jahren) wie auch in der Altersgruppe der 60 bis unter 70-jährigen Personen aufgrund rückläufiger Bevölkerungszahlen bis zum Jahr 2040 in diesen Altersklassen erwartbar. Demgegenüber wird die Zahl der Pflegebedürftigen durch die künftig zahlenmäßig stärker besetzten höheren Altersgruppen und dem damit verbundenen Pflegebedürftigkeitsrisiko ansteigen. Während erstere Gruppen eine deutliche Präferenz bei der Wahl der Pflegeleistungen im Bereich des Pflegegeldes aufweisen, spielen in den höheren Altersgruppen professionelle Pflegearrangements eine deutlich größere Rolle in der aktuellen Versorgung.

Abbildung 34: Veränderungen in der Entwicklung Pflegebedürftiger nach Altersgruppen (gerundet) Städteregion Aachen

	Jahr 2023 (Ist)	Jahr 2040	Veränderung	
Pflegebedürftige mit PG 2–5	46.810	53.460	6.650	
<i>darunter im Alter von:</i>				
u 15 Jahre	2.720	2.600	–120	–1.640
15 bis u 60 Jahre	6.550	6.250	–300	
60 bis u 70 Jahre	5.820	4.600	–1.220	
70 bis u 80 Jahre	9.600	13.870	4.270	8.290
80 bis u 90 Jahre	17.380	19.950	2.570	
90 Jahre und älter	4.740	6.190	1.450	

Quelle: Pflegestatistik 2023, Bevölkerungsvorausberechnung IT.NRW 2024 – 2040. Eigene Berechnungen.

Parallel zu dieser quantitativen Entwicklung resultiert eine besondere Herausforderung für die Ausgestaltung der (vor-)pflegerischen Infrastruktur und ihrer Versorgungsangebote aus der mit dieser Entwicklung verbundenen Steigerung bei der Zahl demenzieller Erkrankungen. Hierunter werden Erkrankungen subsumiert, die den zeitlich stetig voranschreitenden Abbau und Verlust kognitiver Fähigkeiten zur Folge haben und Alltagsaktivitäten (erheblich) beeinträchtigen. Die Bereiche Aufmerksamkeit, Lernen, Gedächtnis, Orientierung und Urteilsvermögen können davon betroffen sein, ebenso wie Sprache, Motorik und die Fähigkeit zum sozialen Austausch. Das Demenzrisiko steigt mit zunehmendem Lebensalter und ist bei Frauen stärker ausgeprägt als bei Männern.²⁹

²⁹ https://www.deutsche-alzheimer-gesellschaft.de/fileadmin/Alz/pdf/factsheets/infoblatt1_haeufigkeit_demenzerkrankungen_dalzg.pdf

Basierend auf einer rechnerischen Übertragung der mittleren Prävalenzraten³⁰ für die Personengruppen ab 60 Jahre und älter der Deutschen Alzheimergesellschaft auf die Bevölkerungsentwicklung der StädteRegion Aachen lassen sich nachstehende geschätzte Entwicklung ableiten, die bei anhaltendem altersspezifischem Erkrankungsrisiko von rund 13.700 betroffenen Menschen bis zum Jahr 2040 ausgehen.

Abbildung 35: Entwicklung der Zahl der Demenzerkrankten im Alter ab 60 Jahren bis zum Jahr 2040 – Schätzung auf Basis von Prävalenzraten (gerundet) in der StädteRegion Aachen

Jahr	2023	2030	2035	2040
Anzahl	11.500	12.100	12.700	13.700

Quelle: http://www.deutsche_alzheimer.de/fileadmin/alz/pdf/factsheets/infoblatt1_haeufigkeit_demenzerkrankungen_dalzg.pdf; eigene Berechnungen auf Basis der mittleren Prävalenzrate für die Gruppe der 65 Jahre und älter.

Der damit im Zusammenhang stehende Versorgungsbedarf stellt auch das professionelle Versorgungssegment zunehmend vor wachsende Herausforderungen. Zum einen gilt es die oftmals an Grenzen gelangenden informelle Hilfesysteme (sofern noch vorhanden) zu stützen, zum anderen wächst die Zahl demenziell Erkrankter mit Zuwanderungsgeschichte. Geschätzt trifft dies auf rund 9,3% der Erkrankten zu. Sprachliche Barrieren, kulturelle Unterschiede im Verständnis von Gesundheit und Krankheit und fehlende kulturspezifische Informationen tragen – so die Alzheimer Gesellschaft – auch zu einer geringeren Inanspruchnahme von Versorgungsangeboten dieser Personengruppe bei³¹ und machen künftig verstärkt kultursensible Konzepte und Angebote erforderlich.

6.4 Voraussichtliche Inanspruchnahme der Versorgungsformen bis 2040

Abweichend zu der zuvor dargelegten Methodik zur Abschätzung der allgemeinen Entwicklung der Pflegebedürftigkeit, wird in der Ausdifferenzierung der Versorgungsformen auf eine veränderte Quotenbildung abgestellt. Insbesondere um die Unterdeckung im stationären Bereich nicht fortzuschreiben, werden für diesen Quotienten die in der letzten Berichterstattung ausgewiesenen Veränderungen in den Platzkapazitäten³² in Form eines alters-, geschlechts- und raumspezifischen Verteilungsschlüssels ergänzend eingepflegt.

³⁰ Differenziert nach Geschlecht und Altersgruppen ab 60 Jahren (siehe hierzu: https://www.deutsche-alzheimer-gesellschaft.de/fileadmin/Alz/pdf/factsheets/infoblatt1_haeufigkeit_demenzerkrankungen_dalzg.pdf)

³¹ https://www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/Alz/pdf/factsheets/infoblatt1_haeufigkeit_demenzerkrankungen_dalzg.pdf

³² Mit Planungen/Umsetzungen aus vorherigen Ausschreibungen abzgl. Veränderungen nach §47 WTG sind „fiktiv“ 6.141 Plätze vorhanden. Gem. der letzten Berechnung entspricht dies einem mindestens deckungsgleichen Angebot für einen Zeitraum bis 2026 im vollstationären Bereich.

Mit Blick auf die die Inanspruchnahme mitbestimmenden Faktoren außerhalb der demografischen Entwicklung wird für die Ausweisung der voraussichtlichen rechnerischen Entwicklung im häuslichen/stationären Bereich auf die Betrachtung von 2-Jahres-Zeiträumen ab dem Jahr 2026 abgehoben, um im regelmäßigen Abgleich mit der faktischen Entwicklung vor Ort entsprechende Anpassungen vornehmen und Erfordernisse in der Ausgestaltung der pflegerischen Versorgungslandschaft ausweisen zu können.

Die rechnerische Darlegung der künftigen Inanspruchnahme nach Versorgungsformen versteht sich hier explizit als Orientierungsgröße für handelnde Akteure, die in Planungssituationen herangezogen werden kann, eines kontinuierlichen Abgleiches mit Veränderungen am Markt bedürfen und durch Expertise aus verschiedenen Bereichen ergänzt werden muss. Nur so können die das komplexe Gesamtgefüge der Pflege beeinflussenden Faktoren in ihrer Auswirkung auf lokaler und regionaler Ebene bewertet werden.

Bezogen auf die künftige Nachfrageentwicklung im stationären Bereich werden in diesem Kontext nachstehenden Elementen der (vor)pflegerischen Angebotslandschaft kompensatorische Effekte zugeschrieben, die sich allgemeine mittelfristig auf die Ausgestaltung der vollstationären Pflegearrangements auswirken können:

- **Angebote des Servicewohnens**, welche – analog der Tagespflege – indirekte Effekte auf die vollstationäre Versorgung durch einen so zeitlich verzögerten Eintritt von Pflegebedürftigkeit bzw. von Pflegebedürftigen in die vollstationäre Versorgungsstruktur haben.
- **Pflegewohngemeinschaften**, die potenziell eine Alternative zur vollstationären Dauerpflege³³ für Personengruppen bieten, die nicht mehr alleine wohnen können/wollen und/oder über kein privates Netzwerk verfügen, welches die häusliche Pflege mittragen kann oder möchte. Häufig tragen diese konzeptionell den besonderen Bedürfnissen von Menschen mit hohem Pflegebedarf oder Demenz Rechnung und sind daher für diese Zielgruppen ebenfalls eine Option.³⁴

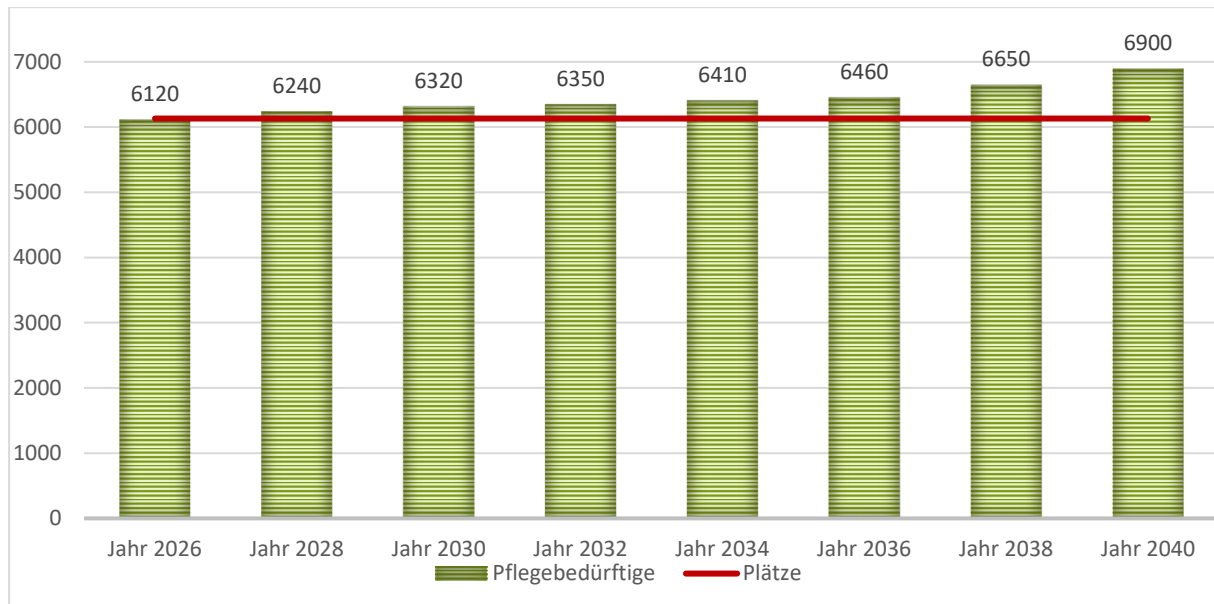
³³ §12.1 APG NRW

³⁴ So sind gem. einer aktuellen Erhebung 33% der Wohngruppen auf demenziell erkrankte Menschen ausgerichtet, 25% sind auf Intensivpflege spezialisiert. Anzahl und Statistik der Pflege-Wohngemeinschaften Deutschland

6.4.1 Entwicklung vollstationärer Pflegearrangements

Unter dem Vorbehalt einer im Zeitverlauf konstanten alters- und geschlechtsspezifischen Inanspruchnahme gestaltet sich der voraussichtliche Bedarf an vollstationären Pflegearrangements wie folgt:

Abbildung 36: Entwicklung vollstationäre Pflegearrangements StädteRegion Aachen 2026–2040³⁵



Quelle: Bevölkerungsvorausberechnungen sowie Pflegestatistiken 2023/2021

Städteregional steht dieser Entwicklung ein Platzangebot in stationären Einrichtungen der Altenpflege von insgesamt 5.980 Plätzen gegenüber, welches durch 52 Plätze im Bereich Hospiz und Intensiv-Langzeit-Pflege auf insgesamt 6.032 Plätze komplettiert wird. Darüber liegen bei der WTG-Behörde zum Zeitpunkt Anträge/Anfragen auf Abstimmungen im vollstationären Bereich für insgesamt 99 Plätze vor, die vornehmlich auf dem Gebiet der Stadt Aachen realisiert werden sollen.

Für den hier betrachteten Zeitraum ergeben sich damit nur noch minimale Überhänge bis Ende 2026, die in sukzessiv ansteigende Platzbedarfe bis zum Jahr 2040 umschlagen. Das im APG geforderte mindestens deckungsgleiche Angebot ist gemäß dieser Modellberechnung derzeit auf dem Gebiet der Städteregion Aachen nicht gegeben, da lediglich im Jahr 2026 unter Einbezug noch nicht realisierter Plätze eine Abdeckung von 100% vorläge.

Ohne zusätzlichen Ausbau und/oder Kompensationseffekte durch die Entstehung weiterer Angebote wird sich die bestehende Unterdeckung im stationären Segment

³⁵ Zahlen hier auf 10-Angaben ab- bzw. hochgerundet.

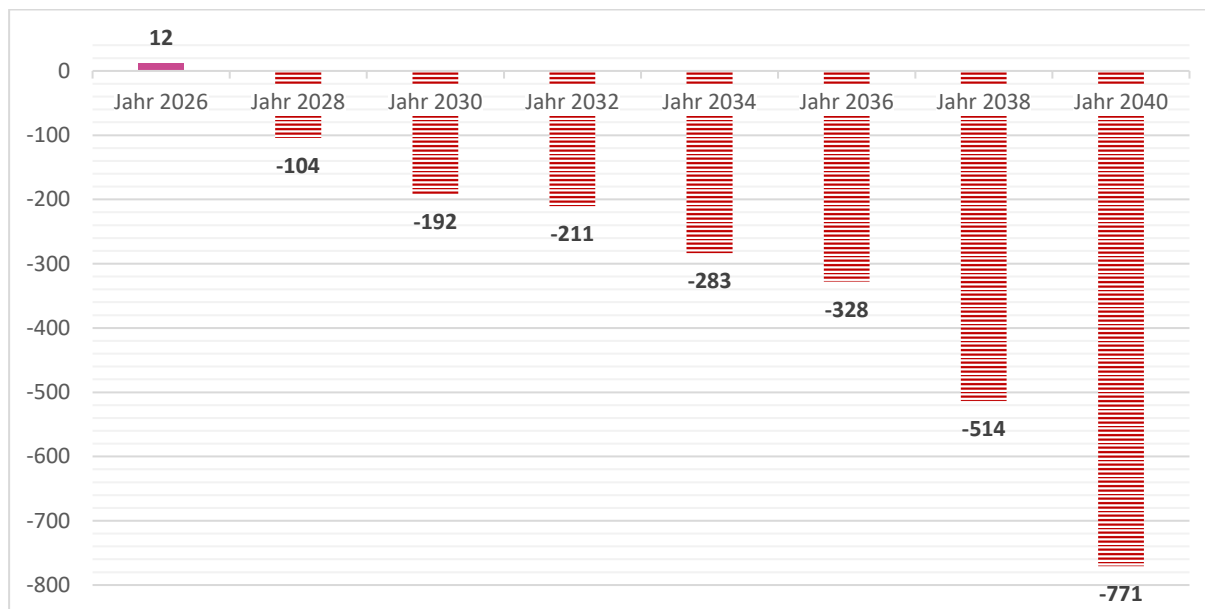
mittelfristig verstetigen. Der bestehende Pflegebedarf wird entsprechend durch informelle wie professionell ambulante Pflegesettings aufzufangen sein.

Abbildung 37: Voraussichtliche Veränderungen in der vollstationären Angebotsstruktur incl. Berücksichtigung der Platzkapazitäten Hospiz/ILP

Stand 3. Quartal 2025 lt. PfAD.wtg		Anfragen/Anträge auf Abstimmung zum Neu- bzw. Ausbau von Platzkapazitäten	Perspektivische Platzzahlen
Plätze			
StädteRegion Aachen	6.032	99	6.131
Aachen	2.275	91	2.366
Alsdorf ³⁶	545		
Baesweiler	276		
Eschweiler	892		
Herzogenrath	573		
Monschau	154		
Roetgen	62		
Simmerath	172		
Stolberg	629	8	637
Würselen	454		

Quelle: Daten A50, PfAD.wtg 7/2025, Angaben A50.

Abbildung 38: Platzüberhänge/-bedarfe vollstationärer Arrangements in der Städteregion Aachen 2026–2040



Quelle: PfAD.wtg 7/2025; Eigene Berechnungen

³⁶ Berücksichtigt ist in der Darstellung bereits eine Einrichtung, die nach Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Berichterstellung im Laufe des 1.Quartals 2026 voraussichtlich eröffnen wird.

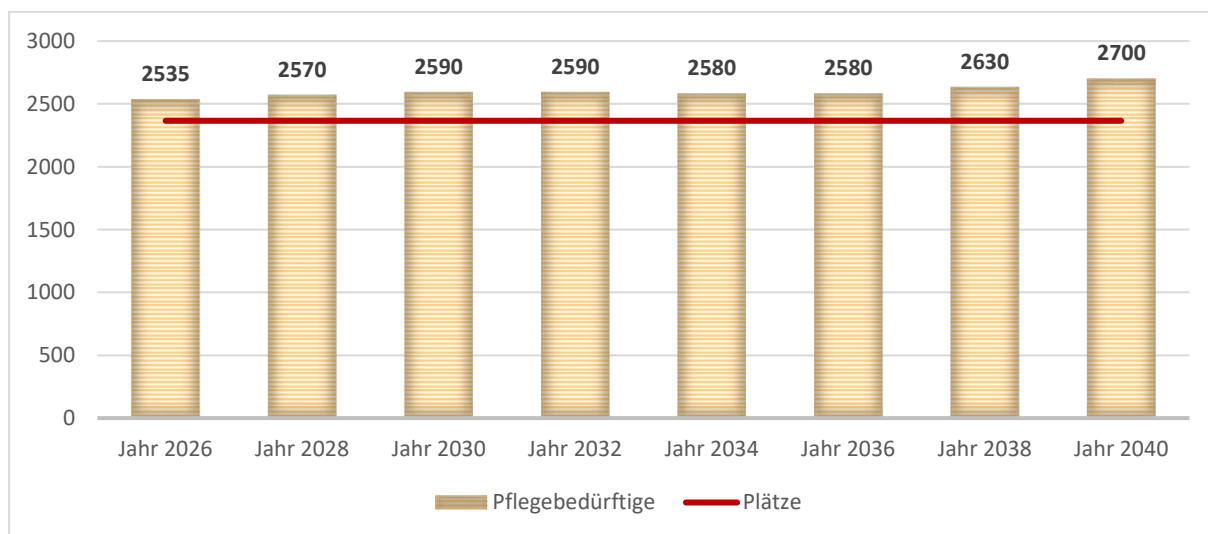
Abbildung 39: Deckungsgrade bis Ende 2040

Deckungsgrad/Jahr	2026	2028	2030	2032	2034	2036	2038	2040
ohne Realisierung der Anfragen/Anträge (6.032 Plätze)	98,6	96,7	95,4	95,1	94,0	93,4	90,8	87,4
bei Realisierung der Anfragen/Anträge (6.131 Plätze)	100,2	98,3	97,0	96,7	95,6	94,9	92,3	88,8

Quelle: PfAD.wtg 7/2025; Eigene Berechnungen.

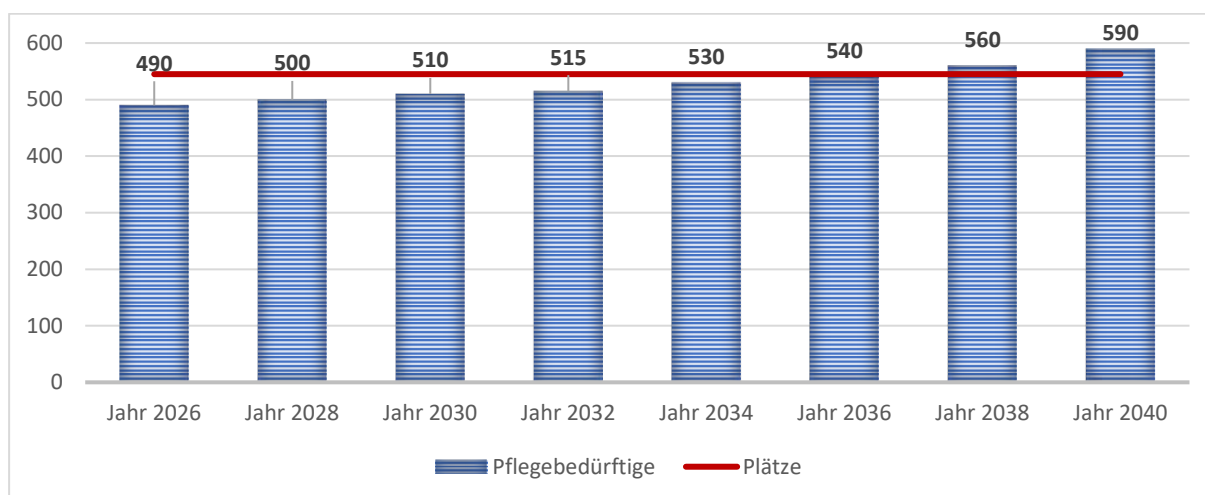
Unabhängig von dieser städteregionalen Bilanz zeigen sich auf kommunaler Ebene vergleichbare wie auch deutlich abweichende Bedarfsentwicklungen bezogen auf die jeweilige Wohnbevölkerung.

Mit Blick auf eine wohnortbezogene Versorgung wird im Folgenden die kommunenspezifische Entwicklung in den Blick genommen und mit den vorhandenen/geplanten Platzkapazitäten abgeglichen. Die kommunenscharfe Betrachtung greift dabei den jeweiligen Stand und die Verläufe der demografischen Alterung vor Ort auf.

Abbildung 40: Entwicklung vollstationärer Pflegearrangements Stadt Aachen 2026–2040

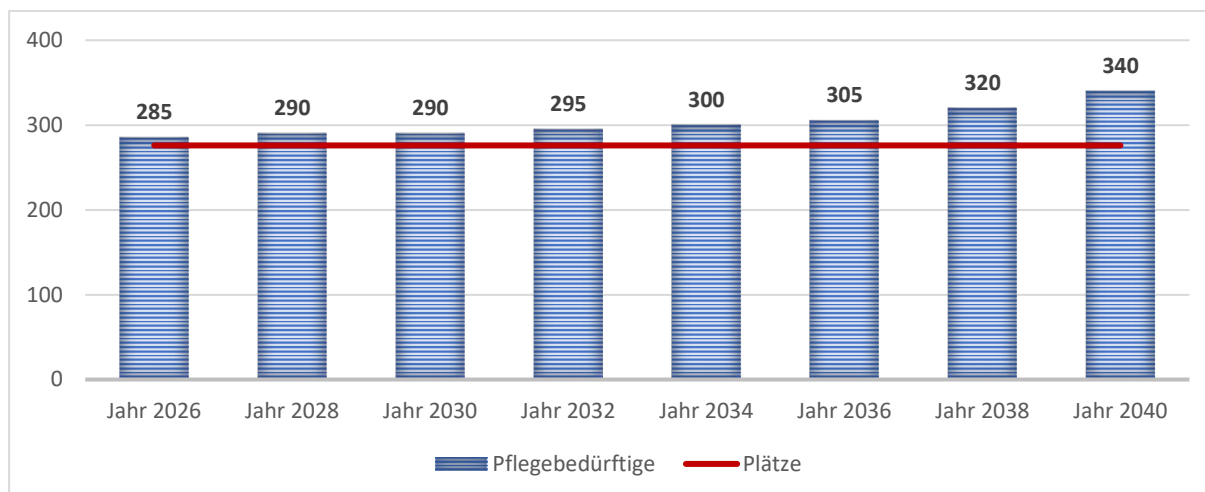
Quelle: Eig. Berechnungen auf Basis Bevölkerungsvorausberechnungen sowie Pflegestatistiken 2023/2021

Abbildung 41: Entwicklung vollstationärer Pflegearrangements Stadt Alsdorf 2026–2040



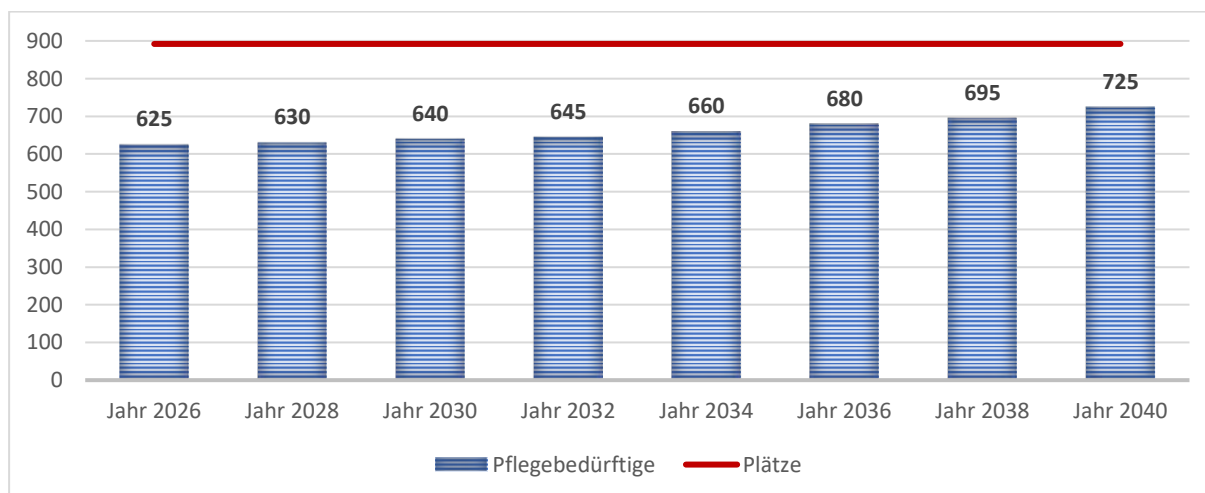
Quelle: Eig. Berechnungen auf Basis Bevölkerungsvorausberechnungen sowie Pflegestatistiken 2023/2021

Abbildung 42: Entwicklung vollstationärer Pflegearrangements Stadt Baesweiler 2026–2040



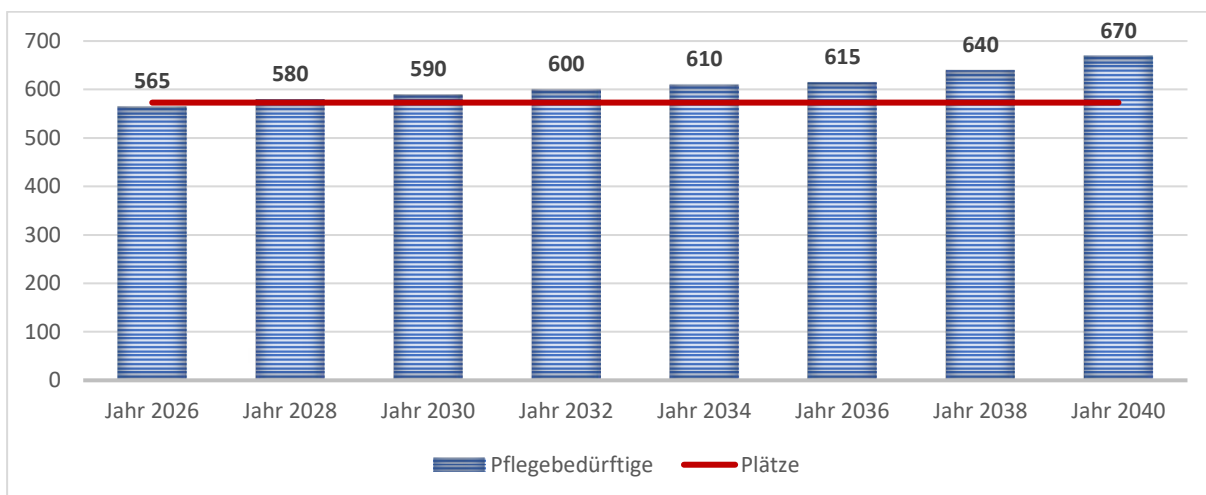
Quelle: Eig. Berechnungen auf Basis Bevölkerungsvorausberechnungen sowie Pflegestatistiken 2023/2021

Abbildung 43: Entwicklung vollstationärer Pflegearrangements Stadt Eschweiler 2026–2040



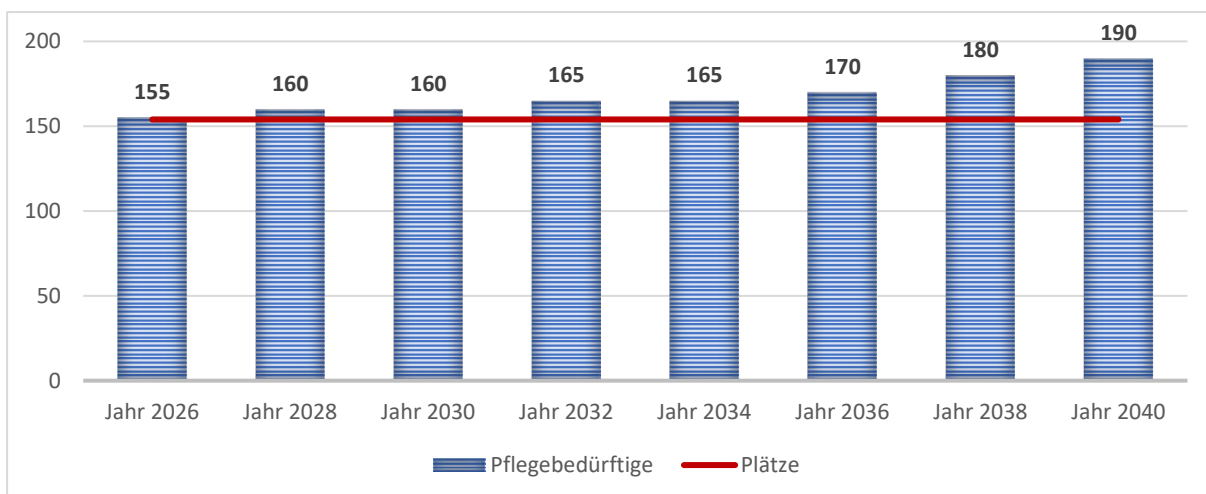
Quelle: Eig. Berechnungen auf Basis Bevölkerungsvorausberechnungen sowie Pflegestatistiken 2023/2021

Abbildung 44: Entwicklung vollstationärer Pflegearrangements Stadt Herzogenrath 2026–2040



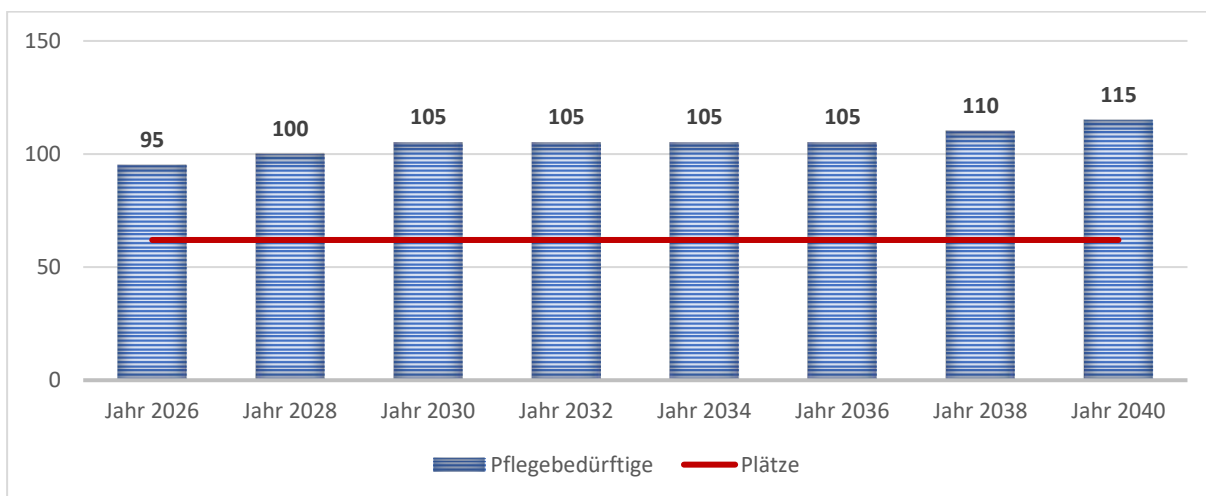
Quelle: Eig. Berechnungen auf Basis Bevölkerungsvorausberechnungen sowie Pflegestatistiken 2023/2021

Abbildung 45: Entwicklung vollstationärer Pflegearrangements Stadt Monschau 2026–2040



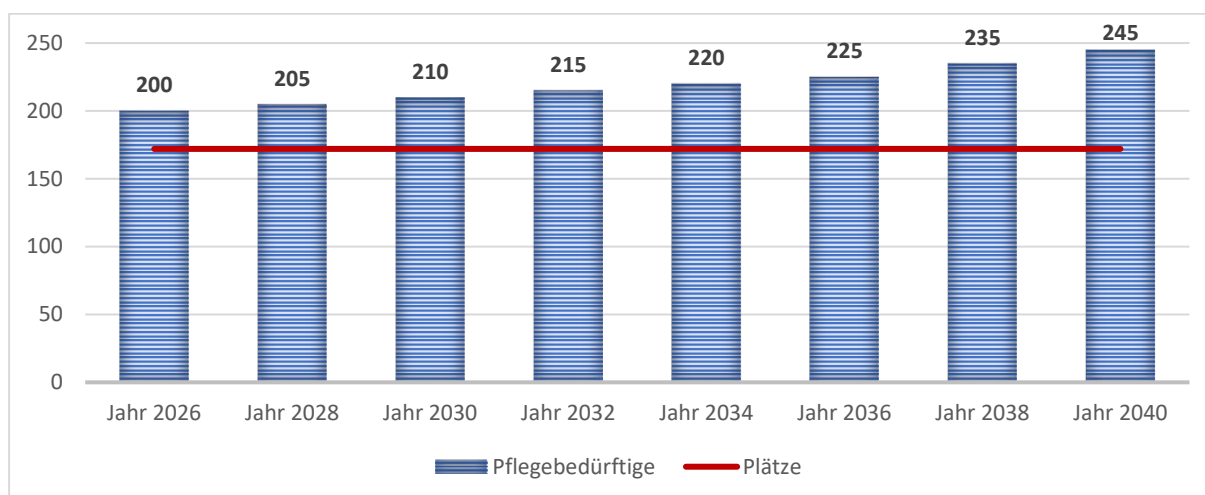
Quelle: Eig. Berechnungen auf Basis Bevölkerungsvorausberechnungen sowie Pflegestatistiken 2023/2021

Abbildung 46: Entwicklung vollstationärer Pflegearrangements Gemeinde Roetgen 2026–2040



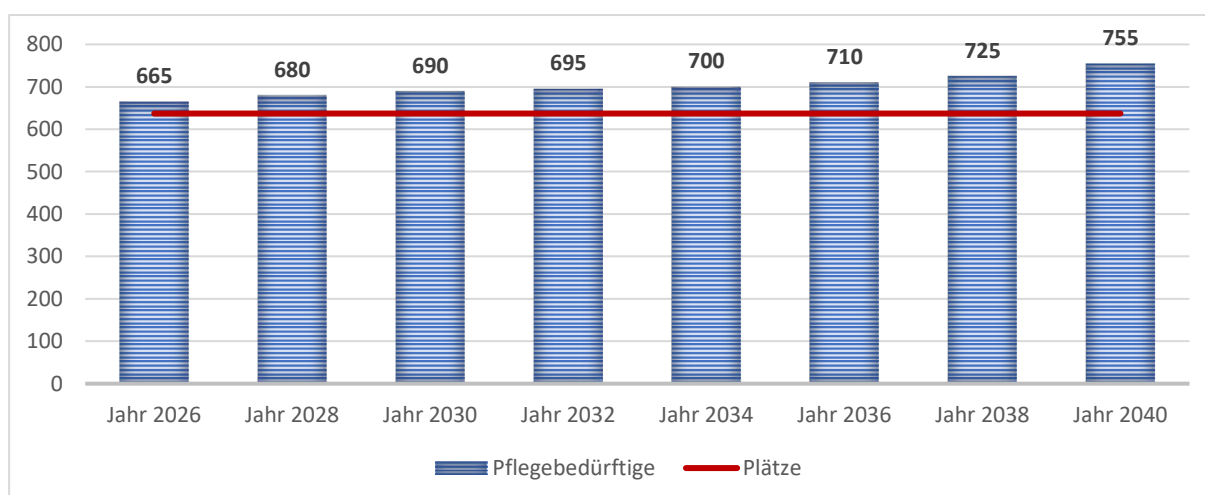
Quelle: Eig. Berechnungen auf Basis Bevölkerungsvorausberechnungen sowie Pflegestatistiken 2023/2021

Abbildung 47: Entwicklung vollstationärer Pflegearrangements **Gemeinde Simmerath 2026–2040**



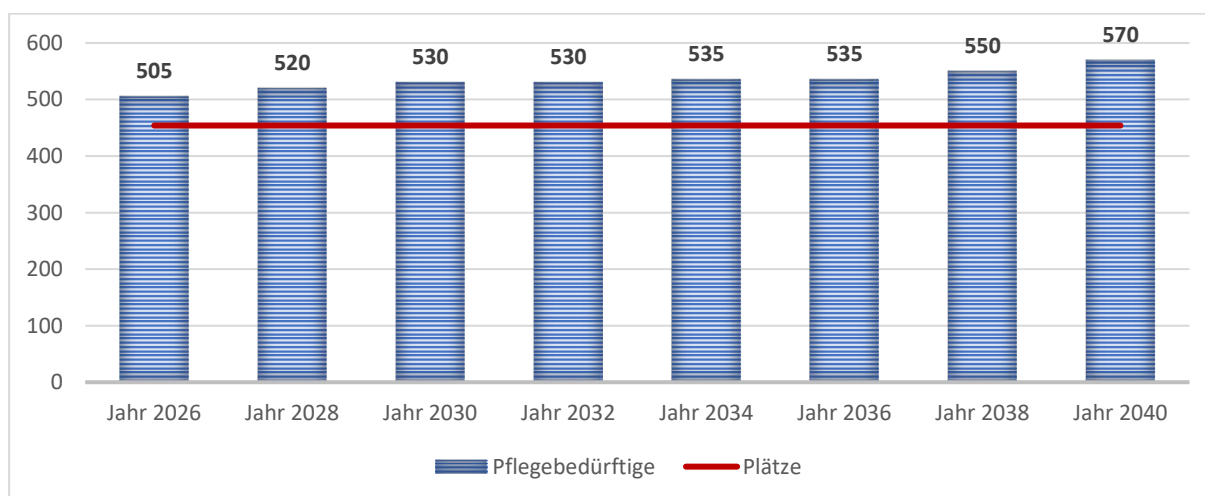
Quelle: Eig. Berechnungen auf Basis Bevölkerungsvorausberechnungen sowie Pflegestatistiken 2023/2021

Abbildung 48: Entwicklung vollstationärer Pflegearrangements **Stadt Stolberg 2026–2040**



Quelle: Eig. Berechnungen auf Basis Bevölkerungsvorausberechnungen sowie Pflegestatistiken 2023/2021

Abbildung 49: Entwicklung vollstationärer Pflegearrangements **Stadt Würselen 2026–2040**



Quelle: Eig. Berechnungen auf Basis Bevölkerungsvorausberechnungen sowie Pflegestatistiken 2023/2021

Rechnerische Platzüberhänge – bezogen auf die jeweilige Wohnbevölkerung der Kommune – bestehen mittelfristig nur noch für die Stadt Eschweiler. Die dortigen Überkapazitäten in der Größenordnung von rund 3 Einrichtungen bis zum Jahr 2030 sowie rund 2 Einrichtungen bis zum Jahr 2040 federn die sich demografisch abzeichnenden Bedarfe im Bereich der vollstationären Pflegearrangements auf städteregionaler Ebene zwar ab, können diese aber nicht (mehr) kompensieren, da mit Ausnahme der Kommune Alsdorf alle anderen Kommunen bis zum Jahr 2030 bzw. 2040 rechnerisch leichte bis stark ausgeprägte Platzbedarfe aufgrund der fortschreitenden Alterung der Bevölkerung haben werden.

Abbildung 50: Platzüberhänge/-bedarfe vollstationärer Arrangements auf kommunaler Ebene 2026, 2030 und 2040

	bis 2026	bis 2030	bis 2040
Aachen	 -168	 -223	 -334
Alsdorf	 54	 34	 -46
Baesweiler	 -8	 -14	 -63
Eschweiler	 268	 252	 169
Herzogenrath	 8	 -21	 -97
Monschau	 -1	 -8	 -36
Roetgen	 -34	 -41	 -55
Simmerath	 -28	 -41	 -75
Stolberg	 -30	 -56	 -116
Würselen	 -49	 -73	 -118

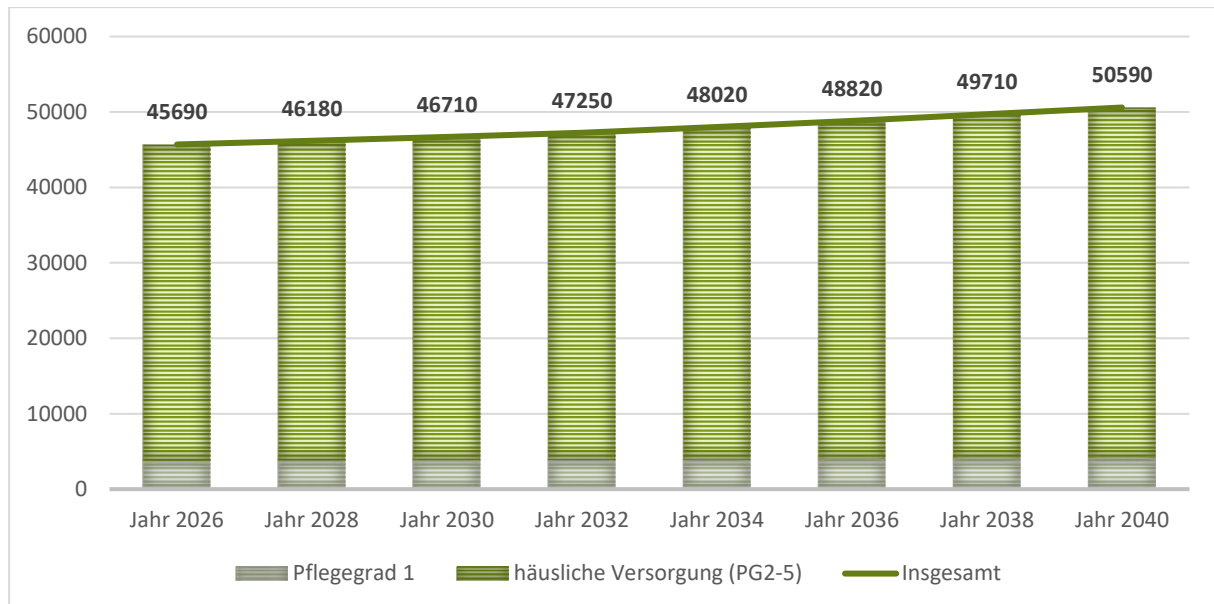
Quelle: Eig. Berechnungen auf Basis Bevölkerungsvorausberechnungen sowie Pflegestatistiken 2023/2021

Vor dem Hintergrund der zunehmend herausfordernden Realisierung (weiterer) stationärer Pflegeeinrichtungen – insbesondere unter Berücksichtigung des bestehenden Fachkräftemangels und gestiegener Baukosten sowie eingeschränkt verfügbarer Flächen – ist es aus planerischer Perspektive zielführend und erforderlich, den Fokus verstärkt auf die quantitative Stabilisierung und qualitative (Weiter)Entwicklung der bestehenden stationären Versorgungsangebote in den Kommunen zu richten. Zielsetzung ist es, die stationäre Pflege als wichtige Versorgungsoption für die Gruppe der häufig hochaltrigen, schwer- und schwerstpflegebedürftigen Menschen langfristig sicherzustellen. Ein wichtiger Parameter in der Bewertung stellt hierbei auch die Auslastung der stationären Einrichtungen dar, welche – trotz einzelner Platzmeldungen im Heimfinder NRW – weiterhin noch auf sehr hohem Niveau liegt.

6.4.2 Entwicklung häuslicher Pflegearrangements

Komplementär zum Verlauf im stationären Bereich steigt die Zahl der Personen im häuslichen Pflegesetting bis zum Jahr 2040 stetig an und wird sich rechnerisch aufgrund der Alterung der Gesellschaft wie folgt entwickeln:

Abbildung 51: Entwicklung häuslicher Pflegearrangements StädteRegion Aachen 2026–2040³⁷



Quelle: Bevölkerungsvorausberechnungen sowie Pflegestatistiken 2023/2021

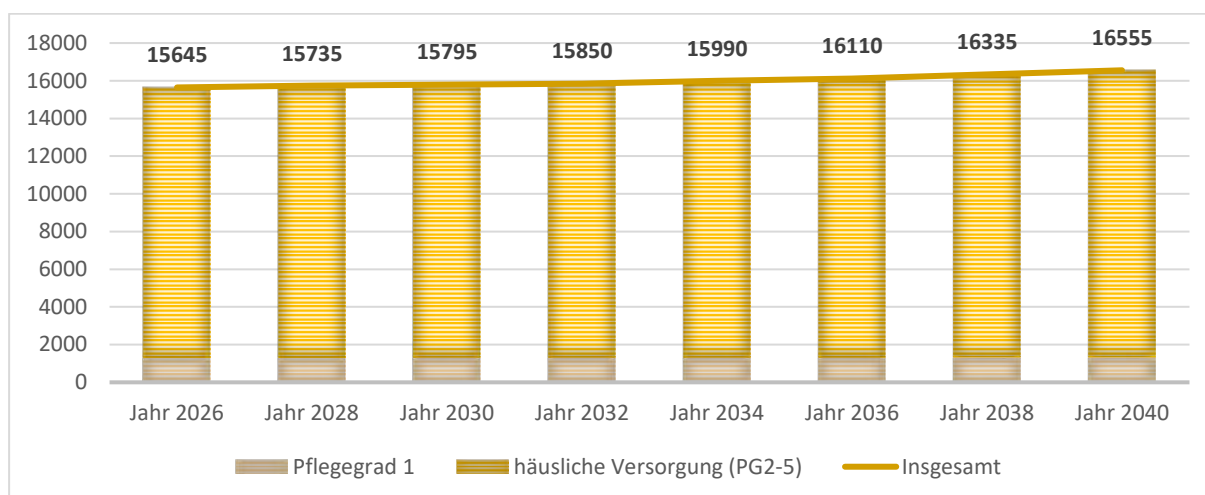
Neben der anteilig eher geringen Zahl der Personen mit Pflegegrad 1 wird bei unveränderter Inanspruchnahme in Zukunft der weitaus überwiegende Teil in informellen Settings (durch Angehörige) versorgt, auf ambulante Dienste wird dagegen nach derzeitigem Status Quo künftig jede 6. pflegebedürftige Person zur Sicherstellung der pflegerischen Versorgung zurückgreifen.

Die im Weiteren auf die kommunale Ebene heruntergebrochene Entwicklung häuslicher Pflegearrangement dient auch der Einordnung der damit verbundenen Implikationen für Art und Umfang erforderlicher und lokal verfügbarer Unterstützungs-, Hilfe- und Entlastungsangebote, die präventiv wie reaktiv auszurichten sind. Ein koordinierter Auf- und Ausbau ehrenamtlicher Strukturen und Netzwerke, deren systematische Stärkung und Verzahnung mit weiteren, hauptamtlichen (Versorgungs-)Angeboten, gelten – ebenso wie eine Förderung der Resilienz von pflegenden Angehörigen – als wesentlich, um Ausmaß, Qualität und Langfristigkeit der quantitativ bedeutsamen häuslichen pflegerischen Versorgung vor Ort sicherzustellen.³⁸

³⁷ Zahlen hier städteregional auf 10er-Angaben sowie im Folgenden kommunal auf 5er-Angaben ab- bzw. hochgerundet.

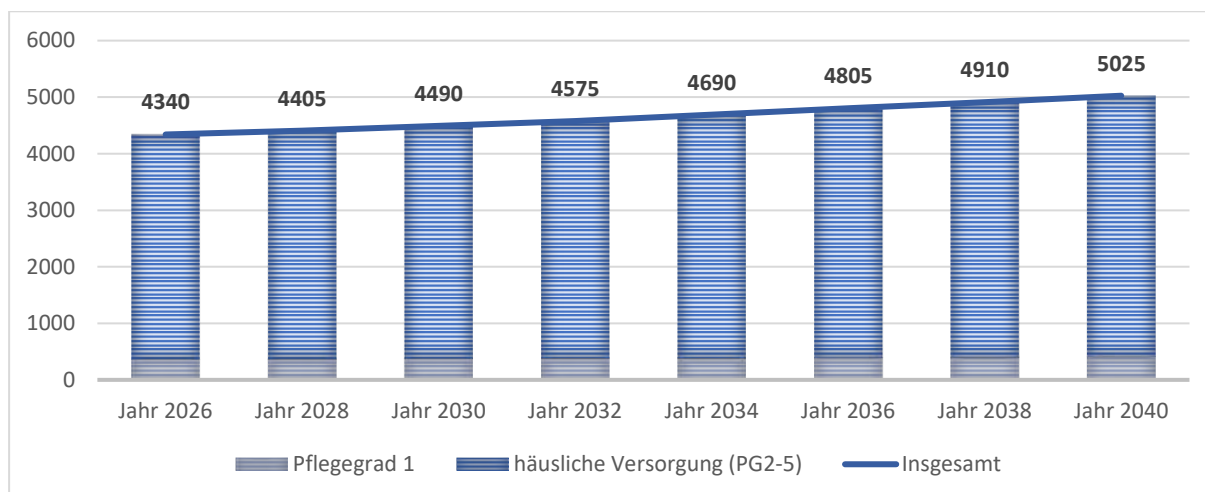
³⁸ Siehe hierzu auch Kapitel 4 sowie die sozialraumbezogene Betrachtung in Kapitel 5 dieses Berichtes.

Abbildung 52: Entwicklung häuslicher Pflegearrangements **Stadt Aachen 2026–2040**



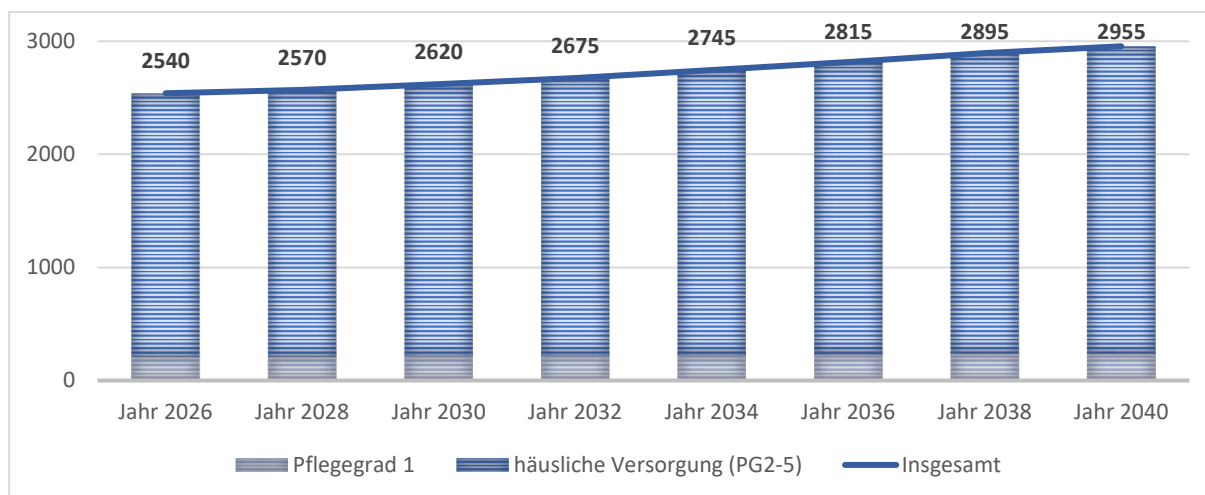
Quelle: Eig. Berechnungen auf Basis Bevölkerungsvorausberechnungen sowie Pflegestatistiken 2023/2021

Abbildung 53: Entwicklung häuslicher Pflegearrangements **Stadt Alsdorf 2026–2040**



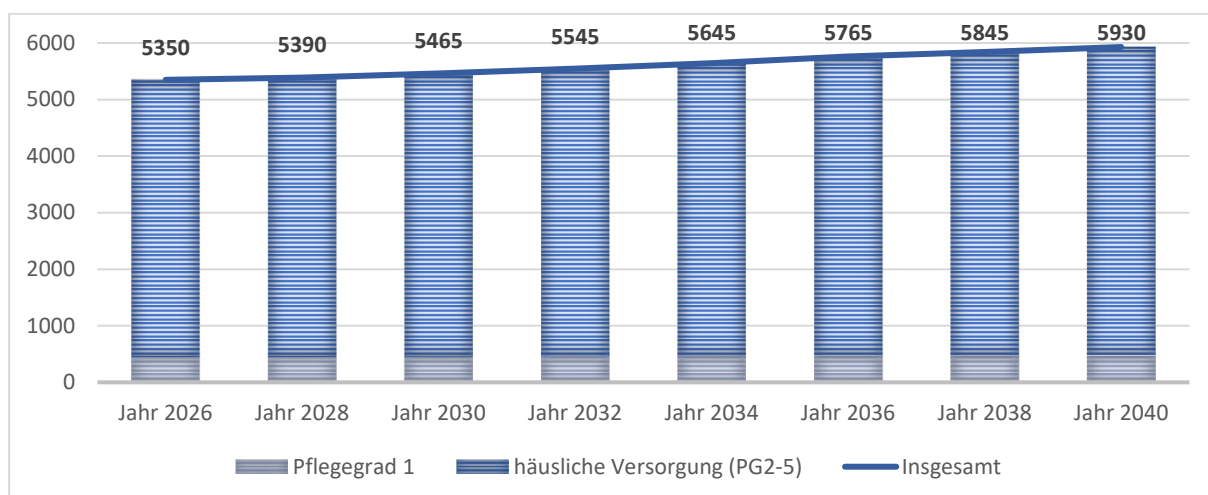
Quelle: Eig. Berechnungen auf Basis Bevölkerungsvorausberechnungen sowie Pflegestatistiken 2023/2021

Abbildung 54: Entwicklung häuslicher Pflegearrangements **Stadt Baesweiler 2026–2040**



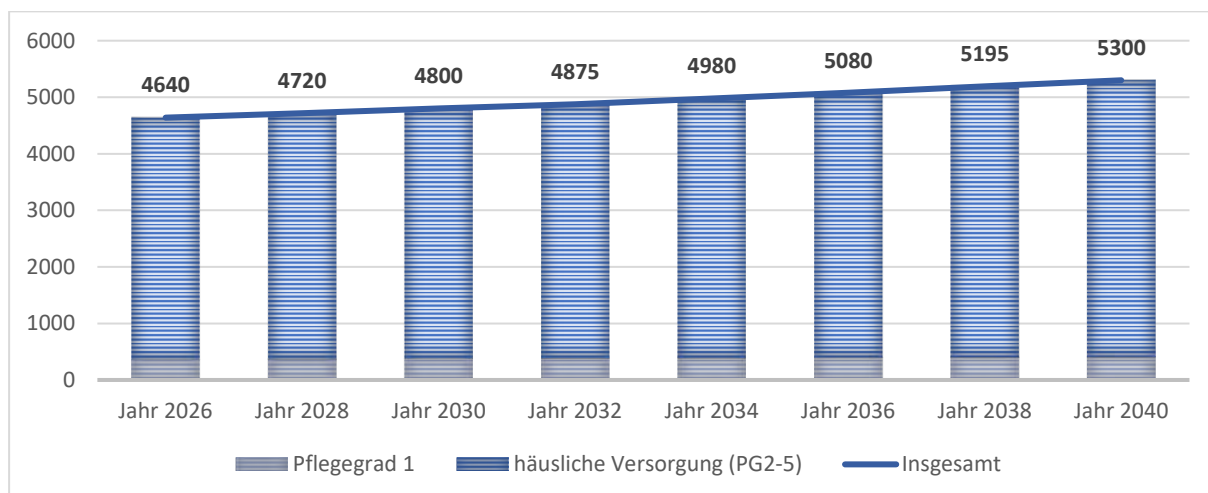
Quelle: Eig. Berechnungen auf Basis Bevölkerungsvorausberechnungen sowie Pflegestatistiken 2023/2021

Abbildung 55: Entwicklung häuslicher Pflegearrangements **Stadt Eschweiler 2026–2040**



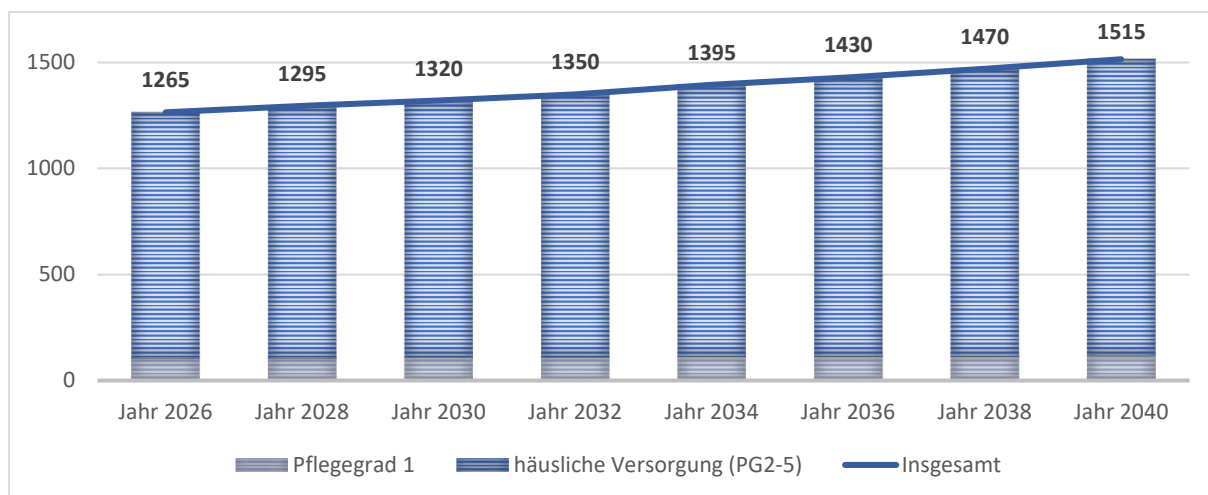
Quelle: Eig. Berechnungen auf Basis Bevölkerungsvorausberechnungen sowie Pflegestatistiken 2023/2021

Abbildung 56: Entwicklung häuslicher Pflegearrangements **Stadt Herzogenrath 2026–2040**



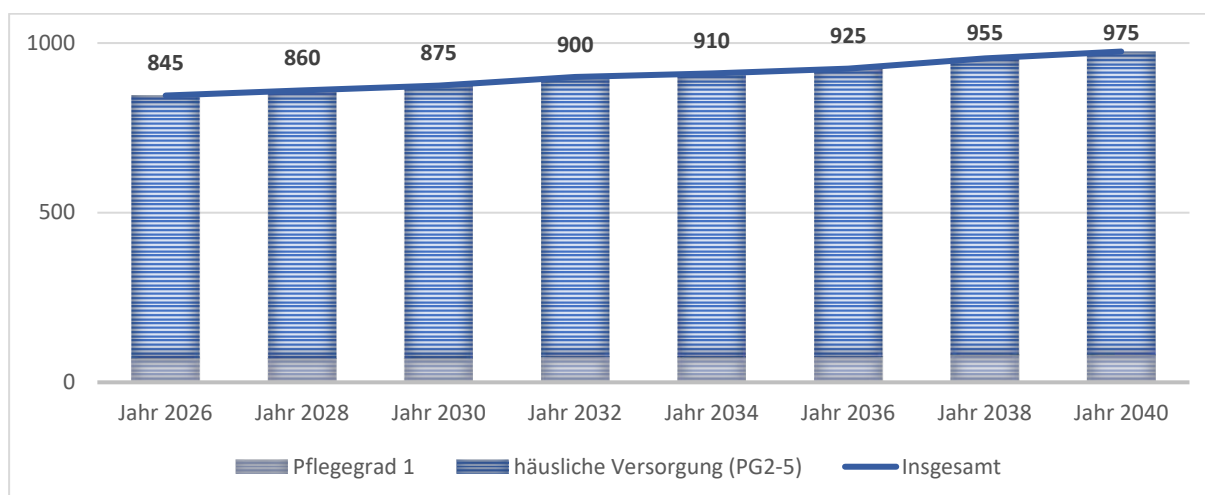
Quelle: Eig. Berechnungen auf Basis Bevölkerungsvorausberechnungen sowie Pflegestatistiken 2023/2021

Abbildung 57: Entwicklung häuslicher Pflegearrangements **Stadt Monschau 2026–2040**



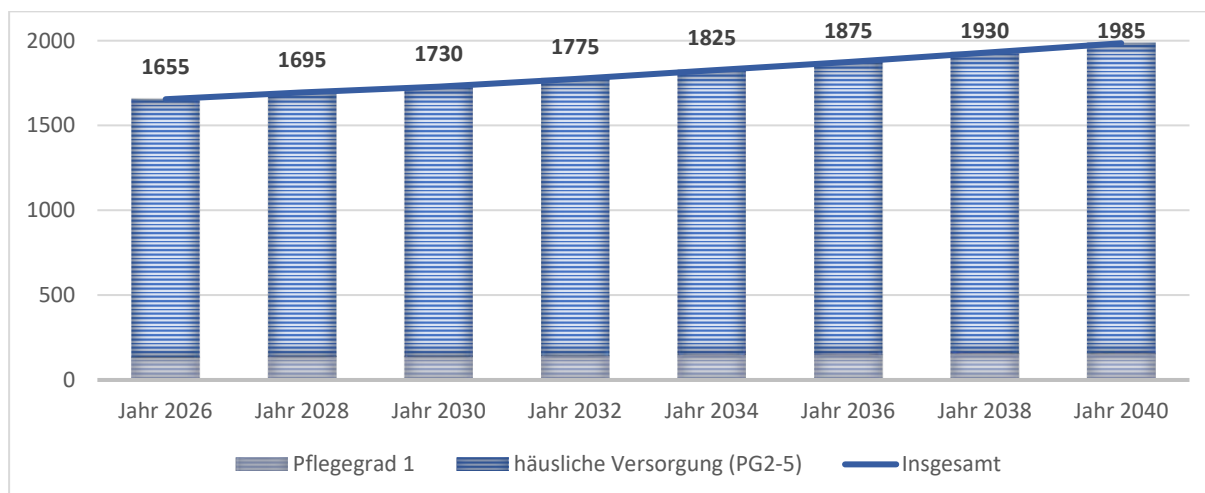
Quelle: Eig. Berechnungen auf Basis Bevölkerungsvorausberechnungen sowie Pflegestatistiken 2023/2021

Abbildung 58: Entwicklung häuslicher Pflegearrangements Gemeinde Roetgen 2026–2040



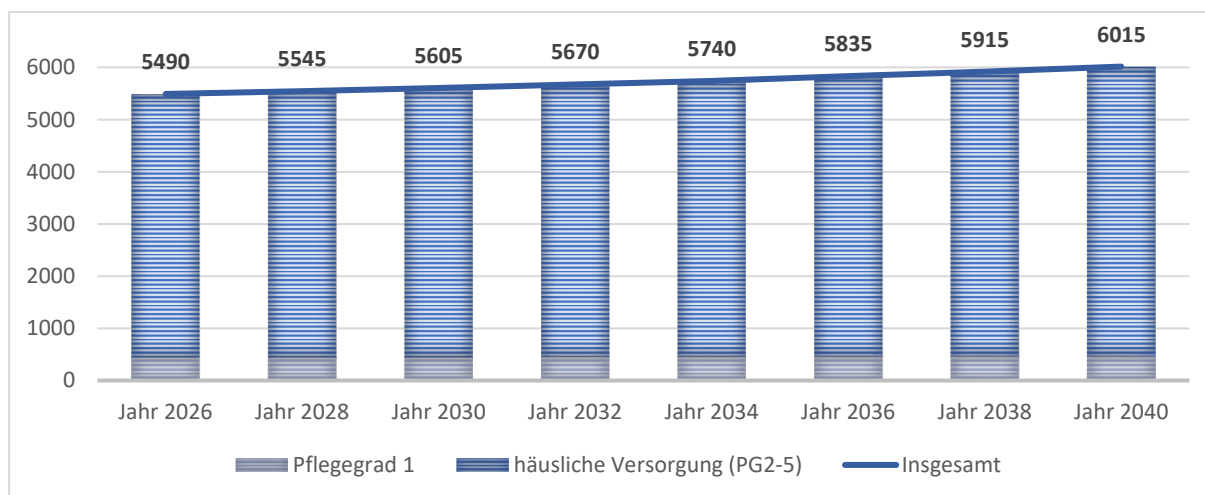
Quelle: Eig. Berechnungen auf Basis Bevölkerungsvorausberechnungen sowie Pflegestatistiken 2023/2021

Abbildung 59: Entwicklung häuslicher Pflegearrangements Gemeinde Simmerath 2026–2040

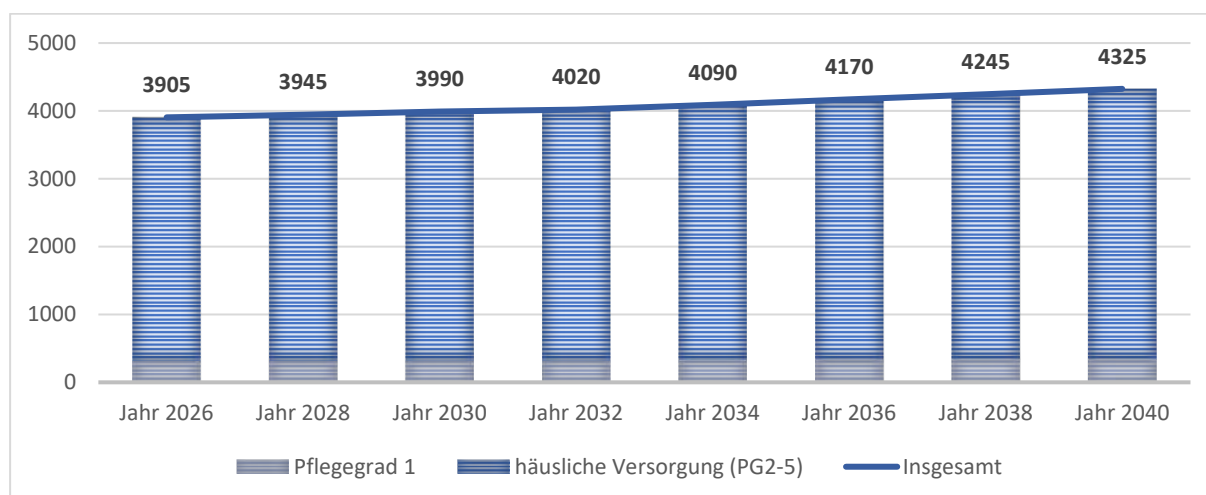


Quelle: Eig. Berechnungen auf Basis Bevölkerungsvorausberechnungen sowie Pflegestatistiken 2023/2021

Abbildung 60: Entwicklung häuslicher Pflegearrangements Stadt Stolberg 2026–2040



Quelle: Eig. Berechnungen auf Basis Bevölkerungsvorausberechnungen sowie Pflegestatistiken 2023/2021

Abbildung 61: Entwicklung häuslicher Pflegearrangements Stadt Würselen 2026–2040

Quelle: Eig. Berechnungen auf Basis Bevölkerungsvorausberechnungen sowie Pflegestatistiken 2023/2021

Unter Einbezug der Ende 2023 bestehenden Relation von 77 Pflegegeldempfangende je 100 häuslich Versorgte (einschließlich der Gruppe mit PG 1) und den damit den häuslichen Bereich stabilisierenden bzw. sicherstellenden Leistungen ambulanter Dienste sowie Angeboten der Tagespflege ergeben sich folgende Eckwerte für die Anforderungen an die pflegerische Infrastruktur:

Abbildung 62: Eckwerte eines erforderlichen Aufwuchses ambulanter Dienste auf Basis bestehender Versorgungsrelationen (Dienste/Pflegebedürftige)

Variante 1: Benötigte Dienste bei konstanter Zahl durchschnittlich zu versorgender Zahl Pflegebedürftiger auf Niveau des Ausgangsjahres 2023 (Ø 60 Pflegebedürftige PG2–5 je Standort)								
	Jahr 2026	Jahr 2028	Jahr 2030	Jahr 2032	Jahr 2034	Jahr 2036	Jahr 2038	Jahr 2040
Zahl ambulante Pflegedienste von 106 auf	109	111	112	113	116	118	121	125
Variante 2: Erhöhung der durchschnittlich zu versorgenden Zahl Pflegebedürftiger bei konstanter Zahl ambulanter Dienste auf Niveau des Ausgangsjahres 2023 (106 Standorte)								
	Jahr 2026	Jahr 2028	Jahr 2030	Jahr 2032	Jahr 2034	Jahr 2036	Jahr 2038	Jahr 2040
Zahl Pflegebedürftiger von Ø 60 Pflegebedürftige PG2–5 je Standort auf Ø	61	62	63	64	65	66	68	70

Quelle: Eig. Berechnungen

Abbildung 63: Eckwerte des Bedarfes/Überhang an Tagespflegeplätzen³⁹ auf Basis bestehender Versorgungsdichte auf Ebene der StädteRegion Aachen

Fortschreibung der bestehenden Versorgungsdichte von 2,1 Plätzen je 100 Pflegegeldempfänger_innen								
	Jahr 2026	Jahr 2028	Jahr 2030	Jahr 2032	Jahr 2034	Jahr 2036	Jahr 2038	Jahr 2040
Platzzahlen	743	750	759	768	780	793	807	820
Bedarf/Überhang (Ist-Bestand 3.Quartal 2025 = 747 Plätze)	4	-3	-12	-21	-33	-46	-60	-73
Bedarf (-)/Überhang (Ist-Bestand plus Umsetzung geplanter Anfragen/Vorhaben = 779 Plätze)	53	29	20	11	-1	-14	-28	-41

Quelle: Eig. Berechnungen

Während ambulante Dienste häufig standort- und kommunenübergreifend tätig sind, gilt das vor Ort bestehende Tagespflegeangebot als wichtiger Faktor zur Stabilisierung häuslicher Pflege- und Betreuungsarrangements. Entsprechend werden die o.a. Berechnungen auf die kommunale Ebene runtergebrochen, um unter der Maßgabe der Schaffung wohnortnaher Strukturen bestehende Bedarfe zu skizzieren.

Abbildung 64: Eckwerte des Bedarfes/Überhang an Tagespflegeplätzen auf Ebene der Kommunen⁴⁰ für die Jahre 2026, 2030 und 2040

	Jahr 2026	Jahr 2030	Jahr 2040	Platzbestand Mitte 2025	Abgleich Bedarf Überhang 2026	Abgleich Bedarf Überhang 2030	Abgleich Bedarf Überhang 2040
Aachen	247	249	261	334	87	85	73
Alsdorf	72	74	83	58	-14	-16	-25
Baesweiler	42	43	49	29	-13	-14	-20
Eschweiler	88	90	98	57	-31	-33	-41
Herzogenrath	77	79	87	70	-7	-9	-17
Monschau	21	22	25	0	-21	-22	-25
Roetgen	14	14	16	15	1	1	-1
Simmerath	27	29	33	33	6	4	0
Stolberg	91	93	99	68	-23	-25	-31
Würselen	64	66	71	83	19	17	12
Veränderungen durch in Planung befindliche Platzkapazitäten							
Aachen	247	249	261	351	104	102	90
Baesweiler	42	43	49	44	2	1	-5

³⁹ Berücksichtigt sind in dieser und den nachfolgenden Darstellungen und Berechnungen bereits zwei Einrichtungen der Tagespflege, die nach Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Berichterstellung im Laufe des 1.Quartals 2026 voraussichtlich eröffnen werden.

⁴⁰ Berücksichtigt sind in dieser und den nachfolgenden Darstellungen und Berechnungen bereits jeweils eine Einrichtungen der Tagespflege in Alsdorf und Eschweiler, die nach Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Berichterstellung im Laufe des 1.Quartals 2026 voraussichtlich eröffnen werden.

Analog der erfolgten Bewertung im Rahmen der Versorgungsdichte (siehe Kapitel 3.2.1) gestaltet sich das bestehende Angebot in den Kommunen Roetgen, Simmerath und Würselen – wie auch in Baesweiler bei Realisierung der bisherigen Planungen – mittelfristig als bedarfsdeckend. Auf dem Gebiet der Stadt Aachen ist ein deutlicher Überhang an Plätzen zu verzeichnen, der ggfs. bei räumlicher Nähe der Einrichtungen auch die auf dem Gebiet der Stadt Herzogenrath, Stadt Stolberg und Stadt Würselen zu verzeichnenden Bedarfe teilweise kompensieren kann. Zugleich stellt dieser bestehende Platzüberhang möglicherweise einen mitursächlichen Faktor für die in einzelnen Einrichtungen beobachtbare unzureichende Auslastung dar.

Unter Berücksichtigung der lokalen Versorgungs- und Bevölkerungsstrukturen erscheint es aus planerischer Perspektive bei gleichbleibendem Inanspruchnahmeverhalten sowie der Umsetzung der vorgesehenen Einrichtungen vorrangig geboten, (zusätzliche) Tagespflegeangebote in den Kommunen Eschweiler und Monschau, sowie mit Einschränkungen in der Kommune Stolberg zu etablieren.

Im Sinne eines wohnortnahen Versorgungsansatzes werden aus planerischer Sicht für diese Kommunen mit absehbarer Unterdeckung insbesondere Standorte in folgenden Sozialräumen befürwortet:

Kommune	Sozialraum
Eschweiler	2, 6, 11, 13, 15
Monschau	1, 2
Stolberg	7

Darüber hinaus besteht aus planerischer Sicht weiterhin ein grundsätzlicher Bedarf an (solitären) Kurzzeitpflegeplätzen, die im Zuge der zu erwartenden Unterdeckung im vollstationären Bereich ein wichtiges Element zur Stabilisierung häuslicher Pflegearrangements darstellen.

6.4.3 Grenzen und Einordnung der quantitativen Darlegung

Einschränkend in Bezug auf die zuvor dargestellte Entwicklung ist zu betonen, dass die zukünftige Entwicklung des Bedarfs an Pflegeleistungen sich nur bedingt quantifizieren lässt, da sie von einer Reihe dynamischer, teilweise gegenläufiger Faktoren abhängt. Veränderungen in der Prävalenz und im Verlauf pflegebegründender Erkrankungen können Zahl und Schwere Pflegebedürftiger beeinflussen; gleichzeitig wirkt die fortschreitende Ambulantisierung – teilweise als Reaktion auf begrenzte stationäre Kapazitäten – als Verschiebungsfaktor zwischen Versorgungsformen und kann sich damit auf die Nachfrage nach ambulanten Diensten, Tagespflegeangeboten und häuslicher Unterstützung auswirken.

Parallel dazu modellieren finanzielle Erwägungen, arbeitsorganisatorische Entwicklungen (etwa eine erhöhte zeitliche Verfügbarkeit von Angehörigen durch Home-Office-Modelle), die mediale/öffentliche Wahrnehmung pflegerischer Versorgungsangebote sowie die Verfügbarkeit (vor-)pflegerischer Unterstützungsangebote vor Ort, die Bereitschaft und Möglichkeit einer häuslichen Versorgung.

Ebenfalls ergeben sich aus dem anhaltenden Fachkräftemangel im Gesundheits- und Pflegebereich, Grenzen der Angebotsausweitung und Herausforderung für Qualität und Kontinuität professioneller Versorgungsangebote, dem Potenziale der Digitalisierung, die sowohl Entlastungs- als auch Effizienzgewinne für informelle und professionelle Pflegeakteure in Aussicht stellen, gegenüberstehen.

Diese Vielzahl an Einflussgrößen macht ein engmaschiges Monitoring der Entwicklungen in den einzelnen Segmenten notwendig, um rechtzeitig Veränderungen in Nutzungsquoten, Versorgungsdichten und Nachfrageverhalten zu erkennen und (steuernd) eingreifen zu können. Für eine valide Beobachtung sind jedoch verlässliche, zeitnahe Daten zu den sich in den jeweiligen Teilsegmenten widerspiegelnden Entwicklungen nötig. Die gegenwärtige Datenlage schränkt eine solche Beobachtung insofern ein, als dass entsprechende übergreifende Statistiken nur im Turnus von 2 Jahren und erst mit einer Verzögerung von mehr als 1,5 Jahren vorliegen.

Nicht zuletzt resultiert hieraus der Stellenwert qualitativer Beobachtungen, Einschätzungen und Initiativen lokaler/regionaler pflege(markt-)relevanter Akteur_innen, die u.a. Gegenstand der Konferenz Alter und Pflege sind und die gemeinsame Verantwortung für eine bedarfsgerechte Ausgestaltung unterstreichen.

Herausgeberin

StädteRegion Aachen
Der Städteregionsrat
A50 | Amt für Soziales und Senioren
A58 | Amt für Inklusion und Sozialplanung
Zollernstraße 10
52070 Aachen

Telefon + 49 241 5198 2470
E-Mail amt58@staedteregion-aachen.de
Internet www.staedteregion-aachen.de

Verantwortlich
Redaktion/Text

Druck
Bezeichnung

Antje Rüter
Antje Rüter, Stephan Xhonneux,
Rebecca Weiler
StädteRegion Aachen, Druckerei
A 58/Kommunale Pflegeplanung

Stand

IV. Quartal 2025

StädteRegion Aachen

Der Städteregionsrat
Postanschrift
StädteRegion Aachen
52090 Aachen

Telefon + 49 241 5198 0
E-Mail info@staedteregion-aachen.de
Internet staedteregion-aachen.de

Mehr von uns auf

